1900
W. ex.
Beling

Nederlandsche Entomologische Vereeniging

000928

Neuestes Magazin

für die

Liebhaber der Entomologie

herausgegeben

von

D. H. Schneider

Advokat in Stralsund.

Ersten Bandes

Erstes Heft.

In Kommißion bey der
Buchhandlung in schen

Stralsund, 1791.

Gedruckt bey Christian Lorenz Struck.

Nederlandsche Entomologische Vereeniging

Vorbericht.

Die ansehnliche Menge Insekten die ich in einem Zeitraum von sechszehn Jahren, Anfangs durch eigenes Sammlen, und nachmals durch einen emsigen und ausgebreiteten Briefwechsel mit vieler Mühe und Kosten zusammen gebracht und systematisch geordnet habe, diente mir danächst zur Veranlassung das entomologische System und überhaupt das litterarische Fach der Insektenlehre vorzüglich zu studieren, und sezte mich in den Stand, Bemerkungen zu den neuesten und wichtigsten Schriften, und insonderheit Berichtigungen der so schwankend und ungewiß gewordenen Nomenklatur, und der meistens so oberflächlich behandelten und dadurch verwirrten Synonymie zu sammlen.

Eine Probe dieser meiner Arbeit enthält das lezte Heft von Füesly's Magazin für die Liebhaber der Entomologie, nemlich das 2te Stück des 3ten Bandes; und sowohl der Beyfall mit dem selbige von Kennern aufgenommen

worden, als besonders auch der gute Einfluß den diese Bemerkungen auf die neue Ausgabe der Harrerschen Beschreibung der Regensburgischen von Schäfer abgebildeten Insekten gehabt haben, lässet mich hoffen, daß ähnliche Ausarbeitungen, nicht nur dem entomologischen Publikum willkommen seyn, sondern vielleicht auch die Berichtigung und Erweiterung unsers Systems bewirken helfen werden. Noch einen höhern Grad der Brauchbarkeit hoffe ich diesen kleinen Abhandlungen geben zu können, nachdem ich durch den Ankauf der berühmten Sammlung des verstorbenen Herrn Doctor Schulze in Hamburg theils meine Sammlung beträchtlich vergrößert habe, theils und besonders auch mit der Nomenklatur des Herrn Professor Fabrizius bekanter geworden bin.

Zu dem obigen kommt noch hinzu, daß verschiedene meiner entfernteren Korrespondenten mehrmals gewünscht haben, allerhand entomologische Neuigkeiten und Bermerkungen ins

Publikum

Publikum bringen zu können; daß ich Gelegenheit habe, ausser den seltenen Insekten des nördlichsten Schwedens auch allerhand kleine schwedische Abhandlungen, die in Teutschland wenigstens nicht allgemein bekannt zu werden pflegen, mir und meinen Freunden zu verschaffen.

Alle diese Umstände zusammen genommen haben mich zu dem Beschluß gebracht, den Versuch mit Herausgabe einer Zeitschrift zu machen, welche nach dem bey der Ankündigung bekannt gemachten Plane, entweder als ein eigenes Werk, oder als die Fortsetzung des Füesly'schen Magazins und als ein Pendant zum Skriba'schen Journal angesehen werden kann. Das gegenwärtige erste Heft wird es zeigen, daß die Leser nicht fürchten dürfen, durch Einförmigkeit ermüdet zu werden. Und ich hoffe daß die zu liefernden Rezensionen neuerer entomologischen Schriften, und Auszüge aus grösseren oder seltneren Werken mit zweckmäßigen Anmerkungen, nicht nur einige Abwechselung gewähren,

währen, sondern auch die Brauchbarkeit dieses Werkchens erhöhen werden.

Ein weit wichtigeres Geschenk aber würde ich dem Publikum zu machen im Stande seyn, wenn ich dahin kommen könnte, gute und illuminirte Abbildungen, der neuen in meiner Sammlung sich befindenden Insekten zu liefern. Jedermann kennt den Werth des kritischen Verzeichnisses der Herbstischen Sammlung in Füesly's Archiv der Insekten-Geschichte, obgleich die dabey gelieferten Abbildungen gutentheils nicht tadelfrey sind, welches ohne Zweifel hauptsächlich daher rühret, daß Kupferstecher und Illuministen nicht unter den Augen des Verfassers gearbeitet haben.

Lediglich durch dergleichen getreue Abbildungen können wir endlich aufs Reine kommen, und meine Sammlung würde sehr erhebliche Beyträge liefern. Es fehlt mir zu diesem Ende aber ein Künstler, der Insekten geschickt

mahlen,

mahlen, und allenfalls auch selbst in Kupfer stechen könnte, und es ist bisher wenig Aussicht vorhanden, einen solchen hieher zu ziehen; wenn gleich sehr zu vermuthen stehet, daß ein geschickter Mann von guter Aufführung durch Unterricht im Zeichnen entweder hier in Stralsund seinen guten Unterhalt finden, oder doch in Stockholm und Upsala (wohin die Reise zu Wasser wenig oder nichts kostet) viele Beschäftigung und höchstwahrscheinlicher Weise vermöge der ihm zu gebenden Empfehlungen ein gutes Unterkommen für beständig erhalten würde.

Ich fordre also jeden Beförderer der Naturgeschichte und besonders der Insektenlehre angelegentlichst hiedurch auf, mir einen guten Insektenmahler zu empfehlen, mit dem ich denn nach eingegangenen sichern Empfehlungen und Proben seiner Kunst, einen förmlichen Kontrakt einzugehen bereit bin.

Schließlich kann ich mich nicht enthalten hier eine Aufforderung zu wiederholen, die der seel. Füesly, dieser um die Entomologie so verdiente, und von einem so schönen Eifer für diese Wissenschaft belebte Gelehrte bey einer völlig gleichen Veranlassung (bey der Herausgabe des ersten Heftes seines neuen Magazins) ins Publikum ergehen ließ.

„Ich hoffe daß bey der grossen Anzahl jezt lebender Entomologen der Stoff zu diesem Magazin nie mangeln werde — ich fordre demnach alle diejenigen auf, denen das wahre beßte dieses Theils der Naturgeschichte am Herzen lieget, ihre einzelnen Entdeckungen ꝛc. nicht hin und wieder in den grösseren Actis dieser und jener Gelehrten-Akademie oder Gesellschaft zu zerstreuen, sondern diesem (oder einem andern) der Insektologie ganz allein gewidmeten Journale einzuverleiben. Ich werde jedem, der mich mit seinen Beyträgen gefälligst unterstüzzet, wenn ich von seiner Arbeit Gebrauch mache, dieselben

dieselben Bedingungen zu gestehen, die ihm bis dahin von andern bewilliget worden."

„So lange die Gelehrten-Akademien und Gesellschaften, sich, dem rühmlichen Beyspiel der Gelehrten-Akademie zu Erfurt zufolge, nicht entschliessen können oder wollen, die in jedes besondere Fach einschlagenden Abhandlungen auch besonders abdrucken zu lassen, und so dem Arzt die mediciniſchen, dem Mathematiker die mathematiſchen, dem Zoologen die zoologiſchen, dem Botaniker die botaniſchen, dem Mineralogen die mineralogiſchen Abhandlungen ꝛc. leichter in die Hände zu liefern, so lange wird der Nutzen (ja wohl auch der Absatz) ihrer gesammelten Schriften nicht so groß seyn, wie er im andern Fall gewiß werden würde. Es ist für den Zoolog schon wichtig genug, alle in sein Fach einschlagende Werke anschaffen zu müßen (seit den 10 Jahren, da dies zuerst geschrieben ward ist dieses schon dem bloſſen Entomologen fast zu wichtig geworden) — wird

er denn noch genöthiget, botanische und mineralogische Abhandlungen ꝛc. mit zu kaufen: so wird ihm dieses noch mehr zur Beschwerde — ja meistens ganz unmöglich — und da muß er denn manchmal — und häufig zum Nachtheil der Wissenschaft — vieler Hülfsmittel entbehren, die er sich im andern Falle hätte verschaffen können."

„Also! da es der Gelehrten-Akademien und Gesellschaften einziger Zweck und Absicht ist, die Naturgeschichte und andre Wissenschaften zu erweitern und auszubreiten: so werden sie es hoffentlich gerne sehen, wenn dieser Zweck noch auf eine nähere und leichtere Art erreicht werden kann, und nicht eifersüchtig werden, wenn die Arbeiten und Entdeckungen ihrer Mitglieder in einem andern noch näher zu diesem Zweck führenden Werke, der Welt vor Augen gelegt und bekannt gemacht werden.

I.

Nachrichten von neu angenommenen Gattungen (Generibus) im entomologischen System.

Das erste Erforderniß eines guten naturhistorischen Systems ist unstreitig die möglichst richtige und genaue Bestimmung der Hauptabtheilungen unter welchen die vorhandenen zahllosen Geschöpfe in Ordnungen und Gattungen aufzustellen sind, und bloß hiedurch kann die nöthige Eintheilung und Festsetzung der Thierarten (Specierum) gehörig beschaffet werden.

In der Entomologie hat, nach dem der unsterbliche Linne die Bahn gebrochen, besonders der Herr Professor Fabrizius sich um das System grosse Verdienste erworben, indem er nicht nur Ordnungen eingeführt, die der Natur mehr angemessen und also richtiger sind, sondern auch die zweyte Abtheilung in Gattungen vielfältig verbessert, und berichtiget, auch für beydes bessere Merkmahle oder Charaktere festgesetzet hat, über welche ich mich in der Folge weiter auslassen werde.

Mit

Mit Aufstellung der Gattungen ist derselbe jedoch bey weitem noch nicht ins Reine gekommen, da noch in seinem neuesten Werke eine grosse Menge vorzüglich von kleineren Insekten-Arten unter Gattungen aufgeführet worden, die nach allen richtigen und erheblichen Merkmahlen mit den neben ihnen gestellten Arten nicht wohl zu einer Familie gehören können, wie derselbe neuerlich, am unten angeführten Orte selbst anerkannt hat.

Besonders haben die Herren, von Laicharting, Prediger Herbst, und Professor Hellwig in Braunschweig durch Anstellung neuer Gattungen unser System vorzüglich bereichert, und ich kann mein Magazin mit nichts wichtigerem, als mit der Nachricht davon anfangen.

A.

Skrivter af Naturhistorie Selskabet 1ste Bind, 1ste Hefte. Kiöbenhavn trykt hos Hofbogtrykkerne. N. Möller og Son 1790.

Unter diesem Titel hat die naturforschende Gesellschaft in Kopenhagen schon im verwichenen Jahre

Jahre angefangen, einige schätzbare Arbeiten ihrer Mitglieder in Dänischer Sprache herauszugeben. Das Werk ist mit guten Lettern auf Schreibpapier schön und korrekt gedruckt, und mit sechs saubern aber nicht illuminirten Kupfertafeln gezieret. Die vier ersten derselben enthalten eben soviel Arten der Pflanzen-Gattung Cinchona; die fünfte Eingeweide-Würmer; und die sechsste Lepaden, imgleichen die Cicindela aptera. Diesen Ostindischen Käfer hat der verdienstvolle Herr Kammerraht N. Tönder Lund umständlich beschrieben, und eine sehr wohlgerathene Abhandlung über die Gattungs-Kennzeichen (*Characteres generum*) beygefüget, von der ich vielleicht hiernächst auch eine Uebersetzung liefern werde.

Für diesmahl folgt eine merkwürdige Abhandlung unsers Altmeisters in der Entomologie, des Herrn Professor Fabrizius, die ich, da diese Schriften vielleicht nur in wenig teutsche Hände kommen, und in der Urschrift noch weniger gelesen werden dürften, dem naturforschenden Publikum hiemit ganz, und so weit sie in Dänischer Sprache abgefaßet ist, in einer getreuen Uebersetzung mittheilen und mit einigen Anmerkungen begleiten werde.

Nova Insectorum genera
von
Hr. Professor Joh. Chr. Fabrizius
in Kiel,
(eingesandt den 6ten Julii 1790.)

Die Stärke und innere Güte eines jeden Systems in der Naturgeschichte beruhet auf die Festigkeit und Gewißheit der darin angeführten Gattungen (genera) wodurch es möglichst deutlich und sicher wird, die Arten zu bestimmen und zu benennen. Es ist also des wahren Naturforschers angelegenstes Geschäfte, die Kennzeichen der Gattungen zu entdecken und gehörig festzusetzen. Zu diesem Ende haben wir in der Botanik, und gleichmäßig in der Entomologie, die sogenannten characteres generum naturales eingeführt, worin alle die Theile oder Gliedmassen, von welchen die Kennzeichen der Gattungen hergenommen zu werden pflegen, so genau als möglich beschrieben werden. Diese sogenannten natürlichen Charaktere sind die beständigen und sichern Wächter für die Gattungen, da sie die Abweichungen in jedem einzelnen Theil sogleich und deutlich anzeigen, und zuverläßig bestimmen, ob diese Abweichungen hinreichend sind, eine neue Gattung aufzustellen oder nicht. Hierin liegt auch die eigentliche Ursache,

Ursache, weshalb es in der Naturgeschichte so allerdings nothwendig ist, die Gattungskennzeichen von ein für allemahl festgesetzten, und ein und ebendenselben Theilen herzuleiten, da diese characteres naturales sonst ein Nichts und von allem Begrif entblösset seyn würden. Denn werden die Merkmahle von unterschiedenen und unbestimmten Theilen hergenommen: so gehen selbige natürlicher Weise zur Beschreibung der Arten über (werden characteres specierum). In der Pflanzen-Lehre haben wir deshalb die Theile der Blüthen hiezu angenommen, in der Lehre von den Insekten, die Theile des Mundes (Freßwerkzeuge) und beyde geben uns sichere, und hinreichende Merkmahle. In den übrigen Klassen des Thierreichs fehlen uns selbige noch gänzlich, aber diese sind noch lange nicht zu solcher Höhe und Festigkeit gediehen, als jene. Mit der Zeit werden sie hoffentlich auch also ausgearbeitet werden, und dadurch das Ganze mehrere Gleichheit und Gewißheit erlangen.

Die Freßwerkzeuge sind bey den Insekten sehr verschieden, und es ist zuverläßig, daß sie die natürlichsten Gattungen geben, da die Bildung dieser Theile eingerichtet seyn muß nach eines jeden Nahrung, und da die ganze Lebens-

Art

Art oder Oekonomie dieser Thiere von der Nahrung abhänget. Auf beydes können wir schliessen, aus der Einrichtung des Mundes und aus dem Bau der verschiedenen Theile desselben; und diejenigen deren Nahrung und Lebens-Art dieselbe ist, müssen auch in Ansehung der Gattung übereins kommen. Aber auf der andern Seite sind die Freßwerkzeuge, klein, kaum sichtbar ohne Vergrösserung, und oft in Wahrheit schwer genung mit Gewißheit zu erkennen und zu beschreiben. Zum mindesten ist einige Uebung dazu erforderlich, und dieses verursachet, daß wir von neuen und unbeschriebenen Arten, oftmals nur nach dem äusserlichen Ansehen, und ohne die Merkmahle genau genug zu untersuchen, die Gattung zu bestimmen wagen. Häufig glückt es, da die Gattungen wirklich sehr natürlich sind, und die Arten eines und ebendesselben generis gewöhnlich viel Gleichheit unter einander haben, aber unsicher ist es doch allezeit, und es macht die eigentliche Bestimmung schwankend. Klein müssen die Gliedmassen bey so kleinen Thieren nothwendig seyn; indessen sind sie doch nach Verhältniß viel grösser als bey den Gewächsen die Blüthen-Theile, und mit einiger Uebung kommt man bald in den Stand sie zu erkennen, und sie ganz und unbeschädigt auszunehmen, wie ich es mit allen von mir beschrie-

benen

benen Gattungen gemacht habe, und diese Theile verwahre ich beständig in meiner Sammlung. Dazu komt endlich, daß die Insekten die in den Kabinetten aufbewahret werden, sehr zerbrechlich sind. In warmen Wasser (oder auch auf nassem Sande) lassen sie sich wohl aufweichen, und nehmen die vorige Beugsamkeit ihrer Gliedmaassen wieder an, aber dennoch sind sie bey der Untersuchung der Gefahr in Stücken gebrochen zu werden, sehr ausgesetzet.

Ich gestehe, ebenfalls einen Theil meiner Arten auf diese Weise aufgenommen zu haben, nemlich solche die ich nicht genau genug untersuchen können, und dennoch nicht gänzlich habe auslassen wollen. Daher kommen die neuen Gattungen von solchen Arten die schon ehemals beschrieben aber bereits zu andern Gattungen gezogen waren. Wenn sie in einer grösseren Menge vorkommen, dann erst erhalten sie ihre volle und deutliche Bestimmung. Seit der Ausgabe meiner Mantissa hab ich auch durch die freundschaftliche Güte verschiedener Entomologen bereits Gelegenheit gehabt, einige neue Gattungen in der Entomologie festzusetzen, die ich hier anführen zu dürfen, mir die Erlaubniß erbitte.

I. LIGNIPERDA. (*)

Os maxillis palpisque.

Palpi quatuor inæquales, filiformes.

Anteriores longiores, quadriarticulati: articulis inæqualibus, ultimo cylindrico, obtuso, adhærentes maxillæ dorso.

Posteriores breuiores, triarticulati: articulo ultimo breui, obtuso & fere truncato, labii apici inserti.

Mandibula breuis, cornea, acuta, in medio unidentata, basi incrassata.

Maxilla breuis, membranacea, medio unidentata.

Labium breue, corneum, filiforme, apice palpigerum.

Antennæ lamellatæ, articulo primo longiori, incuruo, ultimis tribus latere interiori prominulis, compressis: medio parum breuiori.

Cylindrica 1. LIGNIPERDA.

Scarabæus cylindricus scutellatus thorace antice truncato quinquedentato, capite antice

(*) Der von dem Herrn Professor Hellwig vorgeschlagene Nahme Sinodendron scheint aus mehr als einer Ursache vorzüglicher zu seyn. Anm. d. H.

tice cornu erecto, corpore cylindrico Mant. Inſ. 1. 6. 41.

Scarabæus cylindricus. Linn. Syſt. Nat. 2. 544. 11. Fn. Sv. 380.

Lucanus tenebroides. Scopoli Introd. Hiſt. Natur. 5. 75.

Habitat in Pruni Ceraſi truncis. Cum ſcarabæis antennis quodammodo conuenit, cum Lucanis victu, oeconomia, at genus diſtinctiſſimum charactere, habitu, larua, loco.

2. TETRATOMA.

Os maxillis palpisque.

Palpi quatuor inæquales craſſiuſculi.

Anteriores quadriarticulati: articulo ultimo craſſiori, ouato, ſubtruncato, adhærentes maxillæ baſi.

Poſteriores breuiores triarticulati: articulo ultimo ouato, adnati labii medio.

Mandibula breuis, craſſa, cornea, apice acuta.

Maxilla membranacea, bifida, apice rotundata.

Labium breuiſſimum, membranaceum, rotundatum, integrum.

Antennæ articulis quatuor ultimis majoribus perfoliatis.

Fungorum 1. T. rufa, capite elytrisque nigris.
Habitat in Boletis arborum Germaniæ. Dom. Daldorf.
Statura oblonga Ips. Autennæ rufæ articulis quatuor ultimis clauato perfoliatis nigris.

Ancora 2. T. capite thoraceque teſtaceis, coleoptris nigris: macula communi lobata alba.
Habitat in Germania. Dom. Hellwig.
Præcedente triplo minor,

Genus certe habitu affine Ips, at charactere, antennis omnino diſtinctum.

3. Diaperis.

Os maxillis palpisque.

Palpi quatuor inæquales, ſubfiliformes.

Anteriores parum longiores, quadriarticulati: articulis breuibus, ſubglobosis, ultimo majori ouato, adhærentes maxillæ dorſo.

Poſteriores breuiores, triarticulati: articulo ultimo ouato, craſſiori, adnati labii apici.

Mandibula breuis, cornea, acuta, apice fiſſa: lacinia interiori breuiori.

Maxilla longitudine fere palpi anterioris, membranacea, bifida: lacinia exteriore majori, rotundata, interiori minori, acuta.

Labium

Labium porrectum, corneum, cylindricum, integrum, apice palpigerum.

Antennæ secundum totam longitudinem perfoliatæ: foliolis compressis, articulo secundo globoso, ultimo ouato.

Boleti 1. D. nigra, elytris fasciis tribus flauis.

Chrysomela Boleti Mant. Inf. 1. 69. 34.

Linn. Syst. Nat. 2. 591. 36. Fn. Sv. 527.

Diaperis Geoff. Inf. 1. tab. 6. fig. 3.

Habitat in arborum Boletis.

Violacea 2. D. nigrocyanea, antennis apice ferrugineis.

Habitat in Germania. Dom. Hellwig.

Antennæ omnino hujus generis nigræ, articulo ultimo ferrugineo.

Genus a Chrysomelis omnino distinctum habitu, antennis. charactere, oeconomia. (*)

4. Anthribus. (**)

Os maxillis palpisque.

Palpi quatuor æquales, filiformes.

(*) Manche exotische Chrysomela wird in Zukunft vermuthlich hier auch Platz nehmen müssen. A.d.H.

(**) Der Nahme ist schon von Geoffroi hier gebraucht worden, indessen hat derselbe auch andre Käfer dahin gerechnet. Der Hellwigsche Nahme Platystomos scheint mir also den Vorzug zu verdienen. Anmerk. des Herausg.

Anteriores quadriarticulati articulis subæqualibus, ultimo longiori, cylindrico, adhærentes maxillæ dorso.

Posteriores vix breuiores, triarticulati: articulo ultimo cylindrico, adnati labii inferioris basi.

Mandibula crassa, cornea, acuta.

Maxilla breuissima, membranacea, bifida: laciniis æqualibus, rotundatis.

Labium breuissimum, membranaceum, bifidum laciniis cylindricis.

Antennæ articulis æqualibus: ultimis tribus ouatis longioribus, crassioribus, ultimo acuto, insidentes rostro breui, plano.

Albinus 1. A. niger fronte anoque albis, thorace tuberculato.

Curculio Albinus Mant. Inf. 1. 118. 236. Linn. Syst. Nat. 2. 616. 79. Fn. Sv. 632.

Habitat in Europæ plantis.

Antennæ maris longitudine corporis articulis obconicis, 3. 4. 5. 6. 7. apice albis, 8. 9. totis albis, ultimis nigris; fœminæ breuiores; articulis globosis: 9. tantum albo.

Latirostris 2. A. niger, elytris apice albis, punctis duobus nigris.

Curculio latirostris Mant. Inf. 1. 118. 237.

Anthribus Geoff. Inf. 1. tab. 5. fig. 2.

Habitat in Europæ australioris plantis.

Antennæ

Antennæ totæ nigræ.

Albirostris 3. A. niger, elytris postice albis nigro variis.

Curculio albirostris Mant. Inf. 1. 119. 238.

Habitat Halæ in Betula. Dom. Hybner.

Planirostris 4. A. nigro æneus, rostro pedibusque rufis.

Curculio planirostris Mant. Inf. 1. 119. 239.

Habitat in siluis in Aesculo Hippocastano. Dom. Daldorf.

Genus a Curculionibus omnino distinctum antennis, rostri figura, charactere. (*)

5. Scolytus. (**)

Os maxillis palpisque.

Palpi quatuor porrecti, æquales, filiformes.

Anteriores quadriarticulati: articulo primo breuissimo, reliquis porrectis, ultimo obconico obtuso, adnati maxillæ dorso.

(*) Ich besitze noch drey hiehergehörige kleinere Arten. Anm. des Herausg.

(**) Dieser Nahme ist schon von anderen Entomologen einigen Käfern beygelegt worden, die unser System zu den Bostrichis rechnet, und eine Trennung zu erfordern scheinen. Es wäre also zu wünschen daß hier ein anderer Gattungs-Nahme gewählt würde. Etwa Epactius, Uferbewohner, oder Lithophilus. Anm. des Herausgebers.

Posteriores triarticulati: articulo ultimo obconico, obtuso, adhærentes labio ante apicem.

Mandibula cornea, subarcuata, acuta, integra.

Maxilla elongata, cornea, incurua, intus ciliata, acuta, integra.

Labium breue, membranaceum, rotundatum, inter palpos parum acuminatum.

Antennæ filiformes.

Flexuosus 1. S. niger elytris ferrugineis: macula media sinuata punctoque apicis nigris.

Carabus flexuosus Mant. Inf. 1. 203. 93.

Habitat in India orientali. Dom. Koenig.

Limbatus 2. S. supra ferrugineus, thorace macula, elytris fasciis undatis viridi æneis.

Carabus limbatus Mant. Inf. 1. 202. 86.

Habitat Kiliæ sub lapidibus. Dom. de Seheſtedt.

Genus a Carabis omnino distinctum habitu, charactere, oeconomia.

6. Hypophlaeus.

Os maxillis palpisque.

Palpi quatuor breues, æquales, clauati.

Anteriores quadriarticulati: articulo ultimo ouato, crassiori, adhærentes maxillæ dorso.

Posteriores

Poſteriores triarticulati: articulo ultimo craſſiori ouato, adnati labii medio exteriori.

Mandibula breuis, craſſa, vix arcuata, cornea, acuta.

Maxilla membranacea, medio unidentata, apice rotundata.

Labium elongatum, filiforme, membranaceum. integrum.

Antennæ extorſum craſſiores utrinque ſerratæ.

Caſtaneus 1. H. læuis nitidus caſtaneus, antennis nigris.

Hiſpa picipes Mant. Inſ. 1. 47. 8.

Habitat Halæ Saxonum. Dom. Hybner.

Linearis 2. H. læuis ater, elytris antennis pedibusque teſtaceis.

Habitat ſub Cortice Pinus ſylueſtris. Dom. Hellwig.

Antennæ teſtaceæ omnino hujus generis.

Faſciatus 3. H. læuis ater, elytris teſtaceis: faſcia lata atra.

Habitat ſub cortice Quercus Germaniæ. Dom. Helwig.

Præcedenti affinis. Differt tantum faſcia elytrorum atra.

Depreſſus 4. H. læuis ferrugineus, elytris ſubſtriatis.

Habitat ſub cortice Quercus Germaniæ. Dom, Helwig.

Corpus paruum, depreſſum, totum ferrugineum.

A Germaniæ Entomologo oculatiſſimo Dom. Helwig Brunswicenſi genus hoc obtinui omnino diſtinctum charactere, antennis, habitu, oeconomia.

7. PHILANTHUS.

Os maxillis palpisque absque lingua.

Palpi quatuor ſubæquales, filiformes.

Anteriores quadriarticulati articulis ſubæqualibus: primo parum longiori, ultimo obtuſo, adhærentes maxillæ dorſo.

Poſteriores quadriarticulati, adnati labii medio.

Mandibula cornea, arcuata, acuta, integra.

Maxilla breuis, cornea, compreſſa, in medio lobata, apice rotundata, membranacea, integra.

Labium maxilla paullo longius, compreſſum, baſi corneum, apice membranaceum, rotundatum, integrum.

Antennæ

Antennæ filiformes: articulo primo cylindrico longiore, ſecundo globoſo, reliquis breuiſſimis, vix conſpicuis, medio frontis inſertæ.

Coronatus 1. Ph. niger, thorace maculato, abdomine faſciis quinque flauis: anticis duabus interruptis,

Habitat in Italia. Dom. Dr. Allioni.

Triangulum 2. Ph. niger abdomine flauo: ſegmentis triangulo dorſali nigro.

Veſpa triangulum Mant. Inſ. 1. 294. 82.

Habitat in Daniæ floribus.

Diadema 3. Ph. niger, abdomine flauo, pedibus ferrugineis, labio albo.

Crabro Diadema Mant. Inſ. 1. 297. 23.

Habitat in Barbariæ floribus. Dom. Prof. Vahl.

Rufipes 4. Ph. niger thorace maculato, abdomine faſciis ſex flauis ſubinterruptis, alis albis apice fuſcis.

Crabro rufipes Mant. Inſ. 1. 297. 21.

Habitat in Hiſpaniæ floribus. Dom. Prof. Vahl.

Ornatus 5. Ph. thorace immaculato, abdomine faſciis tribus flauis: ſecunda emarginata.

Habitat in Germania. Dom. Schmidt.

Arenarius

Arenarius 6. Ph. niger, abdomine fasciis quatuor flauis: segmento primo punctis duobus.

Crabro arenarius Mant. Inf. 1. 297. 20.
Habitat in Daniæ arenosis cuniculos fodiens.

Flauipes 7. Ph. niger thorace maculato, abdomine flauo: segmentorum marginibus anoque nigris.

Crabro flauipes Mant Inf. 1. 295. 8.
Habitat in Daniæ floribus.

5-cinctus 8. Ph. niger, thorace maculato, abdomine fasciis quinque flauis continuis: ano nigro.

Crabro 5-cinctus Mant. Inf. 1. 295. 11.
Habitat Kiliæ. Dom. Daldorf.

Genus omnino distinctum a Crabrone antennis, charactere, habitu.

8. Mellinus.

Os maxillis palpisque absque lingua.

Palpi quatuor elongati, subæquales, filiformes: articulis cylindricis.

Anteriores sex articulati adhærentes maxillæ dorso.

Posteriores vix breuiores, quinque articulati adnati sub labii apice.

Mandibulæ

Mandibula cornea, arcuata, acuta.

Maxilla breuis, compreſſa, cornea apice membranacea, rotundata.

Labium longitudine maxillæ, corneum, ouatum, rotundatum, integrum.

Antennæ cylindricæ: articulo primo longiori craſſiori.

Myſtaceus 1. M. niger ſcutello flauo, abdomine faſciis tribus flauis: prima interrupta.

Crabro myſtaceus Mant. Inſ. 1. 297. 19.

Habitat in Europæ borealis floribus haud infrequens.

Sabuloſus 2. M. ater nitidus, abdomine faſciis tribus albidis: anticis interruptis, pedibus rufis.

Crabro ſabuloſus Mant. Inſ. 1. 296. 17.

Habitat Hauniæ. Muſ. Dom. de Seheſtedt.

Campeſtris 3. M. ater, ſcutello abdominisque faſciis quatuor flauis: prima interrupta.

Veſpa campeſtris Mant. Inſ. 1. 291. 50.

Habitat in Europa boreali.

Aruenſis 4. M. ater, ſcutello flauo, abdomine faſciis quatuor: tertia interrupta.

Veſpa aruenſis Mant. Inſ. 1. 291. 49.

Habitat in Europa boreali.

Bipunctatus

Bipunctatus 5. M. ater scutello flauo, abdomine fasciis tribus flauis: anteriore bipunctata.

Crabro bipunctatus Mant. Inf. 1. 296. 18.

Habitat Hauniæ. Mus. Dom. de Scheſtedt.

Genus omnio distinctum & a Crabrone & a Vespa charactere, antennis, habitu.

9. Ranatra.

Os rostro absque maxillis palpisque.

Rostrum breue, rectum, prominens, subcompressum, conicum.

Vagina triarticulata: articulo primo tenuiori, secundo longiori, tertio conico, capitis apici inserta.

Setæ tres setaceæ: intermedia sublongiori.

Labium breuissimum, vix rotundatum, late emarginatum.

Antennæ crassæ, breues, bifidæ, lacinia interiore parum breuiore sub oculis insertæ.

Linearis 1. R. cauda biseta corporis longitudine, thorace unicolore.

Nepa linearis Mant. Inf. 2. 277. 9. Linn. Syst. Nat. 2. 714. 7. Fn. Sv. 908.

Habitat

Habitat in Europæ aquis.

Elongata 2. R. cauda biſeta corpore longiore, thorace teſtaceo: linea dorſali fuſca.

Habitat Tranquebariæ & in China. Muſ. Dom. Lund.

Nimis certe affinis præcedenti.

Filiformis 3. R. cauda biſeta corpore breuiore, pedibus teſtaceis: femoribus cinereo-annulatis.

Habitat in Tranquebariæ aquis. Muſ. Dom. Lund.

Genus hoc ab amiciſſimo Dom. Luud communicatum omnino diſtinctum charactere, habitu, antennis palmato-biſidis ſub oculis reconditis.

Anmerkung

Anmerkung des Herausgebers.

Ich bin mit demjenigen was Herr Professor Fabrizius oben von den Gattungskennzeichen und vom entomologischen System überhaupt saget, bey weitem nicht einstimmig. Ich begehre nicht zu leugnen daß die Freßwerkzeuge aus den oben richtig angegebenen Gründen bessere Unterscheidungsmerkmahle hergeben können, als Fühlhörner oder Füsse; ich will jene auch deshalb nicht verdammen, weil sie meistens so äusserst klein sind, obgleich dieser Umstand bey den kleinsten aufgetrockneten Thierchen doch wirklich alle Untersuchung hemmet, und das dagegen oben angeführte keinesweges durchgehends Stich hält.

Ich will hier nur vorläufig eines andern wichtigen Einwandes erwähnen, den ein sehr aufmerksamer Beobachter mir mitgetheilt hat. Auch dieser gibt den Freßwerkzeugen vorzügliche Ehre, versichert aber, und erbietet sich zu beweisen, wozu ich ihn auch noch ausdrücklich auffordern werde, „daß es einige Käfer (*) gebe, die unstreitig zu einer und eben derselben

(*) Mit Käfern (Coleoptrera, Eleuterata) hat sich dieser Freund bishero nur beschäftiget.

selben Gattung gehören und doch verschieden gebildete Freßwerkzeuge führen". Es fehlt auch nicht an Beyspielen, da diese Gliedmaassen an beyden Geschlechtern einer und eben derselben Art auffallend verschieden gebildet sind; welches alles auch von dem Herrn Prediger Herbst im Natur-System Tom. 3. der Käfer. S. 6. ausdrücklich bezeuget worden. Ich darf z. B. vor andern nur das Lymexylon proboscideum hier nennen, dessen Weibchen, Horia dermestoides, eben dieses Umstands wegen von Herrn Fabrizius zu dem Range einer besonderen und von jenem verschiedenen Gattung erhoben worden.

Unmöglich kann man sich hier mit dem Sprichwort: keine Regel ist ohne Ausnahme; abfertigen lassen; es folgt vielmehr auch hieraus mit ziemlicher wo nicht gar mit unumstößlicher Gewißheit, was viele längst geahndet und behauptet haben, nemlich daß die Freßwerkzeuge keinesweges allein hinlänglich seyen, ein so ganz natürliches System als das Botanische seyn soll, darauf zu bauen.

Warum will man denn durchaus nur von einem Theile des Körpers die Gattungskenn-

zeichen hernehmen? und entweder die Fühlhörner, oder die Füsse, oder die Freßwerkzeuge dazu bestimmen? Meines Dafürhaltens gehören und dienen Charaktere von einzelnen Gliedmaassen hergenommen, vorzüglich nur zu Bestimmung der Arten, wobey man die Freyheit hat, das Kennzeichen bald von diesen bald von jenem Theile des Körpers herzunehmen. Als Gattungskennzeichen (die freylich allemahl von einem und eben denselben Gegenständen hergenommen werden müssen) können sie nur in subsidium gebraucht werden. Die beßten und vorzüglichsten Characteres generum aber sind nicht von einem oder einigen einzelnen Theilen, sondern theils von dem ganzen Insekt, und allen seinen Theilen, bey welchen Verschiedenheit Statt findet, theils und besonders auch von dessen Oekonomie und Lebensart vom Ei an, sorgfältigst zu abstrahiren, welches freylich eine schwere von unserm Zeitalter noch nicht zu erwartende Arbeit ist.

Das Fabriziſche System ist unstreitig sehr gut und brauchbar, aber die Charaktere auf welchen es beruhet, sind nicht hinreichend ein ganz natürliches System darauf zu begründen; und der Satz, daß „Thiere deren Nahrung

„und

„und Lebensart dieselbe ist, auch in Ansehung „der Gattung übereins kommen müssen", bedarf wohl mancher Einschränkung.

Ein ganz natürliches System werden wir vielleicht niemals, wenigstens nicht eher bekommen, als bis wir die Lebensart, wo nicht aller, doch der mehrsten Insektenlarven vollständig werden erforschet haben.

Wer sich also ein vorzügliches Verdienst um diesen Zweig der Naturgeschichte zu erwerben wünschet, muß keine Gelegenheit aus der Acht lassen, Insektenlarven zu beobachten, und seine neuen Entdeckungen vermittelst guter Beschreibungen und Abbildungen bekannt zu machen. Vielleicht sind nur wenig Entomologen in der Lage hierin etwas beträchtliches leisten zu können; gewiß aber überwiegt die Entdeckung der Larven einer neuen oder in diesem Stande noch nicht beobachteten Gattung, die Bekanntmachung mehrerer Arten um ein grosses.

B.

Natur-System aller bekannten in- und ausländischen Insekten, als eine Fortsetzung der von Büffonschen Naturgeschichte. Fortgesetzt von Johann Friedrich Wilhelm Herbst. (Prediger in Berlin) Berlin bey Pauli.

Von diesem in Teutschland längst und rühmlichst bekannten wichtigen und vortreflichen Werke haben wir in der diesjährigen Ostermesse den Anfang des fünften Theils der Schmetterlinge und des vierten der Käfer erhalten. In letzterem ist unser System mit einigen neuen Käfergattungen bereichert worden, und hat dadurch unstreitig eine wichtige Verbesserung erhalten.

Da nun gewiß nicht die Hälfte unserer teutschen Insekten-Freunde dies kostbare Werk anschaffen kann, und dasselbe an auswärtigen Orten, wohin dies Magazin kommen wird, beynahe noch ganz unbekannt ist: so gehört es

in

in meinen Plan, nicht nur diese neuen Gattungen allgemeiner bekannt zu machen, sondern auch bey dieser Gelegenheit besonders meinen auswärtigen Lesern eine genauere Nachricht von diesem schätzbaren Insektenwerke zu ertheilen.

Der von dem seel. Herrn Kabinets-Sekretair Jablonski in Berlin entworfene Plan desselben gehet dahin, alle und jede bisher bekannt gewordene Insekten in systematischer Ordnung, nicht nur ausführlich und zwar in teutscher Sprache zu beschreiben, sondern auch, so viel irgend möglich, in getreuen und illuminirten Abbildungen darzustellen. — Allerdings ein grosses und vortrefliches Unternehmen, indem dieses Werk, wenn es vollendet seyn wird, die Stelle einer ganzen entomologischen Bibliothek vertreten, und bey all der zu erwartenden mehreren und möglichsten Vollkommenheit, doch nicht den vierten Theil derjenigen Summe kosten kann, die jetzt zu Anschaffung nur der vorzüglichsten Insektenwerke erforderlich ist.

Der erste Band desselben kam schon im Jahr 1783 heraus, und handelte von Schmetterlingen.

War nun gleich der Wunsch des Publikums im allgemeinen längst entschieden, daß forthin keine Abbildungen geliefert werden mögten, die man schon in andern Werken anträfe, und bereits mehrmahls hatte bezahlen müssen; tadelte man gleich ins besondere an diesem Werke, und zwar mit vollem Rechte, daß der Anfang grade mit der schon so oft und fast zum Ueberdruß bearbeiteten Ordnung der Schmetterlinge (lepidoptera Linn. glossata Fabr.) gemacht, und somit dem Publikum beynahe nur dasjenige aufgetischet wurde, was ausser mehreren andern, besonders Cramer und Esper und das Pariser Schmetterlings-Werk, Papillons d'Europe, vor kurzem erst und zum Theil doppelt geliefert hatten: so fand doch der Entwurf an und für sich selbst mehr Beyfall, als man diesemnach wohl hätte erwarten mögen, und das Werk selbst ward begierig gekauft. (*)

Beydes ohne Zweifel in der Voraussetzung, daß dasselbe, wenn nicht eher, doch etwan in einem Jahrzehend vollendet werden werde. Denn es

(*) Die dem zweyten Schmetterlingstheile vorgedruckte Liste der Pränumeranten zeigt, daß damals 396 Exemplare bestellet gewesen, welche Zahl nachmals noch sehr vermehret worden.

es ergingen manche Aufforderungen an den Herausgeber, daß er nicht nur die Fortsetzung mehr beschleunigen, sondern auch Insekten aus andern Ordnungen, besonders Käfer, liefern, und zu dem Ende allenfalls mehrere Mitarbeiter an diesem grossen Werke sich zu verschaffen suchen möge.

Diesen Aufforderungen ist denn auch ein etwaniges Genüge geschehen, indem nach Jablonski's Tode der berühmte Herr Prediger Herbst nicht nur die Schmetterlinge fleißig und geschwinde fortgesetzet, sondern auch die Käfer planmäßig zu behandeln angefangen hat, so daß von den Schmetterlingen jetzt schon 96 und von den Käfern 39 Kupfertafeln, und überdies 5 sogenannte Instruktions-Tafeln (mit Abbildungen von Gattungskennzeichen, zergliederten Larven u. dgl.) sämtlich in groß Quart, nebst sieben Bänden dazu gehöriger Beschreibungen herausgekommen sind.

Was nun die Ausführung dieses Plans anlanget, so hat man im allgemeinen gewiß alle Ursache damit sehr zufrieden zu seyn. Nachdem zuforderst die ersten und allgemeinen, sowohl physischen als litterärischen Lehren und Grundsätze der Entomologie sehr umständlich

und zweckmäßig vorgetragen worden. (*) folget die spezielle Naturgeschichte der Insekten, und da findet man hier eine kurze lateinische und eine ausführliche teutsche Beschreibung des Insekts, Angabe von Vaterland und Aufenthalt desselben, Nachrichten von der Larve und deren Oekonomie, soviel davon aus älteren und neueren Entdeckungen bekannt ist, eine vollständige genaue und mit grossem Fleiß berichtigte Synonymie, und dann vortrefliche illuminirte Abbildungen, die das Insekt in natürlicher Grösse, und die kleineren daneben auch vergrössert, aufs deutlichste und natürlichste darstellen, und die mit jedem Bande einen höheren Grad der Vollkommenheit zu erlangen scheinen.

Nicht nur die Hofnung dieses schätzbare Werk noch in unserm Zeitalter vollendet zu sehen, sondern auch die Brauchbarkeit, und gewiß

(*) Beym zweyten Käfertheile befindet sich auch eine sehr schätzbare „Erklärung und Beschreibung derjenigen innern Theile des Mundes der „fünf ersten Käfergattungen des Herrn Professor Fabrizius, wovon derselbe seine Kennzeichen „für die (Ordnungen und Gattungen der) Insekten hergenommen hat, nebst einigen andern „äusserlichen und innerlichen Theilen der Käfer „durch meistentheils vergrösserte Figuren (Instruktionstafel A. B. C.) erläutert.“

wiß auch der Absatz desselben würden unstreitig sehr erhöhet werden, wenn es dem würdigen Herrn Verfasser, und dem um die Naturgeschichte schon so verdienten Herrn Verleger, gefallen und gelingen sollte, die Ausführung dieses schon so weit gediehenen Entwurfs dadurch zu beschleunigen, daß nun auch sogleich die übrigen Ordnungen der Insekten, Ulonata, Synistata, Rhyngota, Antliata, Fabr. &c. durch einen oder mehrere Mitarbeiter gleichmäßig ausgearbeitet, und in ununterbrochener Folge geliefert würden.

Das Heer aller bis jetzt entdekten und noch täglich an vielen Orten unsers Erdballs bekannt werdenden Insekten ist beynahe unzählig, und es übersteigt die Kräfte auch des thätigsten Mannes, dies ganze Heer so zu behandeln, als der Plan mit sich bringet; besonders da dies Werk mit den vielen schon vorhandenen und unter einander in manchem Wiederspruch stehenden entomologischen Schriften in Uebereinstimmung gebracht werden muß. Die Käfer, Eleuterata Fabr., scheinen allein schon im Stande zu seyn, den rühmlichsten Fleiß eines überdies mit manchen andern Geschäften beburdeten Mannes ein Jahrzehend hindurch und länger beschäftigen zu können. Auf der andern

Seite aber ist es bekannt genung, daß bey den Liebhabern der Naturgeschichte der Wunsch ein oder anderes wichtiges Buch anzuschaffen, und die Neigung ein schon angefangenes fortzusetzen, unter andern auch durch die Hofnung bald ein Ganzes in einem Fache zu bekommen, besonders erreget und vermehrt wird; und würde demnach gewiß der größte Theil unserer Entomologen, und auch mancher auswärtige Insekten-Freund dies vortrefliche Werk seiner vermehrten Kostbarkeit unerachtet, zu seiner Bibliothek erwählen, wenn man die baldige Vollendung desselben, und die dadurch beschafte Entbehrlichkeit der übrigen Insekten-Werke mit Zuverlaß erwarten könnte.

Es sollte mir also um so angenehmer seyn, wenn ich durch diese Aufforderung einerseits die Beschleunigung und andrer Seits die grössere Ausbreitung dieses wichtigen naturhistorischen Werkes befördern könnte, als ich mich überzeugt halte, daß dasselbe in unserer Wissenschaft Epoche machen muß, vorausgesetzt daß dessen Fortsetzung mit der rühmlichen bey gegenwärtigen vierten Käferbande bewiesenen Sorgfalt und Genauigkeit bewerkstelliget werden wird.

Das

Das vor mir liegende erste Heft des vierten Theils der Käfer, enthält 5 Tafeln mit gedoppelten Abbildungen von 57 verschiedenen unten nahmhaft zu machenden Insekten, und von einigen Varietäten derselben; und da der Herr Verfasser die Fühlhörner als das Hauptkennzeichen der Gattungen annimmt: so sind theils auf einer besonderen mit dem Buchstaben F. bezeichneten Instruktions-Tafel, theils auch bey dem abgebildeten Arten selbst, die Fühlhörner und auch die Füsse dieser Gattungen vergrössert besonders vorgestellet worden.

Die in diesem Hefte abgehandelten Gattungen sind folgende:

a) Hister.

Bey dieser Käfer-Gattung beruhen die Kennzeichen der Arten oftmals in der Zeichnung oder Punktirung der Flügeldecken. Es sind also diese Käfer ausser der Abbildung in natürlicher Größe, und der gewöhnlichen Vergrösserung der kleineren Arten, größtentheils noch in einer 10 bis 20fältigen Vergrösserung, und in dieser Grösse ohne Farben, abgebildet, und dadurch die vorerwähnten Merkmahle auf das deutlichste ausgedruckt worden.

Von

Von dieser Gattung findet man auf tab. 35. 36. und 37. abgebildet: H. unicolor, 4maculatus, fimetarius, (unter der Platte stehet fimeatus) 12striatus, aeneus, semipunctatus, (auf der Platte semistriatus) metallicus, planus, depressus, brunneus, parallelopipedus, striatus, flavicornis, caesus, minutus, punctatus, purpurascens, sinuatus, bimaculatus, maximus, major, cyaneus, 4maculatus Variet, picipes, surinamensis, politus, (auf der Platte glaberrimus.)

Ausser diesen sind bloß beschrieben aber nicht abgebildet worden. H. dubius, pygmaeus, abbreviatus, detritus, nanus. In allem 30 Arten, mithin 17 und also über die Hälfte mehr, als Fabrizius bisher beschrieben hat. Sollten vielleicht auch einige wenige, dereinst nur als bloße Varietäten erkannt werden: so erhellet doch aus diesem und den folgenden Beyspielen der hohe Grad von Vollständigkeit, den dieses Werk, und dadurch zugleich auch die Wissenschaft selbst erhalten wird.

b) Sphaeridium.

Auf tab. 37. abgebildet: Sph. scarabaeoides, bipustulatum, marginatum, unipunctatum,

tum, ferrugineum, bimaculatum, ruficolle, 4maculatum, haemorrhoidale, melanocephalum, et Variett, minutum. Bloß beschrieben sind dytiscoides, glabratum, 4pustulatum, sinetarium, atomarium, seminulum.

c) Tetratoma.

Die neue schon oben erwähnte und von Fabrizius anerkannte Gattung. Das Hauptkennzeichen derselben: Fühlhörner, die am Ende vier große Glieder haben; übrigens theils den Sphäridien, theils den Dermesten, wohin sie zum Theil bisher gerechnet worden, sehr ähnlich.

Tab. 38. enthält die Abbildungen der hieher gerechneten Arten; nemlich 1) armata, 2) globosa, 3) castanea, 4) atra, 5) humerale (ralis) 6) clavipes, 7) dermestoides, 8) ancora, 9) ferruginea, 10) orbicularis.

Nro. 8. ist in der oben mitgetheilten Fabrizischen Abhandlung auch unter demselben Nahmen ancora beschrieben; nro. 7. dermestoides hat mit Fabr. Tetr. fungorum viel Aehnlichkeit, aber die Flügeldecken sind nicht schwarz, sondern blau. Ob übrigens Fabrizius nach

seinen

seinen angenommenen Charakteren alle diese 10 Käfer zu dieser Gattung rechnen wird, ist wohl noch ungewiß. Die von ihm beschriebenen beyden Arten haben ihren Sommer-Aufenthalt, neben manchen andern bisher zur Gattung Ips gerechneten Käfern, in Erdschwämmen; die übrigen Herbstischen Tetratomen leben auf und unter Baumrinden, und nicht im Mist wie die Sphäridien.

d) Megatoma.

Die Fühlhörner, der zu dieser ganz neuen Gattung gehörigen Käfer, haben am Ende drey grosse Gelenke, die vorzüglich lang sind, so daß sie wenigstens mehr als die Hälfte der ganzen Länge der Fühlhörner einnehmen; obwohl nicht allezeit auf einerley Art. Denn bald ist das letzte Gelenk länger als alle übrigen zusammen, bald ist das dritte und das letzte der drey grossen Gelenke vorzüglich lang. (Die Anzahl der Gelenke ist im allgemeinen nicht bestimmt) Uebrigens haben die Käfer eine den Dermesten ähnliche Gestalt.

Tab. 39. zeigt uns die Abbildungen von fünf hiehergehörigen Arten, und bey jeder ein vergrössertes Fühlhorn. Sie heissen 1) Megat. Schaefferi

Schaefferi, welches ein ziemlich bekannter Käfer ist, und in manchen Sammlungen unter dem Namen: Dermestes macellarius, Dermest. glabes etc. vorkommt; vielleicht gehört auch Brahms (*) Dermestes unicolor hieher? Ob indessen an beyden Geschlechtern die Fühlhörner ganz gleich sind, ist wohl so wenig bey dieser, als bey den übrigen Arten, mit völliger Gewißheit noch nicht entschieden. 2) Megat. atra, 3) brevicornis, 4) undulata, die sich bloß durch die

(*) Der Titel dieses in mancher Rücksicht lobenswürdigen Werkchens ist: Nikolaus Joseph Brahm Advokaten an dem Kuhrfürstlichen Hofgerichte zu Maynz, der Kuhrf. physikalisch ökonomischen Gesellschaft daselbst ordentlichen Mitglieds, Insekten-Kalender für Sammler und Oekonomen. Erster Theil 1790. Zweyeer Theil 1791. Ich werde vielleicht dereinst umständlicher von diesem Werke handeln, und will also vorläufig nur den Plan desselben kürzlich anzeigen. Der Herr Verfasser meldet Journalmäßig, was für Insekten er in jedem Monat gefunden hat. Er gibt nur von den neuen oder zweifelhaften Arten eine zweckmäßige deutliche Beschreibung; die Bekannten nennet er nur, mit Beziehung auf Linne, Fabricius, und andre Werke mit guten Beschreibungen und Abbildungen. Bey allen aber gibt er die Futter-Pflanze und den Aufenthalt an. Auch hat derselbe ein systematisches Verzeichniß der von ihm beobachteten Insekten angehänget, das zum Register dienen kann.

die Fühlhörner vom Dermeſt. undatus unterſcheidet, und alſo nach dem Beyſpiel des Dytiscus craſſicornis und anderer Käfer doch vielleicht nur das andere Geſchlecht deſſelben ſeyn mag. (Woraus indeſſen doch noch nicht geradezu folgen würde, daß dieſer Käfer mit Unrecht von den Dermeſten getrennt worden). 5) picea; von welchem letzteren der Hr. Verfaſſer ſelbſt nicht völlig überzeugt iſt, daß er hieher gehöre.

Ich kann mich nicht enthalten, hiebey zu bemerken, daß die Fühlhörner dieſer Arten eine ungleiche Anzahl ihrer Glieder oder Gelenke zeigen; Nro. 1. hat in der Abbildung deren zehen; nro. 2. neune; nro. 3. achte; nro. 4. ſieben; und zwar die drey letzteren mit ausdrücklicher Einſtimmung des Textes, welches bey Nro. 1. nicht mit Zuverlaß behauptet werden kann; nro. 5. eilfe, obgleich im Text nur zehen recenſiret werden.

Dieſe Ungleichheit, wenn ſie in der Natur gegründet, und nicht etwa wieder Vermuthen aus einer unvollſtändigen Beobachtung oder unrichtigen Abbildung entſtanden ſeyn mögte, iſt mir doch auffallend und bedenklich. Sollten daraus auch gegen die neubeſtimmte Gattung ſelbſt keine erhebliche Zweifel entſprin-

gen:

gen: so dürften doch die Charaktere derselben noch etwas genauer bestimmet und festgesetzet werden müssen.

e) Paussus.

Die Fühlhörner sind kolbenförmig, und haben nur zwey Glieder; die Kolbe ist dicht und hakenförmig, wie ein Haken oder Angel gebildet. Tab. 39. Fig. 6. ist Pauss. microcephalus von Andr. Dahlin dissertat. entomol. Upsal 1775. bekannt gemacht. Fig. 7. P. lineatus. in natürlicher Grösse, und stark vergrössert, wie der erstgenannte. Letzterer ist aus den neuen Schwedischen Abhandlungen, aus welchen noch die Beschreibung eines dritten, Pauss. ruber, beygebracht ist; diese beyde sind vom Kap.

f) Dorkatoma.

Nur eine species D. Dresdensis tab. 39. f. 8. in natürlicher Grösse, vergrössert, nebst einem stark vergrösserten, besonders abgebildeten, gewissermaßen hirschgeweihförmigen Fühlhorn, woher denn auch die Benennung entstanden ist.

"Die Fühlhörner haben am Ende drey "grosse weit von einander abstehende (ungefähr

sägeförmige) „Glieder; das oberste ist schmal, "länglichtrund, das zweyte und dritte aber er- "weitern sich innerhalb ungemein, und die obere "Ecke gehet in eine Spitze aus; unten hinge- "gen gehen diese drey Glieder so spitz zu, daß sie "sich kaum zu berühren scheinen; die folgenden "fünf Glieder sind sehr kurz, rund zusammen- "gedruckt, und dicht aufeinander sitzend, und "das letzte (an der Wurzel, in allem das neun- te) "ist wieder sehr dick und plump."

Dies zur Bestimmung der Gattung.

Ich habe diesen sonderbaren Käfer ver- schiedentlich aus Carlskrona erhalten, und bin immer zweifelhaft gewesen, zu welcher Gattung ich ihn rechnen sollte. Im Tode hat er den Kopf stark ins Bruststück zurück gedruckt, und die Füße und Fühlhörner so versteckt, daß man, wie bey den Byrrhis nichts als den Rumpf zu sehen bekömmt. Erweicht man ihn auf nassem San- de, so lassen sich zwar die Gliedmaßen hervor- hohlen, und ausbreiten, der habitus gehet aber dabey meistens ganz verlohren.

So lange die Gattungskennzeichen bloß von den Fühlhörnern, und wohl gar nur von einigen Gliedern derselben hergenommen wor- den, zweifelt vielleicht noch mancher, ob dieser

Käfer

Käfer auf die Rechte einer eigenen Gattung gegründete Ansprache habe, oder ob nicht allenfalls ein Megatoma ferraticornis daraus gemacht werden könne. Die letzten drey Glieder seiner Antennen sind ja auch, wenn nicht zylindrisch, doch vorzüglich groß, und passen also, wenigstens etwanig, zu den bey jener Gattung angegebenen Charakteren.

g) Pselaphus.

Die Gattungskennzeichen werden hier nicht allein von den Fühlhörnern, sondern auch von den Fühlspitzen (palpis) hergenommen, welches zu rühmen ist. Von letzteren ist auch die Anleitung zu dem Namen entstanden. „Die Fühl„hörner stehen fast am Ende des Kopfs, sind „nach Verhältniß des Körpers ungemein dick „und plump; sie bestehen aus eilf Gliedern (In„strukt. Tafel F. fig. 15.) (*), wovon das erste „an der Wurzel und die beyden letzten bey wei-

(*) Dennoch zeigt Tab. 39. Fig. 9. nur neun Gelenke, dessen Männchen Fig. 10. aber, so wie auch Fig. 11, deren zehen. Diese Ungleichheit scheinet also in einer unrichtigen Zeichnung oder Abbildung ihren Grund zu haben. Ich hoffe sowohl hierüber, als auch wegen der oben erwähnten Ungleichheit bey Megatoma dereinst nähere Auskunft geben zu können.

„tem die größten sind; besonders ist das letzte „sehr groß, plump, kugelförmig, doch aber et„was zugespitzt und unten etwas ausgeschnitten. „Der Kopf ist viereckigt rund, und verlängert „sich in eine breite, schaufelförmige, etwas ge„faltete Lippe.“

Fühlspitzen findet man nur zwey, aber von solcher besondern ungewöhnlichen Länge, daß sie an dem mehrsten Arten den Fühlhörnern hierin beynahe gleichkommen. „Sie bestehen „aus drey Gliedern, deren erstes lang, unten „ganz fein, am Ende keulförmig; das zweyte „kurz und fast kugelförmig; das dritte aber wie„derum sehr lang, überall dünne, am Ende je„doch mit einem grossen eyrunden Knopf ver„sehen ist.“ Kopf und Bruststück sind kaum halb so breit als der Hinterleib; letzterer wird von den Flügeldecken, die stark gewölbt sind, und fast blasenförmig in die Höhe stehen, bey den mehrsten Arten nur halb bedeckt.

Tab. 39. zeigt uns die Abbildungen von drey hieher gehörigen Arten, sämtlich von der Grösse eines kleinen Flohes, nebst starker Vergrösserung. Fig 9. Psel. Heisei. fig. 10. ejusd. Mas. fig. 11. Dresdensis. Diese beyden haben abgekürzte Flügeldecken, und letzteren haben

mehrere

mehrere Insektenkenner ehedessen für den Linneischen staphylinus sanguineus halten zu müssen geglaubt. Fig. 12. Pfel. Hellwigii, mit ganzen den Hinterleib bedeckenden Flügeldecken, und sonstigen kleinen Abweichungen.

Ob übrigens diese Gattung, deren Richtigkeit keinen sonderlichen Zweifeln ausgesetzt zu seyn scheinet, hier oder neben den staphylinis am passendsten Platz zu nehmen habe, darüber dürften die Gelehrten vielleicht noch nicht ganz einig seyn.

Mit diesem Pselaphus schliesset sich das zuletzt herausgekommene Heft dieses schönen Werkes. Ohne Zweifel erhalten wir in der nächstbevorstehenden Messe wiederum ein Heft, und in demselben mehrere neue Käfer-Gattungen; denn die bisher angenommenen Gattungen Dermestes und Ips, deren Bearbeitung zuforderst bevorstehet, enthalten sehr ungleichartige Insekten, und werden vermuthlich in mehrere Gattungen vertheilet werden.

Wenn diese Vermuthung in Erfüllung gehet: so werde ich nicht ermangeln, diese Bereicherungen des Systems durch gegenwärtiges Magazin allgemeiner bekannt zu machen, damit

selbige von mehreren Naturfreunden geprüfet, und danächst je eher je lieber überall angenommen werden mögen.

Ich beschliesse diesen Auszug und Anzeige mit dem herzlichen Wunsch, daß es dem würdigen Herrn Verfasser gelingen möge, der grossen Schwürigkeiten bey diesen kleinen Geschöpfen ungeachtet, von allen und besonders von neuen Gattungen zuverläßige vergrösserte Abbildungen der Freßwerkzeuge neben den Fühlhörnern und Füssen beyzubringen; es würde dadurch sein Werk einen höhern Grad von Vollkommenheit erhalten, und diese Wissenschaft selbst auf einen festeren Grund gebracht werden. Denn wenn wir gleich zur Zeit von der Oekonomie dieser kleinen Thierchen wenig wissen, so lassen sich doch aus allen genannten Gliedmaassen derselben zusammen genommen ziemlich sichere Gattungskennzeichen bestimmen.

* * * * *
* * * * *

Noch hoffe ich den Beyfall der Leser zu erhalten, wenn ich die in mehr als einer Rücksicht sehr erhebliche und gegründete Rezension hier abdrucken lasse, die den vorhergehenden dritten Theil der Käfer betrift, und in der

Jenaischen

Jenaischen allgemeinen Litteratur-Zeitung pro Ao. 1791. Nro. 141. pag. 321. und folg. enthalten ist.

Sie lautet folgendermaassen: Das erste Heft dieses Theils haben wir bereits angezeigt; das zweyte, welches diesen Band beschließt, enthält die Kupfertafeln 27 — 34 und die Textbogen L — X. In denselben finden wir den Rest der Melolonthen, die Gattungen Trichius, Cetonia, Lucanus, und Lethrus. Von den Melolonthen sind beschrieben und abgebildet 119. M. tetradactyla (Cetonia Fabr.) 120-123. M. virens, Druryana, spilophtalma, bisignata. Ehe wir in der Anzeige weiter gehen, müssen wir zum bessern Verständniß unsrer bey einigen Käfern zu machenden Anmerkungen eine Stelle aus der Rezension der Fabrizischen Mantisse wiederholen, die sich in Nro. 108. dieser Zeitung von 1789 befindet. „Aus der „Vergleichung, heißt es daselbst, ergiebt sich, „daß Cet. cuspidata Mant., Cet. nobilis der „Spec. Ins.; Cet. nobilis Mant. ein neuer Käfer; „Cet. cordata Mant., Cet. 8punctata der Spec. „Ins.; und Cet. 8punctata Mant. Cet. 4punctata „eben dieser Spec. sey." Dem Herrn Pastor Herbst ist diese unsere Bemerkung entwischt, er selbst hat diese Veränderung der Namen

nicht bemerkt, wodurch eine sehr grosse Verwirrung unter einigen seiner hier aufgeführten Käfer veranlasset worden. Denn nun hat er diese Käfer, die einerley Namen in der Mantissa und in den Spec. führen, nach ihren Nahmen zitirt, da doch die gleichnahmigten in diesen beyden Werken verschiedene Käfer sind. Absichtlich ist diese Nahmenveränderung von Fabrizius höchst wahrscheinlich nicht geschehen. Einmal hat sie nicht den geringsten Grund, und dann fanden wir noch nachher in der nächsten Nachbarschaft dieser Käfer, daß ausser den angeführten Verwechselungen überhaupt alle auf der 27sten Seite befindliche Cetonien verwechselt worden. Dieser Umstand und die Vergleichung der Trivial-Nahmen mit den Definitionen und Beschreibungen setzt es ausser allen Zweifel, daß alles in gehörige Ordnung komme, wenn man auf S. 27. die Trivial-Nahmen von C. cuspidata bis C. 4punctata eine Nummer höher rückt, und aus der C. 4punctata oder aus nro. 12. Cet. rufipes macht. Dadurch wird denn auch aus nro. 7. oder aus C. rufipes, Cet. cuspidata; aus nro. 8. oder aus C cuspidata, Cet. nobilis; aus nro. 9. oder aus C. nobilis, C. cordata; aus nro. 10. oder aus C. cordata, C. 8punctata; und aus dieser oder aus nro, 11. C. 4punctata. Auf diese Weise findet keine

Verän-

Veränderung der Nahmen aus den Spec. statt, die Trivial-Nahmen entsprechen den Definitionen, und so bestimmt werden wir auch diese Käfer, wir wissen das mit der größten Gewißheit, in Fabrizii neuer Ausgabe seines Systems antreffen. (*)

Wir setzen nun die Anzeige der vom Hrn. Verfasser beschriebenen und abgebildeten Melolonthen fort. 124. M. nobilis. (Cetonia Fabr.) bey ihr ist Mant. 1. p. 27. nro. 9. angezogen, welches aber wegen unserer Anmerkung nro. 8. heissen muß. 125. M. octopunctata. (Ceton. F.) Eben so ist wie vorher S. 170. Zeile 2. n. 11. in n. 10. zu verwandeln. 126. M. albomarginata. Wenn dieser Käfer, wie Herr Herbst dafür hält und wir nicht bezweifeln, Cet. rusipes. p. 27. nro. 7. der Mantissa seyn mag, so heißt er wegen unsrer Anmerkung eigentlich Cet. cuspidata. Durch diese Verwirrung in der Mantissa hat er also schon drey Nahmen. Denn hätte er seinen ihm eigentlich bestimmten Nahmen C. cuspidata erhalten, so hätte Herr Herbst nicht nöthig gehabt, den ihm aus einer Verwechselung beygelegten zu ändern. Er änderte ihn nur, weil er an diesem

(*) M. s. meine danächst folgende Anmerkung.

Käfer keine rothen Füsse wahrnahm. 127. M. Eremita (Cet. F.) 128. M. fasciata (Trichius. F.) Wir sind ganz der Meinung des Verfassers, daß dieser Käfer die Gattung Trichius mit Melolontha vertausche. Eben das mögte auch von 129. M. succincta (Trich. F.) gelten. Bloß beschrieben sind 130. M. bibens (Trich. F.) 131. 132. M. capucina, rauca. (Cetoniæ F.). Ob Herr Herbst einige der vorher angeführten Fabrizischen Cetonien mit Recht zu den Melolonthen gebracht, darüber mögten die Stimmen des entomologischen Publikums wohl getheilt seyn. Das Gute hat indessen doch unstreitig diese Einrichtung, daß dadurch der Gattung Cetonia ein sehr bestimmtes äusseres Kennzeichen, durch den jetzt allen Arten zukommenden Seitendorn verschaft worden. Von der Gattung Trichius sind T. Delta und hemipterus abgebildet und beschrieben, von den übrigen sieben Arten aber hat keine Abbildung geliefert werden können. Diesen folgen 87. Cetonien, von welchen 51 abgebildet sind. Wir führen nur diejenigen an, bey welchen etwas zu bemerken ist. Cet. specio sissima, aurata, aeruginea, floricola. Diese vier Arten hat Fabrizius bis jetzt als Abarten der Cet. aurata behandelt. In der Rezension seiner Mantissa haben wir uns schon im Ganzen gegen diese Meinung erklärt.

erklärt. In Ansehung der Cet. floricola sind wir indessen noch zweifelhaft. Cet. aeruginea ist Voets Sc. metallicus, Herbsts Cet. metallica im entomologischen Archiv, Skriba's Cet. aenea im entomol. Journal. Wir finden keine wichtigen Gründe, warum die Herrn Herbst und Skriba eine Nahmenveränderung vorgenommen haben, wenn auch der neuere die Farbe des Käfers bestimmter bezeichnet. Cet. ungarica und peregrina neu. Von den 36 bloß beschriebenen bemerken wir Cet. florentina. Herr Herbst erhielt ihn zur Abbildung zu spät. Wir besitzen eine Abart mit erzfarbenen Flügeldecken. Cet. cuspidata muß nun hier ganz weggestrichen werden, da die wahre C. cuspidata des Verf. Mel. albomarginata S. 174. ist, die bey ihr befindliche Beschreibung aber zu dessen Melol. nobilis gehört. — Cet. cordata. die Beschreibung gehört zur Mel. 8punctata S. 169. dagegen kommt die Beschreibung der Cet. nobilis Mant. pag. 27. nro. 9. hieher — Cet. 4punctata. Der Nahme muß in Cet. rufipes umgeändert werden, so hat alles seine Richtigkeit. Dagegen fehlt noch C. 4punctata der Spec. Iusect. T. 1. p. 52. nro. 8. Die Seite 262 müßte also nothwendig umgedruckt werden. Durch die wegfallende C. cuspidata wird Raum und Nummer zur Cet. 4punctata gewonnen.

nen. Dies wären nun die Verwirrungen, wovon oben gesagt worden. — Von den hier aufgeführten 18 Arten Lukanen sind 10 abgebildet worden. L. Hircus. Wir können uns durchaus nicht überreden, daß dieser eine vom L. cervus verschiedene Art sey. Wir finden beyde beständig zusammen, und besitzen Uebergänge (*) L. Capreolus. Das Citat aus dem de Geer hat uns jederzeit gegen die Verwechselung desselben mit dem L. Hircus geschützt, so sehr uns auch die andern Citate hätten irre führen können. Der Verfasser hat alles hieher gehörige sehr gut auseinander gesetzt, und L. Dama Fabr. das Weibchen des L. Capreolus, mit Recht aus dem System gestrichen. L. rufipes ist gewiß nichts anders als eine Abart des L. caraboides. Geoffroy in seiner Gesch. d. J. T. 1. p. 63. hat dieses schon bemerkt, und unsere eigene nicht seltene Erfahrungen haben es hinlänglich bestätigt. Von den nur beschriebenen merken wir beym L. dubius an, daß er in Eichen, vielleicht auch in anderm Holze, lebe. Wir kennen ihn sehr wohl

(*) So weit meine Erfahrung reichet, bin ich auch völlig dieser Meynung. Nach Hrn. Brahms Aeusserung aber, im Insekt. Kalend. T. I. p. 131. sollt' ich fast glauben, daß der wahre L. Hircus mir nicht hinlänglich bekannt sey. Anmerk. des Herausgebers.

wohl. Er ist dem Carab. bucephalus des Vf. im entom. Archiv T. 29. f. 16. sehr ähnlich, am Ende wohl derselbe Käfer, unerachtet Hr. Herbst Ostindien zum Vaterland desselben angibt. Denn auch in diesem Punkt ist man nicht gegen alle Verwechselungen gesichert. Hr. H. kennt diesen Käfer wahrscheinlich auch. Da er ihn aber gewiß für keinen Lucanus hält, sondern ihn nur auf Skriba's Wort dahin aufgenommen, so ist er vermuthlich in der Idee, daß der Skribasche ein anderer Käfer sey. Uns wundert recht sehr, daß Herr Skriba ihn, sey er auch durch Geoffroy's Ansehn dazu verführt, zu den Lukanen gebracht, da man jetzt überall daran arbeitet, die Gattungen von den sehr abweichenden Arten zu reinigen. Sicherer ist er Schallers Tenebrio piceus. S. 319. d. Schr. d. Naturforsch. Gesellsch. in Halle. Auch wir halten ihn für einen Tenebrio, mit dem seine Lebensart, selbst seine Art sich zu bewegen, übereinstimmt. Nicht selten haben wir ihn in einem Kasten gefunden, worin wir den T. molitor zur Speise für Nachtigallen gezogen haben, wohin er wahrscheinlich mit dem hineingelegten Weidenholze gekommen ist. (**)

Den

(**) Ich füge noch die Bemerkung hinzu, daß Luc. Tenebroides ohne allen Zweifel Panzers Luc. Tarandus

Den Beschluß macht die Gattung Lethrus, von der nur eine Art bekannt ist. (***)

Anmerkung des Herausgebers.

Die in dieser Rezension enthaltene wichtige und glückliche Berichtigung eines Werkes, das jeder Entomolog als Handbuch gebrauchet, hat mich vorzüglich veranlasset, selbige hier abdrukken zu lassen. Man sieht hier die Folgen der unzähligen Druckfehler, wovon die sonst wegen der vielen darin aufgeführten neuen Arten so schätzbare

Tarandus Naturforsch. 24 St. Tab. 1. fig. 1. imgleichen Luc. Chrysomelinus Schriften der Berlin. Gesellsch. naturf. Freunde Tom. 6. Tab. 8. fig. 11. (von welchen Abbildungen erstere das Weibchen und letztere das Männchen vorstellet) so wie auch Bonsdorfs Luc. piceus sey. M. s. die neue Gmelinsche Ausgabe des Linneischen Syst. Nat. T. I. P. 4. p. 1591. nro. 15. Es hätte also auch von diesem seltenen Käfer eine Abbildung geliefert werden können. Ich werde nun dazu beytragen, daß solches nach Originalen geschehe. Anm. des Herausg.

(***) Bey diesem hätte aus den eben erwähnten Schrift. der Berlin. Gesellsch. naturf. Freunde angeführt werden sollen: Clunipes Scarabaeoides. Tom. 6. Tab. 8. fig. 7. 8. S. 347. A. d. Herausg.

schätzbare Fabrizische Mantissa fast durchgängig entstellt ist, und wodurch mancher Entomolog schon in Verlegenheit gekommen ist. Um nur bey diesem Beyspiel zu bleiben, will ich noch anführen, daß Herr Brahm in seinem Insekt. Calender T. 1. p. 145. diese Verwirrung zum Theil bemerkt, nemlich daß die Cet. nobilis der Mantissa ein anderer Käfer sey, als die in den Spec. Insector. unter diesem Nahmen beschriebene allgemein bekannte Cetonie, ohne übrigens jedoch das Räzel zu lösen. Herr Harrer in seiner unten zu rezensirenden Beschreibung der von Schäfer abgebildeten regensburgischen Insekten p. 43. kommt der Sache etwas näher, trift es aber doch noch nicht völlig, indem er annimmt, daß nur die Trivial-Nahmen cuspidata und nobilis mit einander vertauscht seyn.

Die in unserm Herbstischen Werke hieraus entstandene Verwechselung wird demselben nicht sonderlich nachtheilig seyn, denn es darf bey Mel. nobilis und 8punctata nur eine Zahl, womit die Nro. aus der Mantissa angeführt worden, geändert, bey nro. 126. statt rufipes cuspidata gesetzt, und die Seite 262. umgedruckt werden, welches ohne Zweifel auch geschehen wird: so ist alles in Ordnung.

Wenn

Wenn hier aber wiederum der bevorstehenden neuen Ausgabe des Fabriziſchen Syſtems Erwähnung geſchiehet: ſo muß ich hiebey den Wunſch äuſſern, daß Herr Fabrizius die Trivial-Nahmen des Natur-Syſtems, ſo weit daſſelbe ſodann herausgekommen ſeyn wird, annehmen, und dagegen Herr Herbſt fortfahren möge, die Fabriziſchen Nahmen, ſelbſt mit Hintanſetzung der etwa anders lautenden Linneiſchen Benennungen, beyzubehalten, damit wir doch endlich einmahl eine reine Nomenklatur bekommen mögen. Ich glaube hiemit gewiß den Wunſch des ganzen teutſchen entomologiſchen Publikums ausgedruckt zu haben; und wenn gleich Herr Fabrizius für mehrere Nationen ſchreibet: ſo iſt doch auch viele Wahrſcheinlichkeit vorhanden, daß unſer Herbſtiſches Natur-Syſtem auch auſſerhalb der Grenzen unſers Vaterlandes immer mehr bekannt und genutzt werden werde.

C.

C.

Eine neue und mit dem oben zuletzt erwähnten Pselaphus in einiger Verwandtschaft stehende Gattung finden wir in

Johann Daniel Preißler's Verzeichniß böhmischer Insekten. Erstes Hundert mit zwey Kupfertafeln (deren erstere in zwey Hälften getheilet ist, so daß die zweyte Kupferplatte Tab. III. numerirt ist.) **Prag, 1790. in der von Schönfeld-Meißnerischen Buchhandlung. 108 Seiten in Quart.**

Herr Pr. liefert uns hier kein Verzeichniß der in Böhmen befindlichen Insekten, sondern theils kürzere, theils längere Beschreibungen von hundert Arten derselben, die jedoch größtentheils sehr gemein und oft genug beschrieben sind. Indessen sind doch einige derselben neu und diese zum Theil abgebildet (in natürlicher Größe und auch vergrössert) mithin gewinnt die Wissenschaft doch unstreitig durch diese Bekanntmachung. Der Verf. liefert eine lateinische und deutsche Definition des Insekts, erstere meistens nach Linne, bisweilen nach Fabri-

zius, führet dann und wann ein Synonym, und meistens auch eine Abbildung aus Schäfer oder andern auch den neueren Werken an. Dann folgt bey den bekanntesten Arten nur die Angabe des Aufenthaltes (wobey jedoch nach dem Beyspiel des Brahmschen Insekten-Kalenders eine noch grössere Kürze und Ersparung des Raums zu empfehlen wäre.) Bey andern aber eine sehr genaue und ausführliche oft weitschweifige Beschreibung, oder sonstige nützliche Bemerkungen, die der Verf. der Bekantmachung werth hielt.

Solchergestalt werden ohne dem Faden des Systems nachzugehen, folgende Insekten abgehandelt (die mit * bezeichneten Arten sind neu): 1) Musca pellucens 2) Scolopendra electrica. 3) Lucanus fuscus, Tab. 1. fig. 1. Ohne Zweifel der Luc. dubius des Herbstischen Natur-Systems, und zugleich Schallers Tenebrio piceus, zu welcher Gattung er denn auch wohl unstreitig gehöret. 4) Lucan. cervus. 5) Lucan. parallelopipedes. 6) Luc. caraboides. 7) Attelabus curculionoides. 8) Nicrophorus vulgaris eigentlich vespillo. 9) Silpha thoracica. 10) Dermestes lardarius — von ihm wird bemerkt, daß er sowohl im vollkommenen als im Larven-Zustande die Körper kleiner Säugethiere

re oder Vögel eben so geschickt als die Ameisen skeletire. 11) Scarabaeus cruciatosulcatus *. Tab. 1. fig. 2. dem testadinarius ähnlich. Die vierte und fünfte Punkt-Reihe der Flügeldecken durchkreuzen einander. 12) Bombyx salicis. 13) Staphylinus murinus. 14) Scarab. fossor. 15) Dytisc. marginalis. 16) Scarab. subterraneus, Tab. 1. fig. 3. 17) Bomb. cossus. 18) Sphinx convolvuli. 19) Bombylius major. 20) Bombyl. medius. 21) Bombyl. minor. 22) Bombyl. ater. 23) Scarab. minutus, Tab. 1. fig. 4. nach der Herbstischen Beschreibung im Archiv der Insekt. Gesch. 24) Sc. stercorarius. 25) Sc. vernalis. 26) Sc. lunaris. 27) Sc. cylindricus. 28) Sc. granarius, Tab. 1. fig. 5. 29) Sc. nasicornis. 30) Sc. porcatus. 31) Sphaerid. ustulatum, Tab. 8. fig. 8. oder Scarab. haemorrhoidalis Schrank. 32) Sc. contaminatus. H. Arch. Diesen hat der Verf. tab. 3. fig. 9. a. b. c. vorgestellet, und nicht tab. 2. fig. 9. wie er selbst unrichtig anführet. Dieser letztere soll den Sc. conspurcatus vorstellen. S. Nro. 98. — Es ist hiebey zu rügen, daß fast alle bey diesem Werke befindliche Abbildungen im Text unrichtig angeführt sind; welches von der Abtheilung der ersten Platte in zwey Theile, Tab. 1. und 2. entstanden zu seyn scheinet. 33) Sc. sordidus. 34) Sc. simetarius. 35) Sc. mer-

darius. 36) Sc. quisquilius. 37) Sc. luridus. 38) Sc. pillularius. 39) Sc. Vacca. 40) Bombyx dispar. 41) Sc. Schreberi. 42) Blatta orientalis. 43) Blatta lapponica. 44) Thrips fasciata. 45) Thrips physapus. 46) Carabus crepitans. 47) Scar. tenuicornis * Tab. 3. fig. 1. Der Verf. würde ihn für den Scar. coenobita H. halten, "wenn er kein kupferglänzendes Rük-"kenschild (Bruststück) kein an der Wurzel so "schmales Horn, und selbst die bogenförmig er-"höhete Linie am Kopfschilde nicht hätte." 48) Sc. nuchicornis, Tab. 2. fig. 10. ist auch unrichtig angeführt, doch ist in meinem Exemplar dieser Fehler mit der Schreibfeder verbessert, welches auch bey einigen andern, aber nicht durchgehends geschehen. 49) Sc. ovatus. 50) Trox fabulosus. 51) Melol. vulgaris. 52) Sc. variabilis Linn. Der Verf. hält mit andern die kleinere Ceton. aurata Fabr. irrigerweise für den obengenannten Käfer. 53) Hist. bimaculatus. Der Verf. beschreibt jedoch nicht den linneischen Käfer dieses Namens, conf. Herbsts Natur-Syst. tab. 36. fig. 8. sondern einen andern, ohne Zweifel den H. fimetarius. Herbsts Nat. Syst. tab. 35. fig. 3. 54) Bostr. typographus. 55) Byrrh. pillula. 56) Anthren. scrophulariae. 57) Ptin. fur. 58) Bruch. pisi. 59) Scorpio tetrachelatus *, Tab. 3. fig. 3.

Ein

Ein Gefährte des Bücher-Scorpions, welche beyde vermuthlich weder zu Scorpio noch zu Phalangium gehören. 60) Eloph. aquaticus. 61) Canth. fusca. Insekt und Larve sehr ausführlich beschrieben, und der letzteren Tab. 3. fig. 4. eine große Nutzbarkeit in Verzehrung kleinerer den Gewächsen schädlichen Larven beygemessen. 62) Sphaerid. bipustulatum. 63) Sph. marginatum. 64) Hispa atra. 65) Asilus bohemicus, Tab. 3. fig. 2. 66) *Claviger testaceus*, Tab. 3. fig. 5. * die neue Gattung, von der ich unten reden werde. 67) Crioc. phellandrii. 68) Carab. flavicornis, Tab. 3. fig. 6. wird sehr ausführlich beschrieben, und dabey der Angabe des Hrn. Fabrizius, daß die Gattung Carabus (nicht Carrabus) 6 Fühlspitzen führe, gradehin widersprochen; worin man doch dem Verf. nicht so schlechthin beystimmen, vielleicht aber zugeben mögte, daß das dritte und kleinere auch anders gebauete Fabrizische Paar Fühlspitzen, die man an den grössern Käfern dieser Gattung mit dem bloßen Auge doch schon wahrnehmen kann, von den beyden andern größern Paaren auch durch einen besondern Namen zu unterscheiden seyn dürfte?? 69) Chrysom. limbata. 70) Chrys. aucta. Bey dieser hätte Herbsts lomata angezogen werden können? 71) Chr. marginata. 72) Ptinus se-

minulum Schrank. beſſer ſcotias. Fabr. 73) Helops lanipes. Bey dieſem hätte Schaeff. Icon. tab. 51 fig. 3. angeführt werden ſollen, 74) Apis luctuoſa, Tab. 3. fig. 7. 75) Stratyomis hypoleon. 76) Hiſt. bipuſtulatus Schr. von Linne zum 4maculatus gerechnet; ohne Zweifel Voet. tab. 31. fig. 3. den der Verf. wohl hätte anführen können. Conf. Herbſts Natur-Syſt. tab. 36. fig. 8. Hiſt. ſinuatus. 77) Pyrochroa ſanguinea. 78) Cocc. ocellata. 79) Carab. ſycophanta. 80) Taban. pluvialis. 81) Muſca domeſtica. Der Verf. beſchreibt hier verſchiedene von ihm angeſtellte Verſuche, aus welchen erhellet, daß die Schwungkölbchen (halteres) womit die zweygeflügelten Inſekten (diptera) verſehen ſind, denſelben zur Lenkung des Fluges dienen. 82) Reduv. cruentus. 83) Opatr. ſabuloſum. 84) Caſſ. murraea. 85) Cryptoceph. longipes. Auch bey dieſen drey Käfern iſt keine Abbildung angeführet. 86) Altica nitidula. 87) Malach. viridis, Tab. 3. fig. 11. 88) Sphinx Galii. 89) Crioc. aſparagi. 90) Curc. viridis. 91) Scar. Schaefferi. 92) Sc. teſtudinarius. 93) Sc. ruſipes, Tab. 3. fig. 12. wird vom oblongus richtig unterſchieden. 94) Sc. vitulus. Bey dieſem wird das Herbſtiſche Natur-Syſtem zuerſt angeführt, und auch der camelus Fabr. für einerley mit deſſen vitulus erklärt.

erklärt. 95) Sc. lemur. 96) Sc. fracticornis *, Tab. 2. fig. 6. und 7. dem nuchicornis sehr ähnlich, etwas kleiner und häufiger schwarz gefleckt, mit einem vorne überhängenden Nackenhorne. 97) Sc. inquinatus, Tab. 3. fig. 10. 98) Sc. conspurcatus, Tab. 2. fig. 9. Man vermisset aber bey dieser Abbildung den hellen Seitenrand des Brustschilds; conf. Herbsts Natur-Syst. tab. 12. fig. 8. 99) Sc. taurus. 100) Sc. pusillus, Tab. 2. fig. 8.

Angehängt ist noch ein "Alphabetisches "Verzeichniß der in dieser Zenturie beschriebe"nen Insekten". Ein Register, in welchem die Gattungs-Namen der abgehandelten Insekten nach dem Alphabet aufgeschlagen werden können.

Der Fleiß des Herrn Verf. verdient in der That alle Aufmunterung. Es wäre indessen doch zu wünschen, daß er sobald nur seine Sammlung zu einer ansehnlichen Größe herangewachsen seyn wird, ein systematisches Namen-Verzeichniß aller böhmischen Insekten, wie obiger Titel hoffen ließ, herausgeben, und bey jedem Insekt bloß eine gute Abbildung oder Beschreibung anführen, seine neuen Entdeckungen und Bemerkungen aber in besonderen Beyträgen bekannt machen möge.

Ich

Ich wende mich nun zu der in diesem Werke vorkommenden neuen Gattung, die der Herr Verfasser

Claviger

nennt. Er fand ein einziges in der Begattung begriffenes Pärchen dieser Art und Gattung, neben Ameisen unter einem Steine in einem längst ausgetrockneten Teiche. Als Kennzeichen dieser Gattung nennet derselbe "1) die keu-"lenförmigen Fühlhörner (*). 2) Die abge-"stutzten Flügeldecken, welche nur den halben "Hinterleib decken, wie bey der Forficula und "dem Staphylinus des Ritters von Linné, zwi-"schen welchen es auch den Platz behauptet, 3) "der Mangel des Schildchens, 4) eine ganz "einfache gekrümte Fußklaue (tarsus, Fußblatt) "an jedem Beine." Der Herr Verf. hätte gerne die Kennzeichen dieser neuen Gattung nach des

(*) Die nachfolgende Beschreibung dieser Fühlhörner zeigt es jedoch, daß sie nicht füglich keulformig genannt werden können; weshalb also der Gattungs-Name, wenn er auch nach der angenommenen Methode Griechisch ausgedrukt würde, doch nicht recht passend seyn dürfte. Es sind antennae perfoliato-capitatae, und gleichen oberwärts etwanig einer Eichel mit dreifachem Kelche, oder den Fühlhörnern eines Tetratoma, nur daß sich zwischen den vier letzten Gliedern immer ein kleiner Zwischenraum befindet.

"des Hrn. Fabrizius Methode nach den Freß-
"werkzeugen bestimt, doch waren sie viel zu klein,
(an einem Thierchen, das nur dreyviertheile ei-
ner Linie lang ist) "von der Ober- und Unter-
"lippe ganz bedeckt, und das Insekt selbst ist zu
"selten, um es zu zergliedern."

Die Fühlhörner bestehen "aus fünf Glie-
"dern, wovon das erste, am Grunde, ganz
"klein und rund, die folgenden drey um einen
"starken Theil (nach der Abbildung zu urtheilen,
wohl sechsmal) "größer und halbkugelförmig,
"das letzte aber als eine ansehnliche Kolbe er-
"scheinet, der einem Zylinder gleichet, und an
"der Wurzel abgerändert, an dem äussersten
"Ende aber grade abgeschnitten, und daselbst
"mit einem Kreis sehr feiner Härchen umgeben
"ist." Noch ist zu bemerken, daß die drey mittlern Glieder "an ihrer Oberfläche vertieft sind,
"und Schüsselchen gleichen, die in der Mitte
"der Vertiefung eine Erhabenheit besiz-
"zen, die gleichsam den Stiel des folgenden
"Fühlgliedchens ausmacht. Die Fühlhörner
"sind übrigens ganz mit zarten Haaren sparsam
"besetzt, die alle ihre Spitze gegen die Fühlkol-
"be richten."

"Das Fußblatt bestehet nicht, wie an den "übrigen meisten hartschaligten Insekten, aus "fünf (mehreren) Gliedchen, sondern nur aus "einem einzigen sehr kurzen, welches an seinem "Ende eine einfache gekrümte Klaue enthält."

Aus der Beschreibung dieses Claviger testaceus bemerke ich noch, daß dieses so kleine Thierchen überall "den Vordertheil des Rücken- "schilds und den Hinterleib jedoch ausgenom- "men, mit feinen und durchscheinenden Här- "chen besetzt ist; daß der Hintertheil des Kopfs an beyden Seiten einen Dornfortsatz führet, der mit seiner Spitze dem Körper zugekehret ist; daß der Hinterleib gegen den After allmählig an Breite zunimt, und daselbst noch einmal so breit ist als Kopf und Bruststück.

Dies Thierchen ist in der That mit sonderbaren Gliedmaaßen begabet, die demselben auf die Rechte einer eigenen Gattung gegründeten Anspruch geben.

D.

Einige neue von dem Herrn Professor Fabrizius annoch nicht aufgenommene Gattungen enthält auch

Johann Nepomuk von Laicharting Verzeichniß und Beschreibung der Tyroler Insekten. 1ster Theil käferartige Insekten, 1ster Band. Zürich bey Joh. Caspar Füesly, 1781. 248 S. in 8. 2ter Band, ebendas. 1784. 167 Seit. in 8. (*)

So wie dieses schätzbare Werk wegen der Genauigkeit, mit der der Herr Verf. seine Insekten beobachte, bestimmte, und beschrieb, und wegen der Menge der darin vorkommenden neuen Arten, von Anfang an eines allgemeinen Beyfalles genossen hat, und als ein nützlicher Beytrag

(*) Mir ist nicht bekannt, daß bey diesem Werke Abbildungen befindlich seyen; in Fabrizii Mantissa wird jedoch T. 1. p. 16. nro. 153. eine Figur angeführt, welches wohl nur ein Irthum seyn kann. Anm. d. Herausg.

trag zur Insektengeschichte allgemein bekannt ist, dessen Fortsetzung man mit vielem Verlangen, aber vergebens, erwartet hat: so sind auch die mehrsten teutschen Entomologen mit den darin aufgestellten neuen Gattungen sehr wohl zufrieden gewesen, und haben ihre Erwatung, daß selbige in die Fabrizische Mantissa aufgenommen werden würden, ungerne unerfüllt gesehen. — Dies ist ohne Zweifel deshalb unterblieben, weil Herr von Laicharting bey Bestimmung der Gattungskennzeichen die Freßwerkzeuge ganz aus der Acht gelassen hat; und es wäre allerdings zu wünschen gewesen, daß auch auf diese so merkwürdigen Gliedmaassen dabey Rücksicht genommen seyn mögte.

Ich glaube indessen der Wissenschaft Nutzen zu bringen, wenn ich diese neuen Gattungen hiemittelst allgemeiner bekannt zu machen suche.

Clytra.

Hieher werden, nach Geoffroy, diejenigen Cryptocephali Fabr. gerechnet, die durch ihre kürzeren sägeförmigen Fühlhörner, durch ihren dünneren und längeren Körper, und die denselben bedeckenden und aneinander schliessenden Flügeldecken, so wie überhaupt durch ihre

ganze

ganze Statur, sich auf den ersten Anblick von den übrigen Cryptocephalis Fabr. hinreichend unterscheiden.

Zu desto besserer Vergleichung will ich die von dem Verf. für beyde Gattungen bestimmten Kennzeichen hier neben einander stellen, da man denn auch sehen wird, daß derselbe diese Charaktere von mehreren Gliedmaassen seiner Insekten herzunehmen pflegte.

Clytra. Säge-Käfer.	Cryptocephalus. Fall-Käfer.
Melolontha *Geoffr.*	Cryptocephal. *Geoffr.*
Antennæ breves: serratæ; articulis trigonis compositæ; ante oculos sitæ.	*Antennæ* longæ filiformes: articulis longis compositæ: basi approximatæ.
Caput prominens.	*Thorax* convexus, subglobosus, caput recipiens.
Thorax subconvexus.	
Elytra apice conniventia, anum tegentia.	*Elytra* apice divergentia, rotundata, anum non tegentia.
Corpus cylindricum.	
Die Fühlhörner kurz: sägeförmig; aus dreyseitigen Gliedchen zusammengesetzt, grade vor	Die Fühlhörner lang, fadenformig, aus langen Gliedchen zusammengesetzt,

vor den Augen stehend.

Der Kopf hervorragend.

Das Brustschild etwas erhoben, und

Die Flügeldecken berühren sich mit der Spitze, und bedecken den After.

Der Körper walzenförmig.

mengesetzt, am Grunde genähert.

Der Brustschild erhobenrund, halbkugelicht, der Kopf zieht sich in denselbigen zurück.

Die Spitzen der Flügdecken sind abgerundet, berühren einander nicht.

Der After unbedeckt.

Der Verfasser beschreibt nur 4 Arten der Gattung Clytra nemlich longipes, quodripunctata, rubicunda, (die vielleicht Fabr. Crypt. 4maculata seyn mag) und tridentata. Aus Fabr. Mantissa gehören überdies mit Gewißheit hieher: 6maculatus, 4notatus, atraphaxidis, lunulatus, 12maculatus, obsitus? lineatus? venustus, Gorteriae, 8punctatus, maxillosus, auritus, didymus? flavicollis, longimanus, lar, bimaculatus (*

cærulans,

(*) Herr Fabrizius sagt in der Mantissa sowohl bey diesem Käfer, als auch bey nro. 17. Cr. marginatus: *nimis præcedenti affinis cuius forte mera varietas.* Sind die von ihm angeführten Synonyma

cærulans, cyaneus, bucephalus, scopolinus, koenigii, paracenthesis, hordei, und vermuthlich noch einige mehr. — Von Cryptocephalis beschreibt Herr von Laicharting: 1) sericeus, 2) violaceus, 3) coryli, 4) signatus, (an 6punctatus Fabr.?) 5) 6punctatus, (nov. spec.? variabilis nominanda) 6) imperialis. Neu! 7) Podæ, oder bipustulatus, Fabr. 8) limbatus, Schæff. Icon. tab. 77. fig. 8. (vermuthlich quadrum Fabr., welches jedoch Herr Harrer bestreitet. 9) hieroglyphicus, von Fabrizius beim 10punctatus angeführet, worin ihm auch einige wenige beystimmen, die nicht nur diese beyden Käfer, sondern auch den Crypt. bothnicus; ornatus, Herbst; frenatus, Laichart; und andre ähnliche — insgesamt für Varietäten einer Art halten, weil sie selbige beysammen finden, und Uebergänge besitzen. Andere halten den hieroglyphicus für Fabr. histrio. 10) frenatus. (vielleicht nur eine jedoch sehr beträchtliche Abart des räthselhaften Cr. bothnicus) 11) tristis. Der Herr Verfasser muthmaasset, daß dieser nur das andre Geschlecht des hieroglyphicus seyn

---

nyma aus den Act. Hall. richtig, ist überdies der Marginatus in Schæff. Icon. t. 87. fig. 6. abgebildet, wie man überall dafür hält: so gehören beyde Käfer nicht einmahl in eine Gattung mit ihren Vorgängern.

seyn möge. — Von den Fabrizischen europäischen Arten gehören ausser obigen noch hieher: marginatus, bipunctatus, cordiger, bothnicus, vitis, vittatus, moraei, 8guttatus, 10-punctatus, 4pustulatus, pini, pusillus, nitidulus, labiatus, flavilabris, flavipes.

Adimonia.

Auch diese Gattung hat der Herr Verf. nach Geoffroy's Beyspiel angestellet. Die hieher gerechneten Arten standen im Fabrizischen System theils unter Chrysomela, theils unter Crioceris, welches letztere der Herr Verf. gar nicht geahndet zu haben scheint. Von ersteren kommen hieher 1) Chrysom tanaceti, Fabr. (und also auch dessen Verwandte rustica, und littoralis) und 2) violacea, welches vielleicht Fabr. Chryf. alni seyn mag. Von letzteren 3) polygonata und 4) verna, die mit den Fabrizischen Crioc. caprææ, lineola, nymphææ, tenella, calmariensis, u. a., wo nicht zum Theil einerley sind, doch in genauer Verwandschaft stehen. Gewiß ist es, daß diese genannten sich schon durch den habitus von den übrigen zur Gattung Crioceris gehörigen Arten merklich unterscheiden.

Die

Die Gattungskennzeichen sind:

Adimonia.
Forchtkäfer.
Galeruca.
Geoffr.
Antennæ filiformes; articulis obconicis: approximatæ.
Thorax transversus, brevis: antice truncatus: marginatus,
Elytra marginata.
Die Fühlhörner fadenförmig; aus kugelförmigen Gliedchen zusammengesezt: stehen nahe beysammen.
Der Brustschild um viel breiter als lang: vorne grade abgeschnitten; gerandet.
Die Flügeldecken gerandet.

Chrysomela.
Blattkäfer.
Chrysomela.
Geoffr.
Antennæ moniliformes; extrorsum crassiores; remotæ.
Thorax transversus marginatus, antice emarginatus.
Elytra vix marginata.
Die Fühlhörner perlenschnurförmig; gegen das Ende zu etwas dicker, sie stehen weit von einander.
Der Brustschild breit aber nicht lang; gerandet, vorne rund ausgeschnitten.
Die Flügeldecken kaum gerandet.
A) Corpore globoso.
B) Corpore ovato.
C) Corpore oblongo.

Crioceris.
Schnurkäfer.
Crioceris.
Geoffr.
Antennæ subfiliformes, articulis obconicis.
Caput exsertum: oculi prominuli.
Thorax subcylindricus: corpore angustior.
Femora pedum omnium incrassata.
Corpus oblongum.
Die Fühlhörner beynahe fadenförmig, aus kugelförmigen Gliedchen zusammengesetzt.
Der Kopf hervorstehend, die Augen vorragend.
Der Brustschild beynahe walzenförmig, schmäler als der Leib.
Die Schenkel der Füsse dick.
Der Leib länglicht.

Altica. Hüpfkäfer.

Hier sind die springenden Chrysomelen unsers Systems nach Geoffroy in eine besondere Gattung gebracht; ob indessen die angegebenen Charaktere zu dieser Trennung hinreichend sind, stehet annoch dahin.

Antennæ filiformes, distantes.

Elytra apice divergentia, subacuminata.

Femora pedum posticorum incrassata.

Die Fühlhörner fadenförmig, von einander stehend.

Die Flügeldecken haben das Ende sehr zugespitzt, und berühren sich mit der Spitze nicht.

Die Schenkel der hintern Füsse sind sehr dick.

Rhinomacer. (*) Afterrüsselkäfer.

Hieher rechnet der Verfasser theils die Fabrizischen Attelabos, theils die Curculiones bacchus

(*) Da in der Fabrizischen Mantissa dieser Nahme, Rhinomacer, schon an eine andere Gattung vergeben war: so hätte der Herr Verf. hier lieber bey dem Nahmen Attelabus bleiben, und nicht den Clerus Fabr. und Geoffr. mit dieser letztern Benennung belegen sollen. — Wenn man etwa

bacchus, betulae und Konsorten, die denn auch sowohl wegen ihrer Statur als auch besonders wegen ihren ungebrochenen Fühlhörner eine Trennung von diesen und eine Vereinigung mit jenen zu erfordern scheinen.

Die Kennzeichen sind:

Rhinomacer.	Cucculio.
Os rostratum.	*Caput* rostro corneo prolongatum.
Antennæ submoniliformes; articulis primis subæqualibus conicis; ultimis in clavam incrassatis.	*Antennæ* insidentes rostro corneo: articulo primo longissimo.
Thorax elytris angustior.	Der Kopf ist in einen hornartigen Rüssel, verlängert.
Elytra quadrata?	Die Fühlhörner sitzen auf dem hornartigen Rüssel, und enden sich keulförmig. (**)
Der Mund ist in einen Rüssel verlängert.	
Die Fühlhörner beynahe	

etwa die hieher gerechneten Rüsselkäfer nicht mit den Attelabis Fabr. vereinigen, sondern in eine besondere Gattung bringen wollte: so könnte man derselben den von den Herrn Prof. Hellwig vorgeschlagenen Nahmen Rhynchites beylegen. Anm. des Herausg.

(**) Diese letzten Worte sagen ganz etwas anders als die obenstehenden lateinischen. Es sollte heissen: „Das

nahe perlschnurförmig, die ersten Gliedchen beynahe gleich lang, ein wenig kegelförmig; die letztern verdicken sich in eine Keule.

Der Brustschild schmäler als die Flügeldecken.

Die Flügeldecken nach ihrem Umrisse viereckigt.

A. Thorace corporeque globoso.
   α) Longirostres.
   β) Brevirostres.
B. Thorace subgloboso, corpore oblongo.
   α) Longirostr.
   β) Brevirostr.
C. Thorace lateribus gibbosis dorso depresso
   α) Longirostr.
   β) Brevirostr.
D. Thorace lateribus subgibbosis; rostro deflexo.
   α) Longirostr.
   β) Brevirostr.
E. Thorace conico.
   α) Longirostr.
   β) Brevirostr.

Clytus. Widderkäfer.

Hier erhält eine Familie von Käfern, die Linne zu den Lepturis, Fabrizius aber etwas besser

„Das erste Glied derselben ist sehr lang"; mit dem keulförmigen Ende hat es übrigens auch seine Richtigkeit, und das ultimis in clavam incrassatis stünde hier besser als bey dem Rhinomacer des Verf., wo es eigentlich heissen sollte: ultimis tribus majoribus. Anm. des Herausg.

besser zu den Callidiis rechnete, ihr gehöriges Recht. Es sind die Lepturae oder Callidia, thorace globoso, die sich auch überdas von ihren nächsten Verwandten den Callidiis durch Statur und Zeichnung der Flügeldecken merklich unterscheiden.

Die Gattungskennzeichen hat der Hr. Vf. nur dürftig angegeben.

Antennae setaceae.

Thorax globosiusculus.

Die Fühlhörner borstenförmig.

Der Brustschild kuglich.

Ersteres hat die Gattung Clytus mit den Callidiis gemein, und da bey diesen der *thorax* rotundatus depressus, rund, zusammengedrückt ist: so scheint es, als ob dieser einzige Unterscheid nicht hinlänglich sey. Es hätte wohl noch hinzugefüget werden können:

Pedes elongati, posteriores longiores.

Elytra tomentoso maculatae.

Die Füße ziemlich lang (länger als bey den Callidiis) besonders die letzteren.

Die Flügeldecken durch gefärbte Härchen gepfleckt; wenn der Verf. nicht einen gewissen Käfer (Spondylis buprestoides Fabr.) in diese Gattung hätte bringen wollen, der doch

ganz und gar nicht dahin zu gehören scheinet. Schon dürfte es schwer zu vertheidigen seyn, daß neben Fabr. Callid. arcuatum, detritum, und arietis etc. auch dessen Ceramb. alpinus von dem Verf. hiehergestellet worden.

Necydalis. Stutzbockkäfer.

Unter diesem Namen giebt der Verf. uns die mit halben Flügeldecken versehenen von Linne mit diesem Gattungsnamen belegten Käfer, Nec. major und minor, wohin denn auch N. umbellatarum L. gehöret, welche im Fabrizischen System den Lepturen unter den Namen L. abbreviata, dimidiata und umbellatarum beygezählt sind. — Wenn man dem Verf. hierin folgen will: so muß für die Fabrizische Gattung Necydalis ein neuer Name erfunden worden; wogegen es doch wohl besser seyn mögte, lieber diesen drey in der That merklich abweichenden Käfern einen neuen Gattungs-Namen zu geben.

Durch die gar zu grosse Anhänglichkeit an die Linneischen Benennungen ist schon manches Ungemach über die entomologische Nomenklatur gekommen.

Mit

Mit dieser Gattung schliesset sich der zweyte Theil dieses Werkes, zu dessen Fortsetzung jetzt wohl wenig Hofnung mehr vorhanden ist. Man muß sich damit trösten, daß die nun herauskommende, unten anzuzeigende Beschreibung der von Schäfer abgebildeten regensburgischen Insekten, uns dafür größtentheils schadlos halten werde.

Ich muß hiebey doch noch anführen, daß Herr von Laicharting einige Fabrizische Gattungs-Namen geändert habe, welches jedoch ohne Beyfall und Nachfolge geblieben ist. Er nennet nemlich Fabr. Byrrhus, Cistela; Fabr. Anthrenus, Byrrhus; und Fabr. Nitidula, Ostoma, wohin er auch die Silpha ferruginea Linn. & Fabr. unter den Namen Ost. rubicunda gezogen hat.

E.

Miscellaneen.

Copris.

Mit diesem Namen benennen mehrere ältere und neuere Entomologen, die Scarabæos exscutellatos Linn. & Fabr. Und da diese Käfer sich ausser dem Mangel des Schildchens auch noch durch ihre ganze Statur, und be-

sonders auch durch ihre näher gegen den After eingelenkten Hinterfüsse, von den Scarabæis scutellatis unterscheiden: so wäre allerdings zu wünschen, daß diese Gattung allgemein mögte angenommen werden.

* * * * * * *

Unsre größten Systematiker haben bisher gewöhnlich eine Gattung gehabt, in welche sie aus übertriebener Furcht die Anzahl der Gattungen zu sehr zu vermehren, allerhand zweifelhafte Geschöpfe unterbrachten, und auch solche, die sie in eigene neue Gattungen erhoben haben würden, wenn ihnen mehr als eine dahin gehörige Art bekannt gewesen wäre. Beym unvergeßlichen **Linne** war dies unstreitig der Fall mit den Gattungen Dermestes, Attelabus und Meloe; bey dem grossen Insektenkenner **Fabrizius** scheint es eine solche Bewandniß mit der Gattung Ips gehabt zu haben. Mehrere einsichtsvolle Entomologen haben längst bemerket, daß sehr ungleichartige Käfer unter diesem Gattungs-Namen begriffen seyen. Unter andern hat besonders der Herr Professor **Hellwig** in Braunschweig, dem wir schon einen guten Theil der obenerwähnten neuen Fabrizischen Gattungen verdanken, auch diese Gattung in mehrere getheilet, und von anderwerts unterzubringenden Arten gesäubert.

Ich

Ich enthalte mich jedoch noch diesmahl, hievon eine Anzeige ins Publikum zu bringen, theils weil selbige doch nur unvollständig ausfallen würde, theils und besonders weil ich die gewisse Hofnung hege, in dem nächsten Hefte dieses Magazins aus der eigenen Feder dieses geübten und scharfsichtigen Entomologen eine Abhandlung über den erwähnten Gegenstand beybringen zu können.

Dahin verspare ich auch eine Anfrage wegen Abschaffung einiger überflüßig scheinenden Gattungen in unserm entomologischen System.

II.

Rezensionen.

A.

Regensburg in der Montag und Weißischen Buchhandlung: Georg Albrecht Harrers Rathsherrn zu Regensburg Beschreibungen zu des Herrn Doktor Jakob Christian Schäfers natürlich ausgemahlten Abbildungen regensburgischer Insekten. Erster Band. 1791.

Es war gewiß jedem Liebhaber der Naturgeschichte überaus angenehm, daß Herr Senator Harrer schon vor sieben Jahren den Anfang machte, zu den Schäferschen Abbildungen regensburgischer Insekten eine systematische Beschreibung zu liefern, und dadurch dieses Werk zu einem vielfach höheren Grade der Brauchbarkeit zu erheben. Denn zu geschweigen, daß, besonders im dritten Bande, manche Figur ihren Gegenstand nicht genau genug darstellet,

enthält

enthält das Schäfersche Werk eine ansehnliche Menge neuer, ins System noch nicht aufgenommener Insekten-Arten, die man ohne gehörige Beschreibung nicht füglich aufnehmen konnte, ja deren Daseyn, oder wenigstens doch deren Ansprüche auf die Rechte einer besonderen Art, schon im nördlichern Teutschland grossen Zweifeln ausgesetzt waren, und in entferntern Gegenden gänzlich verkannt wurden. Und wenn auch in neueren Zeiten einige wenige Liebhaber Gelegenheit fanden, einen guten Theil dieser neuen Insekten aus den südlichsten Provinzen unsers Vaterlandes, nicht ohne viele Mühe, Gefahr, und Kosten sich zu verschaffen: so waren jene Zweifel dadurch noch keinesweges öffentlich und allgemein gehoben und berichtiget.

Bey diesen Umständen mußte nothwendig die Harrersche Beschreibung jedem Entomologen höchst willkommen seyn, und man sahe der Fortsetzung eines so schätzbaren Werkes mit Verlangen, aber leider bisher vergebens, entgegen. Desto erfreulicher wird also gewiß die Nachricht seyn, daß Hr. Senator Harrer dem entomologischen Publikum dies Werk nunmehro ununterbrochen zu liefern Willens und im Stande ist.

Ist nun gleich dieses ohne eine Veränderung des Verlags und ohne eine neue Auflage des ersten im Jahr 1784 schon herausgekommenen Bandes, nicht zu bewerkstelligen gewesen: so werden doch hoffentlich alle Besitzer desselben um so williger seyn, der Vollendung dieses Werkes ein kleines Opfer zu bringen, als sie dadurch, daß dasselbe gegenwärtig in einer viel vollkommeneren Gestalt erscheinet, reichlich dafür schadlos gehalten werden.

Es hat nemlich Hr. Sarrer zuforderst statt des ehemals von ihm angenommen Müllerschen, nunmehro das weit vorzüglichere und bekanntere Fabrizische System bey seiner Arbeit zum Grunde gelegt, und dadurch die Brauchbarkeit derselben ungemein erhöhet. Es wäre jedoch zu wünschen gewesen, daß derselbe den von einigen neueren Entomologen vorgeschlagenen Verbesserungen des Systems, auch hier schon Platz gegeben hätte, da denn z. B. nicht nur die von Laichartingschen Gattungen Adimonia und Clytra hier angestellet, sondern auch Cetonia eremita und nobilis nach ihrem ganzen habitus (dem vermuthlich die Freßwerkzeuge, wo nicht vollkommen, doch auch etwanig entsprechen werden) zur Gattung Trichius oder mit Herbsts Natur-System gar zu Melolontha gerechnet seyn würden. Da-

Danächst hat der Hr. Verf. auch bey den einzelnen Beschreibungen (bey welchen man jedoch die Angabe der Größe, allenfalls auch nur in Vergleichung mit den bekanntesten Arten, ungerne vermissen wird) nicht nur die ihm ehemals gemachten Erinnerungen fast durchgängig beachtet, sondern auch die neueren entomologischen Schriften gehörig benutzet, mehrere vorhin unter eine Rubrik gebrachte Käfer richtig getrennet, und dadurch seine Nomenklatur und Synonymie viel zuverläßiger gemacht. Dieser Gesichtspunkt wird mit jedem Tage um so wichtiger, je mehr die Ungewißheit in der Nomenklatur noch immer zunimt. Rezensent hat vor zwey Jahren Gelegenheit gehabt, die größten Insekten-Sammlungen in Stockholm, Upsala, Kopenhagen, und andern Orten aufmerksam durchzusehen, und hat dabey die gar nicht tröstliche Bemerkung machen müssen, daß sehr viele und besonders die durch Hrn. Fabrizius ins System aufgenommenen, und andre neue Insekten, fast in jedem Kabinette andere Trivial- ja zum Theil gar Gattungs-Namen haben. In Teutschland sind wir mit den Schmetterlingen durch das vortreffliche Esperische Werk, so weit dasselbe bis jetzt fortgerückt ist, so ziemlich aufs Reine und zu einiger Uebereinsstimmung gebracht worden, und also dürfen wir auch hoffen,

sen, durch das Herbstische Natur-System auch mit den Käfern dereinst in Richtigkeit zu kommen; (weshalb die möglichst geschwinde Fortsetzung dieses grossen und unvergleichlichen Werkes, in Rücksicht auf die Käfer noch dringender zu wünschen ist, als in Rücksicht auf die Schmetterlinge.) In diesem so wie in jedem andern Betracht, unter andern auch wegen des grössern Umfangs und der mehreren Publizität dieses letzterwähnten Werkes, wäre zu wünschen, daß Herr Harrer vor allen andern aus demselben die Trivial-Namen seiner neuen Insekten hergenommen, und, zum Beyspiel, Scarab. cænobita statt tenuicornis (falls diese wirklich einerley wären); Cetonia æruginea und floricola, statt lugubris (zu dem hat Fabrizius eine andere lugubris) und metallica gesetzt haben mögte.

Hoffentlich werden nun durch unsers Vfs. Fleiß und Kenntniß die Schäferschen Abbildungen dem entomologischen Publikum, sowohl in Ansehung der von den Herrn Herbst noch nicht bearbeiteten Käfer, als auch besonders in Ansehung der übrigen Insektenordnungen unsers Systems, den von den obengenannten grösseren Werken gerühmten Nutzen gewähren, und die noch weniger bekannte und ungewissere Nomenklatur

Klatur der zu diesen Ordnungen gehörigen Insekten in Richtigkeit bringen helfen.

Ueber diejenigen Punkte endlich, in welchen der Hr. Verf. mit den ihm ehemals im letzten Stück von Füesly's neuem Magazin für die Liebhaber der Entomologie gemachten Erinnerungen nicht einstimmet, will Rezensent sich vorbehalten, in der Folge sich zu äussern, wenn er eine nahe Gelegenheit, die streitigen Käfer im Original einander mitzutheilen, benutzet haben wird; ohnedies dürfte bey der grossen Menge neuer zum Theil sehr nahe verwandter Arten mancher Irthum unvermeidlich seyn, und durch ungegründeten Wiederspruch die Verwirrung nur noch gröſſer gemacht werden. Vorläufig muß ich jedoch sagen, wie ich gar sehr zweifle, daß wir durch den Herrn Verf. in Ansehung der Cryptt. 4maculatus, 8punctatus (*) und quadrum

(*) Unter diesem Nahmen hat der Vf. zwey verschiedene Fallkäfer nro. 141, und nro. 147. angestellet. Da der letztere diesen Nahmen also nicht behalten kann: so bring ich den Nahmen variabilis für ihn in Vorschlag, den er in hiesiger Gegend längst führet, weil seine Zeichnungen sowohl auf dem Brustſtück als auf den Flügeldecken sehr unbeständig sind. Man findet ihn nemlich mit 4. 3. 2 und

quadrum schon in Richtigkeit gekommen seyen; und wie ich mit größter Wahrscheinlichkeit vermuthe, daß tab. 95. fig. 6. und 7. nicht den ausländischen Bruchus robiniæ, den ich selbst besitze, sondern den Fabrizischen Rhinomacer curculionoides, oder den Brahmschen Rhinom. fulvus, und vielleicht beyde vorstellen solle.

Nach des Verfassers Versicherung ist das ganze Werk im Manuskript schon fertig, und können wir also nunmehro der möglichst geschwinden Fortsetzung desselben — und das hoffentlich auch nach der Reihe des Fabrizischen Systems, entgegen sehen. Der übertriebene Preis der ersten Ausgabe wird vermuthlich auch beträchtlich herabgesetzt seyn, und da nicht zu zweifeln stehet, daß der Herr Verfasser fortfahren werde, seiner schätzbaren Arbeit immer mehr und mehr Vollendung zu geben: so wird dieselbe nicht nur allen Besitzern der Schäferschen

und auch mit einem Punkt auf jeder Flügeldecke, ja sogar ohne alle Punkte, und diese Abart pflegt nur eine ganz feine gelbe Linie mitten an dem vordern Rande des Bruststücks zu zeigen. Laichartings Crypt. 6punctatus scheint dieser Käfer, nro. 147, zu seyn, und dessen signatus dagegen auf eine etwas feinere Abart des Crypt. 6punctatus Linn. & Fabr. zu passen.

fersehen Abbildungen unentbehrlich, sondern auch allen Entomologen brauchbar und nützlich seyn.

Als Druckfehler erinnere ich, daß Coccin. conflictica beym Schäfer nicht tab. 134. sondern 234.; und Chrysom. (Altica) nitidula nicht tab. 96. sondern 166. fig. 5. zu suchen ist; daß Chrysom. lachicae statt lactucae einem Druckfehler in der Fabrizischen Mantissa nachgeschrieben worden; wie es denn wohl nur ein gleicher Fehler ist, daß man so häufig ihm liest, wo ihn stehen sollte. Falls in der übrigen Synonymie, wie wohl zu befürchten stehet, auch einige Druckfehler vorkommen sollten: so wird der Hr. Verf. hoffentlich deren sorgfältige Anzeige baldmöglichst beschaffen.

Der in der diesjährigen Oster-Messe herausgekommene erste Band schliesset mit der Gattung Crioceris und enthält 144 Seit. in gr. Quart.

B.

1) Monographia Staphylinorum Sueciae *a Gustavo de Paykull.* Upsaliae litteris Direct. Joh. Edman. 1789. 81 S. Oct.

2) Monographia Caraborum Sueciae *a Gustavo de Paykull.* Upsaliae litteris Direct. Joh. Edman. 1790. 138 Seit. Octav.

NB. Beyde Abhandlungen sind bey Herr **Ettinger** in Gotha in Commißion zu haben.

Der Herr Verfasser, den wir schon aus der Fabrizischen Mantisse als einen eifrigen Insektenfreund kennen, zeigt sich hier auch als einen sehr scharfsinnigen Entomologen, und diese seine überaus wohlgerathenen Abhandlungen werden auch Ausländern gewiß sehr brauchbar und willkommen seyn.

Er beschreibt seine Insekten in lateinischer Sprache, und diese Beschreibungen liefern uns 1) den Trivial-Namen, 2) eine Definition des Insekts nach dessen vorzüglichsten Kennzeichen, 3) eine ausführliche, doch keinesweges weitschweifige, Beschreibung der einzelnen Theile

und

und Gliedmassen desselben, 4) die Größe, 5) den Aufenthalt, 6) Anmerkungen die Verwandschaft ähnlich gebaueter und gezeichneter Arten betreffend, 7) eine Synonymie nach Linné, Fabrizius, de Geer und Schäfer, 8) Varietäten oder Abarten. — Man sieht hieraus, daß der Hr. Verf. seinen Gegenstand ganz erschöpfet.

Ueberdies sind diese Monographien auch fürs System sehr wichtig, weil die abgehandelten Gattungen, vorzüglich Carabus, nach gutgewählten Merkmahlen in sehr natürliche Unterabtheilungen gebracht werden. Dies war besonders bey der ebengenannten Gattung ein grosses Bedürfniß, denn wer ist wohl Entomolog, und hätte die Unzureichlichkeit der alten Linneischen Eintheilung in grössere und kleinere Carabos nicht eingestehen? Unser Verf. behandelt diese Gattung folgendergestalt: die Gattungs-Kennzeichen werden besser als von Fabrizius bestimt, und zwar nicht allein nach den Freßwerkzeugen und Fühlhörnern, sondern zugleich auch nach den Fußblättern: *Antennæ* filiformes. *Palpi* sex inaequales: articulo ultimo obtuso truncato. *Labium* integrum. *Tarsi* quinquearticulati.

I. Familia: Apteri.

A) *Sectio prima: Thorace poſtice emarginato.*

1. Coriaceus, 2. cyaneus (ſ. intricatus L.) 3. violaceus, 4. purpuraſcens, Schaeff. t. 88. fig. 1. (vermuthlich Herbſts problematicus. — an *Fabr.* purpuraſc?) 5. glabratus. (Dieſer iſt gewiß Herbſts convexus. Archiv der Inſekt. Geſch. tab. 29. fig. 2.) 6. gemmatus, 7. hortenſis, 8. clathratus, 9. granulatus, 10. arvenſis, 11. auratus, 12. nitens, 13. convexus. *Fabr.*

B) *Sectio ſecunda; thorace poſtice truncato.* 14. roſtratus, 15. madidus, 16. leucoph. thalmus, *Fabr.* Syſt. 17. terricola nach Herbſt, 18. lepidus, 19. depreſſus *, 20. melanocephalus, 21. flavipes*, 22. excavatus *, 23. humeralis *, 24. rotundatus *.

II. Familia ſecunda: Alati.

A. *Sectio prima. Thorace obcordato.* 25. ſpiniger *, 26. ſtriatus (ſ. leucoph thalmus *Fabr.* Mant., 27. flavicornis, 28. fabuloſus (ſ. lividus L.) 29. multipunctatus. 30. borealis *, 31. nivalis *, 32. aſſimilis *, 33. oblongopunctatus, 34. viridanus, 35. rufe-

rufescens, 36. cyanocephalus, 37. pubescens *.

B) *Sectio secunda: Thorace rotundato.* 38. sycophanta, 39. inquisitor, 40. reticulatus, 41. auropunctatus, nach Herbst. Der Verf. hält ihn nicht für den indagator *Fabr.* weil selbiger ungeflügelt seyn soll. 42. 6punctatus, 43. marginatus, *Linn.* Fn. Su. 44. vestitus *, (s. marginatus Linn. Syst. Nat.) heisset in hiesiger Gegend fimbriatus 45. obscurus *, 46. picipes, 47. pilicornis, 48. 4punctatus *de Geer* *, 49. bipustulatus (s. crux major. L.) 50. Crux major. Fabr. (s. crux min. L.) 51. 4maculatus, 52. crux minor Fabr. sonst auch anchoratus genannt, 53. ustulatus, 4 Variett. 54. subglobosus *, (s. Cicindela 4maculata Linn.) 55. 4guttatus, 56. riparius * 57. 4striatus *, 58. fecalis *, 59. meridianus, 3 Variett. 60. fasciatus *, 61. truncatellus, 62. bipunctatus Linn. *, 63. rufipes s. bipunctatus Fabr. Es wäre besser gewesen, wenn der Verf. nicht diesem Käfer, sondern dem vorhergehenden einen neuen Namen gegeben hätte, falls er es nicht etwa bey Hrn. Fabrizius ausrichtet, daß diese Benennungen dereinst ins System eingetragen werden. 64. agilis, 4 Variett.

C.

C) *Sectio tertia; Thorace elongato.* 65. cephalotes; dieser wird von andern zur Gattung Scarites gerechnet, 66. crepitans, 67. 67. angustatus (s. Attelab. melanurus Lin.)

D) *Sectio quarta. Thorace subquadrato.* 68. 4sulcatus *. Ich besitze diesen höchst seltenen Käfer auch, nebst einer Abart mit metallglänzenden Brustschild und Flügeldekken. 69. holosericeus, 70. nigricornis, dem vorhergehenden gewiß sehr nahe verwandt, 71. cupreus, 4 Variett. 72. proteus, 9 Variett. Der Verf. rechnet hieher die Fabrizischen Carab. aeneus, erythrocephalus, cyaneus, latus, binotatus, imgleichen Schranks affinis, und *de Geer's* vulgaris. — 73. alpinus *, 74. ruficornis, 75. bicolor, (s. spinipes Lin. et Schrank) 76. ferrugineus, 77. apricarius *, (s. fulvus *de Geer*.) 78. aterrimus *, nach Herbst, 79. nigrita *, 80. ambiguus *, 81. ovatus, 4 Variett.

Die mit * bezeichneten Stücke sind in der Fabrizischen Werken noch nicht enthalten.

Von der älteren Abhandlung über die Staphylinen will ich nur das hauptsächlichste melden, da diese Monographien doch ohne Zweifel bald in jedes Entomologen Händen seyn werden.

Bey

Bey den Gattungs-Kennzeichen übergeht der Herr Verfasser die Freßwerkzeuge gänzlich, welches nicht zu loben ist. Er nennet dagegen folgende: *Antennæ* moliniformes. *Elytra* abbreviata, alas obtegentia. *Tarsi* quinquearticulati. *Cauda* simplex, exserens duas vesiculas oblongas.

Auch die Fabrizischen Gattungen Oxyporus und Pæderus zieht der Verfasser mit den Staphylinis in eine Gattung, und macht folgende Abtheilungen.

Famia prima. Capite thorace haud angustiore. 29 Arten.

Familia secunda. Capite thorace angustiore. 26 Arten.

In einem der Monograph. Caraborum angehängten Nachtrage hat der Herr Verfasser noch sieben Staphylinen beygebracht.

Da indessen nicht nur Fabrizius nach den Freßwerkzeugen besondere und ziemlich von einander abweichende Kennzeichen für diese seine drey letzten Käfer-Gattungen festgesetzet hat, sondern selbige auch nach ihrem Bau und ganzen habitus von einander verschieden zu seyn scheinen: so frägt es sich noch, ob der Hr. Vf. bey dieser seiner Eintheilung eben so viel Nachfolger haben wird als bey den Carabis.

C.

In der mit Recht so berühmten Jenaischen allgemeinen Litteratur-Zeitung pro. Ao. 1791. Nro. 143. pag. 337. finden wir eine interessante Nachricht von einer Spekulazion, die Kupferstiche zu einem alten nicht mehr abgehenden Insekten-Werke unter einem neuen Titel, und mit einigen, nicht eben sehr erheblichen Zusätzen, wieder in Umlauf zu bringen. Da man hiebey nicht so ganz offen mit dem Publikum gehandelt hat: so kann die desfalsige Warnung nicht zu allgemein werden.

Ich würde nach Anleitung der Litteratur-Zeitung hier nur eine kurze Nachricht von dieser Sache geben, aber die daselbst befindliche Rezension enthält so viele trefliche Bemerkungen, daß ich der Entomologie einen guten Dienst zu thun glaube, wenn ich selbige allgemeiner bekannt mache, und zu dem Ende die ganze Rezension in extenso abdrucken lasse.

Winterthur bey **Steiner** und **Komp:** Genera Insectorum Linnæi & Fabricii iconibus illustrata a *Johanne Jacobo Roemer* 1791. 11 Bogen in med. 4. mit illuminirten Kupfertafeln.

Man findet hier zwey und dreyßig Kupfertafeln aus Sulzers abgekürzten Geschichte der

der Insekten, vermehrt mit fünf neuen, und mit einem andern lateinischen Text versehen. Wir glaubten ein Werk zu finden, worin alle die Gattung bestimmende Theile der Insekten beschrieben, und durch genaue Kupfer hinreichend erläutert würden. In wie ferne dies das Sulzersche Werk in Ansehung der Linneischen Gattungen thut, ist bekannt. Es liefert einige Arten einer Gattung, aus deren äussern Ansehen man dann einen Schluß auf die ganze Gattung machen muß. Auf eine ähnliche Art verfährt man hier bey Bestimmung der Fabrizischen Gattungen. Denn auf drey der hinzugekommenen Tafeln befindet sich von jeder Gattung desselben, wofern dafür nicht schon durch die älteren Tafeln gesorgt worden, eine Art. Ausser diesen Tafeln ist noch eine mit Krebsen und eine mit der Zergliederung der Kennzeichen der Fabrizischen Klassen beygebracht worden. Eine ähnliche Zergliederung der Gattungs-Kennzeichen würde ein verdienstliches Werk seyn, wozu uns auch in der Vorrede Hofnung gemacht wird. Nur wünschen wir solches nicht ohne Mitwirkung des Hrn. Fabrizius. Denn einige unsrer Anmerkungen werden beweisen, daß der Herr Verf. selbst noch nicht ganz in diesem System zu Hause sey. — Der Text enthält zuerst

die Beschreibung der auf den alten Kupfertafeln befindlichen Insekten, nach dem Linneischen System. Doch sind den Linneischen Gattungs-Kennzeichen noch verschiedene andere von dem Vf. zugesetzt worden. Bey den Arten ist ausser den Kennzeichen nur die Gegend, in der sich das Insekt findet, und zuweilen auch der Aufenthalt bemerkt. Fast eben so behandelt der Verf. nachher das Fabrizische System. Noch zieren dies überhaupt mit typographischer Schönheit ausgestattete Werk verschiedene mit Abbildungen von Insekten gezierte Vignetten. Ohne Nutzen, wenigstens für die Besitzer des Sulzerschen Werks wär es doch nicht gewesen, den Titel des vor uns liegenden Werks bestimmter anzugeben. Denn nicht immer hat der Kauflustige Gelegenheit, ein Werk zuvor zu sehen, ehe er es kauft. Oft muß er es sich, besonders wenn es nicht in Teutschland heraus gekommen ist, auf Gerathewohl bringen lassen. Trift nun dies in diesem Fall einen Besitzer des Sulzerschen Werks, so ist das Geld dafür so gut als weggeworfen, weil der Ueberfluß an neuen Kupfertafeln und veränderten Text, der für diesen Besitzer doch nur einiges Interesse haben könnte, keine den Kosten proportionirte Waare ist. Die Verleger würden daher den Liebhabern einen Dienst thun, wenn sie den

Text

Text des Sulzerschen Werks für diejenigen, welche sich das neuere anschaffen, und den Text des neueren für die Besitzer des Sulzerschen mit den hinzugekommenen Kupfertafeln, um einen billigen Preiß besonders verkauften. — Nun noch einige Anmerkungen: Tab. 1. fig. 3. ist wohl ohne Zweifel Sc. laticollis — Tab. 2. fig. 2. ist gewiß nicht Lucanus Capreolus, sondern wahrscheinlich nur die kleinere Abart des L. Cervus. Den wahren L. Capreolus beschreibt *de Geer* und Herbst in dem Natur-System der Insekten unverkennbar — das Bruststück der Lampyris Sanguinea ist auch hier wiederum unrichtig ganz roth illuminirt — Tab. 3. fig. 10. hat ganz das Ansehen und die Grösse der Chrysomela Sanguinolenta, denn Chrysom. Marginata ist beständig kleiner — Tab. 7. fig. 6. ist *Fabricii* Carabus Lunatus — Tab. 1. fig. 8. ist nicht *Fabricii* Melolontha pulverulenta, wie S. 39. behauptet wird. Die wahre *Fabr.* M. pulverulenta ist von Herbst im Natur-System Tab. 25. fig. 7. abgebildet. — Als Beyspiel zu den Fabrizischen Bostrichen ist Capucinus nicht gut gewählt, ob ihn gleich Fabrizius bis jetzt dahin rechnet. Einen ihm angemeßneren Platz mögte er wohl unter Apate erhalten — Tab. 34. fig. 7. ist nicht *Fabricii* Anobium pertinax, sondern dessen Dermestes tessu-

latus,

latus, der aber in Ansehung der Gattung freylich ein Anobium ist. Anobium pertinax ist beständig viel kleiner — In der Fig. 8. Tab. 34. hätten wir den Elophorus aquaticus nicht gesucht — Tab. 34. fig. 10. ist kein Tritoma. Eine richtige gute Abbildung von Tritoma bipustulata findet sich im 24sten Stück des Naturforschers Tab. 1. fig. 17. — Hispa pectinicornis ist S. 42. zum Beyspiel der Fabrizischen Hispen sehr schlecht gewählt, weil sie sowohl im Bau als in der Lebensart ganz von der Hispa atra und mutica abgesetzt. Wahrscheinlich wird sie auch Herr Fabrizius bey einer Revision seiner Gattungen von denselben trennen. Rezensent würde die Geoffroysche Gattung Ptilinus aufnehmen, wozu denn diese Hispa pectinicornis und flabellicornis auch gehört. — Auch der Chrysomela Boleti und Chrysom. Alni prophezeyhen (*) wir wegen ihres doch sehr abgehenden Baues keine bleibende Stelle bey den Chrysomelen, daher denn diese auch nicht zu Beyspielen für diese Gattung hätten gewählt werden müssen. — Die Gattung Horia

(*) In Ansehung der ersteren ist diese Prophezeyhung schon in Erfüllung gegangen. M. s. oben S. 21.; und demjenigen was vorhin von Apate und Ptilinus gesagt worden, wird gewiß jeder geübte Entomologe gerne beytreten. Anm. d. H.

ria wird wohl wiederum eingehen, denn Horia dermestoides ist gewiß das Weibchen des Lymexilon proboscideum. (*) — Fig. 27. Tab. 34. ist nicht Lymexylon navale. Rezens. zweifelt noch an der Richtigkeit der Gattung, da die davon in seiner Sammlung befindlichen fünf Arten keine längere Fühlhörner haben, als Fig. 26. Tab. 34. dieses Werks.

III.

(*) Dies wird von allen Orten her als eine sichere Wahrheit bestätiget. Auch Fabr. Lymex. morio, ehemals Meloë. Marci. Linn. conf. Schäfers Icones tab. 279. fig. 7. soll bloß eine Varietät des proboscideum seyn. — Noch hab ich aus Königsberg in Preussen einem dem Lym. proboscideum ganz ähnlichen Käfer erhalten, dessen Fühlhörner jedoch auf der einen Seite stark geblättert, dagegen die Fühlspitzen weit weniger büschelförmig und gelb sind. Diese Abweichungen, da sie nach obiger Versicherung auf den Geschlechts-Unterscheid keine Beziehung haben können, geben mir doch beynahe den Muth, diesen Kafer als ein Lymex. flabellicorne anzustellen, obgleich derselbe mir auch unter dem Titel eines Männchens der Horia dermestoides eingesandt ist. Hätte letzteres seine Richtigkeit: so würde die ohnehin schon grosse Merkwürdigkeit dieses Insekts dadurch noch ungemein vergrössert. Anm. des Herausg.

III.

Vermischte entomologische Nachrichten.

Der Königl. Schwedische Sekretair Hr. von Paykull schrieb mir schon unterm 15ten Februar d. J., daß er beschäftiget sey, eine Monographie der Schwedischen Rüsselkäfer (Curculio) heraus zu geben; imgleichen, daß der in seinen Werken rühmlichst erwähnte Herr Oventzel sich bey ihm aufhalte, und eine Monographie der Schwedischen Springkäfer (Elater) ausarbeite; welche Abhandlungen danächst beyde zusammen heraus kommen sollten.

Zugleich äusserte derselbe den Wunsch, daß ein teutscher Buchhändler es unternehmen möge, die von ihm beschriebenen Insekten in illuminirten Kupfern heraus zu geben, und ihm zu dem Ende einen geschickten Insekten-Mahler zuzusenden. Ich habe deshalb verschiedene Anfragen gemacht, die erhaltenen Antworten scheinen aber meinen Freunde nicht genügend zu seyn. Vielleicht komt die Sache nun zu Stande, da derselbe mit dem Herrn Ettinger in Verbindung getreten ist; und wenn nur dies

Vorhaben

Vorhaben dahin eingeschränkt wird, daß keine andere Insekten abgebildet werden, als die bisher noch überall nicht oder doch nur schlecht abgebildet gewesen, und zu dem Ende die teutschen und andere Insekten-Werke fleißig zu Rathe gezogen werden: so können wohlgerathene Abbildungen der in dem grossen Paykullschen Kabinett vorhandenen vielen seltenen und zum Theil neuen Insekten sich bey dem naturforschenden Publikum gewiß eine gute Aufnahme versprechen.

Der oben erwähnte Herr Qventzel hat in diesem Sommer eine entomologische Reise nach Lappland gemacht, und wird aus diesem von Naturforschern nur wenig besuchtem wälderreichem Lande vermuthlich viel Neues mitbringen.

* * * * * * *

Die größten und schönsten Insekten-Sammlungen in Schweden, vielleicht im ganzen nördlichern Europa besitzen der berühmte Herr Professor Thunberg in Upsala, und der ebengenannte Herr von Paykull.

Ersterer hat auf dem Kap, in Ostindien, und in dem von Naturforschern zuvor noch nicht

betre-

betretenen Japan viele Seltenheiten eigenhändig zusammen gebracht, und besitzet überdas noch einen grossen Vorraht vaterländischer Insekten. Sie sind insgesamt nach seinem eigenen System (wovon im Herbstischen Natur-System Tom. 4. der Käfer, S. 6. und ff. nach Anleitung der im Jahr 1789 zu Upsala herausgekommenen Dissertation: Periculum entomologicum quo characteres generum &c. einige Nachricht gegeben worden) geordnet, und stecken auf Nadeln in Schubladen, die in wohlverwahrten Schränken in horizontaler Lage sich befinden.

Dieser würdige Gelehrte hat sein ganzes Naturalien-Kabinett, und also auch die Insekten-Sammlung (die er dennoch, selbst mit Kosten-Aufwand zu vermehren bemüht ist) an die Akademie zu Upsala geschenkt, und dadurch verhütet, daß dasselbe nach seinem Tode nicht auch, wie vormals das Linneische, aus dem Lande verkauft werde.

Schon vor einigen Jahren ist ein Verzeichniß dieses Naturalien-Kabinetts im Druck erschienen; selbiges ist in viele kleine Theile oder Abhandlungen zerstückelt, deren jede nicht nur mit einigen allgemeinen Thesen, sondern auch

mit

mit einigen besonderen Anmerkungen zu den als neu angegebenen Körpern, begleitet, unter des berühmten Sammlers Vorsitz aufs Katheder gebracht worden. Von den Insekten handeln vier solcher Abhandlungen, und bey zweyen derselben befindet sich eine jedoch nicht illuminirte Kupfertafel mit Abbildungen neuer aber doch minder bekannter Insekten.

Ueberdies hat der Herr Prof. Thunburg schon im Jahr 1781 angefangen, eine Beschreibung der in seinem Kabinett befindlichen neuen Insekten, unter dem Titel: Dissertatio entomologica novas insectorum species sistens herauszugeben, wovon gleichmäßig vier Theile oder kleine Abhandlungen erschienen, jede mit einem dem oberwähnten ähnlichen Kupfer gezieret, und auf dem Katheder vertheidigt sind. Diese handeln insgesamt von ausländischen Insekten. Nachmals ist auch eine dergleichen Abhandlung von neuen Schwedischen Insekten (meist kleineren Phalänen) herausgekommen, deren Fortsetzung vermuthlich noch erwartet werden kann.

Vielleicht werde ich in der Folge von diesen kleinen Schriften noch umständlicher reden.

Die Sammlung des Herrn von Paykull ist ganz nach dem Fabrizischen System geordnet, übrigens mit der ebenerwähnten gleichmäßig aufbewahret. Durch den Ankauf der Sparrmannschen ehemals Modeerischen Sammlung ist selbige so ansehnlich vermehrt worden, daß sie jetzt der Thunbergischen wenig oder gar nicht nachstehen wird. Der Sekretair der Königl. patriotischen Gesellschaft in Stockholm Herr Modeer ist schon aus den Linneischen Schriften als ein aufmerksamer Entomologe berühmt, und unstreitig von allen Naturforschern mit der Linneischen Nomenklatur in diesem Fache noch am beßten bekant. Seine Sammlung war nicht nur an inländischen, sondern auch an ostindischen, besonders chinesischen Insekten, dergleichen die ostindischen Schiffe bisweilen mitzubringen pflegen, sehr ansehnlich. Als Herr Professor Sparrmann von seiner grossen Reise um die Welt zurück kam, und viele schätzbare Naturalien mancher Art mitgebracht hatte, kaufte er dem Hrn. Sekretair Modeer, der sich mittlerweile mehr mit Numismatik als mit Naturgeschichte beschäftigte, seine Insekten-Sammlung, jedoch mit der Bedingung, ab, daß derselbe die Aufsicht darüber behalten, und die mitgebrachten exotischen Insekten gehörig in diese verkaufte Sammlung eintragen möge. Nach-

Nachmals reisete Herr Professor Sparrmann wiederum in das innere Afrika, und brachte auch von dort einen ansehnlichen Schatz schöner und gutentheils noch unbeschriebener Insekten mit zurück, mit deren Einrangirung der Hr. Sekretair Modeer im Sommer 1789, als ich durch dessen Gefälligkeit in den Stand gesetzt wurde, dies Kabinett sorgfältig zu besehen, grade beschäftiget war. Noch in ebendemselben Herbste aber hat Herr von Paykull diese vortrefliche Sammlung von dem Herrn Professor Sparrmann für den mir gar nicht übertrieben scheinenden Preis von 1000 Rtlr. Spezies an sich gekauft, und sich solchergestalt in den Besitz eines sehr ansehnlichen wohlgeordneten Kabinetts, und ganz vorzüglicher und neuer Seltenheiten gesetzet. Es wäre demnach sehr zu wünschen, daß derselbe sein Vorhaben, die noch unabgebildeten Stücke in guten illuminirten Kupfern herauszugeben, je eher je lieber möge in Erfüllung setzen können.

* * * * * * *

Von einem sehr aufmerksamen Beobachter der Insekten im östlichen Theil des Königreichs Preussen hoffe ich zum Behuf dieses Magazins nächstens den Anfang eines systematischen Verzeichnisses Preußischer Insekten zu bekommen.

kommen. Da derselbe in einer wälderreichen Gegend wohnet, und in wenig Jahren schon eine ansehnliche Sammlung besonders von Käfern daselbst zusammen gebracht hat: so wird ein solches Verzeichniß hoffentlich interessant seyn, und das um so mehr, als man durch dasselbe viele seltene Insekten als Einwohner eines nahe benachbarten Landes kennen lernen wird, die man bisher viel tiefer in Norden, Süden und Osten suchen zu müssen geglaubt hat. So trift man z. B. daselbst den schönen Scarab. bipunctatus Fabr. neben der Leptura interrogationis Linn. und der Herbstischen Melol. argentea; den Papilio Laodice, neben der Linnischen Noctua pacta, und Espers Bombyx coenobita. Es komt mir wahrscheinlich vor, daß so wie man die Nord-Afrikanischen Insekten meistens auch in dem südlichen Spanien findet, so auch hier ein günstiger Wind die nördlichsten Selterheiten aus dem wälderreichen Finnland über den dort nur schmalen Busen der Ostsee führet, und an dem disseitigen Ufer derselben absetzet.

Die oberwähnten Stücke sind wie überall so auch dorten nur seltene Erscheinungen, und unter gleicher Rubrik hab ich auch die Buprestes plebeia und flavopunctata (diesen jedoch in mancherley

cherley Abarten) den Carabus auropunctatus H.; Dytiscus stagnalis; Hispa? flabellicornis; Elater? bupresloides *Linn.* an & *Fabr.*? Curculio linearis; Chrysom. 20punctata; nebst vielen andern zum Theil neuen, besonders aber kleineren Käfer von daher erhalten.

IV.

Preis-Verzeichnisse seltener Insekten.

A) Schmetterlinge.

Herr Gottfried Oehlmann in Leipzig (auf dem Thomaskirchhofe wohnhaft) verkauft seit mehreren Jahren dergleichen, und ist nicht nur ein geübter Sammler, indem er wohlbehaltene und schön aufgestellte Exemplare liefert, sondern auch Kenner in diesem Fache, von dem ich mehrmals aufrichtig bedient worden bin.

Die Bezahlung geschicht in Preußischen oder Lüneburger Pistolen, das Stück zu 5 Rthlr. gerechnet, und folgende Verzeichnisse hab ich zuletzt erhalten.

Papil. Podalirius das Paar	24 ßl.	Pap. Antiopa	16 -
- Xanthomelas. das Paar	1 Rtl. 16 ßl.	- Iris Mas	32 -
		- Iris Fem	1 Rtl. - -

Pap. Clythia. Wien das Paar 1 Rtl. - -
- Lucilla Esp. Camil. la. Fabr. 1 Rtl. 8 -
- Proserpina Esp. Circe Fabr. 32 -
- Arethusa 24 -
- Hermion. min. 16 -
- Hermion. mai. 40 -
- Deianira 8 -
- Eudora 20 -
- Ligea 8 -
- Mantho. E. Erina Fabr. 20 -
- Phædra 12 -
- Arsilache E. Pales. Fabr. 20 -
- Hypsipyle 32 -
- Adippe 12 -
- Chloris E. Daphne. Fabr. 12 -
- Ino Esp. 24 -
- Cynthia 12 -
- Lucina 12 -
- Arion 8 -
- Erebus. Knoch 6 -
- Sylvius. E. M. 16 -
- Hylas. Esp. M. 16 -
- Biton. Esp. Damon Fabr. Mas. 12 -

Pap. avatherae? E. das Paar 32 ßl.
- Optilete 20 -
- Amphidamas. E. Hille. F. 8 -
- Cyllarus 8 -
- Arcas E. Alcon. Fabr. 6 -

Sphinx Galii 32 -
- Euphorbiae 12 -
- Porcellus 16 -
- Stellatarum 8 -
- Fenestrina 24 -

Zygæna. Phegea. das Paar 4 -
- Achilleae Esp. 24 -
- Carniolica 24 -
- Coronillae 24 -

Bombyx Matronula. d. Paar 5 Rtl. - - ein and. P. 3 Rtl. - -
- Capucin. E. al. Thalictri 3 Rtl. - -
- Pyri. s. Pavonia major 1 Rtl. 32 ßl.
- Spini. s. Pavon. med. 1 Rtl. 32 ßl.
- Carpini. s. Pavon. minor. 8 -

Tau

Bomb. Tau 32 ßl.
- Hebe 24 -
- Purpurea 32 -
- Catax. 2 Rtl. - -
- Everia. ſ. Lentipes. E. 24 -
- Trepida. E. an Trem? 1 Rtl. 16 -
- Tritophus E. 1 Rtl.
- Oleagina 16 -
- Aulica 32 -
- Maculoſa 1 R. 16 -
- Morio 16 -
- Quercifolia 12 -
- Betulifolia. E. 1 R.
- Laneſtris 12 -
- Dictæa 12 -
- Villica 8 -
- Populi 8 -
- Quercus 20 -
- Potatoria 12 -
- Caſtrenſis 12 -
- Crataegi 16 -
- Ilicifolia 20 -
- Dromedarius 20 -
- Faſcelina 12 -
- Spinula. Wien. 16 -
- Hæmula. W. 32 -

Bo. Roboris; Fabr. Noct. 16 ßl.
- Furcula 24 -
- Ziczac 12 -

Noctua Fraxini. das Paar 2 Rtl. 32 ßl.
- Maura 2 Rtl. - -
- Fimbria 40 -
- Janthina 40 -
- Paranympha 32 -
- Puella Esp. 24 -
- Myrtilli 24 -
- Interrogationis 1 Rtlr. 16 -
- Cuprea? an Chalcitis? 1 Rtl. 16 -
- Feſtucae 32 -
- Affinis 16 -
- Diffinis 32 -
- Pyralina 16 -
- flavago. 24 ßl.
- citrago 24 -
- algae? 16 -
- typhae 12 -
- ditrapezium 16 -
- lucipara 16 -
- Oo 32 -

Noct. Subsequa	16ßl.	Phal. Hastata	16ßl.
- Retusa	8 -	- syringaria	12. -
- Lychnidis	16 -	Pyralis Olivana s. Ban-	
Phalæna lunaria	16 -	kiana.	8ßl.

Diese Preise scheinen zwar zum Theil sehr hoch zu seyn, und es ist gewiß, daß man manches Stück in Wien viel wohlfeiler kaufen kann. Aber der Transport von dorther kann nicht wohl anders als mit der Post geschehen, ist demnach sehr kostbar, und wegen Zerbrechlichkeit der Insekten äusserst gefährlich. Von Leipzig hingegen kann man mit den von der Messe kommen-Waaren die Insekten fast ohne alle Gefahr und Kosten nach allen teutschen Städten kommen lassen; es müssen dieses jedoch Kaufmanns- und nicht Buchhändler-Waaren seyn, denn mit einem Ballen gedruckter Sachen wird nicht behende genug umgegangen.

B) Käfer und andere Insekten.

Aus dem mittlern Teutschland sind mir vor kurzem nachstehend spezifizirte Insekten in Kommißion zugesandt worden, die ich also etwanigen Liebhabern hiemit zu Kauf stelle.

Die Preise scheinen zum Theil etwas hoch zu seyn, man erhält dagegen aber gewiß frische

und

und vollständige Stücke, welches besonders bey den Carabis nicht ganz gewöhnlich ist. Die Namen sind nach Fabrizius.

Lucanus rufipes. Herbst das Stück 4 ßl.
Piniperda (Sinodendron) cylindrica 4 -
Scarab. asper 4 -
Scar. (Copris) Schæfferi 8 -
- Flavipes 6 -
- vacca. M. F. 12 -
Trich. (Melol) fasciatus 4 -
Cetonia (Melol) eremita 5 -
Melol. argentea. H. 6 -
- ruricola 3 -
Dermest. hæmisphæricus, nobis 3 -
- lycoperdi. nob. 3 -
Bostrich ? ? elongatus. M. F. 20 -
- capucinus 6 -
Bostr. dispar. nob. 3 -
- laricis. n. 3 -
Ips ænea. M. F. 4 -
Ips? iuglandis. n. 4 -
Ips? multipunctata. n. 4 ßl.
- 4 maculata 2 -
- atomaria 3 -
- picea 3 -
- bicolor. n. 3 -
- punctata. n. 4 -
- testacea, n. 3 -
Tritoma bipustulata 5 -
Tetratoma dermestoides. H. 5 -
Hypophloeus castaneus 2 -
- depressus 3 -
- fasciatus 6 -
Anobium abietis. n. 4 -
Hispa atra 4 -
- mutica 2 -
Elophorus brevis. n. 3 -
Nitidula strigata 3 -
Chrysom. fimbriata nob. Marginella Laich. 4 -
- lomata H., aucta 5 -
- varians 3 -

Ciſtela luperus. H. 5ßl.
- cervina 3 -
Crioceris lineola, alviburni 3 -
Crypt. auritus M. F. 8 -
- aſimilis. Harr. 4 -
Lagria glabrata? 4 -
- fuſcipes 2 -
Curculio venuſtus 6 -
- lithophilus. nob. 4 -
- frater. n. affin. nigro 5 -
- dorſalis 2 -
- glyphicus. nob. 3 -
- tortrix 3 -
- roboris. (ruſicollis. L.) Attelab. H. 5 -
- planiroſtris?? Var. præced. 3 -
Saperda carcharias 6 -
- Oculata 4 -
Lept. 6guttata 16 -
- Udmanniana Var. prior. 16 -
Lept. limbata Laich? M. F. 12ßl.
- virginea 12 -
- 4maculata M. F. 24 -
- dimidiata 4 -
- 8punctata Schall. an 6maculata Linn? 4 Variett 32 -
Necydal. elegans. n. Var. glaucæ H.? 6 -
Lymexylon morio 5 -
Horia demeſtoides. Fem. præc. 3 -
Cucujus teſtaceus 2 -
Bupreſtis mariana 5 -
- ruſtica 6 -
- hæmorrhoidalis H. 5 -
- chryſoſtigma. 5 -
- viridis 2 -
- biguttata 3 -
- minuta 3 -
Carabus irregularis. nob. cf. Panzers Ueberſ. des

des Voet. Tom II. Titelk. fig. 3. 32ßl.
Car sylvestris, hortensi. affin. 24 -
- auratonitens ein Mittelding zwischen auratus u. nitens 10 -
- auratus 5 -
- intricatus Linn. 10 -
- glabratus Paykull convexus H. 16 -
- rostratus 16 -
Carab. purpurascens.
- Fabr? non Paykull 16 -
- convexus Fabr. 8 -
- arvensis Var. coerulea 8 -
- metallicus nob: 8 -
- brevicollis nob. 8 -
- angustatus 6 -
- madidus? al. lineola 4 -
Tenebrio bovistae nob. 4ßl.
Helops ferratus 5 -
Cercopis sanguinolenta 5 -
Tettigonia hæmatodes 16 -
Membracis genistæ 3 -
Cimex nigrolineatus 4 -
- tristis 3 -
Acanthia corticalis 3 -
- cardui 2 -
- humuli 2 -
Reduvius angulatus 4 -
Bembex rostrata 6 -
Asilus ephippium. M. F. 16 -
Syrphus conopseus? 4 -
Musca pellucens 4 -
Bombylius nov. spec. e sylva Herciniæ. 16 -

V. Tauſch-Handel.

Folgende meiſtens ſüd-europäiſche Inſekten wünſche ich theils für meine Sammlung, theils für meinen Dubletten Vorraht auf billige Bedingungen durch Tauſch oder Kaufweiſe zu bekommen, und nehme ich in dieſem Falle wohl ein bis zwey Dutzend Exemplare von einer Art. *Scarabæus* mobilicornis. *Copris* camelus, Mas. *Trichius* ſuccinctus. *Byrrhus* gigas, dorſalis. *Silpha* pedemontana. *Coccinella* 6lineata ſ. hebræa Linn., 3faſciata, 20punctata, flexuoſa, pantherina. *Clytra* 6maculata. Cryptoceph. marginatus, vittatus, 4puſtulatus, imperialis Laichart. *Ciſtela* gigas, anguſtata. *Crioceris* 14 punctata, 5punctata. Caſſida atrata, ſanguinolenta Schrank. *Curculio* ungaricus H., purpureus verus, ceraſorum, barbarus. *Clerus* 4maculatus. *Lamia* triſtis, funeſta, ungarica H. *Rhagium* cinctum, ornatum, minutum, bifaſciatum. *Callidium* piceum Laich, ungaricum. H. *Clytus* verbaſci H., ſpecioſus nob. Schæffer Icon. tab. 151 fig. 7. *Leptura* haſtata, Schæfferi Laich, Schæffer Icon. tab. 34 fig. 12. *Cucuius* depreſſus, ſulcatus. *Lymexylon* barbatum verum ſ. Serropalpus Hellenii, flavipes, navale. *Cantharis* lateralis. *Elater* punctatus, ferrugineus, cupreus, querceus H. ſyriacus, filiformis, advena. *Bupreſtis* auſtriaca, punctata, maculata,

culata, rauca, onopordi, variolaris, canaliculata, decosligma, rubi vera, carioſa, atra, elata, tenebrionis, aurulenta, *Carabus* hiſpanus, andreæ, lunatus ſ. eques Schrank. *Tenebrio* caraboides verus. *Mordella* paradoxa. Linn. Faun. Suec. Tab. 2. nro. 831. *Meloë* marginata. *Papilio.* Jole; Lucilla Fabr. ſ. Camilla Esp; Rumina auſtralis; Caſtor; Pollux; Arge Sicula; Teſtudo; Celtis; *Sphinx.* Celæno Esp; vespertilio; vespiformis; tenebriformis; Aeacus; flaveola E. *Bombyx* Milhauſeri ſ. terrifica; lunigera E.; pudica; faſciata; caſta; flavia; matronula; terebra; Aeſculi Mas; Caiæ Varietät rariores; populifolia; pruni; franconica; cinerea; mali; avellanae; rubea; argentina; bicolora; centrolinea. *Notua* aurita E; hymenæa; ſpectrum; nymphæa; ſericata; lagopus; bractea; aemula; purpurina; argentina.

Dagegen können, wo nicht auf einmahl, doch nach und nach, im Tauſch geliefert werden.

A) Europäiſche.

Lucanus tenebroides. ſ. tarandus. Naturforſch. *Lethrus* cephalotes. *Scarabæus* Silenus, Idiota H, plagiatus, bipunctatus. *Copris* Hispanus, ſacer, laticollis, ſphinx. *Hiſter* major. *Dorkatoma* Dresdenſis H. *Hispa*? ſlabellicornis,

nis, cornigera? *Silpha* dentata. Chrysom? cruciata. *Curculio* abbreviatus, linearis, germanus verus. *Spondylis* ceramboides. *Prionus* faber, depsarius. *Callidium* undatum, salicis s. Stenocorus ruficollis H. *Stenocorus* lamed. Leptura *interrogationis* Linn. morio. *Necydalis* sanguinicollis. *Elater* fasciatus, rufus de Geer, brunneus. *Buprestis* flavopunctata, 8guttata, quercus H. acuminata Fabr?, acuminata Thunberg s. appendiculata nob. *Mordella* bimaculata. *Clerus* 8punctatus. *Pimelia* muricata, *spinosa*, punctata n. *Papilio* Laodice; Europome; *Sphinx* vespertilio; lineata s. Koechlini. *Bombyx* celsia, *Noctua* argentea s. artemisiae Fa. concha s. C. aureum Knoch; pacta Linn; u.a.m.

B) Indianische

Scarabæus Rhinoceros; Piceus; *Copris* seniculus. *Buprestis* Chrysis; vittata. *Mylabris* phalerata. *Dytiscus* limbatus, costalis. *Papilio* Hector, Almana, Asterie, Oenone, Orithya, Violæ. u. a. m.

Diese hier ausgebotenen Insekten sind aber so selten, daß ich selbst jede Gelegenheit mit Vergnügen ergreife wo ich ihrer in gutem Preise habhaft werden kann.

Neuestes Magazin
für die
Liebhaber der Entomologie.

Ersten Bandes.
Zweytes Heft.

Verzeichniß und Beschreibung
der in der Sammlung des Herausgebers befindlichen zur Gattung *Coccinella* gehörigen europäischen Käfer. (Sonnen-Käfer oder Blattlaus-Käfer.)

Unter den vielen Gattungen der Käfer ist die gegenwärtige deshalb besonders merkwürdig, weil es so äusserst schwer ist, standhafte Unterscheidungsmerkmahle für die zu derselben gehörigen Arten (species) festzusetzen. Diese Schwierigkeit entsteht nicht, wie bey andern z. B. der Gattung Carabus, aus Einförmigkeit oder gar aus dem Mangel farbigter Zeichnungen, wodurch die Wahrnehmung und Erfindung der Charaktere so sehr erschwert zu werden pfleget; es bieten sich vielmehr auch dem flüchtigsten Beobachter dieser kleinen Geschöpfe fast in keiner Gattung so mannigfaltige und so auffallende Verschiedenheiten in der Zeichnung dar, als

grade bey der gegenwärtigen; aber leider geben diese verschiedenen Zeichnungen keine standhafte Merkmahle ab, um nach denselben die Arten mit gehöriger Genauigkeit bestimmen zu können.

Man hat bisher, nach der von andern Insekten-Gattungen hergenommenen Analogie, diesen Zeichnungen meistens zu viel getrauet, und ist in diesem immer nur auf einem schlüpfrigen Grunde (der Beständigkeit der Zeichnungen im allgemeinen) beruhenden Zutrauen soweit gegangen, daß man selbst in den merkwürdigen Fällen, da äusserst ungleich gezeichnete Sonnenkäfer in der Begattung beobachtet wurden, geneigt war, entweder die würklich vollzogene Begattung abzuleugnen, und die Sache für einen blossen Muthwillen zu halten, oder auf der andern Seite gar diese unschuldigen Thierchen des Lasters der Sodomiterey zu beschuldigen, da man doch hätte bedenken sollen, daß dieses Laster, so wie alle übrige Verletzungen der Natur-Gesetze bloß bey den zahmgewordenen, und nicht mehr im ursprünglichen Stande der Natur und Wildheit lebenden Thieren gefunden werden.

Dies übertriebene Zutrauen zu den von farbigten Zeichnungen hergenommenen Charakteren

ren hat es denn auch veranlasset, daß häufig blosse Abarten oder Varietäten als eigene besondere Arten ins System aufgenommen worden. Nachdem man aber in neueren Zeiten besser eingesehen hat, wie mißlich es sey, die Arten und ihre Charaktere nach einzelnen Stücken beurtheilen und bestimmen zu wollen, nachdem also theils grössere und sorgfältigere Beobachtungen angestellet, dabey auch mehrere und grössere Sammlungen zusammen gebracht, und in denselben alle mögliche Abstuffungen der Abarten aufgestellet; theils auch die Bekanntmachung einzelner Erfahrungen und Wahrnehmungen durch periodische Schriften sehr erleichtert worden; und dann durch dies alles ein besseres Licht in der Insektenlehre aufgegangen — nun hat auch dieser Irrthum der Wahrheit Platz zu machen, und wird also bey einer Musterung des entomologischen Systems, anstatt daß andre Käfergattungen fast durch jede Bekanntmachung zahlreicher werden, die unsrige beynahe die Hälfte der bisherо aufgezählten europäischen Arten einbüssen müssen.

Der würdige Herr Pfarrer Scriba hat in dem zweyten und dritten Stück seines Journals für die Liebhaber der Entomologie bereits viel gründliches und wichtiges über diese Ma-

terie beygebracht; da ich indessen durch meine grössere Sammlung in den Stand gesetzt bin, diesen Gegenstand noch etwas ausführlicher zu behandeln, theils auch mir schmeichele, durch Bestätigung und weitere Ausbreitung dieser wo nicht durchgängig doch meistens verkannten Wahrheiten mich um diese Wissenschaft etwanig verdient machen zu können: so hoffe ich mit dieser Abhandlung immer noch Dank und Beyfall zu verdienen.

Die Kennzeichen dieser Gattung darf ich wohl als bekannt voraussetzen, einiger allgemeinen Bemerkungen aber kann ich mich doch nicht enthalten.

Einsichtsvolle Entomologen haben bisher die Zeichnungen des Brust-Stücks vorzüglich empfohlen, um darnach die Arten zu bestimmen; und es ist auch unstreitig, daß selbige im allgemeinen den Vorzug vor den Zeichnungen der Flügeldecken verdienen; nur kann man sich denselben mit Sicherheit doch nicht allemahl anvertrauen, weil grade die unbeständigsten und schwierigsten Arten auch in diesem Stücke oftmahls und vielfach zu variiren pflegen.

Die Trivialnamen der Sonnenkäfer hat man bisher fast immer von der Zahl der Punkte und Flecken, mit denen die Deckschilde bezeichnet zu seyn pflegen, hergenommen. Bey der Unbeständigkeit dieser Punkte hat dieser Umstand zu mancherley Verwirrungen bey den verschiedenen Schriftstellern Veranlassung gegeben, und nach den vorstehenden Bemerkungen sind diese Namen oft nicht mehr anpassend. Es wäre also zu wünschen, daß dagegen nach dem Beyspiel der neueren Entomologen für sämtliche unbeständige Arten andere passende und zweckmäßige Benennungen erfunden und überall eingeführt werden mögten.

Auch ich habe die Erfahrung gemacht, daß Koxzinellen, die ich aus Larven erzogen, und in der Gefangenschaft behalten hatte, weit blassere Grundfarbe und Zeichnungen behielten, als diejenigen, die man von eben der Art zu gleicher Zeit so wie gewöhnlich im Freyen antraf. Die gelbrothe Farbe entstehet aus einer klebrigten Materie an der inwendigen Seite der Flügeldecken, die zwar im Tode blasser zu werden, aber dann doch meistens zu trocknen und beständig zu seyn pfleget. Bisweilen werden jedoch diese Käfer in den Sammlungen ölicht oder speckicht, da denn die erweichte klebrigte

Materie sich aufzulösen, und die Deckschilde fast durchsichtig zu werden pflegen.

Ob nun etwa Sonnenschein und Sonnenwärme, oder die beliebte Nahrung dieser Käfer, die in Blattläusen bestehet, auf die Höhe ihrer Farben Einfluß haben, muß ich zur Zeit dahin gestellet seyn lassen; es fehlte ihnen bey mir weder an frischer Luft noch an Blättern von welchen ihre Larven sich ernährt hatten; sie schienen aber letztere zu verschmähen, fraßen dagegen einander begierig auf, und blieben dennoch matt von Farben wie vorhin.

Ferner wiederspricht auch die Natur angemerkter und weiter auszuführender Maassen der bisherigen Eintheilung der zu dieser Gattung gehörigen Käfer in

1) gelbrothe Sonnenkäfer mit schwarzen Zeichnungen,
2) gelbe Sonnenkäfer mit weissen Flecken,
3) schwarze Sonnenkäfer mit rothen oder gelben Flecken;

denn es ist mehr als zu gewiß, daß einige bisher zur ersten Familie gerechnete Käfer, nur Abarten von anderen sind, die man zur dritten Eintheilung rechnen müßte.

Will

Will man also die systematische Eintheilung der Natur anpassen: so scheint es, daß diese Gattung zuforderst nur in zwey Familien getheilt werden müsse. Nemlich

A) gelb und weißgefleckte Sonnenkäfer,

B) gelb und schwarz, oder roth und schwarz gezeichnete Sonnenkäfer.

Letztere Abtheilung als die bey weitem stärkere könnte nach der Statur oder Bauart der dahin gehörigen Arten weiter eingetheilt werden, in

α) Länglichte (oblongae)

β) Halbkugelförmige (subglobosae)

γ) Zusammengedrückte (compressae)

Nach dieser Ordnung werde ich nunmehro die in meiner Sammlung befindlichen europäischen Kokzinellen beschreiben.

A) Gelbe Sonnenkäfer mit weissen Flecken.

Ich bringe jedoch nur solche Käfer in diese Abtheilung, die in ihrem gewöhnlichen und vollkommenen Zustande diese Farbe und Zeichnungen führen, und nicht als Varietäten, der zur zweyten Familie gehörigen Arten angesehen werden können.

Uebrigens sind in dieser Abtheilung die Ausartungen nicht stark und häufig, und also findet sich hier nicht viel zu berichtigen.

1) *Coccin.* 10*guttata*, Linn. Fabr. Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 16.

An meinem Exemplar ist die Zeichnung des Brustschilds etwas anders. Es stehet nemlich ein weisser Flecken über und an dem Schildchen, und ein grösserer an jeder Seite desselben; dagegen ist der Aussenrand nur in geringerer Breite weiß gefarbt.

Dieser Käfer ist sehr selten, und muß nicht mit der blaßfarbigten Abart der Cocc. 10pustulata verwechselt werden.

2) *Coccin.* 12*guttata*, Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 21.

Auch ich bin mit Scriba der Meynung, daß Schranks 12guttata kein anderer Käfer sey. In dieser Familie sind die Zeichnungen des meistens durchsichtigen Brustschilds etwas unbeständig.

Auch in Schweden nicht gar selten.

3) *Coccin.* 14*guttata*, Linn. Fabr. Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 17. Schäfers Icones Tab. 9. Fig. 11. Harrer no. 85.

4) *Coccin.*

4) *Coccin.* 15*guttata*, Fabr. Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 18. Schäfer, Tab. 9. Fig. 12. Harrer, no. 86.

Man hat hin und wieder gezweifelt, ob dies auch diejenige sey, die Fabrizius unter diesem Namen angeführt hat; sie ist aus der Schulzeschen Sammlung beschrieben, und in derselben hab' ich grade diese mit diesem Namen bezeichnet gefunden. Sie hat eigentlich nur 14 Flecken, denn das wenig blassere Schildchen sollte wohl billig nicht mitgezählt werden. Vier grosse Tropfen stehen an der Naht über einander, und zwey dergleichen den beyden mittlern grade über gegen den Aussenrand; der siebende ist sehr klein und stehet am Grunde (basis) auswärts auf der erhöheten Stelle, die man wohl auch die Schulter zu nennen pflegt.

Sie ist nicht gemein, aber vermuthlich oftmahls mit der vorhergehenden verwechselt worden. Schallers Coccin. bis septem guttata ist ohne Zweifel eben diese, auch hab ich sie in einigen Sammlungen unter dem Namen consobrina angetroffen.

5) *Coccin.* 16*guttata*, Linn. Fabr. Füesly Archiv, Tab. 43. Fig. 16.

Nach Herbst und Scriba hätte Fabrizius entweder die Citata aus de Geer und Sulzer nicht anführen, oder auch die Puncte anders, nemlich in der Ordnung 1, 2, 2, 2, 1, angegeben sollen; in jenem Falle nemlich wäre die Coccin. 16guttata Fabr. von der unsrigen verschieden.

6) *Cocc.* 18*guttata* Linn. Fabr. Illiger Archiv, Tab. 22. Fig. 19. Ornata. Schäfer Tab. 266. Fig. 3. a. b. Harrer nro. 87. Ornata.

Ich muß der allgemeinen Meynung über diesen Käfer doch auch nur beytreten, da die kurze Linneische Beschreibung in der Fauna Suec. selbige gleichfalls zu begünstigen scheinet. Man findet ihn bisweilen mit 20, bisweilen aber auch nur mit 16 Flecken; es ist nemlich bald und oftmals der dritte Flecken am Aussenrande mit dem daneben stehenden kleineren zusammen geflossen, bald zeigt sich auch noch ein kleiner weisser Punkt zwischen den beyden ersten halbmondfärbigen Makeln; die Abbildung im Archiv zeigt diese beyden Abarten an einem Stück, und zählt also gleichfalls 18 Flecken in einer ungewöhnlichen Stellung, bey der die Fabrizische Ordnung der Punkte (die Ursache meines ehemaligen Zweifels) am wenigsten heraus-

herauskömt. Ich fand sie gewöhnlich 2, 1, 3, 2, 1.

7) *Cocc. oblongo guttata* Linn. Fabr. Schäfer, Tab. 9. Fig. 10. Harrer nro. 88.

Die Stärke der weissen Zeichnungen ist an verschiedenen Abarten dergestalt verschieden, daß man mehrere Arten vor sich zu haben glauben mögte; nach dem Tode des Thiers pflegen diese Flecken oftmals zu verbleichen.

B) Gelb und schwarz, oder schwarz und roth gezeichnete Sonnenkäfer.

a) Länglichte Sonnenkäfer.

8) *Coccin.* 13*punctata*, Linn. Fabr. Schäfer, Tab. 48. Fig. 6. Harrer nro. 80.

a) Erste Abart. Es fehlen der gemeinschaftliche Punkt am Schildchen, und der öberste an der Nahte, so daß sich nur zehen Punkte zeigen, welche überdies nur sehr klein sind. Hieher scheint unstreitig Harrers C. 11maculata zu gehören, Schäfer Tab. 254. Fig. 3. a. b.

b) Die

b) Die beyden vorletzten Punkte sind in ein gebogenes Queerband zusammen geflossen; die Grundfarbe ist nur blaß gelb.

c) Auf dem Brustschild sind die Seitenpunkte mit dem Mittelflecken vereinigt; auf den Decken sind die Punkte sämtlich sehr groß, und die drey letzten zusammen geflossen; diese bilden ein kleines dickes lateinisches c, dessen Oeffnung der Naht zugekehrt ist.

9) *Coccin. mutabilis*, Scriba Journal, Tom. 1. pag. 183.

Etwas kleiner als der vorhergehende.

Von dieser Art gibt es sehr viele Varietäten, indem nicht nur die Zahl und Stellung der Punkte auf den Decken auf mancherley Weise abändern, sondern auch selbst die Zeichnung des Brustschilds nicht ganz beständig ist. Indessen ist das Kennzeichen dieser Art doch davon herzunehmen.

Gewöhnlich ist das Brustschild schwarz, an den Seiten und vorne her gelb gerandet; ein gelber Längestreif gehet von der Mitte des vordern Randes bis auf die Hälfte, und neben demselben stehet auf jeder Seite ein Punkt von gleicher Farbe.

a) Cocc.

a) Cocc. conſtellata, Laichartinq. Die ſchwarze Zeichnung auf dem Bruſtſtück hat die Geſtalt eines dreylappigen oder kronenförmigen Fleckens, indem die beyden gelben Punkte an den Seiten des Mittelſtrichs mit dem gelben Vorderrande zuſammen hängen. Auf beyden Flügeldecken zeigen ſich ſieben Punkte, nemlich ein gemeinſchaftlicher am Schildchen, zwey gröſſere mitten auf jeder Decke, und ein kleinerer gegen die Spitze.

b) Mein Exemplar ſtimmt hiemit vollkommen übereins, hat aber einen kleinen Punkt mehr, der oberhalb am Auſſenrande ſtehet.

c) Einer andern Abart mit gleich gezeichnetem Bruſtſtück fehlt der unterſte Punkt, und zeigen ſich alſo nur deren fünfe.

d) Die Harrerſche conſtellata, Schäfer, Tab. 234. Fig. 4. a. b. iſt beynahe die auffallendſte Abart, weil das Bruſtſtück gelb ſeyn ſoll, mit ſieben ſchwarzen Punkten, die in zwey Queerreihen ſtehen, u. ſ. w.

Mit einem ſo bezeichneten Bruſtſtück iſt dieſer Käfer mir noch nie zu Geſichte gekommen; ich zweifle indeſſen um ſo weniger an der Richtigkeit dieſes Synonyms, als theils die angegebene Zeichnung der Decken zutrift, theils

und

und besonders die genannten sieben Punkte des Brustſtücks nur zusammen fliessen dürfen, um die Zeichnung zu bilden, die sich an allen übrigen Abarten zeiget. Bey manchen andern Arten kennen wir die nemlichen Folgen eines solchen Zusammenflieſſens.

Der anscheinende dem Herrn Sarrer aufgefallene Wiederspruch zwischen den angegebenen sieben Punkten und deren Aufzählung (wobey 13 heraus kommen sollen) läßt sich dadurch völlig heben, wenn man, wie billig, annimmt, daß die Punkte auf beyden Decken zusammen gezählt worden.

e) Cocc. 6punctata, Fabr. & Schrank. Letzterer gestehet im neuen entomol. Magaz. Tom. 1. pag. 146. daß er in der Enumerat. Insector. Austr. nro. 97. den kleinen gemeinschaftlichen Punkt am Schildchen übersehen habe; und so wird es ersteren auch wohl ergangen seyn. Denn so viel Stücke ich von den mancherley Abarten dieses Käfers auch gesehen habe, so fehlte dieser gemeinschaftliche Punkt, über welchem sich meistens noch ein weißlichter Schatten zeiget, doch keinem einzigen; die drey andern Punkte stehen an dieser Abart wie gewöhnlich hinterwärts im Dreyeck.

f) Cocc.

f) Cocc. obverse punctata, Schrank, gleichfalls mit sieben Punkten. Nur stehet einer derselben an dem Grunde der Deckschilde, dagegen fehlt der kleinere, der gewöhnlich an der Spitze stehet.

g) Cocc. 9punctata, Schrank, hier zeigt sich wieder der gewöhnliche Punkt an der Spitze, der dem vorhergehenden fehlte.

Ich kann jedoch weder diese noch meine obige zweyte Abart für die 9punctata des Systems halten, weil selbige auf einem schwarzen Bruststück bloß weisse Seitenflecke führen soll. In der Schulzeschen Sammlung finde ich zwar diesen Käfer unter dem Namen 9punctata, aber die Nomenklatur derselben ist gar nicht zuverläßig. Doch ist es auch de Geers 9punctata.

h) Cocc. limbata, Fabr., aus der Schulzeschen Sammlung. Sie ist der vorhergehende ganz ähnlich, nur durch die schwarzbraune Farbe, womit der Grund und Aussenrand der Decken in beträchtlicher Breite angeflogen, etwas verstellt; doch lassen sich die neun grossen schwarzen Punkte leicht ausfündig machen.

i) Cocc.

i) Cocc. 11punctata, Schrank, doch nicht die 11punctata des Systems. Und falls Schranks similis nicht etwa zu Laichartings notata gehöret; so ist auch diese noch hieher zu rechnen.

k) Mit drey Punkten. (aber nicht 3punctata, Linn. & Fabr.) Man siehet ausser dem gemeinschaftlichen auf jeder Decke nur einen Punkt unterhalb am Aussenrande.

l) Mit fünf Punkten, nemlich dem gewöhnlichen grösseren an der Naht, und einem kleineren, der grade über jenem stehet. Diese Stelle ist zwar bey keiner Abart (ausser vielleicht bey 11punctata Schrank, die ich nicht habe) mit einem Punkt bezeichnet; aber wegen der Statur des Käfers, und der Zeichnung des Brustschilds muß ich ihn auch hieher rechnen. An 5maculata, Fabr.?

10) *Coccin. notata*, Laichartinq, Schäfer, Tab. 51. Fig. 6. Harrer nro. 77.

Nicht ganz von so länglichter Figur als die beyden vorhergehenden; übrigens hält dieser Käfer mit seinen Abarten recht die Mitte zwischen beyden, und komt dem ersteren an Grösse fast ganz gleich.

Das

Das Brustſtück iſt gewöhnlich ſchwarz, und nicht nur vorne ſondern auch an den Seiten gelb gerandet. Folgende Abarten ſind mir bekannt:

a) Der ſchwarze Fleck auf dem Bruſtſtück iſt vorn eher vierlappig, die gelben Einſchnitte aber ſind ſchmaler und kürzer als an der erſten Varietät des vorhergehenden Sonnen-Käfers. Die Deckſchilde ſind der Laicharting'ſchen Beſchreibung völlig gleich, ſie zeigen nemlich einen kleeblattförmigen Flecken am Schildchen, einen gröſſern Punkt am Grunde, und einen dergleichen in der Mitte bey der Naht, die auf beyden Decken im Viereck ſtehen; dies Viereck wird unterwärts von ſechs andern kleineren am Auſſenrande ſtehenden Punkte umgeben, ſo daß in allem eilf Punkte herauskommen.

b) Cocc. 7maculata, Fabr., aus der Schulzeſchen Sammlung. Die beyden vorletzten Flecken ſind in eine gebogene Queerbinde zuſammen gefloſſen; übrigens iſt dieſer Käfer ganz ſo gezeichnet als ihn Laicharting beſchreibt; der öberſte Punkt am Auſſenrande iſt ſehr klein und nicht mitgezählt.

c) Cocc. oblonga, Herbſt in Füesly's Archiv, Tab. 22. Fig. 4. Hier fehlt der letzt-

gedachte kleine Punkt ganz, dafür ist der kleeblattförmige Flecken am Schildchen in drey getrennte Punkte zerfallen; am Bruststück ist der gelbe Seitenrand unterwärts erweitert.

d) Der oblonga ganz gleich, nur fehlen die beyden eben erwähnten Nebenpunkte am Schildchen gänzlich, so daß hier also ein kleeblattförmiger Flecken gar nicht mehr existiret.

e) Hier fehlt nicht nur der gemeinschaftliche Flecken gänzlich, sondern auch alle sechs Punkte des Aussenrandes, und es erschienen bloß die vier gröſſern im Viereck stehende Punkte. Der Bauch ist unten an den Seiten gelbgefleckt, welches ich bey keiner der vorhergehenden Abarten finde. Von den Cocc. 4punctata, 4notata, und 4maculata, Fabr. scheint keine hieher zu gehören.

Die beyden letzten Abarten sind freylich sehr abweichend, doch gehören sie der Statur und dem Bruststück nach unstreitig hieher. Die letzte erhielt ich aus Hamburg, in hiesiger Gegend aber hab' ich von allen hieher gehörigen Käfern noch keinen gefunden.

11) *Coccin obſoleta.* an livida de Geer. V. Cocc. 18?

Dieſer Käfer ſcheint noch nicht beſchrieben zu ſeyn. Ich hab ihn mehrmals aus Braunſchweig und auch aus Preuſſen erhalten.

Der Kopf iſt ſchwarzlicht mit drey gelben Punkten vor der Stirne; das Bruſtſtück blaßgelb mit ſchwarzbraunen Flecken über dem Schildchen, die gewöhnlich ein groſſes lateiniſches M vorſtellen. Die Deckſchilde braungelb mit verloſchenen helleren und dunkleren Zeichnungen; jene erſcheinen an friſchen Stücken als Längs-Streifen, faſt wie bey der oblonga guttata aber ſchwächer, dieſe aber zeigen ſich beſonders hinterwärts, und ſcheinen faſt nur durch das Reiben des Afters gegen die Decken entſtanden zu ſeyn. Die Füſſe und der Unterleib ſind blaßbraun.

Es gibt Abarten, da die ſchwärzlichte Zeichnung des Bruſtſtücks faſt nur braun und ſehr ſchwach iſt. Von den bisher beſchriebenen länglichten Sonnenkäfern iſt dieſer der kleinſte, und wegen ſeiner Verwandſchaft mit den weißgefleckten könnte man ihm wohl die erſte Stelle in dieſer zweyten Abtheilung einräumen.

12) *Coccin.* 19*punctata*, L. F. Füesl'y Archiv, Tab. 22. Fig. 9. Die Punkte stehen eigentlich in der Ordnung, 1, 2, 3, 2, 1.

13) *Coccin. arctica de Paykull.*

Dieser Käfer ist eine ganz neue Entdeckung aus dem nördlichsten Lappland. An Grösse stehet er zwischen bipunctata und 12punctata, und kömt der kurz vorhergehenden Cocc. obsoleta fast gleich.

Der Kopf ist gelb mit einem grossen zweylappigen schwarzen Flecken an der Stirne. Das Bruststück schwarz, vorne und an den Seiten gelbgerandet, unterwärts an den Seiten ist die gelbe Farbe am stärksten; von der Mitte des Vorderrandes läuft ein gelber Streif längs bis in die Mitte des Bruststücks, und ein gelber Flecken stehet unter demselben grade über dem Schildchen.

Auf den Deckschilden streiten die schwarze und braungelbe Farbe um den Vorzug; nimmt man die letztere für die Grundfarbe: so zeigt sich die Naht in beträchtlicher Breite schwarz, und oberhalb der Mitte in einen runden Flecken erweitert; von der Schulter läuft ein breiter Streif

der

der Länge nach bis auf die Mitte, und lenkt sich von da in einem Bogen zur Naht; mitten an demselben hängt auswendig ein schwarzer Punkt; ein anderer breiter bogenförmiger Streif hängt sich an jenen, da wo er anfängt sich zu krümmen, und läuft nahe am Aussenrande weg bis unten an die Naht. Es erscheint also die braungelbe Farbe oberhalb als ein etwas gebogener Längsstreif, und unterwärts als ein Queerflecken; auch ist der Aussenrand in ungleicher Breite also gefärbt.

Unterleib und Füsse sind schwarz, die untere Hälfte der Schienbeine nebst den Fußsohlen jedoch pechbraun; die Fühlhörner noch etwas heller.

An dem zweyten mir mitgetheilten Exemplar hat die schwarze Farbe an allen Theilen die gelbe mehr verdrängt, und auf dem Bruststück fehlt der Flecken über dem Schildchen ganz.

β) Halbkugelförmige Sonnenkäfer.

14) *Coccin. globosa.*

Ich begreife unter diesem Nahmen die Cocc. impunctata und 24punctata, nebst mehreren andern Fabrizischen Arten, für welche also ein gemeinschaftlicher Nahme von den be-

sonders stark gewölbten Decken dieses Käfers am passendsten hergeleitet werden dürfte.

Daß beyde genannte Käfer zu einer Art gehören dürften, hat schon Herr Scriba in s. Journal 2. pag. 181. und 187 richtig gemuthmaasset; mir ist dies längstens mehr als wahrscheinlich gewesen, weil selbige nicht nur in der Bauart einander völlig gleichen, sondern auch mit ihren beyderseitigen mancherley Abstufungen häufig und in Menge von mir beysammen gefunden worden, besonders auch auf der Radelpflanze, Agrostemma githago.

Eine umständlich genaue Beschreibung dieses bekannten Käfers würde nur überflüßig seyn; ich muß jedoch bemerken, daß das Brustschild sowohl bey den gefleckten als ungefleckten Abarten gewöhnlich einen bald deutlich begränzten bald aber nur verloschenen und schwarhen schwarzen Mittelflecken führet, dem bisweilen ein auch zwey kleinere Punkte zur Seite stehen; seltener ist das Brustschild an den ungefleckten Exemplaren ganz gelbbraun, und an den starkgefleckten fast ganz schwarzlicht; wie bey der Abart lit. g.

Es gehören hieher

a) Cocc. impunctata, mit einfarbigtem Brust-Stück.

b) Cocc.

b) Cocc. livida, Herbst in Füesly's Archiv, Tab. 22. Fig. 1.

Das Bruststück zeigt vorerwähntermaassen fünf schwarze Punkte, und das Schildchen ist auch schwarz.

c) Cocc. colon. Herbst in Füesly's Archiv, Tab. 22. Fig. 2.

Das Bruststück hat nur den Mittelflecken; und neben dem schwarzen Schildchen stehet auf beyden Seiten noch ein Punkt. Ich besitze eine hiehergehörige Abart, an der überdas auch noch der mittelste Punkt am Grunde der Decken sichtbar ist; und vermuthlich gibt es noch nähere Uebergänge zu.

d) Cocc. 24punctata, L. F. Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 11.

Die Punkte stehen in der Ordnung 3, 4, 3, 2, welches obige Abbildung nicht deutlich genug zeiget, indem am Aussenrande der dritte Punkt zu niedrig stehet; auch sind die Punkte wohl nur sehr selten gleich groß und rund.

e) Cocc. 25punctata, Linn.? Nicht ganz gewiß, weil die Fauna Suec. beyde Käfer neben einander anführet, ohne ihrer Verwandschaft

im geringsten zu erwähnen. Uebrigens darf man um 25 Punkte herauszubringen nur das Schildchen mitzählen, welches ohnehin wohl nicht oft gelb erscheinen dürfte.

f) Cocc. 23punctata, Fabr. Hier zeigen sich in der zweyten Reihe nur drey Punkte.

Auch besitze ich einen solchen Käfer mit 23 Punkten, dem nicht der ebenerwähnte, sondern einer von den beyden letzten Punkten fehlet.

An diesen drey letzten Abarten laufen die Punkte oftmals, und auf mancherley Art zusammen, so daß die beyden mittleren Queerreihen bald einzelne Binden, bald auch zusammen ganze oder halbe Zirkel bilden.

g) Coccin. hæmorrhoidalis, Fabr.

Sämtliche Punkte der drey ersten Queerreihen sind dergestalt zusammengeflossen, daß die Deckschilde an den vordern Zweydrittheilen ihrer Länge ganz schwarz sind; doch zeigt sich bisweilen ein gemeinschaftlicher gelbbrauner Punktflecken mitten auf der Naht. Hinterwärts aber sind sie gelblicht braun, mit den gewöhnlichen zusammengeflossenen Punkten.

15) *Coccin. 22punctata*, Linn. Schrank.

Laicharting pag. 122, und Herbst in Füesly's Archiv, Tab. 22. Fig. 10., beschreiben unstreitig diesen Käfer unter dem Nahmen 20punctata Fabr. dessen Charaktere denn freylich auch dergestalt zutreffen, daß man in grosse Versuchung geräth, die Fabrizischen Coccin. 20punct. und 22punctata für einerley zu halten.

Linne zählt in der Faun. Suec. die an dem durchsichtigen Vorderrande des Brust-Stücks durchscheinenden Augen als Punkte mit.

In der Schrankischen Beschreibung findet sich ausser dem nicht angemerkten Druckfehler, tribus anterioribus statt duobus anterioribus, (welches schon der Zusammenhang mit dem vorhergehenden quinque ersehen lässet) noch ein Anstand bey der angegebenen Ordnung der Punkte 3, 3, 3, 1; es sollte eigentlich heissen 3, 3, 1, 2, 1; denn die vier letzten Punkte haben die Stellung eines rhombus.

In der vom Herrn Fabrizius mehrmals durchgesehenen Schulzeschen Sammlung finden sich unter dem Nahmen Cocc. 22punctata mehrere Stücke einer sonst von mir noch nicht

beobachteten Abart, an der die beyden äusseren, und gewöhnlich zusammengeflossenen Punkte der zweyten Reihe deutlich getrennet sind, wo man also um 22 Punkte zu zählen, den Käfer nicht erst umkehren darf, sondern wo sie in der Ordnung 3, 4, 1, 2, 1, offenbar erscheinen. Exemplare mit den gewöhnlichen 20 Punkten fanden sich in dieser Sammlung nicht.

16) *Coccin. ocellata*, Linn. Fabr.

Schäfer Tab. 1. Fig. 2. Harrer nro. 82.

Auch bey diesem grössesten europäischen Sonnenkäfer fehlt es nicht an mancherley Ausartungen, indessen erstrecken selbige sich doch nur auf die Zeichnungen der Deckschilde.

a) Die mit den mehrsten Punktflecken versehenen Stücke zeigen deren 17, nemlich 1, 3, 3, 1, und einen gemeinschaftlichen am Schildchen.

b) Meistens aber fehlt der unterste Punkt.

c) Sehr häufig überdas noch die beyden mittleren.

d) Bisweilen erscheinen auch nur weisse Flecken an die Stelle der schwarzen weißgesäumten Punkte, so daß nur die ersten auf jeder

Decke

Decke nebst dem gemeinschaftlichen einen schwarzen Kern in selbigen zeigen.

e) Cocc. hebraea Linn. oder sexlineata Fabr. ist aber unstreitig die seltenste Abart dieses Käfers. An selbiger sind die Punkte in drey Längsstreifen auf jeder Decke zusammengeflossen, bis auf einen oder zween unterwärts annoch getrennten Punkten. Dieser Käfer wird äusserst selten in Lappland gefunden, und ich habe ihn bisher nur in den beyden im ersten Hefte genannten grossen schwedischen Sammlungen gesehen; Grösse, Statur, und das übereins gezeichnete Brustschild bestimmten mich sogleich, ihn nur für eine Abart der ocellata zu halten.

Den aus Geoffroi bey dieser Art gewöhnlich angezogenen Käfer mit eilf Punkten trennt Herr Scriba von demselben, mit Beyfall anderer Kenner, und nennt ihn Cocc. Argus; mir ist derselbe noch nicht bekannt.

17) *Coccin. 16punctata*, Fabr. non Linn.

Ich bemerke hiebey drey Abarten, die ich ehemals hieselbst im Frühjahr am Meerufer auf Schleedorn als dem einzigen in der Gegend wachsenden Strauche bey einander gefunden habe.

a) Die

a) Die eigentliche Cocc. 16punctata Fabr. Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 6.

b) Die schwarzen Punkte sind auf den Decken dreymahl grösser, etwas verloschen, doch noch getrennt; auf dem Brustſtück aber dergestalt zusammengeflossen, daß dasselbe beynahe ganz schwarz erscheinet, mit gelben Seiten und Vorderrande, einer Längsstreife in der Mitte, und einigen zerstreueten kleinen Punkten.

c) Cocc. marginepunctata Fabr. Schaller. O. F. Müllers Cocc. marginella.

Von den schwarzen Punkten zeigen sich nur die beyden mittlern am Aussenrande, die übrigen erscheinen schwach als hellere Flecken.

18) *Coccin. 16maculata*, Fabr.

Man findet ausser den durch die verschiedene Grösse und Höhe der Farbe entstehenden Abarten noch folgende Varietäten

a) mit 18 Punkten. Herbsts Cocc. gemella in Füesly's Archiv, Tab. 22. Fig. 7. Die Stellung der Punkte aber scheint nicht gehörig angegeben zu seyn,

b) mit 14 Punkten, indem einige ganz zusammengeflossen. Cocc. 16punct. Schrank; die

die jedoch mit Unrecht für Linne's 16punctata gehalten wird; denn die Beschreibung in der Fauna Suec. will durchaus nicht zustimmen

c) mit zusammenfliessenden, oder doch aneinanderhängenden Punkten, die sodann beynahe drey eckigte Queerbinden bilden.

Herr Scriba hält diesen Käfer für Linne's conglobata, doch ist ihm kein Stück vorgekommen, auf welches die Linneische Beschreibung des Brustschilds passen könnte. Da aber die Schrankische Beschreibung der conglobata in Ansehung der Decken ganz genau auf diesen Käfer passet, dabey aber

d) das Brustschild als schwarz mit gelben Seitenrändern angegeben wird: so will ich diese Vermuthung unbestritten lassen; vielmehr noch dafür anführen, daß de Geers Cocc. rosea, die Fabrizius bey der conglobata anführet, ohne Zweifel zu obiger 16maculata gehöret; und daß Latcharting diesen Käfer für die Linneische conglobata ausgibt, ohne der abweichenden Zeichnung des Brustschilds überall einmahl zu gedenken.

19) *Coccin. tessellata*, de Geer, Scriba.

Hier scheinen selbst die neuesten Entomologen die Arten ohne Noth vielfach vermehrt zu haben.

Ich rechne hieher

a) Cocc. 14maculata, Fabr. Herbst hat sie in Füesly's Archiv, Tab. 22. Fig. 5. abgebildet, und unter dem Nahmen 14punctata beschrieben. Laicharting nennt sie tetragonata. Das Bruststück ist mit sechs Punkten und jedes Deckschild mit sieben deutlich und weit getrennten länglichten viereckigten Flecken bezeichnet.

Ich besitze eine hieher gehörige Abart mit zwölf dergleichen Flecken auf beyden Deckschilden, es sind nemlich die beyden äusseren der zweyten Reihe völlig zusammen geflossen.

b) Cocc. 14punct., Linn., Fabr., Schrank, Brahm, Harrer, Schäfer, Tab. 62. Fig. 6. Hier haben wir den ersten Grad des Zusammenfliessens der Punkte und Flecken; die Punkte des Bruststücks dürften nur etwas grösser werden, um den schwarzen vierlappigen Flecken zu bilden, der sich auch standhaft an den beyden folgenden Abarten zeiget;

zeiget; auf den Deckschilden hängen einige Punkte mittelst schwacher Verbindungen an einander.

Diese beyden Abarten hab ich selbst in der Begattung angetroffen, und in meiner Sammlung aufbewahret. Noch häufiger aber trift man eine oder andere derselben in Begattung mit

c) Cocc. conglomerata, Laichart. Schrank, Herbst, in Füesly's Archiv Tab. 22. Fig. 15. Brahm, Harrer, Schäfer Tab. 30. Fig. 13.

Dieser Käfer unterscheidet sich von dem vorhergehenden lediglich dadurch, daß auf den Deckschilden alle Makeln vermittelst stärkerer Verbindungen aneinander hängen, so daß die schwarze Farbe schon beynahe das Uebergewicht über die gelbe gewinnet. Doch gibt es hier noch Abstuffungen.

Herr Scriba zweifelt aus scheinbaren Gründen, daß dieser Käfer Linne's conglomerata sey, und äussert dagegen in den Schriften der Berlin. Gesellsch. Naturforsch. Freunde, Tom. 7. pag. 233. die wahrscheinliche Vermuthung, daß, da jedes Deckschild mit einem

Kreuze,

Kreuze, dessen Stamm unten zackigt gespalten, bezeichnet seyn soll, man eine Abart der 10pustulata (etwa eine solche wo die gelbe Farbe, die schwarze fast verdrängt) dafür anzunehmen haben dürfe. Da das Linneische Kabinet bekanntlich nach England verkauft, und also für unser Publikum verlohren ist: so fürcht ich, daß man selbst aus Schweden hierüber Gewißheit zu erlangen nicht im Stande seyn werde.

d) Das Bruststück ist wie an den beyden vorhergehenden gezeichnet. Auf den Decken hat die schwarze Farbe dergestalt überhand genommen, daß die gelbe sich auf zwölf Makeln beschränkt findet, von welchem die Hälfte an beyden Seiten mit dem gelben Aussenrande zusammen hänget.

Harrer und Brahm halten diesen Käfer (so wie die vorangeführten) für eine besondere Art, und nennen ihn nach Sulzer fimbriata, Schäfer Tab. 171. Fig. 1. a. b. Ich halte mich aber zu der Meynung von Scriba und Herbst, S. Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 14.

Eben diesen Käfer muß ich nun auch für die Coce. 12pustulata Fabr. erklären, und das nicht allein, weil die angegebenen Kennzeichen gehörig

gehörig zutreffen sondern besonders, weil ich denselben in der Schulzeschen Sammlung, aus der Herr Fabrizius die 12pustulata zuerst beschrieben, unter diesem Nahmen in sechs Exemplaren angetroffen habe. Herr Harrer ist meines Wissens der einzige, der neben der fimbriata auch die 12pustulata aufführet; die bey beyden gegebenen Charaktere passen zwar auf meinen Käfer, bey dem es auch an leichten Abweichungen nicht fehlet; indessen ist es doch leicht möglich, daß seine 12pustulata, Schäfer Tab. 30. Fig. 11. ein anderer Käfer sey, als den ich unter diesem Nahmen vor mir habe; weshalb denn eine genauere Beschreibung und sorgfältigere Angabe des Unterscheids von der fimbriata zu wünschen wäre.

20) *Coccin. chrysomelina.* Fabr.

Cocc. capensis, Thunberg nov. Insector. spec. 1. Tab. 1. Fig. 21.?

Dieser Käfer wird auch in dem südlichen Frankreich gefunden, und übertrift die Cocc. 7punctata noch an Grösse. Er ist überall einfärbig matt braunroth; nur die Brust ist unterhalb schwarz, und auch die Augen; Kopf und Brustschild sind ungefleckt. Jede Decke hat drey Paar grosse schwarzblaue weit von einander

der abstehende runde Punkte; die beyden letzten am Aussenrande stehen etwas niedriger als ihre Gefährten an der Naht; deren letzter jedoch nicht so nahe an der Spitze stehet, als man nach obiger Abbildung annehmen mögte.

21) *Coccin.* 12*punctata*, L. F.
Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 8.
Schäfer Tab. 239. Fig. 3. a. b. Harrer 79.

Ohne Zweifel war es ein blosser Schreibfehler, daß dieser Käfer von Herrn Fabrizius bey der Rezension meiner ihm ehemals zugesandten Insekten 18punctata genannt ward. Linne hat in der zwölften Ausgabe des Syst. Nat. die Decken dieses Käfers so genau beschrieben, daß wenn gleich die angegebene Zeichnung des Brustschilds nur selten völlig passen dürfte, doch darüber nicht füglich gezweifelt werden kann.

Gewöhnlich findet man das Brustschild mit sechs getrennten schwarzen Punkten bezeichnet, in zwey graden Queerreihen und in der Ordnung 4, 2,; bisweilen aber sind die beyden mittleren mit den untenstehenden zusammen geflossen, da denn die Linneischen zwey Flecken und zwey Punkte sichtbar werden. (Hr. Harrer nennt vier Flecken, die aneinander hängen, und zwey Punkte,

Punkte, welches vielleicht noch eine Abart seyn mag.) Auf den Deckschilden ist von den zusammenfliessenden 3 oder 4 Punkten bisweilen der öberste getrennt, da man denn 6 Punkte und einen Strich auf jeder Decke zählen kann.

Herr Scriba behauptet mit vielem Anschein der Richtigkeit, daß auch die Linneische Beschreibung der 16punctata (die freylich sowohl von der Fabriziſchen als auch von der Schrankiſchen Cocc. 16punctata wohl unterschieden werden muß) auf diesen Käfer passe, indem in der Fauna Suec. statt punctis 5 longitudinaliter, wobey mehr als 16 Punkte herauskommen würden, punctis 4 zu lesen seyn dürfte. Dies zugegeben, bleibt doch noch einiger Zweifel in Ansehung des Brustſtücks; punctis 3 utrinque connexis müßte demnach heissen: mit 3 zusammengeflossenen Punkten an jeder Seite. Eine solche Uebersetzung scheint mir etwas gezwungen, auch pflegt Linne die Punkte anders zu zählen; z. B. bey der Cocc. 19punctata, die ein gleichgezeichnetes Brustſtück führet, sagt er: punctis 6 nigris, quorum duo posteriora. Es ist indessen doch bey aller Strenge mit der Linne die neuen Insekten zu untersuchen gewohnt war, fast wahrscheinlich, daß diese seine beyden Käfer einerley sind; er beschrieb nemlich

eine Abart, die 16punctata, aus der Modcerischen Sammlung Ao. 1761.; sechs Jahre hernach nahm er unter dem Nahmen 12punctata vielleicht nur eine andre Abart auf, die er mit dem Original der ersteren zu vergleichen nicht mehr Gelegenheit hatte, und deren Kennzeichen auf die vollends durch einen Druckfehler entstellte Beschreibung der 16punctata nicht passend waren. Von dem gegenwärtigen Besitzer der Modcerischen Sammlung hoffe ich hierüber Gewißheit zu erlangen.

22) *Coccin. 11punctata*, L. S.

Füesly Archiv, Tab. 43. Fig. 15.

Ich habe mehrere Stücke vor mir, die ich ungeachtet der gleichförmigen Zeichnung des Kopfs und Brustschilds doch von der 5punctata trennen zu müssen glaube, weil letztere mehr rund und gewölbt ist. Uebrigens finden sich auch hier einige Abarten; nemlich

a) von geringerer Grösse und mit ungeflecktem Kopf,

b) das vorletzte Paar Flecken ist zusammen geflossen.

23) *Coccin.* 11 *maculata*, Fabr.?

Aus dem südlichen Frankreich. Die kurze Beschreibung passet vollkommen auf meinen Käfer, bis auf den Umstand, daß der Unterleib schwarz ist. Der Kopf ist gelb mit schwarzer Stirne; das Bruststück schwarz, oberhalb mit gelblichten Seitenflecken; die Deckschilde führen einen gemeinschaftlichen birnenförmigen Flecken, der die Spitze nach oben gekehrt hat, danächst stehet ein Punkt auf der Schulter, ein anderer dergestalt am Aussenrande, daß er nur halb zu seyn scheinet, hinterwärts ein grösserer bey der Naht, noch niedriger ein kleinerer gegen den Aussenrand, und endlich der kleinste unweit der Spitze. Die Füsse sind schwarz, die Fußblätter aber bräunlicht.

24) *Coccin. variabilis*, Herbst, Scriba.

Auf keinen Sonnenkäfer passet dieser Name besser als auf den gegenwärtigen, denn mehrere Abarten finden sich wohl bey keinem; sie sind zum Theil so auffallend, daß selbst Linne verschiedene derselben als eigene Arten angestellt hat.

Ich bringe selbige in zwey Hauptabtheilungen.

1) Das Brustſtück hat die gewöhnlichen fünf Punkte.

a) Cocc. 10punctata, L. F. mit fünf ins Kreuz geſtellten Punkten auf jeder Decke. Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 3. zeigt wieder eine Abweichung von dieſem, indem der an der Naht ſtehende Punkt viel gröſſer als die übrigen und gleichſam mit dem gegenſtehenden auf der andern Decke zuſammengefloſſen iſt.

b) Cocc. 8punctata, Fabr. Es fehlt der unterſte Punkt auf jeder Decke.

c) Cocc. 6punctata, Müller. Es fehlen der unterſte und der mittelſte Punkt. Laicharting traf ihn mit dem vorhergehenden in Begattung; de Geer V. Cocc. nro. 16. ſcheint eben dieſen Käfer zu beſchreiben, und hält ihn für obliterata Linn.

d) Cocc. 6punctata, Linn. non Fabr. Es fehlen der öberſte und unterſte Punkt.

e) Cocc. 4punctata, Linn. & Fabr. Es fehlen der öberſte mittelſte und unterſte Punkt.

f) Cocc. ſubpunctata, Schrank mit einem einzigen Punkt an der Mitte des Auſſenrandes,

g) mit

g) mit einem einzigen Punkt an der Naht,

h) auf den Deckschilden zeigt sich auch nicht ein einziger schwarzer Punkt.

2) Das Bruststück ist stärker schwarz gefleckt.

i) Einzelne nicht nur neben sondern auch unter einander auf den Deckschilden stehende Punkte sind auf mancherley Art zusammengefloßen; besonders auch der an der Naht stehende mit seinen Nachbaren auf derselben und auch auf der andern Decke.

k) Cocc. 13maculata, Fabr. Hier zeigt sich ausser einem gemeinschaftlichen Punkt am Schildchen, noch ein sechster am Aussenrande neben dem untersten.

l) Mehrere von diesen 13 Punkten sind groß und auf mancherley Art zusammengeflossen. So besitz ich ein solches Stück, an welchem die drey in der Queere stehenden Punkte, als eine etwas wellenförmige oder zackigte Queerbinde über beyde Decken laufen; ein anderes an welchem bogenförmige Verbindungen mit dem gemeinschaftlichen und mit den untersten Punkten statt haben; noch eines, wo die beyden untersten Punkte auf der einen Decke

getrennt, auf der andern aber zusammengeflossen sind.

Von diesen Abarten ist der Uebergang sehr leicht zur

25) *Coccin. 10pustulata*, Linn. & Fabr. Schäfer Tab. 171. Fig. 2. a. b. Harrer nro. 93.

Schon lange hegte ich die Vermuthung, daß dieser Käfer mit dem vorhergehenden variabilis in einer nahen Verwandschaft stehen müsse; denn ich erzog vor mehreren Jahren beyde in manchen Abarten aus Larven, die ich auf einem Lombardischen Nußbusche in grosser Menge bey einander gefunden, und an welchen ich keinen Unterscheid bemerkt hatte; ich sah sie sich wechselsweise unteinander begatten, und eben so einander auffressen, hielt aber der Zeit beydes für eine Folge ihrer Gefangenschaft, und mogte es noch nicht wagen, aus diesen Umständen zu schliessen, daß beyde nur eine Art seyen. Nachdem ich aber die angeführten Abstuffungen gesammelt, und die Scribaischen Bemerkungen im dritten Stück seines Journals gelesen habe, bleibt hierüber nun weiter kein Zweifel bey mir übrig.

Da wir indessen in unserm System doch gewisse Ruhe-Punkte haben müssen: so scheint es mir rathsam zu seyn, daß man diese Coccin. 10pustulata nicht ganz ausstreiche, sondern unmittelbar nach der vorhergehenden anführe, und die Verwandschaft beyder dabey bemerke.

Auch hier sind wieder manche Abarten anzuführen; denn nicht nur sind die zehen gelben Flecken bald grösser bald kleiner, bald roth und bald blaßgelb, sondern es sind auch bisweilen die ersten beyden Flecken unterwärts zusammengeflossen (welche Abart ich irgendwo, vielleicht bey Schaller, mit dem Nahmen humeralis bezeichnet gefunden habe) bisweilen fehlt auch an andern Stellen der schwarze Streif, der die gelben Flecken gewöhnlich trennet; bisweilen aber hat dagegen die schwarze Farbe auf Brustschück und Decken dergestalt die Oberhand gewonnen, daß auf jenem die Punkte in einen grossen Mittelflecken zusammen laufen, und auf diesen eine oder andre Makel, besonders die vorletzte an der Naht stehende, auf einen kleinen Punkt beschränket oder auch ganz verschlungen wird, da denn auch diese Art zu einer Cocc. 8pustulata Gelegenheit geben kann.

26) *Coccin. hieroglyphica*, Linn. Fabr.

Die Aehnlichkeit dieses Käfers mit der vorhergehenden Cocc. 10pustulata, hat schon Linne in der Fauna Suec. bemerket; sie findet jedoch nur bey einigen Abarten statt; und so wie die Statur dieses Käfers ihn hinreichend unterscheidet, so wird vermuthlich auch in der Oekonomie desselben einiger Unterscheid obwalten. Hier ist derselbe nicht einheimisch.

Ich besitze davon drey Abarten:

a) Cocc. trilineata, Herbst in Füesly's Archiv, Tab. 22. Fig. 12., und diese ist mit Cocc. flexuosa Fabr., wie ich selbige in der Schulzeschen Sammlung angetroffen habe, völlig einerley.

b) Der untere schwarze Flecken ist mit der obern bogenförmigen Zeichnung in der Mitte verbunden, und dies ist nicht nur die gewöhnlichste hieroglyphica, sondern hat auch die mehrste Aehnlichkeit mit der 10pustulata.

c) Der bogenförmige Streif gehet nicht bis an die Naht, die also auch bis auf einen gemeinschaftlichen Punkt am Schildchen gelb bleibt; der hintere Flecken ist auch nur ein kleiner Punkt.

Die

Die zweyte Abart war in der Schulzeschen Sammlung nicht befindlich, wohl aber die dritte in mehrerer Anzahl; und das ist wohl die Ursache, weshalb der flexuosa die unverdiente Ehre wiederfuhr.

27) *Coccin. 7punctata*, L. F. Schäfer, Tab. 9. Fig. 7.

Es findet sich eine Abart mit sehr grossen Flecken.

28) *Coccin. 3fasciata*, Linn. Fabr.

Dieser Käfer ist selbst in seinem Vaterlande, Lappland, sehr selten. Kopf und Brustschild sind wie an der 11punctata doch etwas stärker gelb gezeichnet. Auf den Deckschilden stehen die drey Queerbinden beynahe in gleicher Entfernung von einander, keine derselben berührt den Aussenrand, und nur die erste erreichet die Naht und geht queer über beyde Decken. Die Binden sind ziemlich breit, nicht zackicht sondern glatt, und auswärts etwas schmaler. Wäre dieser Käfer nicht doppelt so groß, als die Cocc. 11punctata: so mögte man in Versuchung gerathen, ihn nur für eine Abart derselben zu halten, an der die Punkte in Binden zusammengeflossen wären.

29) Coccin.

29) *Coccin. frigida. de Paykull.*

Dieser neue Lappländische Käfer hat nicht völlig die Grösse der Cocc. bipunctata. Der Kopf ist schwarz mit zwey gelben Punkten an der Wurzel der bräunlichten Fühlhörner. Das Brustſtück gelb, wird jedoch von einem grossen vierlappigen Flecken fast ganz eingenommen; am Hinterrande stehet noch eine gelbe zweyspitzige Makel über dem schwarzen Schildchen. Die Flügeldecken sind rothbraun, und führen in der Mitte ein unterbrochenes schwarzes Queerband, (indem sich auswärts an demselben ein kleiner getrennter Flecken zeiget,) und hinterwärts eine Binde, die aus zwey aneinander hangenden Punkten bestehet; beyde Zeichnungen sind gelblicht eingefasset, und auch der Aussenrand ist also gefärbt. Die untern Theile sind ganz schwarz.

30) *Coccin. 5punctata,* L. F. Schäfer, Tab. 9. Fig. 8.

31) *Coccin. 3punctata,* Linn.? Fabr.

Mein einziges hier gefangenes Exemplar hat Herr Fabrizius gesehen. Obgleich Kopf und Brustſtück wie an der 5punctata gezeichnet sind; so halt ich ihn doch für eine verschiedene

Art.

Art. Denn 1) er ist beynahe noch einmahl so groß, und die 5punctata pflegt in der Grösse nicht merklich abzuändern. 2) Brustschild und Decken sind mit einem scharferen Aussenrande versehen; 3) die beyden fehlenden Punkte wären die mittleren, und also die grösseren, welches bey Abartungen ungewöhnlich ist. Die Beschreibung in der Fauna Suec. passet vollkommen, bis auf die Grösse, die etwas geringer angegeben wird als bey der bipunctata; entweder also steht hier durch einen Druckfehler minus statt majus, oder es ist kaum wahrscheinlich, daß mein Käfer die 3punctata Linn. seyn könne; denn das wäre eine Abweichung auf die Hälfte der Grösse.

32) *Coccin. dispar.*

Schon Linne und nach ihm mehrere Entomologen fanden die Cocc. bipunctata mit der 6punctata in Begattung; doch wagt Hr. Scriba im dritten Stück seines Journals zuerst die Vermuthung, daß beyde nur eine Art seyn dürften, und daß die Cocc. annulata auch dahin gehöre. Längst schon war ich hievon bey mir überzeugt, und finde mich im Stande, den Uebergang von der einen zur andern durch mannigfaltige Abstuffungen einleuchtend zu machen.

Es

Es gehören also hieher

a) Cocc. bipunctata, L. F. Schäfer, Tab. 9. Fig. 9.

b) Cocc. bimaculata nobis. Der Punkt ist sehr groß und bindenförmig gegen die Naht verlängert; am Bruststück fehlt der gelbe zweyspitzige Flecken über dem Schildchen.

c) Cocc. unifasciata, Fabr. Das Bruststück ist an dieser und an allen folgenden Abarten ganz schwarz mit schmalem gelben Seitenrande. Die queer über die Decken laufende Binde ist unterbrochen, indem sie nur durch zwey getrennte Punkte bis an den Aussenrand fortgesetzt wird; am Schildchen stehet unterwärts ein gemeinschaftlicher zweyspitziger Flecken.

Das Exemplar aus der Schulzeschen Sammlung hatte sehr scharfe Zeichnungen, das meinige aber nur verloschene.

d) Cocc. annulata, Linn. Fabr.

Dem vorhergehenden ähnlich; nur daß die schwarze Farbe sich überall, und besonders in einen unterhalb von der Mitte der Queerbinde bogenförmig nach der Naht laufenden Streifen ausbreitet. Die Zeichnungen sind meistens verloschen,

verloschen, und häufig ist schon die Naht von oben bis unten in beträchtlicher Breite schwarz angeflogen. Harrers Cocc. cincta. Schäfer Tab. 30. Fig. 14. ist unstreitig mit dieser Abart ganz nahe verwandt.

e) Cocc. 6pustulata, Linn. Fabr. Variet.

Die schwarzen und rothgelben Farben haben hier schon ihre völlige Höhe erreichet, und sind deutlich von einander abgesetzt; die erste Hälfte der Decken ist bis auf den kleinen zweyspitzigen Flecken am Schildchen ganz roth; die hintere Hälfte aber ganz schwarz mit den gewöhnlichen zwey rothen Flecken der 6punctata.

f) Cocc. 8pustulata, Harrer nro. 93. Schäfer Tab. 30. Fig. 15. Bergsträsser Nomenklatur Tab. 9. Fig. 4. Cocc. 8guttata, Sulzer Geschichte Tab. 3. Fig. 6.

Linne und Fabrizius haben sie richtig nur für Abarten der 6pustulata gehalten.

g) Cocc. 6pustulata, Linn. Fabr.
Schäfer Tab. 30. Fig. 12.

h) Mit sechs rothen Flecken, aber in anderer Ordnung; nemlich wie 8pustulata, es fehlt aber der unterste Flecken an der Spitze.

i) Die

i) Die bekannte Abart mit vier Flecken, da gleichfalls der unterste fehlet. In manchen Sammlungen heisset diese 4pustulata, und die Linneische Kokzinelle dieses Nahmens, 4maculata. Auch ich habe sie ehemals verkaft.

Alle diese Abarten findet man den ganzen Sommer hindurch auf Weiden, manche derselben jedoch nur äusserst selten, wie denn überhaupt alle Ausartungen ihrer Natur nach seltener vorkommen.

33) *Coccin. impustulata*, Linn. Fabr. Scriba Beyträge 2. Tab. 8. Fig. 11.

Ich bin wegen dieses Käfers nicht ganz ohne Zweifel, denn ich habe noch kein Exemplar desselben gesehen, das in dem gelben Seitenrande des Bruststücks einen schwarzen Punkt geführt hätte; die mehrsten haben nur oberhalb einen runden Seitenflecken,

a) bisweilen aber ist der ganze Seitenrand in beträchtlicher Breite gelb gefärbt,

b) es stehet ein kleiner verloschener gelber Queerflecken am Grunde eines jeden Deckschildes, und der Aussenrand ist gelblicht,

c) dem vorhergehenden gleich, und überdas zeigt sich noch unterwärts am Aussenrande

ein

ein kleiner gleichfalls nicht genau begrenzter gelber Flecken, der bisweilen mit demselben zusammen hängt. Dieser Käfer heisset in hiesiger Gegend lateralis, und ich vermuthe, daß Scriba's Cocc. ribis Beyträge 2. Tab. 8. Fig. 12. derselbe sey.

Die Verschiedenheit der Pflanzen, auf welchen man Sonnenkäfer findet, kann bey Bestimmung der Arten wohl nicht sonderlich in Anschlag kommen, da man weiß, daß selbige nicht von Blättern sondern von Pflanzenläusen leben, und also annehmen darf, daß sie denselben auf allerley Pflanzen nachgehen; der Aufenthalt der Larven aber ist wohl etwas wichtiger.

d) Ausser den vorerwähnten gelben Zeichnungen, sind an dieser Abart die Flügeldecken unterwärts an der Spitze in beträchtlicher Breite ganz gelblicht, desgleichen auch die untere Hälfte der Naht, und an derselben zeigt sich dem Randflecken gegen über eine schwache verloschene gelblichte Makel, und weiter oberwärts noch eine.

34) *Coccin. aurita.* Scriba Beyträge 2. Tab. 8. Fig. 13.

In der Schulzeschen Sammlung befanden sich zwey Stücke von dieser Käfer-Art,

mit drey von der vorhergehenden in einem verkütteten Glaskästchen unter dem Nahmen impustulata. Indessen bin ich doch geneigt, dieselben bey aller Aenlichkeit, doch für eine eigene Art zu halten; denn sie ist kaum halb so groß, mehr gewölbt, und sowohl die Füsse als auch die Seiten und die Spitze des Unterleibes sind braunroth.

Die Fabrizische Cocc. analis scheint jedoch zwischen diesem Käfer und der letzten Abart des Vorhergehenden recht in der Mitte zu stehen.

35) *Coccin. frontalis.* Fabr.

Dieser seltene Käfer hat kaum die Grösse des vorhergehenden und der 12punctata, ist stark gewölbt und glänzend schwarz. Der Kopf braunroth; das Brustschild führt an den Seiten oberhalb einen rothen Fleck; und jedes Deckschild in der Mitte einen solchen Punkt. Die Vorderfüsse sind roth, die hinteren schwarz mit röthlichten Schienbeinen.

Herr Fabrizius erwähnt zweyer Abarten,

a) mit schwarzem Kopf. Das ist denn unstreitig Herbsts Cocc. campestris. Füesly Archiv. Tab. 22. Fig. 24.

b) mit

b) mit zwey Punkten auf jeder Decke; dieser ist mir noch nicht vorgekommen.

Es gibt aber zwey ähnliche leicht zu verwechselnde Käfer mit zwey und mit vier rothen Punkten oder Flecken, die zur Gattung sphæridium gerechnet zu werden pflegen, aber ohne Zweifel zu einer andern neuen Gattung gehören, da sie auf Blättern leben, und in der Bauart etwas abweichen; sie sind jedoch nicht so gewölbt als unser Sonnenkäfer, auch nicht so glänzend sondern fein behaart.

Die Herbstische Abbildung der Cocc. reppensis Füesly Archiv Tab. 22. Fig. 23. zeigt zwar keinen grossen Unterscheid von der campestris oder frontalis Variet.; nach der Beschreibung aber scheint es doch ein anderer Käfer zu seyn, da er mehr länglicht seyn soll, sämtliche rothe Flecken grösser sind, und die auf den Decken befindlichen Punkte nicht weit von der Spitze entfernt stehen.

36) *Coccin. unifasciata.* Scriba. *austriaca* Schrank.

Dieser Nahme hätte nicht gewählt werden sollen, da ihn schon ein anderer Fabrizischer

Sonnenkäfer führet; da ich indessen oben gezeigt habe, daß derselbe nur eine Abart meiner Cocc. dispar sey, übrigens diese Benennung unter den manchen übrigen Trivial-Nahmen dieses Käfers der passendste zu seyn scheinet: so hab' ich ihn beybehalten; man kann aber auch den Schrankischen wählen. Nur der Fabrizische variabilis ist oben nach Herbst und Scriba schon an einen andern vergeben.

Die mannigfaltigen Varietäten dieses Käfers lassen sich auf zwey Haupt-Abarten einschränken.

a) Cocc. variabilis Fabr. 2pustulata Herbst in Füesly's Archiv, Tab. 22. Fig. 22. In geringer Entfernung vom Grunde der Deckschilde läuft ein rothes oder gelbes Queerband gegen die Naht, endiget sich jedoch in einer bald geringeren bald grösseren Entfernung von derselben, bisweilen in eine hakenförmige Spitze; oft ist es nur ein kleiner Queerflecken. Das Brustschild ist gelbgerandet; Füsse und After bräunlicht.

b) Cocc. variabilis Fabr. Varietas. Bimaculosa Herbst. Füesly Archiv, Tab. 43. Fig. 13. Man findet diese Abart häufig neben der ersteren, ohne Zweifel als frisch aus der Puppe gekommene Stücke, an welchen die

die schwarze Farbe eingangserwähnter Maassen noch nicht zu ihrer Reife und Höhe gediehen ist; die Deckschilde sind braun geblieben, und der Flecken klein und blaßgelb. Kopf und Brustschild sind etwas stärker gelb gezeichnet.

Noch besitze ich ein vermuthlich hieher gehöriges Stück, an dem die Decken am Aussenrande etwas schwarzbraun angeflogen sind; der Flecken ist blaßgelb, scharf vierkantig, und hängt hinter, anstatt eine grade Richtung gegen die Naht zu haben; das Brustschild hat einen breiten gelben Rand. Wenn dieser wieder Vermuthen eine eigene Art seyn sollte: so könte man ihn für Cocc. 2guttata Fabr. halten.

37) *Coccin. pantherina.* Linn. Fabr.?

Die Beschreibung dieses Käfers ist selbst in der Fauna Suec. zu kurz, als daß man etwas zuverläßiges darüber sagen könnte. Auch bey De Geer V. Cocc. nro. 28. erhält man keinen näheren Aufschluß, vielmehr werden daselbst zehen Flecken erfordert, ohne den Unterscheid von der 10pustulata im geringsten anzugeben. Mein Käfer ist etwas grösser als 5punctata, und ich besitze nur ein Stück, das ich aus Landsberg an der Warthe bekommen habe.

Der Kopf gelb, mit schwarzer Stirne und Augen.

Das Bruststück schwarz, mit sehr grossen helgelben Seitenflecken, die oberhalb am größten sind; vorneher durchsichtig; mit helleren Schattirungen in der Mitte.

Die Deckschilde schwarzbraun, am Grunde Aussenrande und der Spitze schwarz. Vier schwefelgelbe Flecken zeigen sich auf jedem derselben im Viereck; die beyden untersten in der Mitte, einer bey der Naht, der andre am Aussenrande; die beyden obersten am Grunde, und sind halbmondförmig, der äussere hängt vermittelst des gelben Aussenrandes etwanig mit dem unter ihm stehenden zusammen; sowohl zwischen den beyden am Grunde als den am Aussenrande stehenden Flecken zeigt sich die daselbst dunklere Grundfarbe als eine schwarze Makel.

Die Füsse sind hellbraun, der Unterleib etwas dunkler.

38) *Coccin. 14pustulata.* Linn. Fabr. Schäfer Tab. 30. Fig. 10.
Laicharting Cocc. 14maculata.

39) Coccin.

39) *Coccin. tigrina.* Linn. Fabr.
Schäfer Tab. 30. Fig. 9.
Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 27.

Was auch dagegen eingewandt wird: so kann ich die Cocc. 20guttata Linn. & Fabr. Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 20. für nichts als eine unentwickelte Abart erkennen, an der die Grundfarbe braungelb geblieben ist. Anzahl und Stellung der Punkte ist an Bruststück und Decken völlig gleich, und an beyden Abarten hängen die äusseren beyden Punkte der mittleren Reihe oftmals aneinander.

γ) Zusammengedrückte Sonnenkäfer.

Kopf und Bruststück sind an den hieher gehörigen Arten sehr kurz schmal und in einander gedruckt; die vordere äusserste Ecke der Flügeldecken ragt weit hervor.

40) *Coccin. 2pustulata.* Linn. Fabr. Laichart. Schrank.

Cocc. fasciata, Müller, Herbst, Füesly Archiv, Tab. 22. Fig. 25.

Der letzte Nahme wäre freylich anpassender.

41) *Coccin. venipuſtulata.* Scriba Beytr. 2. Tab. 8. Fig. 14.

Rösel Tom. 2. Scar. Tab. 3. Fig. 4.

Etwas gröſſer als der vorhergehende, mit einem viereckigten oder nierenförmigen Flecken in der Mitte eines jeden Deckſchildes; einige nannten ihn vorläufig ſtigmata. Linne hielt ſie vermuthlich nur für eine Abart der vorhergehenden. de Geer V. Cocc. nro. 23. nennt ſie grade zu 2puſtulata.

Die Cocc. cacti, welche man oftmals unter der Cochenille findet, ſcheint mir durch nichts weſentliches von dieſem Käfer unterſchieden zu ſeyn. Der Unterſcheid beſtehet lediglich in der doppelten Gröſſe; der rothe Flecken ſcheint etwas näher an der Naht zu ſtehen, welches jedoch wohl nur eine Folge ſeiner Gröſſe ſeyn mag.

Ohne Zweifel würden die Larven der zu dieſer Familie gehörigen Sonnenkäfer (vielleicht auch mancher andern) eben denſelben Nutzen gewähren können als die Larven der Cocc. cacti, wenn ſelbige nur in gröſſerer Menge zu haben wären.

42) *Coccin. 4pustulata*, Linn. Fabr. Schäfer, Tab. 30. Fig. 16. 17. Harrer nro. 89.

Von der viergefleckten Abart der 6pustulata unterscheidet sich dieser Käfer am beßten durch seine Bauart, hienächst auch die halbmondförmige Gestalt des obern Fleckens, und durch den rothen oder doch roth gerandeten Bauch.

* * * * * * * * *

Von den europäischen Sonnenkäfern fehlen mir also nur noch 1) nach Linne 3punctata? hebræa; 9punctata? 16punctata? 18punctata; guttata punctata; obliterata? 16pustulata; pantherina? 2) nach Fabrizius: rivularis; 4notata; 4maculata; 5maculata? 11maculata? 20punctata? analis; erythrocephala;

II.

Verzeichniß und Beschreibung

der in der Sammlung des Herausgebers befindlichen zur Gattung *Cryptocephalus* Fabr. gehörigen europäischen Käfer. Sägekäfer und Fallkäfer.

Durch die in diesem Aufsatz vorkommenden Beschreibungen mehrerer ganz neuer Käferarten, wünsch' ich meine Leser für die vielleicht ermüdende Kritik der vorhergehenden Abhandlung schadlos zu halten. Nebenher werd' ich mich dadurch auch von dem Verdachte reinigen, als ob ich der älteren Sekte der Naturforscher zugethan sey, die dafür halten, daß man die Aufnahme neuer Arten möglichst erschweren, und etwanige neue Entdeckungen, nur als Varietäten der Linneischen Insektenarten betrachten müsse. Und wenn ich bey den Sonnenkäfern dem verdienstvollen Herrn Pfarrer Scriba, wie man zu sagen pfleget, auf die Schultern gestiegen bin: so will ich ihm hiemit die meinigen wieder darbieten.

Die Fabrizischen Cryptocephalos theile ich mit Laicharting zuforderst in Sägekäfer,

clytra,

clytra, und Fallkäfer, cryptocephalus. Es sind dies zwey verschiedene Gattungen, deren Kennzeichen schon in dem ersten Hefte dieses Magazins umständlich angegeben sind. Ich füge nur noch hinzu daß die mehrsten Sägekäfer, wenigstens das eine Geschlecht derselben, sehr lange Vorderfüsse haben.

Die Larven sind Sackträger und leben unter Steinen. Füesly Archiv, Tab. 31.

I) Clytra, Sägekäfer.

A) Mit gelben oder bräunlichten Flügeldecken.

a) Mit gleichgefärbtem oder röthlichtem Bruststück.

1) *Clytra 6maculata* Fabr. Spec. Insector. pag. 138. nro. 2.

Zu der genauen Beschreibung a. a. O. füge ich nur hinzu:

Die Füsse sind schwarz, und die vorderen sehr lang; die ersten Gelenke der Fühlhörner röthlicht; das Bruststück ist viel dunkler als die

die Decken, beynahe roth; das Schildchen schwarz. Ich habe diesen gewiß sehr seltenen Käfer von Herrn Fabrizius erhalten.

2) *Clytra 8punctata*, Fabr. Mantissa, pag. 79. nro. 13.

Naturforscher 24. pag. 17. Tab. 1. F. 22. Fem. Fig. 22. b. Mas.

Ich habe nur hinzuzufügen, daß an dem mit stärkeren Fühlhörnern begabten Männchen die Vorderfüsse ausnehmend lang, und an denselben die Schenkel sehr dick gegen die Spitze dreymahl gezähnelt, und daß die Schenkel aller Füsse unten gelb sind.

Ich habe mehrere Stücke von diesem, nebst mehreren italienischen Insekten von dem berühmten Herrn Gerning in Frankfurt am Mayn erhalten; und finde besonders noch die im Naturforscher nicht angezeigte Abart, da jede Decke nur zwey Punkte führet, einen am Grunde und den andern in der Mitte. Confer. *Petagna* insect. Calabr. pag. 11. Tab. 1. Fig. 30. 31. Crypt. 4maculat.

3) *Clytra bimaculata*, Fabr. Mantissa, pag. 80. nro. 24.

Schäfer

Schäfer, Tab. 36. Fig. 14. und Tab. 264. Fig. 3. a. b.

Harrer nro. 141. Crypt. 8punctatus, scheint diesen mit dem vorhergehenden für einerley zu halten, oder zu verwechseln; auch muß ich demselben darin wiedersprechen daß Schallers Chrysom. melanocephala lediglich zu diesem und nicht auch zu dem folgenden gehöre.

Es unterscheidet sich dieser Käfer von den verwandten Abarten des vorhergehenden besonders durch die sämtlich schwarzen Füsse; deren vordere nicht verlängert sind? die Decken sind dunkler gelb, und der zweyte Punkt stehet höher.

Ich besitze gleichfalls eine Abart mit einem einzelnen schwarzen Punkt am Grunde jeder Decke.

4) *Clytra 4maculata*, Linn. Fabr. Spec. inf. pag. 140. nro. 14.

Schäfer Tab. 6. Fig. 6. 7. Harrer n. 140. Laicharting Clytra rubicunda.

Die dieses Käfers halber entstandene Verwirrungen und Zweifel, sind wohl nicht anders zu heben, als daß man nach Herbsts Vorschlage annehme, der Crypt. scopolinus unsers Systems

sey

sey nur eine Abart des gegenwärtigen, der sich bloß durch die schwarzen Füsse von demselben unterscheide.

Ausser mehreren Verschiedenheiten in Ansehung der Farben der Füsse, finden sich folgende Abarten,

a) mit einem dunklen Flecken in der Mitte des Bruststücks. b) Die Flecken sind insgesamt nur klein, und haben keine Aehnlichkeit mit Binden, die Füsse schwarz. c) Die Flecken sind Bindenähnlich, und die hintern bilden ein breites ununterbrochenes Queerband von einem Aussenrande zum andern; die Füsse sind gelb.

An einigen Stücken sind auch die Vorderfüsse länger als gewöhnlich.

β) Mit schwarzem oder metallfärbigtem Bruststück.

5) *Clytra longipes.* Fabr. Syst. Ent. pag. 105. nro. 1.

Schäfer Tab. 6. Fig. 3. Fem.

6) *Clytra tripunctata.* mihi.

Dieser spanische Käfer ist dem vorhergehenden sehr ähnlich, aber nur halb so groß, überall blau metallfärbigt, die Decken dunkler gelb; übrigens stehen auf jeder Decke drey Punkte wie bey dem Vorhergehenden, und die Vorderfüsse sind ausnehmend lang.

7) *Clytra 4punctata* Linn. Fabr. Schäfer Tab. 6. Fig. 1. 2.

Die schwarzen Flecken sind oft sehr groß, oft nur ganz kleine Punkte.

8) *Clytra similis,* mihi.

Dem vorhergehenden an Grösse und Statur ziemlich gleich; nur ist das Bruststück breiter und schwarzlicht blau; die Flügeldecken ungefleckt. Aus Spanien.

9) *Clytra longimana.* Linn. Fabr. Schäfer, Tab. 62. Fig. 7.

Füesly Archiv, Tab. 31. Fig. 1 — 4.

10) *Clytra tridentata,* Linn. Fabr. Schäfer, Tab. 77. Fig. 5.

Noch einmahl so groß als der vorhergehende; beyde findet man bald mit einem schwar-

zen

zen Punktflecken an der Schulter, bald ganz ungefleckt.

Die schon von Laicharting bemerkte Abart mit bläulichtem Körper hat noch das auffallende, daß Bruststück und Decken viel stärker punktirt sind; auch mir ist von dieser Abart kein Stück mit dem schwarzen Schulter-Punkte vorgekommen. Vielleicht entstehet derselbe jedoch nur durch das viele Reiben an den Ecken des Bruststücks.

11) *Clytra humeralis*, mihi.

Vielleicht doch nur eine Abart des vorhergehenden, von dem er sich nur durch die gedoppelte Grösse unterscheidet. Soll diese nicht gelten: so dürften die letzteren drey Arten sämtlich einerley seyn; an allen dreyen sind die ersten Glieder der Fühlhörner mehr oder weniger gelblicht, und die langfüßigten Stücke haben auch sehr lange Kinnladen. Ich habe diesen nur aus Wien aber in mehrerer Anzahl erhalten, und die dasigen Sammler, die oftmahls sehr verschiedene Käfer unter eine Nummer bringen, wenn sie sie bey einander finden, hatten diesem eine eigene gegeben; sämtliche Stücke haben den schwarzen Schulter-Punkt.

B) Mit bläulichten Flügeldecken.

12) *Clytra cyanea*, Fabr.
Schäfer Tab. 51. Fig. 5.

Harrer nennt ihn mit andern persicariae, und hält ihn für die Chrysom. nitida Linn. S. N. edit. 10.

Die Herbstische Chrysom. ruficollis, Füesly Archiv, Tab. 45. Fig. 3. pag. 162. ist ohne Zweifel eben dieser Käfer; die Chrysom. ruficollis. Fabr. mögte jedoch wohl verschieden seyn, da dabey ein anderes Insekt aus Geoffroi angeführt wird, als bey dem Crypt. cyaneus.

14) *Clytra aurita* Linn. Fabr.
Schäfer Tab. 52. Fig. 11. 12.
Füesly Archiv, Tab. 44. Fig. 5.

Gewöhnlich sind die Flügeldecken schwarz und fein punktirt; man findet aber auch eine Abart mit bläulicht grünen stärker punktirten Decken, die mit den beyden folgenden Käfern nicht verwechselt werden muß, und vielleicht eine von allen dreyen verschiedene Art seyn mag. Das mittlere Feld des Bruststücks ist zwar auch schwarz, aber oberhalb etwas spitzer; der Hinterleib und die vier letzten Schenkel sind auch grünlicht.

15) *Clytra muſciformis*, Götze Beytr. 1. pag. 319. nro. 22.

Geoffroi 1. pag. 197. Melol. 5.

Ich hab ihn wohl auch mit dem Nahmen aſſimilis erhalten und wieder verſandt; der Herbſtiſche Crypt. aſſimilis iſt aber ein ganz anderer.

Er iſt dem vorhergehenden ſehr ähnlich, aber viermal kleiner, und was an jenem ſchwarz war, das iſt an dieſem blau; er iſt nicht ſelten, wird aber meiſtens nur für eine Abart der aurita gehalten, oder auch mit dem folgenden verwechſelt. Die Füſſe ſind ganz gelb.

16) *Clytra bucephala*, Fabr. Mant. p. 82. nro. 41.

Noch einmahl ſo groß als der vorhergehende, und grünlicht glänzend; der Kopf iſt ſehr groß, und beym Männchen mit ſehr ſtarken Kinnladen verſehen. Die Fußblätter und die Schenkel des hinterſten Paars ſind ſchwärzlicht; weshalb es faſt wahrſcheinlich wird, daß das aus Geoffroi bey dem vorhergehenden angeführte Citat hieher gehöre.

II. Cryptocephalus, Laicharting, Fallkäfer.

A) Schwarze Fallkäfer mit gelblichten Zeichnungen.

1) *Cryptoceph. marginatus*, Fabr. Spec. inf. Schäfer Tab. 87. Fig. 6. Harrer n. 144.

Ich besitze eine Abart dieses seltenen Käfers, wo die Decken breiter schwarz gerandet sind, und hinterwärts auf der Naht einen gemeinschaftlichen runden grünlicht schwarzen Flecken führen; grade über ist auch der Aussenrand breiter gefärbt.

2) *Cypr.* 14*maculatus*, mihi.

Der Kopf schwarz, mit einem gelben Punkt unter jedem Auge; die ersten Gelenke der Fühlhörner bräunlicht. Das Bruststück dunkelgelb, stark glänzend, äusserst fein punktirt, mit sechs schwarzen Flecken gezeichnet; zwey davon sind sehr groß, und stehen neben einander recht auf der Mitte, zwey kleinere etwas niedriger gegen den Aussenrand, und die beyden kleinsten dicht über dem schwarzen Schildchen unter den ersterwähnten.

Die Flügeldecken schwefelgelb, dicht punktirt, beyde mit acht im Zirkel stehenden schwarzen Flecken bezeichnet; eine länglichte Makel stehet auf der Schulter, und ein Punkt beym Schildchen; hinterwärts noch zwey Punkte, deren äusserster der grössere ist, und höher stehet. Der Unterleib und die Füsse sind schwarz; die Schienbeine jedoch gelblicht.

Er hat die Grösse des vorhergehenden, und wird in Oesterreich gefunden.

3) *Crypt. flavescens*, mihi.

Er hat mit dem vorhergehenden gleiche Heimat, aber nur die halbe Grösse.

Der Kopf ist gelb mit schwarzer Stirne und Fühlhörnern, doch sind die ersteren Glieder derselben bräunlicht. Das Bruststück dunkelgelb glänzend fein punktirt und ungefleckt. Die Flügeldecken heller gelb, reihenweise punktirt, mit unregelmäßigen und unbeständigen schwarzen Flecken gezeichnet; eine Makel stehet an der Schulter, eine andere an der Mitte des Aussenrandes, eine dritte an der Spitze; dichte neben der Naht zeigt sich oberwärts ein verloschener schwarzer Flecken, und in der Mitte daselbst noch einer; diese beyde

sind

sind bisweilen in einen gebogenen Längsstreif zusammen geflossen. An einem dritten Stücke sieht man nur den Schulterflecken, und kaum eine geringe Spur der übrigen Makeln. Der Unterleib ist schwarz; die Füsse insgesamt gelb.

4) *Crypt.* 10*punctatus*, Linn. Fabr. Füesly Archiv, Tab. 45. Fig. 4. a. b. p. 164.

Den angeführten genauen Beschreibungen will ich nur folgendes hinzufügen; auf dem Brustschuck zeigt sich seitwärts eine feine Queerfurche da wo die Flecken zusammen laufen. Die vier vordern Schenkel sind oben und die hinteren überall schwarz.

(Herr Harrer will, daß Schäfer Tab. 86. Fig. 7, einen andern neuen Käfer abgebildet habe, den er nro. 150. Cr. bisquinque punctatus nennt; die Beschreibung weicht denn auch ziemlich ab; die schwarzen Flecken sind nur Punkte, und der Leib ist gelb.)

Nun folgt aber ein grosses Heer von Abarten.

a) Die äussern Flecken sind unter sich und dann mit dem zweyten an der Naht in eine Queerbinde zusammen geflossen; ein anderes

ähnliches Stück hat nur statt des zweyten Flecken-Paars eine Queerbinde, dagegen aber ist schon das Brustschild schwarz, bis auf einen Mittelstreifen, der hinterwärts breiter ist.

b) Crypt. frenatus, Laicharting.

Die Flügeldecken ganz schwarz, das Brustschild gelb, an beyden Seiten steigt ein schwarzer Flecken vom Hinterrande bis an den Vordern, den er jedoch oftmals nicht erreichet. Die Oesterreichischen Käfer dieser Art führen einen gemeinschaftlichen gelben Punkt unter dem Schildchen, und die Decken sind nur schwach punktirt; er heisset in einigen Saml. thoracicus.

c) Crypt. ornatus Herbst.
Füesly Archiv, Tab. 23. Fig. 24.

Die Decken schwarz; das Brustschild zeigt bloß einen gelben Mittelstreif, der unten breiter und gleichsam getheilt ist. Ich besitze einen hieher gehörigen Käfer mit zwey gelben Flecken auf jeder Decke, einem in der Mitte und einem hinten an der Naht; die Füsse sind dagegen schwärzlicht; ich hofte anfangs den räzelhaften Crypt. 4pustulatus in diesem Käfer zu besitzen, aber der gelbe Mittelstreif des Brustschilds und der schwarze Unterleib verstatten es nicht.

d) Crypt.

d) Crypt. bothnicus, Linn. Fabr.

Es geht nur eine feine gelbe Linie bis mitten auf das Bruststück.

5) *Crypt. hieroglyphicus*, Laich. Herbst. Füesly Archiv, Tab. 23. Fig. 26.

Gewöhnlich aber ist dieser Käfer stärker schwarz gefärbt, und die gelbe Farbe auf den Rand und einige kleine verloschene Streifchen beschränkt. Einige halten ihn für den Crypt. histrio Fabr., andere nur für eine Abart des vorhergehenden, und stellen ihn zwischen meine Varietäten a und b. Ich halte ihn aber mit Herbst für eine verschiedene Art, und dies nicht sowohl deswegen weil er hier nicht unter den übrigen Abarten des vorhergehenden gefunden wird, als besonders, weil das Bruststück vorne breiter und platter auch deutlich punktirt ist, auf den Decken aber, wenigstens so weit sie schwarz sind, die Punkte nicht in Reihen stehen. Diejenigen Stücke, die am stärksten gelbgefleckt sind, zeigen auch, daß wenn man die schwarze Farbe noch etwas weiter einschränken wollte, doch weder auf dem Bruststück noch auf den Decken die Zeichnung des 10punctatus heraus kommen würde.

Ich besitze eine seltene Abart, die ganz schwarze Decken führet, und nur am Hinterrande des Brustſtücks neben dem Schildchen zwey kleine hellgelbe länglichte Flecken zeiget.

Auch ist nach der Versicherung des Herrn von Moll im neuen entom. Magaz. 2. pag. 195. der Crypt. tristis Laichart. nur eine Abart des gegenwärtigen, den er Chrysom. Laichartingii nennet.

6) *Crypt. 8guttatus*, Fabr. Mant. 82. 50.

Mein Exemplar ist grösser als Cr. Moraei, und es fehlen demselben der gelbe Stirnenfleck und Vorderrand des Brustſtücks; dagegen sehe ich einen gelben Punkt unter jedem Auge, und die ersten Gelenke der Fühlhörner sind bräunlicht. Alles übrige trift vollkommen zu; und die Punkte der Deckschilde stehen reihenweise. Ich weiß aber nicht gewiß, ob dieser Käfer in den südlichsten oder den nördlichsten Gegenden unsers Welttheils gefunden worden; auf allen Fall ist derselbe sehr selten.

Die Chryſ. 8guttata Linn. scheint ein anderer Käfer zu seyn, weil die vier gelben Flecken Paarweise stehen sollen.

7) Crypt.

7) *Crypt. moraei*, Linn. Fabr.

Schäfer Tab. 30. Fig. 7. nicht Fig. 5. wie Fabrizius und Herbst anführen. Letzterer hätte auch Schranks Chrysom. flavoguttata hier und nicht beym hieroglyphicus anführen sollen. Schrank selbst vergleicht zwar im neuen entom. Magaz. 1. pag. 415. denselben mit seiner Chrysom. aurita; unter diesem Nahmen aber versteht er in der Enum Inf. Austr. n. 172. den Cr. Ornatus Herbst, und die folgende Abart des Cr. Moraei; m. s. Harrer nro. 139.

Aus Wien erhielt ich einen etwas grösseren Käfer mit über Verhältniß stärkeren gelben Flecken; der erste derselben gehet als eine breite Queerbinde fast bis an die Naht; der letzte nimmt ein Viertel der Decken ein; auch sind alle Schienbeine braungelb. Ich hab ihn unter dem Nahmen bivittatus versandt, aber er gehört doch wohl zu dem Cr. Moraei.

8) *Crypt. vittatus*, Fabr.

Füesly Archiv, Tab. 23. Fig. 23.
Schäfer Tab. 260. Fig. 3. a. b.

Harrer nro. 155. hält ihn für den Cr. quadrum Fabr., und von Moll im neuen

entom. Magaz. 2. pag. 194. äussert die wahrscheinliche Vermuthung, daß der Cr. quadrum diejenige Abart der vittata sey, an der der mittlere schwarze Längestreif sich nicht wie gewöhnlich unterhalb mit der Naht vereiniget; welche Abart ich auch besitze. Die Decken sind reihenweise punktirt, und die ersten Glieder der Fühlhörner gelblicht. Die Füsse schwarz. Dieser Käfer findet sich auch bey uns, aber nur sehr selten.

9) *Crypt. bilineatus*, Linn. S. N. ed. 12. 597. 83.

Dem vorhergehenden sehr ähnlich, aber dreymahl kleiner; der Vorderrand des Brustschilds und die Füsse gelblicht. Aus Schweden.

10) *Crypt. haemorrhoidalis*, mihi.

Dieser Oesterreichische Käfer hat nur die Grösse des labiatus. Er ist schwarz mit einem gelben zweyspitzigen Flecken vor der Stirne, und einem grösseren an der Spitze der Flügeldecken. Die Fühlhörner und Füsse sind gleichfalls gelb. Das Brustschild glänzend. Die Decken reihenweise aber sehr schwach punktirt.

11) Crypt.

11) *Crypt. parenthesis*, Schrank.

Füesly neues entom. Magaz. 1. pag. 153.

Schrank Enum. Insector. Austr. nro. 170. Chrys. marginata.

An diesem schwarzen Käfer ist der Kopf die erste Hälfte der Fühlhörner und die Füsse braungelb, die Schenkel jedoch oben schwarz gerandet; das stark glänzende Bruststück vorne und bisweilen auch an den Seiten, imgleichen die Decken auswärts an der obern Hälfte mit einer feinen hellgelben Rand-Linie gezeichnet; letztere überdies unregelmäßig punktirt, fast chagrinirt. Er hat die Grösse des vittatus, und findet sich auch in Schweden. De Geer V. Chrysom. nro. 39. hält ihn für eine Abart des Cr. bothnicus.

12) *Crypt. labiatus*, Linn. Fabr.

Dieser kleine Käfer wohnt auf Birken, ist klein und schwarz, am Bruststück nicht punktirt stark glänzend; die Decken vorneher reihenweise punktirt hinten glatter. Das Maul die ersteren Gelenke der Fühlhörner und die Füsse gelblicht; die hintere Schenkel jedoch fast ganz schwarz.

Ich

Ich besitze zwey ähnliche Käfer, die ich jedoch nur für Abarten halte.

a) Mit zwey gelben Punkten vor der Stirne; diesen hält Herbst für den Cr. barbareae Linn.; aber der soll schwarze Füsse haben.

b) Die ganze Stirne, der Vorder- und die obere Hälfte des Seitenrandes, imgleichen das Schildchen sind gelb. — An beyden Abarten scheinen die Decken etwas stärker punktirt zu seyn.

13) *Crypt. exiguus*, mihi.

Er ist fast nur halb so groß als der Vorhergehende, ganz schwarz, nur die Fühlhörner bis auf die beyden letzten Glieder, und die Schienbeine sind braungelb; das Bruststück nicht glänzend, sondern dicht und fein punktirt; die Flügeldecken gestreift, und zwischen den Streifen reihenweise mit feinen Punkten dicht besetzt.

14) *Crypt. coryli.* Linn. Fabr. Schäfer, Tab. 187. Fig. 4.

Den diesem ähnlichen Käfer mit schwarzem Bruststück Schäfer, Tab. 86. Fig. 6., der fast durchgehends vitis genannt wird, halte ich

ich für eine Abart oder das andere Geschlecht des gegenwärtigen; ich finde ihn bey diesem auf Haselstauden, niemahls aber auf dem Weinstock. Daß Fabrizius bey Erwähnung seines Crypt. vitis in den Spec. Insector, diesen Käfer vor Augen gehabt haben müsse, zeigt das: an a sequenti satis distinctus? ob aber des Geoffroi Crypt. 2. nicht ein ganz anderer Käfer und zwar Schranks Chrysom. villosula sey, das lasse ich dahin gestellt seyn, mir ist es sehr wahrscheinlich. M. s. unten nro. 33.

Man findet Abarten des Crypt. coryli, mit einem schwarzen Flecken mitten auf jeder Decke, und zwar sowohl bey den Exemplaren mit schwarzem als mit rothem Brustschild; da aber die Decken nicht reihenweise punktirt sind: so unterscheidet dieser Umstand ihn auch in der Gestalt noch hinlänglich von dem folgenden.

15) *Crypt. bipunctatus.* Linn. Fabr. Schäfer, Tab. 86. Fig. 8.

Hier finden sich starke Ausartungen:

a) Der Käfer mit dem breiten schwarzen Längestreif auf jeder Decke, Schäfer Tab. 77. Fig. 8. soll nach glaubhaften Nachrichten von vielfachen Beobachtungen und gesammelten

sammelten Abstuffungen nur eine Abart des gegenwärtigen seyn. Laicharting nennt ihn limbatus. Skopoli bupreſt. sanguinolenta; ich hielt ihn ehedessen für den Cr. quadrum, Fabr. welches jedoch Herr Harrer bestreitet, und ihn oblongoguttatus nennet.

b) Die schwarze Farbe hat sich dergestalt ausgebreitet, daß nur ein äusserst schmaler Rand gelbbraun gefärbt ist.

c) Crypt. bipustulatus Fabr. ferrugata und biguttata. Schrank; Podae Laicharting. Schäfer Tab. 30. Fig. 4. 5. biguttatus Herbst, Füesly Archiv, Tab. 44. Fig. 6. bisweilen fehlt auch der gelbe Flecken fast gänzlich.

Die Punktirung dieses Käfers begünstigt gleichfalls diese Vermuthung.

16) *Crypt. 6punctatus*, Linn. Fabr.

Hier gibt es gleichfalls sehr viele Abarten.

a) Wie ihn Linne in der Fauna Suec. und Harrer nro. 148. beschreiben. Schäfer Tab. 30. Fig. 3.

b) Crypt. 5punctatus. Harrer, nro. 149. Schäfer, Tab. 30. Fig. 2.

Die

Die schwarzen Punkte des Brustſtücks vereinigen ſich auswärts mit dem ſchwarzen Hinterrande; auf den Decken hängen die inwendigen Makeln mit der Naht zuſammen, ſcheinen alſo gemeinſchaftlich zu ſeyn; der letztere bildet oftmahls ein förmliches breites zakkichtes Queerband.

c) Crypt. ſignatus, Laicharting.

Das Bruſtſtück zeigt nur einen gelben Seiten- und Vorderrand, von dem eine ſchmale Linie längs bis auf die Mitte läuft. Die Deckſchilde zeigen auch hier bald ſechs getrennte Flekken, bald ſind die erſten an der Naht gemeinſchaftlich, bald zeigt ſich der hintere Flecken in Geſtalt einer Queerbinde.

d) Das Bruſtſtück wie an dem vorhergehenden, nur daß der Seitenrand breiter, desgleichen auch die Mittellinie ein breiter Streif iſt, der bis ans Schildchen herunterläuft und mit einem länglichten ſchwarzen Punkt bezeichnet iſt. Ich habe nur ein ſolches Stück, und an demſelben ſind die erſten an der Naht ſtehenden Flecken zuſammen gelaufen.

17) *Crypt. variabilis*, mihi. M. ſ. oben die Anm. p. 95. Schäfer Tab. 30. Fig. 1. Harrer nro. 147. Cr. 8punctatus. Laicharting

ting 1. pag. 175. nro. 5. Cr. 6punctatus. Auch die Schrankische Beschreibung der Chrysom. 6punctata passet vorzüglich auf diesen Käfer. M. s. von Moll im neuen entom. Magaz 2. pag. 184. Chrysom. 8punctata. Es hält dieser Käfer die Mitte zwischen dem 6punctatus und cordiger und wird mit letzterem noch fast öfter verwechselt als mit ersterem.

Der Kopf ist schwarz mit drey gelben Punkten; die Fühlhörner sind wie bey den vorhergehenden anfangs röthlicht. Das Bruststück schwarz, an den Seiten breit und vorne schmal schwefelgelb gerandet, über die Mitte läuft eine hellgelbe Linie, die sich hinterwärts erweitert und einen langen schwarzen Punkt einschliesset; das Schildchen schwarz, bisweilen mit einem gelben Punkt bezeichnet; die Flügeldecken sind rothbraun, von höherer Farbe als an dem vorhergehenden, und jede derselben führet 4 schwarze Punkte im Viereck, von denen die inwendigen am kleinsten sind; von diesen fehlet bald der eine bald der andre, oftmals beyde, ja bisweilen fehlen alle Punkte. Der Unterleib und die Füsse sind schwarz, die Schenkel mit einem gelben Punkt bezeichnet.

Noch gibt es Abarten, an denen der Mittelstreif des Bruststücks fast gänzlich fehlet. Dieser Käfer ist in hiesigen Gegenden gar nicht selten.

18) *Crypt. cordiger*, Linn. Fabr.

Ganz wie ihn Linne in der Fauna Suec. beschreibt hab ich ihn oftmahls nicht nur aus Schweden sondern auch aus Wien erhalten; hier hat er sich noch nicht finden lassen.

Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden durch folgendes: 1) auf dem Bruststück stehet über dem Schildchen ein schwefelgelber breiter meistens herzförmiger Flecken, der die schmale Mittellinie nicht erreichet; in dem sehr breiten gelben Seitenrande stehet ein schwarzer Punkt, der bisweilen jedoch selten von der mittlern schwarzen Grundfläche nicht völlig getrennt ist; 2) jede Decke führet nicht mehr als zwey schwarze Punkte, wovon der oberste näher am Aussenrande stehet; 3) die Schienbeine und Fußsohlen sind braungelb.

19) *Cryptocephalus distinguendus*, mihi.

Ein seltener Schwedischer Käfer, der dem vorhergehenden etwas ähnlich, aber doch zu unterscheiden ist.

Der Kopf ist schwarz mit einem kleinen gelben Punkt unter jedem Auge; die ersten Glieder der Fühlhörner braungelb. Das Bruststück strohgelb, mit einem grossen und dicken lateinischen M bezeichnet; es ist nemlich der herzförmige Flecken über dem Schildchen, so wie auch die Mittellinie kürzer aber viel breiter, der Seitenrand aber wiederum viel schmaler als an dem cordiger. Die Decken strohgelb, jede mit zwey schwarzen Punkten bezeichnet; der erste stehet nahe unter der Schulter und ist grösser; der andre grade unter demselben, beyde in geringer Entfernung vom Aussenrande, der Unterleib und die Füsse sind schwarz und ungefleckt. Farbe und Zeichnung unterscheiden ihn also von den vorhergehenden. De Geer V. Crypt. nro. 33. erwähnt dieses Käfers als einer Abart des cordiger.

20) *Crypt. 8notatus*, mihi.

Dieser seltene italienische Käfer hat ungefähr die Grösse des Cr. bipunctatus, und ist einfarbig braungelb, oberhalb besonders an den Decken ziemlich stark punktirt. Das Bruststück ist mit zwey kleinen schwarzen Punkten bezeichnet. Die Flügeldecken führen zusammen deren sechse; einer stehet oben in gleicher Entfernung

vom

vom Grunde und von der Naht, der andre grade unter demselben in der Mitte, der dritte endlich dem letzten gegen über doch etwas höher beym Aussenrande. Die Augen und die letzten Glieder der Fühlhörner sind schwarzlicht.

An einem andern Exemplare sind die Decken heller, sämtliche Punkte aber sehr schwach und klein.

21) *Crypt. pini*, Linn. Fabr. Schäfer, Tab. 109. Fig. 7.

Das Bruststück rothbraun, desgleichen auch Kopf und Füsse; die Decken bald blaßbraun, bald schwarzbraun, jenes mit feinen, diese mit stärkeren Punkten dicht besetzt; der Unterleib schwarzlicht. Er ist um die Hälfte kleiner als der bipunctatus.

22) *Crypt. pusillus*, Fabr. Gen. Inf. c. Mant. 221.

Herbst Chrysom. minuta, Füesly Archiv, pag. 57. Tab. 23. Fig. 19.

Das Bruststück rothbraun, sehr glatt und glänzend; die Flügeldecken in Reihen punktirt, gelblicht, mit einigen unregelmäßigen nicht genau begränzten schwarzen Flecken gezeichnet;

diese Flecken fehlen oft ganz, oft nehmen sie auch die ganzen Deckschilde dergestalt ringsherum ein, daß kaum der Rand gelb bleibt. Kopf und Füsse rothbraun, der Unterleib schwarz. Er ist wenig grösser als der labiatus.

B) Metallglänzende grüne oder blaue Fallkäfer.

23) *Crypt. mixtus*, mihi.

Er verbindet die erste Familie mit der zweyten, denn er ist grünglänzend mit braungelben Flügeldecken; jede derselben führt zwey bis drey schwarze Flecken; nemlich zwey kleinere am Grunde, (deren kleinster bey der Naht stehet, und oftmals gänzlich fehlt) und hinterwärts einen grösseren Queerflecken. Der Seitenrand des Bruststücks, und die erste Hälfte der Fühlhörner sind gelblicht, die Schienbeine pechbraun; Oberhalb ist der Käfer mit feinen Punkten dicht bestreuet. Er kömt aus Sachsen, und führt in einigen Sammlungen den Nahmen saxonicus.

24) *Crypt. Schäfferi*, Naturforsch. 24. pag. 69. nro. 21.

Schäfer Tab. 77. Fig. 7. Harrer n. 159.

Er

Er ist von der Grösse des sericeus, und kömt aus dem südlichsten Teutschland, wo er im Junius auf Weiden gefunden wird. Er ist ganz grün, bläulicht glänzend, oberhalb punktirt. Das Maul die vier ersten Gelenke der Fühlhörner und die Füsse sind rothgelb, ein Punkt unter jedem Auge aber blaßgelb. An der Spitze der Deckschilde stehet ein grosser röthlicher glänzender Flecken. Der Käfer ist etwas behaart.

25) *Crypt. notatus*, mihi.

Die Wiener Sammler sandten ihn mir mit dem vorhergehenden unter einer Nummer, woraus ich schliesse, daß sie beyde zusammen finden, und nur für eine Art halten. Es ist solches denn auch nicht ganz unwahrscheinlich, indessen haben diese Käfer doch viel abweichendes, und die Schriftsteller, die den vorigen beschreiben, erwähnen einer solchen Abart nicht. Es unterscheidet sich der gegenwärtige von dem vorhergehenden, durch die Einfärbigkeit, indem sowohl die Füsse als die Spitzen der Deckschilde bläulicht grün sind; oben sind die beyden und unten die vier ersten Gelenke der Fühlhörner pechbraun; übrigens ist alles wie an dem Vorhergehenden, nur ist er mit kurzen

weißgrauen Haaren etwas stärker besetzt. — Noch zeigt sich an diesem Käfer eine auffallende Merkwürdigkeit, indem die hintersten Schienbeine an der Spitze einen ziemlich grossen hornartigen pechbraunen Fortsatz oder Lappen führen, der am Rande mit braungelben Haaren besetzt ist. Es gleicht dies sonderbare Glied etwanig den Schüsselchen, die die Männchen des Hydrophilus piceus an ihren vordersten Fußblättern führen.

26) *Crypt. fericeus*, Linn. Fabr. Schäfer Tab. 65. Fig. 2. 3. T. 198. Fig. 6.

Die Chrysom. hypochaeridis Linn. die Schrank und Harrer in diesem Fallkäfer zu erkennen glauben, weil Linne den bupreft. syngeneſiae *Scopoli* dabey anführet, ist in mehr als einer Rücksicht ein sehr räthselhaftes Insekt, das selbst den schwedischen Entomologen zweifelhaft scheinet; denn wenn es gleich nach der Beschreibung wahrscheinlich wird, daß es ein Fallkäfer sey, obgleich Linne ihn nicht in diese Abtheilung gebracht hat: so weiß doch wohl niemand die Kennzeichen anzugeben, wodurch er sich von den Abarten des obgenannten Fallkäfers oder von dem folgenden unterscheidet. Fabrizius und de Geer haben ihn also ausgelassen,

gelassen, und halten nebst Laicharting, u. a. imgleichen meinen schwedischen Bekannten, den oben angeführten für den fericeus.

In Schweden und unsern nördlichsten Gegenden zeigt sich dieser Käfer einfärbig grün goldglänzend. In südlichen Gegenden findet man ihn

a) ganz dunkelgrün,

b) ganz dunkelblau,

c) ganz violet, oder kupferfarbig glänzend. Schäfer Tab. 30. Fig. 8. Tab. 65, Fig. 4. Dieser heisset in manchen Sammlungen Crypt. varians. Die Wiener Sammler liefern diese Abarten unter verschiedenen Nummern

d) etwas kleiner als die vorhergehenden, und grünglänzend; die Deckschilde verändern ihre Farbe, je nachdem man den Käfer gegen das Licht drehet, in violet kupferglänzend, und bläulicht grün. Dieser ist mir nur einmal vorgekommen.

27) *Crypt. violaceus*, Laicharting, fericeus, Schrank, Harrer. Schäfer, Tab. 87. Fig. 5.

Kaum halb so groß als der vorhergehende, und einfarbig dunkelgrün; das Brustſtück iſt ſo fein punktirt, daß man mit bloſſem Auge die Punkte nicht ſiehet. Ich beſitze ein hieher gehöriges Stück, das ganz dunkelblau iſt. Er wird auch bisweilen viridis genannt.

28) *Crypt. nitens*, Linn. Fabr.

Schrank in Füesly's Neuem entom. Magaz. 2. pag. 319. C. Berchtesgadenſis.

Etwas kleiner als der vorhergehende, von ſchwarzblauer etwas glänzender Farbe. Das Maul und zwey Punkte vor der Stirne ſind gelb, die Wurzel der Fühlhörner und die Vorderfüſſe bräunlicht. Das Bruſtſtück ſehr glatt und glänzend, ganz ohne Punkte.

Als Abarten glaube ich hieher rechnen zu können.

a) Einen etwas gröſſeren hellgrünen ſtark glänzenden Käfer; vor der Stirne ſteht ein herzförmiger gelber Fleck, deſſen Spitze ſich mit der gelben Farbe des Mauls vereiniget; die vier vordern Füſſe ſind gelblicht, ſo auch die Schienbeine des hinterſten Paars.

b) Von Gröſſe wie die erſte Abart, die Farbe aber nicht abweichend. Die Stirne ungefleckt, und alle Füſſe gelb.

Dieſen

Diesen hat mir Herr Fabrizius selbst als seinen flavipes rezensirt, obwohl weder der ganze Käfer schwarz noch der Kopf gelb ist.

Ich habe bisher nur diese Abart in hiesiger Gegend gefunden.

29) *Crypt. flavilabris*, Fabr. Mant. p. 84. nro. 67.

Schäfer Tab. 65. Fig. 5.? Harrer nro. 162. nennt ihn nach O. F. Müller Cr. parvulus, und zweifelt, ob er hieher gehöre.

Ich halte diesen für eine eigene und von dem vorhergehenden verschiedene Art, weil das Bruststück fein und die Decken reihenweise punktirt sind. Er ist aber gewiß dem labiatus nicht so nahe verwandt, als dem vorhergehenden.

C) Zweifelhafte Fallkäfer.

Die folgenden Käfer rechnet Herr Fabrizius zu den Chrysomelen; sie kommen indessen ihrer Statur nach den Fallkäfern näher, als die Sägekäfer; unterscheiden sich jedoch besonders auch dadurch, daß die Spitzen ihrer Deckschilde aneinander schliessen, und den After bedecken. Kopf und Bruststück sind zylindrisch (letzteres an den drey letzten Arten beynahe kugelförmig rund)

aber viel schmaler, als der Leib mit den Decken; die Fühlhörner haben das besondere, daß die fünf letzten Glieder viel stärker sind als die ersteren. Vielleicht wird dereinst noch eine neue Gattung daraus gemacht.

30) *Crypt.? praetiosus.* Fabr. Chrysom. An Crypt. peregrinus Herbst?
Füesl'y Archiv, Tab. 23. Fig. 25. pag. 63.

Er wird sicherlich auch in Teutschland gefangen. Man hielt ihn für Chrysom. cyanea Fabr., aber ich erfahre, daß er unter dem Nahmen Chr. praetiosa noch die Aufnahme zu erwarten hat.

Er hat die Grösse des Cr. coryli, ist oben einfarbig blau, glänzend und äusserst fein punktirt; Unterleib und Füsse sind gleichfalls blau, welches alles mit der Herbstischen Beschreibung nicht ganz zustimmet; die Fühlhörner lang und schwarz, die ersten Gelenke oben pechbraun und etwas glänzend.

31) *Crypt.? auratus.* Fabr. Chrysom,

Ich hab' ihn unter der Rubrik eines teutschen Käfers erhalten, kann jedoch für die Richtigkeit dieser Angabe nicht einstehen. Er ist fast noch einmahl so groß als der vorhergehende, einfärbigt grün mit einem starken Meßingglanz; die Naht blau, und diese Farbe erscheinet hin

und

und wieder, wenn man das Insekt gegen das Licht herumdrehet.

32) *Crypt.? obscurus.* Fabr. Chrysom.

Linne rechnete ihn auch unter die zylindrischen Chrysomelen, bemerkt jedoch das abweichende in der Bauart. Er ist einfärbig schwarz, oberhalb dicht punktirt etwas behaart — sehr gemein aber wenig beschrieben. Die ersteren Gelenke der Fühlhörner röthlicht.

33) *Crypt. villosulus,* Schrank, Enum. n. 181.

Dem vorhergehenden fast ganz gleich, nur sind die Flügeldecken braunroth.

Schrank führt aus Geoffroi eben denselben Käfer bey dem gegenwärtigen an, den Fabrizius zu seinem Cr. vitis ziehet; und ohne Zweifel ist dies auch der wahre Weinreben-Käfer; da er nun nicht in der entferntesten Verwandschaft mit dem Cr. coryli stehet: so ist in Fabr. Spec. Inf. p. 142. n. 23. das: An a sequenti satis distinctus? wegzustreichen. Ob indessen die Sache damit abgemacht ist, das steht dahin; denn ich kann nicht glauben, daß Herr Fabrizius diesen Käfer zu den Cryptocephalis gerechnet haben sollte. Herr von Paykull hält diesen gleichfalls für den Crypt. vitis.

34) Crypt.?

33) *Crypt.? aeneus*, mihi.

Er ist wenig grösser als der labiatus und kömt aus Oesterreich; die Statur wie an den beyden vorhergehenden. Er ist ganz einfarbig erzfarben, wenig glänzend, auf der Oberseite durch kurze graue Härchen scheckicht.

III.

Nachricht

von einem Versuch das Linneische System mit dem Fabrizischen näher zu vereinigen.

Linne sah bey Eintheilung der Insekten in gewisse Ordnungen fast allein auf die Anzahl und Beschaffenheit der Flügel, und vereinigte daher in seinen Ordnungen, Hemiptera, und Aptera sehr ungleichartige Thiere. Fabrizius auf der andern Seite hielt sich bloß an die Freßwerkzeuge, machte deshalb mehrere Ordnungen, und ließ das ganze Heer der Insekten in einer Reihe auf einander folgen, die der Natur und ihrer Stuffenfolge nicht ganz angemessen scheinet; z. B. findet man zwischen den Bienen

nen und Libellen die Krebse aufgeführet und eingeschaltet.

Herr Doctor Meyer in Göttingen hat in einer in diesem Jahre gedruckten Abhandlung einen sehr sinnreichen Vorschlag gemacht, beyde Systeme mit einander zu verbinden. Er behält die Linneische Folge der Gattungen, macht aber in Ansehung der Ordnungen andere Haupt- und mehrere Unter-Abtheilungen in Klassen, Ordnungen und Familien, die gewiß den Beyfall der Kenner erhalten werden, und für welche denn auch ziemlich anpassende Benennungen erfunden sind. Da der gelehrte Herr Verfasser mir diese Abhandlung ausdrücklich eingesandt hat, um davon in diesem Magazin Gebrauch zu machen, wofür ich demselben verbindlichst danke: so lasse ich selbige jedoch mit Uebergehung der Vorrede wörtlich hieselbst abdrucken.

Tentamen
Ordinum Insectorum.

Systemata invenimus in Entomologia varia, at plura adhuc desiderantur. Fabricius in Philos. Entomol. p. 3.

§. 1.

Omnia insecta diuidi possunt duas in classes. Altera Insecta Alata, altera autem Insecta Non Alata, seu Aptera Linnéi continens.

§. 2.

Sequentes ordines prima in classe adsunt.

I. *Pteraspida.*

Insecta alis quatuor, superioribus crustaceis, suturaque recta. (Coleoptera L.) Familias hoc in ordine duas inveni.

a) *Coleoptera.*

Pteraspida elytris totum corpus tegentibus. Omnia Coleoptera L., Forficula excepta, hanc ad familiam pertinent.

b) *Semicoleoptera.*

Pteraspida elytris solummodo alas tegentibus. Forficula.

II.

II. *Hemiptera.*

Insecta alis quatuor, semicrustaceis, incumbentibus.

Huius ordinis familiae sequentes sunt.

a) *Siagonata.*

Hemiptera ore maxillofo. Fabricii Vlonata, si Forficulam excipias. Blatta, Pneumora, Mantis, Gryllus.

b) *Ryngonata.*

Hemiptera ore rostrato. Reliqua Linnéi Hemiptera, seu Fabricii Ryngota.

III. *Lepidoptera.*

Insecta alis squamis imbricatis. Ordo quam maxime naturalis, synonimon Glossatorum Fabricii.

IV. *Neuroptera.*

Insecta alis membranaceis quatuor anoque inermi.

Duae familiae hoc in ordine distingui possunt.

a) *Gasterammata.*

Neuroptera abdomine gracili, extensiore, articulis nodosis. Libellula, Ephemera, Myrmeleon.

b)

b) *Gasterytida.*

Neuroptera abdomine abbreviato, articulis rugosis. Reliqua Linnéi Neuroptera.

V. *Hymenoptera.*

Insecta alis quatuor membraceis, ano aculeato. Ordo naturalis.

VI. *Diptera.*

Insecta alis duabus, halteribus loco posteriarum. Ordo naturalis.

§. 3.

Insecta classis secundae, *Aptera* seu *non Alata*, sequentes in ordines distribuuntur.

VII. *Cheloplismena.*

Insecta chelis armata.

Duas huius ordinis familias inveni.

a) *Chelostomata.*

Cheloplismena palpis chelatis. Phalangium, Scorpio.

b) *Chelopoda.*

Cheloplismena pedibus chelatis. Cancer, Monoculus, Oniscus.

VIII.

VIII. *Trexapoda.*

Insecta pedibus cursoriis.
Acarus, Hydrachna, Aranea.

IX. *Herpetopoda.*

Insecta, pedibus multis reptoriis.
Scolopendra, Iulus.

§. 4.

Omnibus ad rem ipsam pertinentibus relatis, verbis Plinii claudam opusculum. „Quaeso ne haec legentes, quoniam in his spernunt multa, etiam relata fastidio damnent, cum in contemplatione naturae," „*nec minima systematum pars*" possit videri supervacanea. Conf. Linnéi syst. Nat. Vol. I. edit. XIII. Gmel. p. 1520.

* *
* * *
* *

Ich muß hiebey noch die Frage aufwerfen, ob nach den angegebenen Merkmalen nicht auch die drey ersten Arten der Linneischen Gattung Necydalis (Leptura abbreviata, dimidiata und umbellatarum Fabr., denen noch dessen Lept. variegata beyzufügen) nebst der ganzen Linneischen Gattung Staphylinus, zu den semicoleopteris zu rechnen gewesen wären;

da die dahin gehörigen Käfer mit ihren halben Deckschilden wohl die gefalteten Flügel aber nicht den Leib bedecken.

Auch ich habe immer den ähnlichen Gedanken geheget, daß das Fabrizische System wegen der richtigeren Anstellung der Gattungen, und der bey weitem grösseren Menge der Arten freylich das brauchbarste seyn müsse, daß aber die Linneische Folge der Gattungen vorzüglicher sey. Und diesen Gedanken hab ich auch in dem schon im Jahre 1785 gedruckten *Nomenclator entomologicus* ausgeführt.

Hier findet man denselben aber völlig und sehr gut ausgebildet; und es wäre zu wünschen, daß der berühmte Herr Professor Fabrizius bey der im Werk seyenden neuen Ausgabe seines Systems diese Eintheilung zum Grunde legen mögte.

IV.

Anfrage

wegen Einziehung einiger überflüßig scheinender Gattungen des Fabriziſchen Syſtems.

§. 1.

Mein erſter Zweifel betrift die Gattung *Stenocorus*. Schon Laicharting verband ſie mit Leptura, und es ſcheint in der That, daß zwiſchen beyden kein weſentlicher Unterſcheid obwalte, und daß die zu jener gerechneten Käfer, ſelbſt wenn man Rhagium curſor und noctis (die am Ende nur eine Art ſeyn dürften) auch dahin rechnen wollte, ſich kaum zu einer Unterabtheilung qualifiziren. Daß die bisherigen Merkmale dieſer Gattung mit den Kennzeichen der Lepturen ſehr leicht zu verwechſeln ſeyn müſſen, ſieht man auch daraus, daß Herr Fabrizius mehrmals den nächſten Verwandten eines ſtenocorus unter die Lepturen aufgenommen hat. Leptura humeralis ſollte eigentlich nahe bey dem ſtenocorus meridianus ſtehen, und wird von vielen Naturforſchern den mannigfaltigen Abarten (?) dieſes Käfers ausdrücklich beygezählet. Gleichmäßig ſind Leptura 4maculata und ſtenocorus lamed ſehr nahe Verwandte.

Laicharting theilt diese unter dem Nahmen *Leptura* vereinigte Gattung dem Anschein nach ganz zweckmäßig in drey Familien.

A) Mit Dornen an den Seiten des Bruststücks.

B) Mit Dornen an der Grundfläche (dem hintern Winkel) des Brustschücks.

C) Mit ungedorntem Brustschück.

Die Stenocori sind denn sämmtlich nebst einigen Lepturen in die erste Abtheilung aufzunehmen.

§. 2.

Die Gattung *Spondylis* (ein Theil der Linneischen Gattung Attelabus, die sich bequemen mußte allerhand zweifelhafte Käfer aufzunehmen) enthält nur zwey aber doch sehr ungleichartige Insekten. Der ganze habitus derselben ist gar nicht einförmig, und an den Fußblättern zeigt sich ein auffallender Unterscheid, indem Spondyl. buprestoides an selbigen ohne die Klaue drey Gelenke zeiget, wie die Linneischen Cerambyces, dagegen Spondyl. cerambyoides gleich den zur Gattung Tenebrio Linn. gehörigen Käfern, daselbst an den vier ersten Füssen vier und an den hintersten drey Glieder führet.

Es

Es dürfte daher ganz unbedenklich seyn, den letzteren nach de Geers Vorgang, der ihn Tenebrio variolosus nennet, und Tom. V. Tab. 2. Fig. 1. 2. abgebildet und beschrieben hat, (conf. Naturforscher 24. Tab. 1. Fig. 33. pag. 24.) den Linneischen Tenebrionen beyzuzählen; etwas mehr Bedenklichkeit wird vielleicht obwalten, ob er nach dem Fabriziischen System zu Blaps oder Tenebrio gerechnet werden müsse; ich stimme jedoch für letzteres, da Statur und Lebensart ihn mit manchen dahin gehörigen Arten, besonders mit einem dem T. molitor etwas ähnlichen Käfer, den ich für den Herbstischen T. cylindricus halte, genau verbinden.

Beyläufig muß ich hier die Bemerkung einschalten, daß beyde letzterwähnte Käfer, unser Tenebrio variolosus de Geer und cylindricus Herbst bisweilen, jedoch nur selten, monströse Fühlhörner führen. Mir ist von jeder Art ein Stück vorgekommen, an dem das eine Fühlhorn an der Spitze gedoppelt ist; an den cylindricus nemlich gehen von dem achten Gliede zwey Aeste aus, an deren jedem sich die drey noch übrigen Gelenke zeigen; an dem variolosus ereignet sich dies am siebenden Gliede, der grade in die Höhe stehende Auswuchs scheint

aber nur zwey Gelenke zu haben, die unten liegenden vier Glieder sind indessen auch nicht gewöhnlichmaassen rund herum getrennt, sondern je zwey und zwey auf der einen Seite zusammen gewachsen.

Den Spondylis buprestoides, welchen Linne anfänglich zu Buprestis gerechnet hatte, zieht de Geer ganz richtig zu Cerambyx Linn. und gibt ihm den sehr zweckmäßigen Nahmen maxillosus. Zu welcher Fabrizischen Gattung soll man ihn aber bringen? Laicharting zieht ihn zu seiner neuen Gattung Clytus, (m. s. oben im ersten Heft pag. 84. u. f.f.) thut ihm aber damit unstreitig Gewalt an, und erschwert die Bestimmung der für diese seine sonst so natürliche Gattung festzusetzenden Merkmale. Füglicher könte dieser Käfer vielleicht zu Callidium Fabr. und Laicharting gerechnet werden, und könte derselbe eben sowohl als das Callid. salicis Fabr. (Stenocorus ruficollis Herbst, Rhagium Schrankii Laicharting) daselbst seinen und allenfalls den ersten Platz bekommen. Wer hiemit nicht zufrieden ist, mag demselben eigene Gattungs-Rechte lassen, und ihn zwischen Rhagium und Callidium einschieben.

§. 3.

§. 3.

Die Gattung Notoxus begreift gleichfalls ein Paar ungleichartige Käfer, die Linne anfänglich ebenfalls zu Attelabus gerechnet hatte. Andre Kenner, deren Augen besser geschickt sind äusserst kleine Gegenstände zu beobachten, als die meinigen, denen einfache Mikroskope oder Lupen keine merkliche Vergrösserung gewähren, versichern, daß die Freßwerkzeuge dieser beyden Käfer keinesweges übereins stimmen. Meines Ermessens hatte Linne ganz Recht, wenn er zuletzt den mollis auf die nachherigen Cleros folgen ließ, und den monoceros mit Meloë floralis und antherina in Gesellschaft brachte. Ob letzterer nun mit den ebengenannten beyden Käfern zur Gattung Lagria wandern müsse, lasse ich aus eben angeführter Ursache, nebst manchem andern, das über so ganz kleine Geschöpfe zu sagen wäre, dahin gestellet seyn.

Nur will ich noch anmerken, daß die Gattung Clerus mir nicht am rechten Ort zu stehen scheinet, und füglicher nach Schranks Vorgang neben der Gattung Dermestes, oder allenfalls auch neben Meloë einzuschalten seyn dürfte.

§. 4.

Einen ähnlichen Zweifel hab' ich auch wegen der Gattung Calopus, die bekanntlich bisher nur eine einzige species aufzuweisen hat. Dergleichen Gattungen — (z. B. auch Apalus und Manticora) — scheinen mir etwas verdächtig. Hätte Linne die Zahl und Gestalt der Fußblattgelenke genau beobachtet, so würde er, da die vier vordern Füsse deren viere, die hintern aber nur dreye führen, diesen Käfer vermuthlich eher zu Tenebrio, als zu Cerambyx gerechnet haben. Ich bin ehemals wohl der Meynung gewesen, daß man den Calopus zur Gattung Helops rechnen könne, glaube jetzt aber, daß es gerathener seyn dürfte, die Gattung Calopus beyzubehalten, sie neben helops aufzuführen, den hel. serratus und canaliculatus nebst andern ähnlichen von hel. lanipes, dentipes und glaber ziemlich abweichenden Käfern darin aufzunehmen, und auch die Gmelinschen Serropalpos, denen ich noch ein Paar ganz ähnliche Arten beyfügen könnte, dahin zu ziehen. Ich bescheide mich aber gerne, daß dieses blosse Vermuthungen sind, die nur von denjenigen Kennern zur Gewißheit gebracht werden können, die Gelegenheit haben, diese Thiere mehrmals lebendig zu haschen, und ihre Oekonomie zu beobachten.

V.

V.

Bemerkungen

über einige seltene Käfer, besonders solche deren Gattungsrechte etwas zweifelhaft zu seyn scheinen,

von Sam. Conr. Rehn,
Königl. Kammerverwandten in Karlskrona
mit Anmerkungen des Herausgebers.

Diese Bemerkungen um deren Bekanntmachung ich von dem Herausgeber dieses Magazins ersucht worden, würden viel ausführlicher und zahlreicher geworden seyn, wenn nicht bey dem grossen und unglücklichen Brande, mit dem mein Wohnort bekanntlich vor einigen Jahren heimgesuchet worden, alle meine entomologischen Bücher und Papiere ein Raub der unaufhaltsam an den trockenen aus blossem Föhrenholze zusammengesetzten Häusern wüthenden Flammen geworden wären. In meiner Abwesenheit retteten meiner Kinder zwar das Schrank in welchem ich meine Insekten-Sammlung aufbewahre, aber meine mir weit schätzbarere Bücher und Papiere gingen sämtlich verlohren.

Da ich also nur von Gegenständen handeln kann, die mir entweder nach diesem Brande wieder vorgekommen sind, oder deren ich mich mit völligem Zuverlaß erinnere: so muß ich mich auf folgende kurze Sätze einschränken. Es würde mir viel Freude machen, wenn gröfsere Kenner durch diese Nachrichten veranlasset werden mögten, über die Gattungen dieser Käfer etwas gewisses festzusetzen.

1) *Dorkatoma Dresdenſis.*

Herbst Natur-System aller Insekten Tom. 4 der Käfer pag. 103. Tab. 39. Fig. 8. a. b.

Ich fand diesen sonderbaren Käfer in der Mitte des Junii Monats in dem Schwamm einer Büche, der schon vertrocknet, durchlöchert, inwendig zerfressen und fast pulverisirt war. Einige Stücke waren noch im Puppen- oder Nymphen-Stande, andere hatten sich kürzlich erst entwickelt und waren noch röthlicht von Farbe. Bis spät im Julii Monat verwandelten sich noch die Käfer aus den Puppen.

Ich hielt diese Thierchen bisher für eine neue zur Gattung Byrrhus gehörige Art, weil selbige gleich den übrigen dahin gehörigen Käfern bey der geringsten Berührung die Füsse

und

und Fühlhörner so dichte an den Körper anzuschliessen pflegen, daß man etwa ein Saamenkorn in der Hand zu haben glauben könnte.

Es wird nun darauf ankommen, ob dieser Käfer, die ihm beygelegten Rechte einer eigenen Gattung wird behaupten können. Die angeführte vergrösserte Abbildung stellet ihn ganz kenntlich dar.

2) *Ips hæmorrhoidalis.*

Fabr. Mantissa Append. Tom. 2. pag. 378.

Das eine Geschlecht dieses Käfers führt zwey kurze Nakenhörner beynahe wie Scarab. vacca und vitulus, (und auf selbiges scheint die Beschreibung der hispa cornigera etwanig zu passen; m. s. Schäfer Tab. 220. Fig. 4. a. b. und Harrer nro. 62.) Meistens aber sind diese Hörner sehr kurz, und fast nur kleine Höcker, so daß langgehörnte Stücke nur sehr selten vorkommen. Der Aufenthalt dieser Käfer ist gleichfalls im Büchen Schwamm, der schon etwas alt jedoch noch ziemlich feucht ist, da man sie denn gewöhnlich zwischen dem Schwamm und der Rinde findet, woselbst sie sich ernähren und auch begatten. Man findet sie fast den ganzen Sommer hindurch doch am häufigsten

im

im May und Junius Monat, aber nicht leicht anders wo als in ihrem Elemente. Gewöhnlich trift man in ihrer Gesellschaft einen schwarzen geriefelten Käfer an, den Herrn Professor Thunberg hispa cornuta nennet, (teutsche Entomologen aber mit den Nahmen Opatrum crenatum belegen; nach dem er lange für Opatr. gibbum gehalten worden. Naturforscher 24. Tab. 1. Fig. 19. pag. 14. A. d. H.)

3) *Hispa flabellicornis.* Fabr.

Schäfer Tab. 215. Fig. 3. a. b. Harrer n. 61.

Dieser Käfer ist ein Holzbohrer, wie H. pectinicornis, den Linne zur Gattung ptinus rechnete, und unterscheidet sich also durch seine Oekonomie von Hispa atra und mutica sehr weit. Man findet ihn in trockenen Stellen des Stammes solcher Büchen die übrigens noch grünen, oder vor nicht gar langer Zeit gefället sind. Wo sich an solchen Orten runde Löcher zeigen, darf man gegen das Ende des Junii Monats nur einige Stücke aushauen, und man wird diese Käfer gleichsam in runden Futteralen liegend antreffen, besonders an solchen Stellen, wo das abgestorbene Holz zunderartig geworden.

Die

Die Weibchen dieses Käfers und seines obengenannten Konsorten führen keine Kamm-Fühlhörner.

4) *Bostrichus? elongatus*, Fabr.
Thunbergs, Tritoma sulcata.

Die dicke Rinde der Erlen oder Ellern sind der eigentliche Wohnort dieses Käfers, und pflegt er sich in selbige einzubohren; man findet ihn wohl auch an kahlen Stämmen von Eichen und Büchen jedoch nur selten. Er scheint mir in keine bekannte Gattung passen zu wollen.

5) *Chrysomela? cruciata.*
Fabricii, Mantissa Tom. 1. pag. 75. nro. 110. Naturforscher 24. Tab. 1. Fig. 50. p. 35. Füesly Archv, Tab. 21. Fig. A. a. pag. 37. incerti generis lithophilus. Herbst.

Vor einigen Jahren fand ich in den letzten Tagen des Septbr. Monats mehr als 300 Stücke dieser Art, unter der dicken Rinde einer gefälleten grossen Birke; selbige sassen an einer Stelle, wo die Rinde feucht und schwammigt war, so dichte und feste auf und bey einander als die Bettwanzen; (welche bekanntlich

in

in unsern hölzernen Häusern bey dem geringsten Mangel an Reinlichkeit in grosser Menge zu herbergen pflegen) — Nahe bey diesem Baume lag ein ähnlicher, dessen Rinde jedoch nicht schwammigt war, und auf demselben fand ich nicht ein einziges Stück. Da ich nun auch niemals diesen Käfer auf Blättern gefunden habe: so glaube ich die im Naturforscher l. c. geäusserte Meynung, daß selbiger eher zur Gattung Tenebrio zu rechnen seyn dürfte, bestätigen zu können.

(Die Chrysomela coccinea Linn. Fabr. Naturforscher 24. Tab. 1. Fig. 20. pag. 14. hat so viel ähnliches in der Statur und Zeichnung, und lässet sich eben so wenig auf Blättern finden, daß es ohne Zweifel mit derselben gleiche Bewandniß haben wird.) Anmerk. des Herausgebers.

6) *Mordella? humeralis?*

So benennet man in hiesiger Gegend einen Käfer, den ich ehemals im Tannenwalde, an einer ausgehauenen und mit Rocken besäet gewesenen Stelle, im August Monat an den abgehauenen Stämmen gefunden habe, die man in hiesiger Provinz in den Aeckern stehen zu

lassen

lassen pfleget, bis sie vermodern. Diese alten Stämme waren theils verfault theils ausgetrocknet, und an zweyen derselben fand sich unter der losen Rinde eine gelb und weiß vermischte schwammartige Substanz, an und unter welcher diese Käfer sich aufhielten. Bey Abbrechung der Rinde liefen sie mit einer solchen Geschwindigkeit davon, daß ich nur wenig Stücke erhaschen konnte.

(Von einem aufmerksamen Beobachter dem Herrn Apotheker Kugelann zu Osterode in Preussen erhielt ich vor mehreren Jahren diesen Käfer mit dem Nahmen Elateroides boleti, und folgender Beschreibung: Er hat die Gestalt eines Springkäfers und die Grösse des Elat. pulchellus, ist gelblicht mit perlschnurförmigen Fühlhörnern. Durch einen mir bis jetzt unbekannten Mechanismus ist er vermögend kurze wirbelnde Sprünge von ganz besonderer Art zu machen. Ich fand ihn im Schwamm.— In einem anderen ehemals zum Druck bestimmten Verzeichniß führte er diesen Käfer unter Ips, jedoch als eine eigene Familie ausmachend, mit dem Nahmen Ips elateroides an: livida, thorace maculis duabus nigris, elytris subtriatis. Statura et magnitudo Elat. pulchelli; antennae crassae, thorace breviores, articulis in

fundi-

fundibuliformibus, subaequalibus. —" Auch erhielt ich ihn aus Braunschweig mit der Bemerkung, daß es ein in Schwämmen lebender Käfer sey, incerti generis, antennis moniliformibus. Meines Ermessens komt dieser Käfer an Statur dem Elater? buprestoides Linn. sehr nahe, welchen Herr Professor Gmelin zum serropalpus gezogen hat. M. s. oben S. 232. für eine Mordella mögt' ich ihn kaum halten.) Anmerk. des Herausg.

7) *Tritoma colon.* Thunberg.

(Dieser Käfer gehört wohl eben so wenig als n. 4. zu der Fabrizischen Gattung dieses Nahmens, und ist Herbsts dermestoides bipunctatus Füesly Archiv. Tab. 21. Fig. I. i. pag. 41.) Anmerk. des Herausg.

Wohnet unter der Rinde von Tannen- und Fichten-Stämmen, die von andern Insekten noch nicht zerfressen, und dabey etwas feucht oder wässericht jedoch nicht schwammigt ist; da er denn bald an der Rinde, bald am Stamm im Frühling, Sommer und Herbst gefunden wird; auch hab ich ihn an vertrockneten jedoch feuchten Stellen des Stamms noch grünender Büchen unter der Rinde getroffen.

8) Bu-

8) *Buprestis acuminata* Thunberg,
an umbellatarum Fabr.? al. appendiculata.

Ich habe mehrere Stücke aus gefälleten jungen Tannenbäumen, die vermuthlich einige Jahre im Gehölze gelegen hatten, ausgehauen, und zwar im Anfang des Julii Monats. Auch kömt dieser Käfer oftmals mit solchem Holze zur Stadt und wird auf den Gassen gefangen.

9) *Elater? Blekingensis.* Thunberg.

Ich habe ihn zwey Jahre nach einander im Junii Monat auf einem und eben demselben Eichen-Stamme, der noch ziemlich frisch war, und zwar beyde mahl bey regnigtem Wetter in mehrerer Anzahl gefunden, und bey trockenem heitern Wetter mich zwar oftmals aber immer vergebens nach demselben umgesehen. Uebrigens halte ich diesen Käfer, wenn er gleich fast die Gestalt eines Springkäfers hat, doch eher für einen Tenebrio.

Nachtrag des Herausgebers.

Dieser Käfer hat ungefähr die Gestalt und Grösse des Elat. marginatus, Kopf und Brustschild sind schwärzlicht, die perlschnurförmigen Fühlhörner die Füsse und Flügeldecken aber

braunroth, letztere mit vier schwarzen nicht ganz genau begrenzten Flecken bezeichnet, deren erster und letzter auf der Naht stehen, die mittleren beyden etwas bogenförmig gestaltet sind, der dritte aber eine breite Queerbinde bildet. Der Unterleib ist abwechselnd braunroth und schwarz. Herr Professor Hellwig sandte mir denselben einmahl unter dem Nahmen Helops? fasciatus, und ich vermuthe, daß er ihn gleichmäßig dem Herrn Fabrizius mitgetheilt haben wird. — Einen andern sehr ähnlichen Käfer findet man in Teutschland fast noch häufiger; derselbe unterscheidet sich von eben vorhergehenden fast nur durch die Zeichnung. Das Bruststück ist nur vorneher schwarz mit einem kleinen Flecken über dem Schildchen; der Unterleib und die Decken sind an der Spitze schwarz, und letztere führen auf der hintern Hälfte eine grade Queerbinde. Es finden sich auch Abarten, da Kopf und Bruststück einfarbigt rothbraun sind. Schon im Jahr 1788 sandte mir Herr Kugelann selbigen unter dem Nahmen Ptilinus alni, und schrieb mir dabey folgendes: „Ich glaubte ehemals diesen Käfer mit Hispa flabellicornis und pectinicornis Fabr. in eine zwischen boltrichus und anobium aufzuführende neue Gattung bringen zu können, bin aber jetzt deshalb zweifelhaft, obgleich er wie jene tiefe runde

Löcher

Löcher ins Holz bohrt. Das letzte Gliedchen der Freßspitzen ist weder keilförmig, noch den vorhergehenden gleich, sondern länglicht rund, zusammen gedruckt; man dürfte aber auf den Bau und Aufenthalt desselben vorzügliche Rücksicht zu nehmen haben, wenn gleich übrigens die Freßspitzen bey vielen Käfern ein sehr gutes Unterscheidungs-Kennzeichen abgeben. Uebrigens hat er nach Ihren Bemerkungen wirklich einige Aehnlichkeit mit einem Springkäfer, besonders auch in Ansehung des Brustschilds; der walzenförmige Leib und die Fühlhörner sondern ihn doch von dieser Gattung ab, auch bohren nicht die Springkäfer selbst, sondern nur ihre Larven, im Innern des Holzes. Die Fühlhörner weisen zwar etwanig auf die Gattung Tenebrio, sie allein aber sind meines Ermessens nicht hinreichen ihn dahin zu stellen."

„Schon so vielfältig habe ich mich darüber gewundert, warum man insgemein die Käfergattungen so sehr einzuzwängen und nicht vielmehr zu vermehren sucht. Wir haben ja Beyspiele an der grossen Menge der Gattungen im Pflanzenreich; zwar ist daselbst die Kunst glücklicher gewesen, weil sie auf einem festeren Grunde zu bauen hatte; aber wir dürfen bey den Insekten ja nur der Natur folgen, und nur

da wo diese rätzelhaft scheinet, die Kunst zu Rathe ziehen. — Ein ganz vollkommenes natürliches oder künstliches System scheint mir unter die Unmöglichkeiten zu gehören, und wenn letzteres auch möglich wäre, so würde ein minder vollkommenes, bey dem jedoch die Natur die erste Instanz wäre, mir weit vorzüglicher anscheinen" u. s. w.

In der Folge ist Herr K. doch geneigt obigen Käfer für einen Springkäfer zu halten; es scheint mir aber in allem Fall gerathener ihn nebst seinem vorerwähnten nahen Verwandten vor der Hand in eine besondere Gattung zu bringen.

V.

Bemerkungen

über einige von dem Herrn Professor Fabrizius aus der Schulzeschen Sammlung ehemals aufgenommene Insekten.

Als gegenwärtiger Besitzer der genannten Sammlung bin ich jetzt im Stande, über manches bisher räthselhaft gewesene Insekt ganz

sichere

sichere Aufschlüsse zu geben. Man wird dabey zwar finden, daß einige Stücke als neue Arten billig nicht hätten aufgenommen werden sollen; ich bin jedoch weit entfernt, unserm verdienten Führer in dieser Wissenschaft deshalb Vorwürfe zu machen. Unser System hat von seinen Reisen und Untersuchungen sehr berühmter Kabinette so vielen und grossen Vortheil gehabt, daß es höchst unbillig seyn würde, von einem solchen Geschäfte sogleich die höchste Vollkommenheit fordern zu wollen. Es war auch bey dem beßten menschlichen Gedächtniß wohl unausbleiblich, daß aus verschiedenen Kabinetten bisweilen ein und ebendasselbe Insekt, öfter aber abweichende Varietäten, als mehrere besondere Arten unter mehreren Nahmen aufgenommen wurden. — Das System von diesen kleinen Fehlern zu reinigen wird indessen hoffentlich doch als eine nicht ganz unverdienstliche Arbeit angesehen werden.

Scarabaeus vitulus.

Das in der Sammlung befindliche Männchen stimmt sowohl mit der Beschreibung des Sc. camelus, als auch mit dem von Hrn. Hübner aus Halle erhaltenen Exemplare dieser Käferart vollkommen übereins; sonst gibt es noch einen sehr ähnlichen Käfer, dessen Kopf-

schild aber nur mit einem jedoch sehr erhobenen und etwas bogenförmigen Queerstreif bezeichnet ist, und dessen Bruststück minder starke Höcker führet. Ohne Zweifel ist dies derselbe den Herr Scriba im Journal 1. pag. 53. muthmaßlich für den vitulus gehalten, nachmals aber in den Beyträgen iuvencus genannt hat.

Melolontha oblonga.

Ganz ein anderer Käfer als derjenige der allgemein für Scarab. oblongus Scop. gehalten wird. Er hat die Grösse des Scar. stercorarius und weicht in seinem Bau von den Melolonthen etwanig ab. Er ist fast ganz unbehaart, glänzend schwarz, mit grossen Punkten überall bestreuet; auf jeder Decke zeigen sich zehen Punktreihen, von welchen achte Paarweise, und die beyden andern an der Naht und am Aussenrande stehen.

Er ist mir ausser dieser Sammlung noch nicht vorgekommen, und da das in derselben befindliche eine Exemplar nicht ganz vollständig ist: so vermuthe ich fast, daß es ein Ausländer seyn möge.

Anobium flavipes.

An hujus generis?? Hat Aehnlichkeit im Bau mit der räthselhaften Cistela minuta. und Chrysom. padi Linn.

Crioceris

Crioceris 5punctata.

Statur und Grösse wie bey merdigera; der genauen Beschreibung in der Mantissa Tom. 1. pag. 88. nro. 29. ist nur noch hinzuzufügen, daß die Decken reihenweise punktirt, und die Naht samt, dem Schildchen schwarz sind. Daß dieser Käfer in Teutschland gefunden werde, mögte ich fast bezweifeln; es sind auch die beyden vorhandenen Stücke nicht ganz vollständig.

Callidium rufipes.

Ist eben der Käfer, den Herr Brahm für Schranks Leptura spinosae hält. Enum. Insector. Austr. nro. 310.

Buprestis trochilus.

Dieser schöne Oesterreichische Käfer ist mir so wenig unter der grossen Menge der seit zehen Jahren von dort erhaltenen Insekten, als in irgend einem andern von mir gesehenen Kabinette bishero vorgekommen; er ist auch keiner von den neuen Prachtkäfern, die von Herrn Schrank im 24. Stück des Naturforschers beschrieben worden; und also gewiß ein äusserst seltenes Insekt.

Er hat etwas Aehnlichkeit mit bupr. manca, ist aber doppelt so groß, auf der Oberseite stark punktirt, fast chagrinirt, und pranget unten mit dem schönsten und höchsten rothen Kupferglanz.

Der Kopf ist grün mit feuerrother Stirne; das Bruststück der Länge nach in fünf Felder getheilt, das mittelste und schmalste derselben ist grün, dann folgt an jeder Seite ein breiteres das schwärzlicht ist, jedoch den Vorderrand ungefärbt lässet, endlich ist noch der Aussenrand in beträchtlicher Breite feuerroth. Die Füsse, Fühlhörner und Decken sind schön hochgrün, letztere hinterwärts am Aussenrande sehr fein gezähnelt.

Buprestis plebeia.

Er wird sicher auch in Ungarn und Preussen gefunden, und in Schweden für Linne's aenea gehalten.

Buprestis undata.

Gehört zu der Familie der langgestrekten Prachtkäfer mit zylindrischem etwas eingedrückten Brustschild; ist grösser als bupr. 9maculata, und überall grün meßingglänzend; die Flügeldecken sind in Gestalt dreyer wellenförmigen Queerstreifen mit weißlichten Härchen jedoch nur dünne besetzt, die sich auf der hintern und dunklern Hälfte derselben besonders auszeichnen. So erhielt ich ihn einigemahl aus Italien. Von Wien sandte man mir aber Stücke, die kaum halb so groß, überall dunkel erzfarben, und auch an der vordern Hälfte der Decken mit den beschriebenen Streifen bezeichnet waren.

Art

An Grösse übertrafen sie jedoch noch den bupr. rubi, über dessen Unterscheid von b. taeniata Fabr. ich nicht hinlänglich unterrichtet bin.

Papilio spini. Wien. Verz.

Ist Espers Pap. Lynceus, und die Fabrizische Beschreibung passet auch vollkommen. Ob aber deswegen nro. 653. in der Mantissa Tom. 2. ganz eingehen müsse, stehet noch dahin. Die Beschreibung passet ziemlich auf den Falter, den Esper Tab. 39. Fig. 1. b. abgebildet, anfänglich für pruni Variet. gehalten und nachmals Ilicis genannt hat. Nur muß für das zweyte maris unstreitig feminae gelesen werden, denn das Weiachen des Ilicis, nicht aber des Lynceus, führet, wie die Papil. betulae und pruni, einen grossen braungelben Flecken auf den Vorderflügeln. Es dürfte nro. 653. statt Lynceus ohne Zweifel Ilicis zu setzen seyn.

Bombyx cinerea.

Ist zuverläßig das Männchen von Bombyx mendica, wie solches von Knoch in s. Beyträgen 3. Tab. 2. Fig. 12. und Esper T. 3. Tab. 42. abgebildet worden.

Bombyx gnoma.

Ist der Esperische Bomb. dictæoides, in dem Supplementsbande Tab. 5. (oder Tom. III. Tab. 84.) Ob dieser Spinner eine von Bomb.

dictæa gewiß verschiedene Art sey, stehet wohl noch sehr dahin, und daß Herr Fabrizius ihn von demselben unterscheiden wollen, muß ich um so mehr bezweifeln, als der eigentliche Bomb. dictaea nach Esper in der Schulzeschen Samlung nicht befindlich war.

Bombyx annulata.

Führte in der Samlung den Nahmen *Noctua* annulata, und ist die Noctua conspersa des Wiener Verzeichn., unter welchem Nahmen sie denn auch Herr Esper beschrieben und in Abbildung geliefert hat.

Bombyx flavomacula.

Ich sah diesen Spinner in der dem Herrn Kammerrath Lund und dem Hrn. v. Scheſtedt gemeinschaftlich zugehörigen schönen Insekten-Samlung in Kopenhagen, und erkannte ihn sogleich für die Noctua lucipara; welches auch den Besitzern dieses Kabinets nicht mehr unbekannt zu seyn schien.

Bombyx avellanae.

Auch diesen sah ich in eben der Samlung und hielt ihn für eine Abart von Bomb. crataegi, den man bisweilen mit etwas veränderlichen Zeichnungen anzutreffen pfleget. Indessen kann ich mich hierin irren.

Bombyx

Bombyx fulminea.

Scheint mit Espers Bomb. lolii einerley zu seyn, und auch die Noct. leucophæa des Wien. Verz. dürfte dahin gehören.

Bombyx buso.

Scheint mir nur eine dunklere und stärker gezeichnete Abart des Bomb. testudo zu seyn, der sonst auch limacodes heisset. Esper Tom. 3. Tab. 26. Fig. 3 — 5.

Hepialus angulatus.

Von den Esperschen Schmetterlingen dieser Art scheint er am mehrsten Aehnlichkeit mit flina zu haben.

Noctua stictica. Mant. Tom. 2. nro. 250.

Ist sicherlich nur eine etwas dunkler grau gefärbte Abart der N. linariae Mant. n. 219.

Noctua simulans.

Hat Herr Fabrizius von mir unter diesem Zufnagelschen Nahmen angenommen. Es soll selbige aber von dessen Noct. tristis nicht verschieden seyn, und mit diesem Nahmen hatte Herr Schulze sie auch bezeichnet. Aus Wien erhielt ich sie mit dem Nahmen pyrophila Wien. Verz.

Noctua meretrix.

Ist Espers Noct. augur, und nach sichern Nachrichten auch der Wiener lunaris die jedoch in der Mant. nro. 135. auch aufgenommen worden. Die N. augur. Fabr. kenne ich noch nicht.

Noctua lanceolata.

Ist das Weibchen von Knochs Tortr. atomana. Beytr. 3. Tab. 5. Fig. 13. und Tab. 6. Fig. 1.

VI.

Verzeichniß

der in einigen Gegenden Preussens bis jetzt entdeckten Käfer-Arten nebst kurzen Nachrichten von denselben von

Johann Gottlieb Kugelann,
Apotheker in Osterode.

In einem Zeitraum von sieben Jahren sind die verzeichneten Käfer größtentheils von mir selbst, und einem andern eifrigen Entomologen in den Gegenden um Königsberg und Osterode gesammelt worden. Einige seltene Stücke erhielt ich auch aus Danzig und Elbing.

Die

Die Naturgeschichte meines Vaterlandes liegt mir dergestalt am Herzen, daß die Entdeckung eines neuen Gegenstandes mir nicht nur ein grosses Vergnügen verursachet, sondern mir auch ein Sporn wird zu ferneren emsigen Nachforschungen. Dabey ist die Mannigfaltigkeit unserer Gegenden so groß, daß ich meinen gegenwärtigen Vorrath von ungefähr Eintausend Arten in der Folge noch beträchtlich vermehren zu können hoffen darf.

In diesem Verzeichniß werden vermuthlich einige neue Gattungen vorkommen, und also will ich über diesen Punkt nur gleich mein Glaubensbekenntniß ablegen. Wenn ich gezwungen wäre, die Gattungskennzeichen von einem Theile des Insektes herzunehmen: so würd' ich vermuthlich den Freßwerkzeugen vor allen andern den Vorzug geben; denn ich weiß aus eigener Ueberzeugung, daß selbige in zweifelhaften Fällen, in so ferne nur die geringe Grösse des Gegenstandes eine solche Untersuchung nicht ganz unmöglich machet, sehr sichere Aufschlüsse gewähren. Ich bin aber nach der mühevollesten Untersuchung besonders sehr vieler kleinen Gegenstände innig überzeugt worden, daß die Freßwerkzeuge nicht die alleinigen Gattungskennzeichen darbieten können, und muß also der

in dem ersten Hefte dieses Magazins S. 33. u. f. geäusserten Meynung des Herausgebers vollkommen beypflichten. Ich sehe demnach bey Bestimmung meiner Gattungen auf den habitus des Insekts, auf alle Theile, und wo es seyn kann, besonders auch auf die Oekonomie und Lebensart desselben.

Bey den einzelnen Arten werd ich aus den Schriften des Herrn Professor Fabrizius nur die Stelle wo ich sie am beßten beschrieben fand, und daneben eine oder andre Abbildung anführen.

Sollte ich auch nur bey wenigen Kennern mit diesem ersten Versuch einige Aufmerksamkeit erregen: so wird mir solches zur Aufmunterung gereichen, die hiemit angefangene Arbeit bald zu vollenden. Von Irthümern wird selbige bey den vielen und grossen eintretenden Schwierigkeiten nicht frey bleiben können, und also wird mir jede Zurechtweisung, wodurch ich eines bessern belehret werde, sehr willkommen seyn; auf die Nachsicht grösserer Kenner glaub' ich indessen um so mehr gegründete Ansprache zu haben, da ich an einen Orte lebe, wo es mir an Gehülfen an Büchern kurz fast an allem fehlet, nur nicht an eifrigem Triebe zu meiner Lieblings Wissenschaft.

Noch

Noch ist zu bemerken, daß der Herausgeber sich die Freyheit erbeten hat, Anmerkungen einschalten zu dürfen, die mit S. bezeichnet seyn werden.

I. Lucanus.

1) *L. Cervus.* Fabricii Syslema Entomolog. pag. 1. sp. 2.
Rösel Insekt. Beluſt. 2. Tab. 5. Fig. 7-9.
Schäfer Icon. Insector. Ratisbon. Tab. 133. Fig. 1. 2.
wird im Frühjahr und Herbst nicht selten an Brechstuben in den Flachs-Scheevenhaufen (dem Abfall der gebrochenen Leinpflanzen) gefunden.

2) *L. Hircus.* Füesly Neues Magaz. der Entomol. 1. S. 57.
Sulzers Gesch. der Inſ.) Tab. 2. Fig. 1.
Römer Genera Insector.)
Voet. Tab. 29. Fig. 3. 4.
dürfte wohl nur ein Spielart des vorhergehenden seyn, ist aber selten.

3) *L. Parallelopipedus.* Fabr. S. E. 2. 6.
Schäfer. T. 63. Fig. 7. Voet. T. 30. F. 7.

4) *L.*

4) *L. Caraboides.* Fabr. S. E. 3. 8.
Scarabaeus muticus oblongus totus cyaneus.
Lepechin Tagebuch 1. S. 313.
Schäfer. T. 6. F. 8. und T. 75. F. 7.
Voet. Tab. 30. Fig. 8.

Die grüne Abart, welche Geofroi und Laicharting bemerkt haben, ist beständig kleiner, und zeigt sich zuweilen mit rothem Unterleibe auch mit Füssen von solcher Farbe.

M. s. Luc. rufipes in Herbsts Natur-System. S.

II. Ligniperda
oder *Sinodendron.*

L. Cylindrica. Fabr. S. Schneiders Neuestes Magaz. der Entomol. 1. S. 18.
Jablonsky, Herbst Nat. Syst. Käfer 1. S. 307. 43. Tab. 6. Fig. 8. 8 a. 9.
Schäfer Tab. 201. Fig. 1. 2.

In unsern Gegenden nicht selten, besonders im Büchenholz, auch in alten Weiden.

Die Fortsetzung folgt.

Neuestes Magazin
für die
Liebhaber der Entomologie.

Ersten Bandes
Drittes Heft.

Verzeichniß der in einigen Gegenden Preussens bis jezt entdeckten Käfer-Arten, nebst kurzen Nachrichten von denselben, von
Johann Gottlieb Kugelann,
Apotheker in Osterode.

Fortsetzung.

III. Lethrus.

L. *Cephalotes* Fabr. Mant. Inf. I. 2. 1.

Scopoli Introd. in hist. nat. pag. 439. 195.

Bulboceros cephalotes. *Acharius* in den Neuen Schwed. Abhandl. 2. S. 243. tab. 5. fig. 3. 4 — 13.

Clunipes scarabæoides. Schrift. der Berl. Gesellsch. naturforsch. Freunde 6. t. 8. f. 8.

In unsern Gegenden ist dieser Käfer gar nicht; allein aus sichern Nachrichten weiß ich, daß er schon in der Curischen Nähe bey Schwarzenort

zenort an den Ufern der Ostsee, unter verfaulten Gewächsen auch im Mist, gefunden worden ist.

IV. Scarabæus.

1. *Sc. Nasicornis.* Fabr. S. E. 11. 29.
Herbst. N. S. K. 1. 285. t. 6. f. 4. 5.
Rösel. 2. S. 41. tab. 6. u. 7.

2. *Sc. Typhoeus.* Fabr. S. E. 10. 26.
Herbst. N. S. K. 1. 278. 33. t. 6. f. 1. 2.
Voet. t. 19. f. 124. 125.

Auch ich fand ihn schon im Februar an einem schönen Tage auf beschneietem Wege. Er ist hier nur selten.

3. *Sc. Stercorarius.* Fabr. S. E. 17. 60.
Herbst. N. S. K. 2. 252. 157. Instr. tab. A. f. 1. 2.—20.
Voet. tab. 20. fig. 134.

Unter den vielen in meiner Sammlung befindlichen Abänderungen dieses Käfers bemerke ich auch eine sehr grosse braune Varietät, welche vielleicht der Scar. brunnus *Scop.* Ann. 5. hist. natur. 81. 22. seyn könnte.

4. *Sc.*

4. *Sc. Vernalis.* Fabr. S. E. 17. 61.
Herbst. N. S. K. 2. 258. 158. t. 18. f. 1.
Voet. tab. 20. fig. 135.

Als sonderbar muß ich anmerken, daß ich diesen Käfer sehr oft auf Schleedorn angespießt gefunden habe, nie aber den an eben diesen Orten gleich häufigen stercorarius. Bekanntlich machen sich einige Raubvögel, besonders Lanius collurio und excubitor, ein Geschäfte aus diesem Anspießen. Sollte diesen Vögeln etwa der vernalis besser schmecken als der stercorarius? eine Ursache muß doch seyn.

5. *Sc. Fossor.* Fabr. S. E. 16. 47.
Herbst. N. S. K. 2. 128. 86. t. 12. f. 1.
Voet. tab. 21. fig. 141. 142.

Ich finde ihn beynahe eben so oft mit rothen als mit schwarzen Flügeldecken, und halte diese Abänderung für Verschiedenheit des Alters.

(*) Mit dieser Abart muß jedoch der Sc. scrutator des Herbstischen Nat. Syst. nicht verwechselt werden. S.

6. *Sc. oblongus.* Scop. Ent. carn. 8. 19.
Herbst N. S. K. 2. 261. 159. t. 18. f. 2.
Voet. tab. 21. fig. 143.

In Fabr. Genera Insector c. Mant. finde ich den Sc. oblongus *Scop.* bey Melol. oblonga angeführt, die ich nicht kenne. Hätte Hr. *Scopoli* nur erinnert, daß er im Mist wohne: so würde er wohl nicht zur Melolontha geworden seyn. (*) Wenn man den Kopf genau besieht, so wird man die von *Scop.* bemerkte zahnähnliche Gestalt am Grunde jeder Seite finden, welches die in eine kleine Spitze auslaufenden Ränder verursachen, und an mehreren Käfern bemerkt werden kann.

(*) Nach oben S. 246. ist die Melol. oblonga Fabr. ganz ein anderes Insekt. Diesen Käfer aber hab ich in der Fabrizischen Sammlung unter dem Namen rufipes gefunden. S.

7. *Sc. Bipunctatus.* Fabr. Mant. 1. 10. 89. Herbst. N. S. K. 2. 294. 189. t. 16. f. 10. Sc. coccinelloides. Pallas Icon. Inf. Rofs. p. 12. n. 12. t. A. f. 12.

Dieser schöne Käfer wird in unsern Gegenden bisweilen auf sandigen Wegen im Pferdekoth gefunden.

8. *Sc. Luridus.* Fabr. S. E. 19. 69. Herbst. N. S. K. 2. 264. 160. t. 18. f. 3. Sc. interpunctatus et variegatus. Füesly Archiv 4. S. 9. n. 26. u. 27. t. 19. f. 11. u. 12. Voet. t. 21. f. 144. 145.

In

In der Grösse sehr verschieden. Ich finde ihn beständig mit glattem Kopfschilde, doch erscheint es, wenn mans lange unterm Glase besieht, höckericht, und man kann durch diesen optischen Betrug leicht verführt werden; indessen zweifle ich nicht, daß er auch mit bewafneten Kopfe vorkommen könne. Die Ränder des Brustschildes sind zuweilen gelbbraun.

9. *Sc. Rufipes.* Linn. S. N. ed. 12. 559. 86.
Herbst. N. S. K. 2. 282. 174. t. 19. f. 3.
Sc. arator. Füely Archiv 9. nro. 30.

Ich muthmasse, daß dieser Käfer nur eine Spiel-Art des vorhergehenden sey, und daß die mit dem Nahmen variegatus belegte Abart den Uebergang dazu mache.

(*) In dem neuen Fabr. Werke heisset dieser Käfer nigripes, und es wird dabey die vorstehende Muthmassung bestätiget. S.

10. *Sc. Fimetarius.* Fabr. S. E. 15. 51.
Herbst. N. S. K. 2. 136. 89. t. 12. f. 4.
Voet. t. 21. f. 147.

Als Spielarten scheinen hieher zu gehören.
Sc. alpinus *Scop.* Carn. 9. 21.
Sc. foetens Fabr. Mant. Inf. 1. 8. 63.

Sc. vaccinarius. Herbst. N. S. K. 2. 138. 90. t. 12. f. 5.

(*) welches vermuthlich alles einerley ist. S.

11. *Sc. Depressus.* mihi.

Ater, elytris rubris seu fuscis, corpore depresso.

Etwas über drey Linien lang; Kopf und Brustschild sind sehr glänzend. Ich habe ein Exemplar mit rothen und eines mit gelbbraunen Flügeldecken; wenn man sie nicht recht genau betrachtet, so könnte man letzteres für den erraticus halten, und ersteres für den fimetarius; doch ist der letztere viel stärker gewölbt. — Ich fand diese beyden Stücke beysammen in einer waldigten Gegend bey Osterode im Kuhmist, und keine mehr. —

(*) Ich erhielt diesen Käfer aus Finnland, mit der Nachricht, daß er unter dem Nahmen fennicus in den schwedischen Sammlungen vorkomme. Er muß weder mit dem Sc. satellitius Herbst. noch mit dem Sc. pecari Fabr. verwechselt werden, obgleich Hr. Fabricius selbst ihn dahin zu rechnen geneigt schien. S.

12. *Sc. Erraticus.* Fabr. S. E. 16. 53. Herbst. Arch. 4. S. 5. 10. tab. 19. fig. 2.

Herbst.

Herbst. N. S. K. 2. 139. 91. tab. 12. f. 6.
Voet. tab. 21. f. 146.

13. *Sc. Subterraneus.* Fabr. S. E. 14. 46.
Herbst. N. S. K. 2. 123. 85. t. 11. f. 7.
Preißler Verz. böhm. Ins. tab. 1. f. 3.

Oft schielen die Spitzen der Flügeldecken ins röthlichte, welches denn bey kleinen Exemplaren, wenn man die gekerbten Streifen auf den Decken übersiehet, zu einer Verwechselung mit dem granarius oder ähnlichen Arten Gelegenheit geben könnte.

14. *Sc. Terrestris.* Fabr. S. E. 15. 48.
Herbst. N. S. K. 2. 169. 106.
Sc. ater scutellatus niger totus, corpore abbreviato, capite tuberculis, elytris læviter striatis. *de Geer.* Ins. 4. 217. 16.
(*) In der Uebers. S. 158. S.

Von der Grösse des Vorhergehenden, aber etwas kürzer und erhobener, welches die de Geerische Beschreibung besonders gut ausdrückt. Die Streifen der Flügeldecken scheinen zwar ganz glatt zu seyn, unterm Glase aber wird man doch kleine Vertiefungen darin gewahr. Danzig.

(*) Ich bin auch geneigt zu glauben, daß ater und terrestris einerley sind, und gewöhnlich

mit einem andern kleineren schwarzen aber weniger punktirten und glänzenderen Käfer verwechselt werden, der vielleicht Herbsts pusillus, oder gar nur eine Abart des granerius seyn mag und ziemlich gemein ist. Nun aber hat Hr. Fabricius den ater als eine eigene Art aufgenommen, und ich vermuthe fast, daß er den ebenerwähnten kleinen Käfer damit meinet, zumahl da derselbe gewöhnlich unter den Nahmen ater in den teutschen Kabinetten vorkommt.

In der von Hrn. K. oben angegeben Grösse ist mir der terrestris doch noch nicht vorgekommen. S.

15. *Sc. Scybalarius.* Fabr. S. I. 1. 16. 60. Herbst. N. S. K. 2. 133. 87. t. 12. fig. 7.

Sc. conflagratus et foetidus. Herbst. Archiv 4. S. 5. nro. 11. und S. 7. nro. 17. t. 19. f. 6. (*)

Einer der gemeinsten Käfer in jedem Miste. Unser Sc. conflagratus hat beständig einen glatten Kopf, und der foetidus, so oft ich ihn finde, drey kleine Höker, es sind aber zuverläßig beyde nur die verschiednen Geschlechter einer Art. Wenn Hr. Herbst a. a. O. beim conflagratus saget, daß er dem erraticus sehr ähnlich sähe, so

kann

kann ich diesem eben nicht beypflichten; daß er aber von den mehrsten Entomologen bisher für den conspurcatus gehalten worden, hat seine gute Richtigkeit.

(*) Hr. Fabricius hat nun doch diese beyden Käfer als verschiedene Arten aufgenommen. S.

16. *Sc. Conspurcatus.* Fabr. S. E. 16. 54.
Herbst. N. S. K. 2. 140. 92. t. 13. f. 8.
Preißler Verz. tab. 2. fig. 9.

Die Beschreibungen, die O. Müller, Laicharting und Schrank vom conspurcatus geben, scheinen mehr auf die vorhergehende Art zu passen, als auf diese.

17. *Sc. contaminatus.*
Herbst Arch. 4. S. 9. n. 28. t. 29. f. 13.
Herbst. N. S. K. 2. 273. 167. t. 18. f. 11.

18. *Sc. Inquinatus.* Fabr. Mant. 1. 9. 74.
Herbst. Arch. 4. S. 6. n. 16. t. 19 f. 5.
Herbst. N. S. K. 2. 156. 97. t. 12. f. 13.
Sc. tessulatus Laichart. 1. 14. 7.
Voet. tab. 21. f. 149.

19. *Sc. Sordidus.* Fabr. S. E. 16. 55.

Herbst Arch. 4. S. 6. n. 13. t. 19. f. 3.
Herbst. N. S. K. 2. 146. 93. t. 12. f. 9.

Auſſer den Abweichungen deren am letzt angeführten Orte Erwähnung geſchiehet, beſitze ich noch ein Stück mit meiſtens ſchwarzen Decken, die nur nach auſſen rothbraun geſäumt ſind.

20. *Sc. Merdarius.* Fabr. S. E. 19. 73.
Herbst. N. S. K. 2. 268. 162. t. 18. f. 5.
Sc. ictericus Laichart. 1. 14. 8.

21. *Sc. Granarius.* Fabr. S. E. 16. 56.
Herbst N. S. K. 2. 150. 94. t. 12. f. 10.
Leske Reiſen S. 45. tab. A. f. 10.

22. *Sc. Hæmorrhoidalis.* Linn. S. N. 2. 548. 33.
Herbst. N. S. K. 2. 152. 95. t. 12. f. 11.
Sc. ſanguinolentus. Herbst. Arch. 4. 6. 15. t. 19. f. 4.

23. *Sc. Bimaculatus* Fabr. Mant. 1. 8. 67.
Herbst. N. S. K. 2. 159. 98. t. 12. f. 14.
Naturforſcher. XXIV. t. 1. f. 2.

Scheint nur eine ſehr ſeltene Spiel-Art von vorhergehendem Käfer zu ſeyn.

(*) Fabr.

(*) Fabr. sagt, es sey nach Hellwigs Beobachtung nur eine Abart vom terrestris; (oder ater?) mit dessen Statur er auch mir mehr Aehnlichkeit zu haben scheinet. S.

24. *Sc. 4maculatus.* Fabr. S. E. 19. 70.
Herbst. N. S. K. 2. 272. 166. t. 18. f. 10.
Naturforscher XXIV. t. 1. f. 3.

25. *Sc. 4guttatus.* Herbst. Arch. 4. 10. 31. t. 19. f. 15.
Herbst. N. S. K. 2. 270. 164. t. 18. f. 8.

Diese fünf Käfer von 20 — 24 sind mir verschiedentlich beysammen auf sandigen Wegen im Mist vorgekommen. Unter einer grossen Menge, die ich sammelte, befanden sich solche Uebergänge von einer Art zur andern, daß es mir kaum möglich war, sie alle an ihren gehörigen Ort zu rangiren; und sollte jede nicht unerhebliche Abweichung der Farbe eine eigene Art bezeichnen: so könnte ich deren noch einige mehr angeben.

26. *Sc. Sus.* Fabr. Mant. 1. 11. 95.
Scar. totus ruso-niger, maculis nigrioribus.
Geoffr. Inf. 1. 85. 27.

Ich fand ihn am 10. October noch ziemlich häufig in einem Walde im Mist. Die Zeichnung der

Flügel-

Flügeldecken war fast bey jedem Käfer verschieden; bey vielen waren sie nur braun, ohne schwarze Flecken. Ob Sc. fus Fabr. mit dem Herbstischen Käfer dieses Nahmens, Archiv 4. 9. 29. t. 19. f. 14. a. b. und Nat. Syst. Käf. 2. 271. 165. t. 18. f. 9. ein und ebendasselbe Insekt sey, ist mir noch zweifelhaft.

(*) Dieser Zweifel scheint mir weniger gegründet, als derjenige, ob Hr. K. hier auch den Sc. fus Fabr. vor sich habe. Der Herbstische ist es gewiß nicht, denn der ist rothbraun und hat gelbgraue Decken mit zwey Länge-Reihen dunklerer Punkte; der mir von Hrn. K. unter diesem Nahmen zugesandte Käfer aber ist schwarz mit rothbraunen unregelmäßig schwarz gefleckten Decken; und ich bin geneigt ihn für den Herbstischen putridus und für foetidus oder porcus Fabr. zu halten. S.

27. *Sc. Testudinarius.* Fabr. S. E. 19. 72.
Herbst Arch. 4. 7. 21. t. 19. f. 8. a. b.
Herbst. N. S. K. 2. 277. 169. t. 18. f. 13.

28. *Sc. Porcatus.* Fabr. S. E. 20. 75.
Herbst Arch. 4. 8. 24. t. 19. f. 9. a. b. c.
Herbst. N. S. K. 2. 275. 168. t. 18. f. 12.
Sc. sylvestris. *Scop.* Carn. 5. 11.

29.

29. *Sc. Asper.* Fabr. S. E. 20. 77.
Herbst Arch. 4. 8. 25. t. 19. f. 10. a. b.
Herbst. N. S. K. 2. 278. 170. t. 18. f. 14.

30. *Sc. Tomentosus.* mihi.
Griseo fuscus tomentosus, elytris substriatis.
? Sc. minutus. Herbst. N. S. K. 2. 269. 163. t. 18. f. 7.

Kaum so groß als der Vorhergehende. Ich fand ihn nur einmal unter Mist im Sande zu Osterode.

(*) Alles dieses paßet ziemlich auf den Scar. scrofa Fabr. wie ich denselben von Herrn Hübner selbst empfangen habe. S.

V. Copris.

Scarab. exscutellat. Fabr. & Linn.

1. *Copr. Lunaris.* Fabr. S. E. 22. 26. Scar.
Herbst. N. S. K. 2. 39. 57. t. 8. f. 7. 8. 9.
Voet. t. 25. f. 24. 25. tab. 26. f. 26.

Alle von d. Hrrn. Skopoli und von Laicharting bemerkten Abänderungen finden sich auch hier. Sein liebster Aufenthalt ist an feuchten Gegenden, besonders an Ufern im Pferde-Mist.

Auch

Auch besitze ich ein überall gelbbraunes Stück dieser Art.

2. *Copr. Vacca.* Fabr. S. E. 26. 101.

Herbst N. S. K. 2. 194. 118. t. 14. f. 3. 4.

Schäfer Icon. tab. 73. f. 4. 5.

Sc. gibbulus, coprideus ater, galea postice biangulata, clypeo trituberculato, elytris griseis nigropunctatis. *Pallas* Icon. Insect. Ross. p. 7. Tab. A. fig. 6.

Herbst. N. S. K. 2. 283. 138. t. 16. f. 5.

Voet. tab. 25. f. 22?

Die aus Schröters Abhandl. 1. tab. 3. fig. 5. bey diesem Käfer öfters angeführte Abbildung zeigt jedoch den Sc. bonasus Fabr. Conf. *Pallas* Icon t. A. f. 5. und Herbsts. N. S. K. 2. t. 13. f. 3. 4.

Die mehrsten kleineren Arten dieser Käfer-Gattung sind in der Grösse und Farbe sehr veränderlich, und es erfordert viel Kenntniß, Aufmerksamkeit, und Erfahrung, um sie gehörig zu unterscheiden. Ueberhaupt scheint es in der Natur-Geschichte hauptsächlich auf eine gute Wahl in der Absonderung des Aehnlichen von Unähnlichen anzukommen, und dies ist die schwerste und mühevollste Arbeit. Oftmals glaubt man deutliche

deutliche Abweichungen an Gegenständen zu bemerken, die durch andere Umstände doch wieder dergestalt auf das genaueste mit einander verketet werden, daß ihnen durch eine Trennung Gewalt zu geschehen scheinet. Und dies ist der Fall mit diesem Käfer, und dem folgenden.

(*) Nach einstimmigen Beobachtungen mehrerer Kenner führt das Männchen dieses Käfers ein längeres einspitziges Nakenhorn. Doch gibt Fabr. in seiner neuen Ausgabe diesen Geschlechts-Unterscheid nicht, wohl aber einen andern an. S.

3. *Copr. media.* mihi.

Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden besonders durch das schwärzlichte Brustschild und die stärker schwarz gefleckten Deckschilde, (welches erstere man doch beym nuchicornis und coenobita als Unterscheid gelten lässet); Auch ist er meistens grösser. — Wäre er ganz schwarz, so würde man ihn von dem folgenden wieder schwerlich unterscheiden können; und ich möchte beynahe glauben, daß es eine Abart des camelus sey, der einer Begattung desselben mit dem nuchicornis sein Daseyn zu danken habe. Auch komt der folgende hier nur sehr selten vor, dieser aber ist viel häufiger zu finden. (*)

Hr.

Hr. von Laicharting scheint bey Beschreibung seines Sc. vacca nur diesen Käfer vor Augen gehabt zu haben; daher er denn auch Geoffroi's bouſier à deux cornes anzuführen angestanden.

(*) Ich weiß gar wohl, daß mancher angesehene Naturforscher, und selbst Hr. Fabricius, geneigt ist, einen guten Theil der in neuern Zeiten entdeckten Insecten-Arten für species hybridas zu halten. Ich an meinem Theile kann mich nicht entschliessen zu glauben, daß ungleichartige Insecten sich im Stande der Freyheit wirklich mit einander begatten. Sollte indessen ein aus andern Gegenden verschlagenes Insect aus Mangel eines Weibchens seiner Art dazu veranlasset werden: so dürften die daher entstandenen Bastarte sich jedoch wohl nicht wieder fortpflanzen können. Sonst müßten wir von den gemeinen Arten mehrere species hybridas antreffen. S.

4. *Copr. Camelus.* Fabr. Mant. 1. 13. 128.

(*) Fabr. Entomol. systematica S. 49. nro. 159, S.

Scar. vitulus. Fabr. Gen. Inf. c. Mant. p. 209.

Herbst.

Herbst. N. S. K. 2. 204. 122. t. 14. f. 9.
Naturforscher XXIV, t. 1. f. 7.

Sc. recticornis, ater, thorace subinermi, capite cornubus 2 erectis, clypeo rotundato. Leske Reisen. tab. A. f. 8. 9.

Sc. taurus Fem. *Schreber* nov. spec. Inf. tab. f. 7.

Ich fand ihn im Junius 1789 bey der Allensteinischen Glashütte auf sandigem Wege.

(*) Bisweilen fehlen die beyden Spitzen an den Enden der zweyten im Nacken stehenden Queer-Linie. Ob dieses nur eine zufällige Varietät, oder wie Fabr. dafür hält, der Geschlechts-Unterscheid sey, lasse ich dahin gestellet seyn. S.

5. *Copr. Nutans.* Fabr. Mant. t. 15. 151.
Herbst. N. S. K. 2. 206. 123. t. 14. f. 10.
Naturforscher XXIV. tab. 1. f. 8.
Sc. verticicornis Laichart. 1. 22. 15.

So lange man nicht die beyden Geschlechter dieses und des vorhergehenden Käfers mit Gewißheit kennet, wird man nach der von Sc. vacca herzunehmenden Analogie leicht in Versuchung gerathen können, ihn für das Männchen des camelus zu halten. Doch ist er kleiner als mein

Copr. quadrum, und also merklich kleiner als taurus. (*)

Auch dieser ist hier so selten, daß ich ihn noch nicht selbst gefunden, sondern nur von einem Freunde in Königsberg erhalten habe.

(*) Ich habe diesen Käfer in der Grösse des camelus einigemal aus Wien erhalten, und von diesem lässet sich wohl argwöhnen, daß er das Männchen desselben seyn könne. Ich besitze aber auch einen viel kleineren schwarzen Käfer mit einem kurzen Horne, und zween kleinen Höckern vorne mitten am Brustschilde, wovon jener gar keine Spur zeiget. Dieser ist vielleicht wieder eine neue Art, und da die Grösse zutrift, vielleicht gar der von Hrn. K. hier angeführte Käfer. Sonst dürfte die Grösse allein wohl kein grosses Bedenken machen, da selbige wohl auch dem wärmeren Klima zuzuschreiben seyn dürfte. S.

Hr. K. liefert an einem andern Orte die Bemerkung eines erfahrnen Kenners: „daß die „Grösse der Insekten gemeiniglich mit von der „Witterung abhänge, und ein sehr warmer trockener Sommer nur kleine Insekten zu liefern pflege, indem die Larven sich alsdann geschwinder

„ver-

„verpuppen, und nicht Zeit genug haben sich hinlängliche Grösse zu verschaffen."

Ich will denn doch wohl glauben, daß die Beschaffenheit und Zureichlichkeit des Futters sowohl auf die Grösse des Insekts als auf die Höhe der Farben den größten Einfluß habe. So erhielt ich z. B. in einem Jahre von zwey Freunden aus Wien viele Stücke von Chrysom. adonidis, wovon die eine Parthei noch einmahl so groß, und von weit höherem Roht war als die andre. S.

6. *Copr. Taurus.* Fabr. S. E. 26. 100.
Herbst. N. S. K. 2. 184. 114. tab. 13. f. 6. 7.
Voet. tab. 24. f. 16.

Die Hörner dieses Käfers sind doch nicht beweglich, wie ich irgendwo gelesen zu haben vermeine.

Der *Sc. capra* Fabr. mit kurzen grade stehenden Hörnern, dürfte bey völlig gleicher Statur vermuthlich das Weibchen oder doch nur eine Abart dieses Käfers seyn, wie schon mehrmahls geäussert worden;

(*) und jetzt von Fabr. selbst bemerkt wird, ohne jedoch den Nahmen und Nummer einzuziehen. S.

7. *Copr. Quadrum.* mihi.

Nigro aeneus, capitis clypeo prominentia transversa duplici.

Sc. rugosus. Scop. Carn. 10. 23.

Schäfer. Icon. tab. 63. f. 5?

Voet. tab. 25. fig. 21?

Dieser wird von den mehrsten Entomologen für das Weibchen des taurus gehalten, und ich würde dieser Meinung auch um so williger beytreten, als mir ausser dem obenerwähnten Sc. capra? ein ganz ungehörntes Weibchen des taurus nicht mit Gewißheit bekannt ist, wenn ich nicht bey Königsberg diesen so sehr häufig und nur auf feuchten Wiesen, den taurus aber höchst selten, und bloß in sandigen Gegenden gefunden hätte. Ueberdas ist er etwas kleiner, und die Flügeldekken haben einen schwarzgrünlichten Schimmer, da sie bey jenem meistens schwarzbraun sind.

Der ovatus kann es auch nicht seyn, denn der hat bey weit geringerer Grösse nur eine erhobene Queerlinie auf dem Kopfschilde.

(*) Ich besitze sowohl von dem ganz ungehörnten Weibchen des taurus als auch vom ovatus Exemplare mit einer und mit zwey Queerlinien auf dem Kopfschilde. Dennoch ist es immer möglich, daß dieser Quadrum

drum eine von beyden verschiedene Art ist, die denn, da das Männchen desselben keine Hörner führet, unmittelbar vor dem ovatus ihren Platz im System einzunehmen haben würde. Conf. Copr. similis Schrib. Journ. 1. 56. 41. S.

8. *Copr. Nuchicornis.* Fabr. S. E. 26. 104. Herbst. N. S. K. 2. 199. 120. t. 14. f. 5. 6. Voet. t. 25. f. 18. 19? — t. 28. f. 45?

Dieser überall bekannte Käfer ist besonders in der Grösse sehr verschieden.

(*) Die grössesten Stücke könnten jedoch wohl Männchen unserer C. media seyn? S. dergleichen auch Hr. von Laicharting zum nuchicornis gerechnet zu haben scheinet. Ausser den Abänderungen am Kopf, hab ich auch einige Verschiedenheiten des Brustschildes bemerkt, indem dasselbe bisweilen nach vorne stark übergebogen und einigermaaßen gezähnt ist, welches jedoch andern wieder mangelt;

(*) Dieser ist in Fabr. Entomologica systematica 1. 59. 193. unter dem Nahmen Xiphias als eine eigene Art nach Hübner aufgenommen. S.

Ob dieses eigene Arten seyn mögen, hab' ich bis jetzt nicht ausmitteln können, mir ist es eben

nicht wahrscheinlich. Den Herbstischen planirostris. N. S. K. 2. 210. 126. t. 14. f. 13. glaube ich auch unter den kleineren Abarten entdeckt zu haben, finde aber zu wenig Ursache, ihn davon zu trennen.

9. *Copr. Coenobita.* Herbst. Arch. 4. 11. 40.
Herbst. N. S. K. 2. 202. 121. t. 14. f. 7. 8.
Voet. tab. 25. f. 20. und 22.

Ich finde ihn auch bisweilen mit kupferrothem Brustschilde.

(*) Fabr. hat ihn nun auch aufgenommen. S.

10. *Copr. Flavipes.* Fabr. Spec. Inf. App.
Herbst. N. S. K. 2. 316. 202. t. 20. f. 7.
Voet. tab. 28. fig. 48.
Sc. thoracocircularis Laichart. 1. 24. 17.
Herbst. Arch. 4. t. 19. f. 19.
Nur selten.

11. *Copr. Schreberi* Fabr. S. E. 30. 120.
Herbst. N. S. K. 2. 318. 203. t. 20. f. 8.
Voet. t. 28. f. 49.
Gar nicht selten.

13. *Copr. Ovata.* Fabr. S. E. 70. 124.
Herbst. N. S. K. 2. 320. 204. t. 20. f. 9.
Bey Königsberg, nicht gemein.

VI. Trox.

1. *Tr. Sabulosus.* Fabr. S. E. 31. 1.
Scar. femoratus. de Geer. Inf. 4. 216. 14. t. 10. f. 12.
Römer Gen. Inf. tab. 34. f. 3.
(*) Herbst. N. S. K. 3. 12. 1. tab. 21. fig. 1. S.

2. *Tr. Arenarius.* Fabr. Mant. 1. 18. 2.
Tr. barbosus. Laichart. 1. 31. 3.
(*) Herbst. N. S. K. 3. 17. 2. tab. 21. f. 2. S.

Nur halb so groß als der vorhergehende, und nach Verhältniß etwas schmaler; dagegen sind die Seitenränder des Brustschildes etwas breiter, und mitten über dasselbe läuft eine rinnenförmige Vertiefung der Länge nach. Da ich meine Exemplare spät im Jahr auf sandigen Feldern gefunden, so waren die auf den kleinen Erhöhungen der Deckschilde stehenden Borsten schon mehrentheils abgerieben, indessen konnte ich doch noch sehr deutliche Spuren davon bemerken.

VII. Melolontha.

1. *Melol. Fullo.* Fabr. S. E. 31. 1.

(*) Herbst. N. S. K. 3. 36. 1. tab. 22. f. 1. 2. S.

Schäfer Icon. tab. 23. f. 2.

Rösel IV. tab. 30.

2. *Melol. vulgaris.* Fabr. S. E. 32. 2.

(*) Herbst. N. S. K. 3. 46. 5. t. 22. f. 6. 7. S.

Rösel. II. tab. 1.

Voet. tab. 6. f. 45. 46.

In den Bemerkungen der Curpfälz. physik. ökon. Gesellsch. vom J. 1770. Tom. 2. S. 299. findet sich eine ausführliche Geschichte dieses Käfers vom Hrn. Kleemann. Hr. Prof. Sander im 2. Theil s. ökon. Natur-Gesch. erzählt, daß im Jahr 1753 die Menge dieser Käfer so groß gewesen, daß man um sie desto wirksamer auszurotten 12 Kreuzer für ein Viertheil (eines Scheffels? S.) bezahlt, und in kurzer Zeit 600 fl. dafür ausgegeben habe.

(*) Auch in diesem 1792sten Jahre war dieser Käfer in ungeheurer Menge vom Anfang des May bis zu Ende des Julius vorhanden, und hatte in Pommern und Mecklenburg

lenburg ganze kleine Eichenwälder völlig entlaubt; wo keine Eichen zu haben waren, da hatten die Weiden, und hienächst auch andre Bäume herhalten müssen. S.

3. *Melol. Solstitialis.* Fabr. S. E. 33. 5.
Schäfer Icon. t. 93. f. 9.
Voet. t. 6. f. 51. 52.
(*) Herbst. N. S. K. 3. 58. 8. tab. 22. f. 9. S.

4. *Melol. Frischii.* Fabr. S. E. 37. 25.
M. dubia Laichart. 1. 37. 3.
Sulzers Gesch. d. Ins.) t. 1. f. 11.
Römer Genera Ins.)
Voet. t. 7. f. 55. — 58.

Mel. vitis Fabr. S. E. 37. 26. gehört ebenfalls mit unter die Spiel-Arten dieses Käfers. —

(*) Das ist denn doch wohl so ausgemacht noch nicht; obgleich man Hrn. K. gerne zugeben kann, daß die grüne Farbe und die gelben Seitenränder des Brustücks die M. vitis von der Frischii nicht unterscheiden, und daß der gewöhnlich für vitis ausgegebene Käfer nur eine Abart des gegenwärtigen sey. Meine Melol. vitis aus dem südlichern Teutschland unterscheidet sich

theils durch ihre Statur, da sie nicht nur doppelt grösser, sondern auch hinterwärts viel breiter ist, als die grüne Abart der M. Frischii zu seyn pfleget, theils auch dadurch daß sie auf der Oberseite überall mit einem vortreflichen Seidenglanz geschmückt ist.

Hr. Herbst im N. S. K. 3. 126. 77. nimt gar drey hieher gehörige Arten an, nemlich:

1) Frischii, dieser hat lichtbraune grünlichte Deckschilde, und eine gelbe Einfassung um den Brustschild. tab. 25. f. 8.

2) Dubia, ist ganz grün oder blau, dunkel oder helle. t. 25. f. 9.

3) Vitis, ist ganz grün, aber noch einmahl so groß wie die beyden vorigen, und hat eine gelbe Einfassung um den Brustschild. t. 25. f. 10.

Die ganz blaue M. dubia fand ich in der Fabricischen Sammlung unter dem Nahmen nigrita, und also ist derselbe wohl der Herbstischen Meynung, vermuthlich ohne irgend davon benachrichtiget zu seyn. S.

f. *Melol. Agricola.* Fabr. Mant. 1. 23. 57. Herbst. Arch. 4. S. 16. n. 11.

(*) Herbst. N. S. K. 3. 101. 51. tab. 24. fig. 10. 11. S.

Schäfer

Schäfer Icon. t. 63. f. 1.? und tab. 23. fig. 8.?

Scar. Crucifer muticus, thorace subvilloso, viridescente, elytris luteis, corpore brevioribus, cruce nigra, trabe duplici. *Lepechin* Tagebuch 1. 240. t. 16. f. 14. male.

(*) Herbst hält diesen jedoch für eine eigene Art N. S. K. 3. 100. 50. tab. 24. f. 9. S.

Ist mir auf meinen Exkursionen zwar bis jetzt noch nicht vorgekommen, ich fand ihn aber in zwey verschiedenen Sammlungen, die bloß vaterländische Insekten enthielten.

6. *Melol. Fruticola.* Fabr. Mant. 1. 23. 56.

Mel. Segetum & campestris Herbst. Arch. 4. 15. b. c. tab. 19. fig. 24. & 25.

(*) Herbst. N. S. K. 3. 103. 52. tab. 24. f. 12. 13. S.

Voet. tab. 8. fig. 69.

Es gibt bey dieser Art auch Varietäten, die auf den Deckschilden, ausser dem Flecken ums Schildchen, noch einen schwarzen Queerstrich und schwarze Seitenränder haben, daher ihn viele, so wie auch vormals Hr. Prof. Fabricius für agricola hielten. Er unterscheidet sich aber am besten durch

durch die Form, wornach er mit der Mel. horticola übereinkomt, dagegen aber kürzer und breiter ist, als agricola, wie solches bereits vom Hrn. Herbst sehr richtig bemerkt worden.

7. *Melol Horticola* Fabr. S. E. 37. 28.
Herbst Archiv 4. 14. t. 19. f. 23.
(*) Herbst. N. S. K. 3. 111. 64. tab. 25. f. 1. S.
Sc. adiaphorus Scop. Carn. 5. 10. (*) wird jedoch gewöhnlich und auch von Herbst mit Anführung guter Gründe zum vorhergehenden gerechnet. S.
Voet. Titelplatte. fig 4. (*) Titelpl. der Panzerschen Uebersetzung. fig. 6? S.

8. *Melol. Brunnea* Fabr. S. E. 36. 20.
Drury Inf. 1. t. 36. f. 6. (*) ist Sc. Amazonus Panz. S.
Voet. t. 7. f. 53. 54.
(*) Herbst. N. S. K. 3. 87. t. 24. f. 3. S.
Ich erhielt ihn aus Danzig, mit vielen andern sämtlich daselbst gesammelten Insekten.

9. *Melol. Variabilis* Fabr. Gen. Inf. c. Mant. p. 210.
Scar. pellucidulus. Sulzer Gesch. t. 1. f. 9.
Sc. Sulzeri. Füesly Schweiz Inf. S. 3. n. 35.
Füesly Magaz. 2. St. S. 167.

Sc.

Sc. chrysomeloides. Schrank Enum 16. 25.
Sc. holosericeus. Scop. Ann. 5. hist. nat. 77. 15.
Trox holosericeus. Laichart. 1. 31. 4.
Schäfer Icon. t. 151. f. 4.
Scar. berolinensis Voet. t. 21. f. 150.
(*) *Mel. pellucidula.* Herbst. N. S. K. 3. 89. 40. t. 24. f. 4. S.

Ich hab ihn öfter rostfarbig als schwarzbraun gesehen. Die Lamellen der Fühlhörner sind bey dem einem Geschlecht ansehnlich groß. Man findet ihn, jedoch nur selten, auf Brachäckern, auch in erhabenen sandigen Gegenden an den Wurzeln verschiedener Pflanzen, als Scleranthus. Erica und dgl. Osterode.

10. *Melol. Argentea.* Fabr. S. E. 38. 32.
Scop. Carn. 5. 9. Voet. t. 8. f. 68. u. t. 10. f. 86.? (*) Ich mögte das Fragezeichen lieber zu der erstangeführten Figur setzen, und von der Titelpl. der Uebers. noch die Fig. 4 hinzufügen. S.

Sc. philanthus Sulz. Gesch. d. Ins.)
Mel. pulverulenta. Röm. Gen. Inf.) t. 1. f. 8.

(*) *Mel. philanthus.* Herbst. N. S. K. 3. 119. 72. t. 25. f. 4. S.

Der

Der M. horticola sehr ähnlich aber etwas kleiner. Die Beschreibung des Herrn Skopoli harmonirt ganz genau mit meinem Käfer. Die Flügeldecken sind zwar meistens bestäubt, aber dieser Ueberzug ist nur zufällig, entsteht vom Staub der Blumen (pollen anthærarum,) worauf er seine Nahrung sucht, und läßt sich leicht verwischen. Bey den folgenden beyden Käfern aber ist die Bekleidung von Natur, wird mit ihnen gebohren, ist so fest wie angeleimt, und nur bey sehr alten Exemplaren findet man hin und wieder Stellen die abgerieben sind.

Ich habe ihn verschiedenemal bey Königsberg sehr häufig auf Thalictrum aquilegifolium gefunden.

(*) Die untere Seite dieses Käfers ist doch mit natürlichen blaugrünlichten Schuppen schwach besetzt. Es giebt hier manche Abarten, wo es nicht gar Species sind, nemlich: 1) in Ansehung der hellern oder dunklern braunen Farbe der Flügeldecken, 2) der Grösse, indem ich Stücke von der Grösse der M. ruricola und wieder andere von der Grösse der größten M. agricola besitze, 3) mit rothbraunen Füssen. S.

11. *Melol. Farinosa* Fabr. S. E. 38. 31.?

Sc. farinosus scutellatus muticus niger polline virescente, elytris abbreviatis. Linn. Syst. Nat. 2. 555. 64.

(*) *Mel. argentea.* Herbst. N. S. K. 3. 122. 74. t. 25. f. 6. S.

Mel. argentea Laichart. 1. 42. 7.

Voet. Titelplatte. f. 5. u. t. 9. f. 71.

In unsern Gegenden wird dieser Käfer beständig nur grün gefunden.

(*) Er ist jedoch viel kleiner und heller grün als die Wiener Käfer dieser Art, und den angeblichen Geschlechts-Unterscheid oder Varietät, da einige Stücke ganz gelblichte Schuppen führen, findet sich bey den Preußischen nicht. — Aus dem Umstand daß an beyden Orten durchaus keine blaubestäubte Käfer dieser Art gefunden werden, sollte man doch wohl mit Herbst annehmen dürfen, daß dessen Mel. caerulea eine besondere Art sey, wenn gleich Fabricius die grünen und die blauen in Frankreich in Gesellschaft gefunden zu haben versichert? S.

Voet. t. 9. f. 72. der Linne's Scar. aulicus, und f. 73. der dessen Sc. longipes zu seyn scheinet,

scheinet, sind vermuthlich beyde nur ausländische Spiel Arten von gegenwärtiger Art.

12. *Melol. Graminicola.* Hellw. Fabr.

(*) Sc. farinosus Linn. nach Herbst N. S. K. 3. 117. 71. t. 25. f. 3. S.

Auch im Neuen Magazin der Entomol. 3. S. 310. gibt Hr. Herbst bey Untersuchung der Laichartingschen Mel. argentea Nachrichten von diesem Käfer.

Lepechins Tagebuch 1. t. 4. f. 7.

Dem Vorhergehenden sehr ähnlich aber kleiner. Die Grundfarbe der Flügeldecken ist schwarzbraun, der Ueberzug meistens silbergrau, wie der ganze Käfer. Ich fand ihn bey Königsberg auf erhabenen sandigen Plätzen, auch im Grase, jedoch nur sparsam.

Ich hielt ihn für Fabr. pulverulenta, bis ich erfuhr, daß Panzers Mel. minuta Naturforscher XXIV. tab. 1. fig. 11. dahin gehöre.

Es ist sonderbar, daß diese letztbeschriebenen drey Käfer so sehr lange Hinterfüsse und einzelne Klauenglieder haben; sollte wohl die Natur in ihrem grossen uns noch unbekannten System selbige mit in diese Gattung stellen?

13.

13. *Melol. Ruricola* Fabr. S. E. 38. 30.
(*) Herbſt. N. S. K. 3. 116. 70. tab. 25. f. 2. *Mel. nigromarginata.* Herbſt Arch. 8. 155. 20. S.
M. floricola. Laichart. 1. 41. 6.
Scar. ſpireæ. Pallas Reiſen 2. Anh. S. 21. 42.
Sc. Marginatus Füeſly Schweiz. Inſ. S. 3. n. 37.
Naturforſcher XXIV. t. 1. f. 10.
In Wäldern auf Schirmblumen. Nur ſelten.

VIII. Trichius.

1. *Trich. Faſciatus.* Fabr. S. E. 40. 1.
Melol. faſciata. Herbſt. Arch. 4. S. 17. n. 17.
(*) N. S. K. 3. 179. 128. t. 57. f. 10. S.
Voet. Titelpl. f. 2. u. t. 5. f. 43.
Römer. Gen. Inſ. t. 34. f. 4.

2. *Trich. Succinctus* Fabr. Mant. 1. 25. 2.
(*) *Melol. ſuccincta.* Herbſt. N. S. K. 3. 181. 129. t. 27. f. 11. S.
Scar. ſuccinctus, phytophagus depreſſo-ſubangulatus flavo-lanuginoſus, elytris nigris, griſeo bifaſciatis. *Pallas* Icon. Inſ. Roſſ. p. 18. tab. A. f. 19.

Dem Vorhergehenden ganz ähnlich, aber nicht so groß. Mein einziges Exemplar, welches ich zu Ende des Septembers in einer waldichten Gegend auf Selinum cervifolium bey Osterode gefunden, hat überall, wo Trich fasciatus gelb ist, eine aschgraue Farbe; die schwarzen Binden auf den Flügeldecken sind von der nemlichen Gestalt. Ich halte ihn nur für eine seltene Spielart des Vorhergehenden.

1. *Trich. Hemipterus.* Fabr. S. E. 41. 4.
Bergsträsser Nomenklatur 1. S. 67. t. 11. f. 7. 8.
Voet. t. 10. f. 88 — 90.
Knoch Beitr. zur Ins. Gesch. 11. S. 95. und tab. 7. f. 11. 12. liefert eine schöne Abbildung der Freßwerkzeuge.

Er findet sich bey Osterode aber nur selten.

(*) Dieser ist Hrn. Herbst der einzige europ. Trichius, indem er die beyden vorhergehenden nebst den drey folgenden zu Melolontha ziehet. N. S. K. 3. 187. 2. tab. 27. f. 13. 14. Von Hrn. Scriba werden im Journal für die Liebhaber der Entomologie 1. S. 65. die hier erwähnten fünf Käfer zur Gattung Trichius gerechnet, für den hemipterus aber S. 66. der

der neue Gattungs-Nahme *Valgus* erfunden. Beyde Gelehrte sind also doch der Meinung daß derselbe mit den hier vorhergehenden und folgenden nicht in eine Gattung gebracht werden müsse. S.

4. *Trich. Eremita.* Fabr. S. E. 45. 12. Cetonia.

(*) Herbst. N. S. K. 3. 176. 127. t. 27. f. 9. Melol. S.

Rösel. II. tab. 3. f. 6.

Voet. tab. 3. f. 21.

Nach meiner Einsicht lassen sich dieser und die beyden folgenden Käfer am füglichsten in diese Gattung bringen, und es ist mir sehr angenehm gewesen, an Hrn. Scriba hierin schon einen Vorgänger zu haben.

Dieser Eremita zeigt sich erst zu Anfang des August an Birnbäumen, und Weidenstämmen.

5. *Trich. punctatus.* Fabr. S. E. 44. 6. Cet. 8punctata.

Melol. 8punctata Herbst. Arch. 4. 17. 16.

(*) it. N. S. K. 3. 169. 125. t. 27. f. 7. S.

Voet. tab. 5. f. 41. 42.

Die Anzahl der Punkte ist sehr veränderlich, bisweilen fehlen sie auch gänzlich. Nicht gemein.

(*) Herbst l. c. hat ganz Recht, daß dies zuverläßig der Linneische Scar. variabilis ist; und ohne Zweifel hielt Linne als er die Fauna Suecica schrieb, nach einer dem habitus nach nicht ganz unwahrscheinlichen, sogar von Herbst annoch genährten Vermuthung, den nobilis für das Männchen desselben; und vergaß nur nachmals, als er ihn davon trennte, die auf diese Vermuthung Bezug habenden Worte beym variabilis wieder zu tilgen. S.

6. *Trich. Nobilis.* Fabr. S. E. 43. 5. Ceton.
(*) *Melol. nobilis.* Herbst. N. S. K. 3. 165. 124. t. 27. f. 6. S.
Rösel. II. t. 3. f. 4. 5. Voet. t. 4. f. 28.
Schäfer. Icon. t. 66. f. 5.

Rösels Abbildung ist, wenigstens von den drey letzteren, die beßte, denn bey Schäfer gleicht er dem Carab. inquisitor, und bey Voet ist er roth dargestellt. Nur selten.

IX. Cetonia.

1. *Cet. speciosissima.* (*) Herbst. N. S. K. 3. 207. 9. t. 29. f. 1. S.
Viridi aurata, elytris glabris immaculatis.
Rösel. II. t. 2. f. 6. 7. Voet. t. 1. f. 2.

Ich

Ich fand ihn nur einmahl auf Thalictrum flavum. Schwer und unsicher bleibt es immer mit Gewisheit zu bestimmen, ob dieser Käfer eine eigene Art sey, oder nur als eine sehr seltene Varietät mit beiden folgenden eine Species ausmache, wie Hr. Fabricius statuiret. Seine ansehnliche Grösse, und das schöne Grün, womit er überall und ohne Flecken gefärbt ist, zeichnen ihn vorzüglich aus. An gewissen Gegenständen in der Natur-Geschichte scheint alle Aufmerksamkeit, wir mögen auch noch so behutsam zu Werke gehen, verlohren zu seyn. Die Natur ist so versteckt, so räthselhaft, sie wird gewiß die größte Anzahl ihrer Geheimnisse noch Jahrtausende lang zurück behalten, und die sorgfältigsten Untersuchungen folgender Jahrhunderte werden über Arten und Spiel-Arten mancher Insekten vielleicht noch keine Gewisheit verbreiten können.

Um es wahrscheinlich zu machen daß dieser größte unserer Goldkäfer keine eigene Art sey, dürfte man allenfals anführen, daß seine Grösse von der vorzüglich guten Nahrung der Larve, und sein hoher Glanz von einer sehr langsamen Entwickelung herrühren könne.

(*) Die Stimmen werden sich jedoch vermuthlich bald zum Beßten dieses Käfers

vereinigen, denn Hr. Fabricius meldet mir, daß er ihn und zwar unter dem Nahmen fattuosa nunmehr als eine eigene Art aufnehmen werde. S.

2. *Cet. Aeruginea.* (*) Herbst. N. S. K. 3. 216 12. t. 29. f. 3. S.

Nigro virescens, thorace elytrisque albomaculatis.

Rösel II. t. 2. f. 8. Voet. t. 1. f. 3.

Etwas kleiner als der vorhergehende, und beynahe von der Farbe der Cet. flictica, mit welcher er auch oftmals ganz unrecht verwechselt worden. Nur selten an alten Eichen.

(*) In der neuen Ausgabe des Fabricischen Systems wird er ohne Zweifel unter dem Namen marmorata erscheinen. S.

3. *Cet. Aurata.* (*) Herbst. N. S. K. 3. 212. 11. t. 29. f. 2. S.

Aurata, viridis seu cuprea, elytris albo maculatis.

Rösel. II. t. 2. f. 1 — 5. u. f. 9.

Voet. t. 1. f. 1.

(*) Es wären hier doch wohl noch einige Arten oder Varietäten zu bestimmen gewesen. Z. B. die mit violetter Unterseite, und die

so

so überall dunkel kupferfarbigt ohne Glanz und ungefleckt sind. Erstere ist Herbsts floricola N. S. K. 3. 218. 13. t. 29. f. 4. und letztere findet man in manchen Kabinetten unter dem Nahmen, orichalcea. S.

4. *Cet. Stictica.* Fabr. S. E. 51. 37.
(*) Herbst. N. S. K. 3. 238. 26. t. 30. f. 5. S.
Rösel II. t. B. f. 5. Voet Titelpl. f. 1.

Beyde Abbildungen sind sehr gut. Die Herbstische im Archiv 4. t. 19. f. 27. kommt mit meinem Exemplar nicht so ganz überein; indessen hab ich doch einen derselben sehr ähnlichen Käfer aus Strasburg erhalten, und vielleicht ist dieser C. funesta Fabr. Mant. 1. 31. 62.

(*) Conf. Brahm. Insekt. Kalend. 1. S. wo die Cet. funesta für eine ältere und abgeriebene stictica erklärt wird. S.

Ich fand ihn nur einmahl bey der Allensteinischen Glashütte auf jungen Eichen.

5. *Cet. Hirta.* Fabr. S. E. 50. 36.
(*) Herbst. N. S. K. 3. 240. 27. t. 30. f. 6. S.

Schäfer Icon. t. 198. f. 8.

Voet. Titelpl. f. 8. u. t. 4. f. 33. 34.

Ich erhielt ihn einigemahl aus Danzig.

X. Hister.

Ich habe diese Käfer-Gattung einige Jahre her sehr mühsam beobachtet; und glaube mit vieler Gewißheit behaupten zu können, daß die Kennzeichen der hieher gehörigen Arten nicht besonders von den rothen Flecken, womit einige derselben bezeichnet sind, sondern vorzüglich von ihrer Gestalt, und danächst auch von ihrer Punktirung oder ihren Streifen, hergenommen werden müssen; ich halte mich demnach überzeugt, daß die von mir sub nris. 2. 4 u. 6. beschriebenen Käfer nur Abarten der nächstvorhergehenden sind.

(*) Nach der schon oben S. 267 beygebrachten Muthmaassung, kann man dieser mir sehr gegründet scheinenden Bemerkung eine viel grössere Ausdehnung, auf fast alle im Mist oder in der Fäulniß lebende schwarze rothgefleckte Käfer geben. Man denke nur an Nicrophorus germanicus und speciosus, Sphaerid. scarabaeoides, bipustulatum und marginatum. Tetratoma humerale nach Herbst findet sich nach der allgemeinen Meinung

Meinung auch ohne den rothen Schulterflecken. Auch dem Scar. plagiatus traue ich in diesem Betrachte gar nicht. Der wichtigste Einwand gegen diese Bemerkung ist ohne Zweifel der, daß sich nicht an allen Orten die rothgefleckten Käfer unter den schwarzen finden; darauf lässet sich jedoch mit vielem Grunde antworten, daß die Spielarten gemeiniglich nur an gewissen Orten, und nicht überall gleich häufig angetroffen werden. S.

1. *H. Unicolor.* Fabr. S. E. 52. 2.
Sulzers Kennzeich. d. Ins. t. 2. f. 8. 9.
Müller Uebersez. des Linn. Nat. Syst. 5. Th. 1. Bd. t. 3. f. 7.

(*) Herbst. N. S. K. 4. 22. 1. t. 35. f. S.

2. *H. 4maculatus.* Fabr. S. E. 53. 8.
Schäfer. Elem t. 24. f. 2.
Voet. t. 31. f. 3? (*) ist H. sinuatus nach Herbst, vielleicht auch nach Fabricius, und ohne Zweifel eine eigne Art. S.

(*) Herbst. N. S. K. 4. 26. 2. t. 35. f. 2. gibt doch einige Merkmahle an, nach welchen er ausser den Flecken sich noch von dem Vorhergehenden unterscheiden soll. S.

3. *H. Obſcurus.* mihi.

Ater elytro ſingulo ſtriis tribus lateralibus impreſſis.

Beynahe ſo groß als H. unicolor, doch etwas ſchmaler, an den Seiten weniger bauchigt, und nicht ſo glänzend.

4. *H. 2puſtulatus.* Schrank Enum. 37. 67. Voet. t. 31. f. 1, Leske Anfangsgr. der Nat. G. ſch. 1. t. 12. f. 4.

(*) *H ſimeatus* Herbſt N. S. K. 4. 27. 3. t. 35. f. 3. Im Text führt er den Nahmen ſimetarius. Er iſt bisher mit dem bimaculato meiſtens verwechſelt worden, und dieſen Fehler hab auch ich ehemals in Fuesly's Neuen Magazin. 3. 105. begangen, da ich dieſen für den 2maculatus und den unten folgenden purpuraſcens für den 2puſtulatus gehalten. S.

An Statur und Gröſſe iſt er dem Vorhergehenden ganz gleich, mit einem orangefarbenen Doppelflecken in der Mitte jeder Flügeldecke; bey Voet iſt derſelbe viereckigt, und bey Leske getrennt vorgeſtellet, daher ihn auch letzterer für den 4maculatus hält.

(*) Auch Hr. Fabricius ſcheint jetzt geneigt ihn für eine Abart des 4maculatus zu halten, wo es nicht deſſen ſinuatus ſeyn ſoll. S.

5.

5. *H. 12striatus.* Schrank. Enum. 39. 70. Schäfer. t. 42. f. 10.

H. unicolor, glaber, elytris striis tribus integris, duabusque parvulis interne ad marginem posticum. *Mus. Leskean.* P. E. p. 5. nro. 90.

Fabr. beschreibt seinen *H. abbreviatus.* S. E. 53. 6. so übereinstimmend mit diesem, daß ich ihn hieher rechnen zu dürfen glaube, wenn gleich Nordamerika für das Vaterland angegeben worden. Man weiß, daß theils diese Angabe nicht immer untrüglich ist, theils auch daß manches Insekt in mehreren von einander entfernten Theilen unserer Erde einheimisch ist.

(*) Herbst. N. S. K. 4. 29. 4. t. 35. f. 4. H. 12striatus Schrank. it. H. abbreviatus. l. c. 55. 28. S.

6. *H. purpurascens.* (*) Herbst. N. S. K. 4. 42. 17. t. 36. f. 6. a. b. S.

H. 2pustul. de Geer IV. 343. 2. Voet. t. 31. f. 2.

H. 2maculatus. Schrank Enum. 39. 70.

H. 2maculat. Laichart. 1. 56. 3.

Es kommt nebst allen vorhergehenden auf saudigen Wegen im Mist nicht selten vor;

(*) und ist der kleinste derselben. Die Streifen wie bey dem Vorhergehenden, und also ist er von dem folgenden zu trennen, welches Hr. Scriba im

entom.

entom. Journ. nicht gethan hat. Der rothe Flekken ist nicht scharf abgesetzt bald kleiner bald grösser. S.

(*) 7. *H. 2maculatus* Linn. Fabr. Entom. systemat. 76. 17.

Ater, elytris striatis: macula postica rubra.

Herbst. N. S. K. 4. 45. 19. t. 36. f. 8. a. b,

Das Citat. Voet. t. 31. f. 2. gehört aber nach meinen Ermessen zu dem Vorhergehenden.

Er ist kleiner als alle Vorhergehenden, und jede Decke mit sechs ganzen graden Länge-Streifen und einer halben bey der Nath bezeichnet. Am Brustschilde stehet ein tiefeingedruckter Punkt vorneher an jedem Aussenwinkel, und der mit dem Vorder- und Seiten-Rande parallel laufende Streif zeigt sich nur an der obern Hälfte des Seiten-Randes. Die Vorderschienbeine und die Fühlhörner sind röthlicht. Die Flügeldecken sind an der untern Hälfte in schiefer Richtung ganz roth, so daß am Aussenrande diese Farbe fast bis zur Schulter hinaufgehet, doch ist dies vielleicht kein standhaftes Kennzeichen. Wirklich besitze ich einen ganz ähnlichen überall schwarzen Käfer, den ich bloß deshalb nicht für eine Abart des 2ma-

culatus

culatus erklären mag, weil ihm der eingedruckte Punkt an den vordern Ecken des Brustschildes fehlet. Ich nenne ihn vor der Hand H. strigosus.

Zur desto bessern Unterscheidung von dem nächstvorhergehenden, hab ich diesen 2maculatus, nachdem ich ihn dem Hrn. K. mitgetheilet, hier einzuschalten, und umständlich zu beschreiben mir die Freyheit genommen. Er findet sich in Teutschland, Schweden und Finnland aber nur sehr selten, und wird also vermuthlich auch in Preussen noch entdeckt werden. S.

8. *H. Semipunctatus.* (*) Herbst N. S. K. 4. 30. 6. t. 35. f. 6. F. Unter der Abbildung stehet der Nahme Semistriatus, den ihm Hr. Scriba gegeben. S.

H. punctulatus Brahm Ins. Kalend. 1. S. 83. n. 270.

H. Unicolar Scop. Carn. 12. 13.

H. Unicolor. β. Schrank. Enum. 38. 68?

H. Unicolor. elytris striis quinque punctatis dimidiatis obliquis, regione versus marginem posticum punctata. *Mus. Lesk.* 5. 89.

H. detritus Fabr. S. E. 53. 10. obgleich er ein Neu-Holländer seyn soll, stimmt wiederum mit diesem auf das genaueste übereins. (*) Indessen

dessen hat Hr. Fabricius ihn doch unter obigem Herbstischen Nahmen als eine von jenem verschiedene Art aufgenommen. S. Er kommt in sehr verschiedener Grösse vor, ist jedoch meistens kleiner als der 12striatus, dem er auch an Gestalt gleich komt. Im *Mus. Lesk.* sind vermuthlich die grösseren als eine eigene Art angenommen worden, weil nro. 93. H. detritus nochmals angeführt wird.

Er hält sich an sandigen Ufern im Mist auf.

9. *H. aeneus.* Fabr. S. E. 53. 9.

Er ist den kleinsten Stücken der vorhergehenden Art an Grösse, Statur und Zeichnung ganz gleich, und wohl nur lediglich durch den grünen Glanz von selbigen verschieden.

(*) In Herbst N. S. K. 4. 29. 5. t. 35. f. 5. E. wird noch als ein Kennzeichen hinzugefügt, daß die Flügeldecken auch oberhalb an den Seiten punktirt seyen, und daselbst nur zwey abgekürzte bogige Streifen führen, imgleichen daß er dreymahl kleiner sey, als der vorhergehende. Vermuthlich werden die manchen Spielarten dieser beyden Käfer noch verwechselt, oder es gibt auch noch mehrere ähnliche Arten, als den Herbstischen metallicus, S.

Man

Man findet ihn im Mist, jedoch nur selten.

10. *H. Depressus.* Fabr. Mant. 1. 32. 8. *
H. planus Sulzer Gesch. t. 2. f. 9.
Unter Büchenrinde nicht selten.

(*) Fabr. hält jedoch den planus für eine besondere viermahl grössere Art, und zieht den Herbstischen H. compressus Füesly Arch. 4. 20. 7. zu seinem depressus. Gleicher Meinung ist Herbst N. S. K. 4. 33. 8. t. 35. f. 8. a. b. u. H. planus. u. 34. 9. t. 35. f. 9. a. b. u. I. depressus Ich hätte also um so mehr gewünscht, Hr. K. mögte uns die Gründe gesagt haben, um derentwillen er anderer Meynung ist, da ich den planus noch nicht zu kennen glaube. S.

11. *H. Brunneus.* Fabr. S. E. 52. 4.

Dem Vorhergehenden überaus ähnlich, aber nicht so platt; ich fand ihn nur einmahl unter Rinden.

(*) Fabr. sagt von diesem Käfer: simillimus H. unicolori, at totus brunneus; also meint er wohl gewiß einen andern. Die Abweichung, die bloß in der braunen Farbe besteht, wird ohne Zweifel nur eine jüngere der Puppe eben entschlüpfte Spiel-Art bezeichnen,

bezeichnen, und dürfte also zu Bestimmung einer eigenen Art nicht hinreichend seyn. — So besitze ich einen braunen Hister der übrigens dem obigen 12striatus ganz gleich ist. Der Herbstische brunneus. N. S. K. 4. 35. 10. t. 35. f. 10. a. b. u. K. ist dem Meinigen zwar sehr ähnlich, aber nach demjenigen was von seiner Oekonomie angeführt wird, doch vielleicht ein anderer, und eine eigne Art. S.

12. *H. rotundatus.* mihi.

Ater, suborbiculatus, depressus, thorace marginato, elytris striatis.

Man hat ihn mir ehemals für den Herbstischen H. compressus im Archiv ausgeben wollen, aber ich zweifle daran gar sehr. Er hat die Grösse, und viel ähnliches, mit dem aeneus gemein, ist aber platter. Man findet ihn an alten Baumwurzeln im Moose.

13. *H. rufipes.* mihi.

Nigro aeneus, corpore subgloboso, pedibus rufis.

Ungefehr eine Linie lang, überall schwarz mit einigem Metallglanz, rund und mehr erhoben als die übrigen Käfer dieser Gattung. Die Füsse sind roth; ich fand ihn nur einmahl im Sande.

14.

14. *H. pusillus.* mihi.

Ater, elytris laevibus, pedibus fuscis.

½ Linie lang, und von der Gestalt des H. depressus. Die Flügeldecken sind weder gestreift noch punktirt. Unter Baumrinden.

15. *H. atomarius.* mihi.

Ater nitidus elytris fuscis.

So klein daß er dem bloßen Auge nur als ein beweglicher Punkt erscheint, und ist der allerkleinste Käfer, den ich kenne. Ich finde ihn oftmals an den Stämmen alter meistens vermoderter Büchen bey einer gallertartigen Materie (vielleicht ein Ueberrest von Lycoperdum truncatum Linn.) in grosser Menge.

(*) Die Beschreibungen der vier vorstehenden Käfer sind zu kurz, als daß man mit einigem Zuverlaß aus Herbsts Nat. Syst., und Fabricii Entomol. Systemat. Synonymen dazu aufsuchen könnte. Wahrscheinlich ist es indessen, daß obiger rufipes mit picipes Fabr., und pusillus mit oblongus Fabr. und parallelopipedus Herbst N. S. K. 4. 37. 11. t. 11. f. a. b. L. einerley seyn möge. Letzteren hatte Herr K. minutus genannt, und unter diesem

Nahmen mag er wohl in manchen nordischen Sammlungen vorkommen; aber Herr Herbst hat einen andern H. minutus. S.

Die Fortsetzung folgt nächstens.

II.

Zweyte Nachricht

von neuen Gattungen im entomologischen

System.

Drey sehr vorzügliche neuere Insekten-Werke geben mir Anleitung zu diesem Aufsatz, und zu einer Anzeige derselben, die dem Publikum hoffentlich willkommen seyn wird. Es sind diese 1) des Herrn Olivier's in Paris grosses französisches Käferwerk. 2) Des Herrn Professor Fabricius in Kiel neue Ausgabe seines Systems, und 3) des Herrn Predigers Herbst in Berlin Fortsetzung seines Natur-Systems aller Insekten. Ausser diesen hat auch der Herr

Professor

Professor Hellwig in Braunschweig seine so glücklichen als emsigen Bemühungen in Bestimmung neuer Gattungen mit der angestrengtesten Aufmerksamkeit fortgesetzet, wovon eine eigene Abhandlung desselben vielleicht noch in diesem Hefte geliefert werden wird.

A.

Entomologie, ou Histoire naturelle des Insectes, avec leurs caracteres generiques et specifiques, leur description, leur synonymie, et leur figure enluminé, par M. Olivier, Coleopteres Tom. I. *á Paris de l'imprimerie de Baudouin, Imprimeur de l'assemblée nationale, rue du Foin-Saint-Iaques. Nro.* 31. 1789. *Tom.* II. 1790. in groß Quart.

Dies vorzügliche Werk ist ein wahrer Pendant zum Jablonsky-Herbstischen Natur-System, und hat beynahe eben dieselbe Einrichtung. Es liefert in einer systematischen Reihe vortrefliche Beschreibungen und Abbildungen aller dem Hrn. Verf. bekannt gewordenen Käfer. Man findet in demselben zuförderst die Gattungskennzeichen, und dann den Nahmen, beydes in

französischer und lateinischer Sprache, darauf die lateinische Definition des Insekts nach Fabricius, Linne, Geoffroi, de Geer; ferner eine ziemlich vollständige Synonymie, bey der auch die beßten teutschen Werke nicht übergangen worden; sodann eine ausführlichere Beschreibung in lateinischer und endlich eine noch viel genauere und umständlichere in französischer Sprache.

Die Kupfertafeln liefern zuförderst vergrösserte Abbildungen der Gattungs-Charaktere, welche nicht allein von den Freßwerkzeugen, sondern auch von den Fühlhörnern und Füssen hergenommen werden. Danächst findet man die einzelnen Insekten-Arten in natürlicher Grösse, und die kleineren auch in beträchtlicher Vergrösserung illuminirt abgebildet. Die Figuren sind sehr gut gerathen, und überhaupt wetteifert bey diesem schönen Werke systematische Genauigkeit mit typographischer Eleganz.

Die Käfer-Gattungen ordnet der Herr Verf. wie Geoffroi nach den Fußblättern; (und äußert dabey die Bemerkung, wie es zu bedauern sey, daß Herr Fabricius ein so vorzügliches Merkmahl, das ihm manchen Irthum hätte ersparen können, ganz aus der Acht gelassen habe.)

Nach

Nach dieser Eintheilung entstehen vier Abschnitte, sections.

1) Fünf Glieder an jedem Fußblatt, NB. die eigentliche Klaue oder der Haken wird nicht mitgezählt.

2) Fünf Glieder an den vier vordern, und vier an den beyden hintern Fußblättern.

3) Vier Glieder an jedem Fußblatt.

4) Drey Glieder an jedem Fußblatt.

Bey Erwähnung der neuen Gattungen werd' ich um so kürzer seyn können, als selbige fast ohne Ausnahme von Hrn. Fabricius in s. neuen Ausgabe aufgenommen worden; und da diese doch nächstens in den Händen eines jeden Entomologen seyn wird und muß: so hab ich dessen Kennzeichen dieser und seiner eigenen neuen Gattungen hier nicht einrücken mögen. Ueberdies war mir die Zeit, da ich dies Werk durch die Güte des Herrn Prof. Fabricius zur Durchsicht in Händen hatte, äusserst beschränkt, weshalb denn auch diese Anzeige minder vollständig ausfällt.

1) *Hexodon*

dem Scarabaeus ähnlich, enthält zwey exotische Arten, aus dem Königl. französischen Kabinet.

2) *Ptilinus*

ist Linn. Ptinus, Fabr. Hispa pectinicornis.

3) *Trogosita*

dahin gehören von bisher bekannten Insekten 1) Tenebrio caraboides, Fabr. oder, da dieser Nahme streitig ist, Herbsts Carabus nachmals Scarites bucephalus in Füesly's Archiv, oder Schallers tenebrio piceus, oder Striba's Lucanus dubius Entomol. Journ. 1. S. 42. nro. 6. 2) Lucanus virescens Fabr. 3) Tenebrio ferrugineus Fabr. Hr. Olivier hat fünf Arten, und Hr. Fabricius deren sieben, unter welchen auch einige seltene europäische befindlich sind, die man wegen der letzten drey beynahe lamellenförmigen Glieder der Fühlhörner bisweilen den Lucanis beyzuzählen in Versuchung gewesen ist.

Ich glaube, daß auch der Lucanus interruptus hieher zu ziehen gewesen wäre.

4) *Scaphidium*

enthält das sphaeridium pulicarium Fabr. (an Silpha agaricina Linn?) und einen ähnlichen schwarzen sehr glänzenden Käfer mit 2 rothen Flecken auf jeden Deckschilde, dessen Herr Licent.

Brahm

Brahm in s. Insekt. Kalend. unter dem Nahmen Ips crassa erwähnt hat. — und noch zwey andere Arten.

5) *Tillus*

ist die bisherige Lagria elongata, und ambulans Fabr.

6) *Drillus*

ein neuer kleiner schwarzer Käfer mit kammförmigen Fühlhörnern, den Hr. Fabricius bey einer andern Gattung unterbringet; wenigstens hat er diese Gattung nicht angenommen.

7) *Omalisus*

nach Geoffroi; nur eine Art, die mit der Pyrochroa minuta Fabr. entfernte Aehnlichkeit hat.

8) *Melasis*

ist Hispa flabellicornis Fabr., die man mit der H. pectinicornis, obigen Ptilinus, zusammen stellen zu können, bisher geglaubt hat.

9) *Cebrio*

zwey Arten, die mir nicht recht bekannt sind; da es die 49ste Gattung des Hrn. Prof. Fabricius ist: so werden wir darüber bald mehr Licht bekommen. Seine Charaktere sind: palpi inæ-

quales filiformes; maxilla unidentata; Labium membranaceum, apice palpigerum; und es stehet selbige zwischen Erotylus und Ciſtela.

10) *Brachycerus*

Curculio barbarus und andre Kurzrüſſel mit besonders kurzen Fühlhörnern. Sieben Arten.

Einen groſſen Vorzug hat dies Werk noch vor dem Herbſtiſchen, und der beſteht in der Geſchwindigkeit, womit daſſelbe geliefert und fortgeſetzet wird. Ohne die neueſten Hefte vor mir zu haben, ſah ich von 1) Lucanus 4 Platten mit den Abbildungen von 14 Arten. 2) Lethrus 1 Pl. 1 Art jedoch 13 Figuren auf der Platte. 3) Scarabaeus 26 Pl. 228 Arten. 4) Trox 1 Pl. 7 A. 5) Melolontha 9 Pl. 111 Art. 6) Cetonia 11 Pl. 110 Arten. Dahin wird auch der Scar. Goliath und ähnliche Arten gerechnet, die freylich der Statur nach mit Fabr. Cetonia eremita (Herbſts Melol. Scriba's Trichius) die gröſte Aehnlichkeit haben. Fabr. hat ſie auch unter den Scarabaeis nicht mit angeführt. — 7) Hexodon 1 Pl. 2 A. 8) Hister 3 Pl. 24 A. 9) Dermeſtes 2 Pl. 16 Arten. 10) Nicrophorus 1 Pl. 3 A. 11) Silpha 2 Pl. 20 A. 12) Nitidula 4 Pl. 32. Arten. 13) Byrrhus 1 Pl. 10 A. 14) Anthrenus

1 Pl.

1 Pl. 5 A. 15) Sphaeridium 2 Pl. 13 A. 16) Anobium 2 Pl. 10 Arten. 17) Ptinus 1 Pl. 10 A. 17 bis) Ptilinus 1 Pl. 1 Art. 18) Ips 3 Pl. 24 A. 19) Trogosita 1 Pl. 5 Arten. 20) Scaphidium 1 Pl. 4 Arten. 21) Melyris mit Inbegriff einiger von Fabr. bisher und auch noch ferner zu Lagria gerechneten Arten 3 Pl. 17 A. 22) Tillus 1 Pl. 2 A. 23) Drillus 1 A. 24) Omalisus 1 A. beyde 1 Pl. 25) Lymexylon 1 Pl. 5 A. 26) Telephorus (Cantharis) 3 Pl. 20 A. 27) Malachius 3 Pl. 19 A. 28) Lampyris 3 Pl. 30 A. 29) Lycus mit Inbegriff von Pyrochroa Fabr. 1 Pl. 14 A. 30) Melasis 1 A. 30 bis) Cebrio 2 A. beyde 1 Pl. 31) Elater 8 Pl. 85 A. 32) Buprestis 11 Pl. 128 A. 33) Cicindela 3 Pl. 38 A. 35) Carabus 9 Pl. 107 Arten. 36) Scarites 1 Pl. 11 A. 39) Hydrophilus 1 Pl. 5 A. 40) Dytiscus 1 Pl. 6 Arten. 45) Meloë 1 Pl. 4 A. 46) Cantharis (Lytta Fabr.) 1 Pl. 9 A. 47) Mylabris 1 Pl. 10 A. 48) Pimelia 2 Pl. 24 A. 66) Prionus 12 Pl. 48 A. 67) Cerambyx mit Inbegriff von Lamia, 18 Pl. 140 A. 68) Saperda 3 Pl. 35 A. 69) Stenocorus 2 Pl. 20 A. wohin denn auch nach Herbsts Vorgang das Callidium salicis Fabr. gerechnet worden. 70) Callidium, (und Clytus Laichart) 6 Pl. 76 Arten.

73) Leptura 2 Pl. 25 A. 77) Bostrichus 2 Pl. 15 A. 82) Brachycerus 1 Pl. 7 Art. 83) Curculio 15 Pl. 193 A. 84) Brentus 1 Pl. 5 A. 89) Erotylus 1 Pl. 11 A. 91) Chrysomela 1 Pl 13 A. 96) Cryptocephalus 3 Pl 44 A. 97) Cassida 3 Pl. 50 A. 98) Coccinella 4 Pl. 54 A.

Zusammen 1925 Käferarten auf 208 Tafeln.

Noch ist zu bemerken, daß die Kupfertafeln nicht in fortlaufenden Zahlen numerirt sind, sondern die Nummern derselben mit jeder neuen Gattung von 1 anfangen (wie denn auch die Nummern der Gattungen von 33 an oft unterbrochen sind, indem z. B. 34, 41, 42, 43, 44, 49, u. a. m. noch fehlen) ohne Zweifel in der Absicht, um die Supplemente mit Bequemlichkeit nachliefern und jederzeit einschieben zu können, weshalb vermuthlich der Text gleiche Einrichtung haben wird. — Solchemnach werden noch zur Zeit keine andere Insekten aufgenommen, als wovon Abbildungen geliefert werden können; auch wird die Geschwindigkeit der Fortsetzung dadurch gar sehr befördert.

Hr. Fabricius hat dies schätzbare Werk durchgehends angeführet, und es wäre zu wünschen,

sehen, daß auch Herr Herbst in Zukunft die Nomenklatur desselben nach Möglichkeit beybehalten möge.

B.

J. C. Fabricii Entomologia systematica emendata et aucta secundum classes, ordines, genera, species; adiectis synonimis, locis, observationibus, descriptionibus. Tom. I. Hafniae impensis Chr. Gottl. Proft 1792.

Der berühmte Hr. Verf. hat, vermittelst dieser neuen Ausgabe seiner entomologischen Schriften, dies Fach der Natur-Geschichte mit der Bekanntmachung und Bestimmung sehr vieler neuer Arten zu beschenken, das System durch Anstellung mehrerer neuen Gattungen zu bereichern und zu berichtigen, und diese Wissenschaft durch die Beyfügung der bisher vernachläßigten von andern Gliedmaassen, als den Freßwerkzeugen, und vom habitus herzunehmenden Gattungskennzeichen zu erleichtern, dergestalt angefangen, daß jeder Liebhaber ihm dafür innigst danken, und die Fortsetzung begierigst erwarten wird. Ob die Zufriedenheit mit der so gänzlich veränderten Folge der Gattungen eben so allgemein

mein seyn wird, muß ich vor der Hand um so mehr dahin gestellt seyn lassen, als man an die bisherige Folge einmahl gewohnt ist, und manche verwandt scheinende Gattungen, z. B. Scarabaeus und Melolontha sehr weit von einander getrennt worden. Unverkennbar sind auch die von dem Hrn. Verf. auf die Erweiterung und Berichtigung der Synonymie verwandten Bemühungen, doch ist zu bedauern, daß ausser dem ebenangeführten neuen Pariser Käferwerk, viele neuere entomologische Schriften, z. B. Thunberg, Laicharting, Schrank, Harrer, Brahm, Scriba, und sogar die letztern Theile des Jablonski-Herbstischen Natur-Systems, theils überall theils doch dem grösseren Theile nach, unangeführt geblieben sind. Herr Fabr. scheint zu verlangen oder doch zu erwarten, daß jeder Schriftsteller und jeder Sammler ihm ein Exemplar seiner Arbeit und seiner neuen Insekten zur Vergleichung und Bestimmung einsenden möge, und darin kann man ihm im allgemeinen auch um so weniger abstimmen, als auf der einen Seite die Anschaffung der so zahlreich erscheinenden Insekten-Werke einen gar zu grossen Kosten-Aufwand veranlasset, und auf der andern Seite die Vergleichung der Insekten-Arten auch nach den beßten Beschreibungen und Abbildungen, nicht mit eben der erforderlichen Sicherheit

als

als nach den Originalen geschehen kann: indessen hätte ein so vorzügliches Werk, als das letztgenannte Natur-System es ohne Zweifel verdienet, daß es zum Besten der Wissenschaft bey der neuen Bearbeitung des Systems nicht ganz aus der Acht gelassen würde.

Von den 27 neuen Gattungen, die der Herr Verf. angestellt hat, sind einige bereits im ersten Hefte dieses Magazins, und andre bey der nächstvorhergehenden Anzeige des Olivierschen Käferwerkes genannt worden; noch andre, die der Herr Prof. Hellwig angenommen, sollen in einem folgenden besonderen Aufsatz ausführlich abgehandelt werden. Die übrigen sind folgende.

Parnus 37

enthält zwey kleine europäische Käferchen, deren eines, acuminatus, neu, das andere aber prolifericornis, der Linneische Elater dermestoides seyn soll. Letzterer Käfer ist bekannt genug, und wegen seiner besonderen kurzen gleichsam mit einem Anhängsel versehenen Fühlhörner (die hier jedoch auf das eine Geschlecht beschränkt werden) immer ein zweifelhaftes Insekt gewesen, das man nach dem habitus und seiner Lebens-Art noch am besten zu Elophorus rechnen zu können glaubte. Den P. acuminatus hab auch ich ehemahls von

Herr

Herr Hübner erhalten, und zwar mit dem Nahmen: Helops brevicornis, unter welchem Nahmen er vielleicht schon in mehreren Sammlungen befindlich seyn mag.

Heterocerus 41

die eine angeführte species, marginatus, ist der Käfer, der in der Mantissa den Nahmen Apate marginatus führte. Ich sandte Hrn. F. vor einiger Zeit den Thunbergschen Dermest. fenestratus zur Bestimmung zu, und erhielt die Antwort: novum genus Heterocerus. Ob dieser Käfer nun obgedachter Heteroc. marginatus oder eine zweyte dahin gehörige species sey, muß ich dahin gestellt seyn lassen. Die Beschreibung passet ziemlich, nur scheinen mir die Fühlhörner etwas anders gestaltet zu seyn.

Noch kann ich hiebey bemerken, daß Herr Kugelann, der sowohl den Käfer, den ich für den Parnus prolisericornis halte, als auch den ebenerwähnten Dermest. fenestratus in ihrer Freyheit häufig beobachtet hatte, beyde in eine Gattung zu stellen geneigt war; hiezu brachte er, da sie im Sande an den Ufern leben, den Nahmen Hydraena in Vorschlag, unter welchem Nahmen sie denn auch schon von mir versandt seyn mögen.

NB.

NB. Die folgenden Genera werden erst in der Fortsetzung dieses Werkes erscheinen, und also weiß ich davon zur Zeit nicht viel erhebliches zu melden.

Galeruca nach Geoffroi 47

dies ist die im 1sten Heft dieses Magazins S. 80. u. f. erwähnte Laichartingsche Gattung, Adimonia, wohin die bisherigen Chrysomel. tanaceti, und Criocer. nymphææ, beyde mit ihren Konsorten, gehören.

Sagra 55

Palpi inaequales, filiformes; maxilla cornea, unidentata; labium breve, corneum, ciliatum, fissum; antennae filiformes. Stehet zwischen Alurnus und Cryptocephalus.

Dryops 58

Ehemahls Lagria aenea. Fabr.; ein sehr seltener Amerikanischer und auch Schwedischer überall erzfarbener Käfer, mittlerer Grösse, den man an letzterm Orte fälschlich für den Serropalpus Hellenii (Lymexylon barbatum Fabr.) ausgegeben pflegte, und der mit dem Calopus serraticornis eine entfernte Aehnlichkeit hat.

Cossyphus

Coſſyphus 67.

Palpi inaequales, anteriores ſecuriformes; maxilla bifida; labium integrum; antennae clava perfoliata. Stehet zwiſchen Cucuius u. Lampyris.

Rhipiphorus 72.

Palpi inaequales, filiformes; maxilla breviſſima, ovata; labium acutum; antennae flabelliformes. Stehet zwiſchen Lycus und Mordella.

Paſſalus 81.

Palpi filiformes; maxilla cornea, arcuata, dentata, acuta; labium ſinuatum; antennae clava lamellata. Folgt auf die Gattung Lucanus, und ſtehet vor Prionus.

Molorchus 92.

Palpi inaequales, filiformes; maxilla bifida; labium membranaceum, bifidum; antennae ſetaceae. Zwiſchen Necydalis und Spondylis.

Colydium 104

enthält den bisherigen Boſtrichus elongatus, und einige verwandte Arten. Das Colyd. filiforme iſt gröſſer als das elongatum, demſelben übrigens ſehr ähnlich, und die Flügeldecken ſind an der Wurzel, und auch etwanig an der Spitze, rothbraun.

Lyctus

Lyctus 107.

Palpi brevissimi, filiformes; maxilla membranacea bifida; antennae clava solida. Stehet zwischen Bostrichus und Anthrenus.

Die vorerwähnte neue Folge der Gattungen ist nachstehende. 1) Lethrus. 2) Scarabaeus. 3) Hexodon. 4) Hister. 5) Sphaeridium 6) Byrrhus. 7) Trox. 8) Opatrum. 9) Erodius. 10) Scaurus. 11) Scarites. 12) Sepidium. 13) Pimelia. 14) Blaps. 15) Tenebrio. 16) Trogosita. 17) Helops. 18) Manticora. 19) Carabus. 20) Cicindela. 21) Elaphrus. 22) Scolytus. 23) Dytiscus. 24) Hydrophilus. 25) Gyrinus. 26) Elophorus. 27) Clerus. 28) Notoxus. 29) Cantharis. 30) Malachius. 31) Melyris. 32) Dermestes. 33) Anobium. 34) Ptinus. 35) Ptilinus. 36) Melasis. 37) Parnus. 38) Nicrophorus. 39) Silpha. 40) Nitidula. 41) Heterocerus. 42) Anthrenus. 43) Coccinella. 44) Cassida. 45) Chrysomela. — bis hieher gehet der jetzt herausgekommene erste Theil — 46) Crioceris. 47) Galeruca. 48) Erotylus. 49) Cebrio. 50) Cistela. 51) Zygia. 52) Zonitis. 53) Apalus. 54) Alurnus. 55) Sagra. 56) Cryptocephalus. 57) Hispa. 58) Dryops. 59) Tillus. 60) Lagria. 61) Cerocoma. 62) Lytta. 63) Mylabris. 64) Horia.

65) Lymexylon. 66) Cucnius. 67) Coſſyphus. 68) Lampyris. 69) Omalyſus. 70) Pyrochroa. 71) Lycus. 72) Rhipiphorus. 73) Mordella. 74) Donacia. 75) Trichius. 76) Cetonia. 77) Melolontha. 78) Bupreſtis. 79) Elater. 80) Lucanus. 81) Paſſalus. 82) Prionus. 83) Cerambyx. 84) Lamia. 85) Stenocorus. 86) Calopus. 87) Rhagium. 88) Saperda. 89) Callidium. 90) Leptura. 91) Necydalis. 92) Molorchus. 93) Spondylis. 94) Sinodendron — Obige Gattung Ligniperda im 1ſten Heft dieſes Magaz. S. 18. — nicht Synodendr. 95) Apate. 96) Boſtrichus. 97) Bruchus. 98) Anthribus. 99) Brachycerus. 100) Attelabus. 101) Rhinomacer. 102) Curculio. 103) Brentus. 104) Colydium. 105) Mycetophagus. 106) Hypophloeus. 107) Lyctus. 108) Tritoma. 109) Tetratoma. 110) Scaphidium. 111) Ips. 112) Diaperis. 113) Meloë. 114) Staphylinus. 115) Oxyporus. 116) Paederus. —

Vielleicht erfahren wir noch von dem Herrn Verf. die Gründe, warum er von der alten Ordnung ſo weit abgegangen iſt.

C.

C.

Natur-System aller bekannten in- und ausländischen Insekten, von Johann Friedrich Wilhelm Herbst. Der Käfer vierter Theil, zweytes Heft. Berlin 1792. bey Joach. Pauli. Buchhändler.

Nach der bisherigen Ordnung des Systems ist der verdienstvolle Herr Verf. mit der sorgfältigsten Genauigkeit und mit dem beßten Erfolge bemühet, das grosse Heer der kleinen, von Linné zu Dermestes und Silpha gerechneten, nachmals so ansehnlich vermehrten, und von den neueren Entomologen vielfältig verwechselten, kleinen Käfer gehörig zu ordnen, und abzuhandeln. Der in diesem Bande gelieferte Anfang dieser mühevollesten Arbeit ist so viel versprechend, daß gewiß alle aufrichtige Liebhaber der Natur-Geschichte, wenn sie auch vielleicht nicht sämtlich oder in allen und jeden Stücken mit dem Herrn Verf. ganz einig seyn sollten, doch innigst wünschen werden, daß es ihm gelingen möge, sich durch alle von mehreren Seiten hiebey eintretenden Schwierigkeiten glücklich und bald durchzu-

arbeiten. Und das um so mehr, als dies schätzbare Werk mit jeder Lieferung an Güte und Genauigkeit zunimmt.

Wir finden hier wiederum sämtliche kleine Käfer in natürlicher Grösse, und in einer vielfachen Vergrösserung gedoppelt, einmahl mit und einmahl ohne Farben, abgebildet; und diese Abbildungen sind meisterhaft. Der Text ist mit einer besonderen Genauigkeit ausgearbeitet, und die von dem Herrn Verf. darauf verwandte vorzügliche Aufmerksamkeit ist unverkennbar.

Folgende Gattungen sind in dieser zweyten Hälfte des vierten Bandes nach der bereits im ersten Heft d. Mag. S. 36. u. f. umständlich angezeigten Methode abgehandelt worden.

h. Dermestes.

Die Kennzeichen dieser Gattung werden folgendermaassen angegeben: „Die Gestalt tab. „G. fig. 1. ist cylindrisch; der Brustschild stark „gewölbt, hinten am Hinterrande an beyden Sei„ten ausgeschnitten; er schließt gemeiniglich dicht „an die Deckschilde an. Die Fühlhörner tab. „G. fig. 2. bestehen aus eilf Gliedern, die drey „letzten sind grösser, und bilden eine Keule; die „zwey untersten dieser drey Glieder sind am obern

„Rande

„Rande ausgeschnitten; das oberste ist eyrund. „Auf diese grossen Glieder folgen sieben kleine, die „fast schnurförmig sind, und alsdann wieder ein „grosses Wurzelglied. Die Füsse haben vier „fast fadenförmige Fußblätter, tab. G. fig. 3. „und ein ziemlich langes Klauenglied."

Abgebildet sind 1) lardarius, 2) murinus, 3) tessellatus Fabr. dem vorhergehenden ähnlich, mit einem durch braungelbe fleckenweise stehende Haare scheckigen Brustschild; (von Anobium tessellatum wohl zu unterscheiden) 4) catta nach Panzer Naturforsch. XXIV. tab. 1. fig. 12.; 5) vulpinus, 6) bicolor, 7) macellarius, die sämtlich auf der Unterseite weißlicht sind; 11) pellio, 12) undatus, 13) 20guttatus, 14) tomentosus, 15) fumatus, 16) fuscus, 17) picipes, welches der fimetarius des Archivs ist; 20) adstrictor, * 22) variabilis, * 23) scanicus, 24) mesomelus *

Die mit * bezeichneten sind bisher noch nicht beschrieben gewesen.

Blos beschrieben sind 8) carnivorus, 9) cadaverinus, 10) felinus, 18) navalis, 19) trifasciatus, 21) limbatus, 25) paniceus, 26) testaceus, 27) scaber, 28) chinensis, 29) fenestralis; sämtlich nach Fabricius, doch ist Hr. H.

nicht versichert, ob nach seinen Kennzeichen alle diese auch hieher gehören.

Von den Derm. pellio, und undatus, bemerkt der Hr. Verf., daß das eine Geschlecht solche Fühlhörner führe, als ehemahls von ihm zu Kennzeichen für die neue Gattung Megatoma bestimmet worden. M. s. oben S. 46. Das nemliche gilt sicherlich auch von den Fühlhörnern des Derm. 20guttatus. Wenn Hr. H. dabey saget, daß man entweder diese Käfer unter Megatoma setzen, oder Megatoma undulatus zu Dermestes undatus ziehen müsse: so mögte nach meinem Ermessen der erste Satz dieser Alternative der vorzüglichere seyn; wenigstens dürfte man für diese Käfer, deren sexus mit so merkwürdigen Fühlhörnern begabt ist, eine Untergtheilung oder Familie in der Gattung Dermestes zu errichten befugt seyn.

1. Korynetes.

In diese neue Gattung bringt der Hr. Verf. die vier Fabricischen Dermestes: violaceus, sanguinicollis, ruficollis und rufipes, deren ersteren schon Hr. von Laicharting, als den ihm allein bekannt seyenden, von Dermestes getrennt und zu Clerus gerechnet hat. Die drey ersten derselben sind abgebildet.

Folgende

Folgende Gattungs-Kennzeichen werden in Vergleichung mit den Charakteren der Gattung Dermestes, dabey angegeben: „Die Fühlhörner tab. H. fig. 2. sind fast schnurförmig, etwas länger wie bey den Dermesten; die drey letzten Glieder sind grösser, bilden auch wohl eine Keule, die aber ganz anders gestaltet ist; denn da bey den Dermesten diese Keule oben und unten etwas spitzig zuging, so daß das mittelste der drey grossen Glieder das breiteste war, so ist dagegen bey diesen das vorderste Glied das gröste, und nach der Breite eyrund, daher es der Keule ohngefehr das Ansehen gibt, als sey sie vorne abgestutzt. Das vierte Glied ist noch ein wenig grösser, als die übrigen sechs, und das letzte ist wie gewöhnlich auch viel gröser. Aber leider nicht allezeit sind die Fühlhörner so auszeichnend; bisweilen findet man sie auch wie fig. 3." (articulis aequalibus, ultimo globoso, duobus penultimis cordiformibus) „Der Brustschild ist schmaler als die Deckschilde, hat nicht eine halbzirkelförmige Gestalt, schließt nicht am Ende an die gleich breiten Deckschilde an, sondern er ist fast cylindrisch, nur in der Mitte erweitern sich die Seiten etwas, hinten ist es abgerundet. Tab. H. fig. 1."

„Gern mögte ich auch das zum generischen Kennzeichen angeben, daß die Fußblätter nur

„zwey Glieder ausser dem Klauengliede haben. „Tab. H. fig. 4. Allein ich kann dies nur von „einer Art, dem Kor. violaceus, mit Gewißheit „sagen. Von der zweyten Art sind alle vor mir „habende Exemplare defect, nur an einem ein„zigen Vorderfuß glaube ich drey Fußblattglieder „wahrzunehmen, die übrigen kenne ich gar nicht. „An den Vorderfüssen sind die Fußblätter (Fuß„blattglieder) herzförmig, aber an den Hinter„füssen, fig. 5. fadenförmig, auch sind daselbst „die Schienbeine weit schmaler.“

(*) Ich habe die Tarsen des Kor. sanguinicollis unter einem zusammengesetzten Vergrösserungs-Glase und auch durch das Sonnen-Mikroskop beobachtet und gefunden, daß dieser Käfer sowohl an den vordern als mittlern Füssen drey Gelenke daselbst führet; von den letztern war das erste fadenförmig, die beyden letztern aber zweylappigt. Die Tarsen des K. viol. scheinen mir doch dreygliedrigt zu seyn; sonst könnten auch beyde Käfer durchaus nicht in einer Gattung stehen.

k. Trichodes.

Diese neue Gattung enthält die drey Fabricischen Cleros: apiarius, 8punctatus, und bifasciatus. Sie sind den vorhergehenden Korynetes

Arten

Arten sehr ähnlich, aber die Fühlhörner sind etwas anders, und alle Fußblätter haben drey Glieder ausser der Klaue. Der Nahme Clerus bleibt für den formicarius, mutillarius und Konsorten, die einen ganz andern Habitus, andre Fühlhörner, und überall vier Fußblattgelenke haben.

„Die ganze Gestalt des Käfers ist cylin„drisch; Kopf- und Brustschild hängen etwas „herunter. Tab. H. fig. 6. Die Fühlhörner „sind fast schnurförmig, die drey letzten Glieder „sind viel grösser, nehmen an Grösse zu, so daß „das letzte das größte, viereckig rund ist, und es „ist gewissermaassen schief abgestutzt, so daß es „innerhalb sich in eine kleine stumpfe Spitze en„digt. Tab. H. fig. 7. Das unterste Wurzel„glied ist gleichfalls grösser, und das folgende „kugelförmig. Der Brustschild ist fast cylin„drisch, nach oben zu etwas breiter. Die Füsse „haben drey herzförmige zweylappigte Fußblät„ter, und ein langes Klauenglied mit doppelter „Klaue."

1. Ips. Fabr.

Es werden jedoch nicht alle Fabricische Ipse in diese genauer bestimmte Gattung aufgenommen, sondern nur die 4pustulata, 4punctata

dem ersteren sehr ähnlich, 4guttata, humeralis, 2pustulata, filacea * (an nigricornis Fabr.?) cinnamomea. *

m. Kryptophagus.

Die sieben hieher gerechneten Käfer sind bisher theils zu Ips theils zu Dermestes gerechnet worden; erstere sind aeneus und bifasciatus; letztere lycoperdi Scop, und crenatus (Derm. cellaris Archiv); neue endlich fuscus, * ipsoides, * pilosus. *

n. Strongylus.

Die hieher gebrachten 10 Käfer sind von etwas kugelförmiger Statur, und von Hrn. Fabricius und andern bisher zu Chrysomela, Sphaeridium, und Nitidula gerechnet worden. Nemlich 1) chrysomeloides. * 2) 5punctatus (Chrys. scutellata Fabr. NB. diese wird in Scriba Journal S. 247. nach einer Untersuchung der Freßwerkzeuge, die durch den Aufenthalt unter Blattläusen veranlasset worden, für eine Koxinelle ausgegeben.) 3) luteus. (Sphaerid luteum) 4) variegatus. 5) 4punctatus. (beyde scheinen Abarten von Sphaerid, colon. Fabr.) 6) aestivus, im Archiv für Nitid. aestiva ausgegeben, auch unter dem Nahmen Nitidula bovistae *Hellw.* bekannt.

7)

7) strigatus. Nitid. Fabr. 8) ater * 9) psyllius. Dermest Linn. und Archiv, Nitid. pedicularia Fabr. 10) abbreviatus. Nitid. Fabr. vielleicht auch Panzers Dermest. abbreviatus Naturforscher XXIV. t. 1. f. 14.

o. Tritoma.

Der Herr Verf. kennt nur die Tr. 2pustulata Fabr. und kann also von dieser der vorhergehenden sehr nahe verwandt scheinenden Gattung die Kennzeichen nach seiner Methode nicht mit vollem Zuverlaß angeben, hat demnach die Fabricischen von den Freßwerkzeugen hergenommenen Charactere in einer teutschen Uebersetzung beygebracht; so wie er auch aus dessen Mantissa die Beschreibungen der übrigen Arten gleichmäßig geliefert hat. Es stehet jedoch wohl sehr dahin, ob nicht einige derselben bereits unter den zu den vorhergehenden Gattungen gehörigen Käferchen befindlich sind.

Ich habe mich billig enthalten, die für die drey vorletzten Gattungen sehr ausführlich angegebenen Gattungskennzeichen in extenso herzusetzen. Die Hauptsache komt dabey auf den Habitus an, denn bey allen diesen, so wie bey den nächstvorhergehenden, sind die drey letzten Gelenke der

Fühl-

Fühlhörner viel grösser als die übrigen, und bilden eine Keule, deren Gestalt der Käfer durch Ausdehnung oder Zusammenziehung seiner Gliedmaassen merklich zu verändern in seiner Macht hat; daher die Beschreibung und Bestimmung der Gestalt derselben grossen Schwürigkeiten unterworfen ist. Es sind auch bey diesen Gattungen sämtliche Fußblätter dreygliedrigt. Bey einer solchen Ueber-instimmung wäre es denn doch zu wünschen gewesen, daß der Herr Verf. die Freßwerkzeuge nicht so ganz aus der Acht gelassen haben mögte; obgleich man demselben gerne zugestehen wird, daß bey diesen Gattungen die Untersuchung derselben eine Arbeit sey, zu der ein Paar Augen, wenn sie auch aufs beßte bewafnet würden, nicht hinreichend seyn dürfte.

* * * * * *
* * *

Nachtrag

zu der im 1sten Heft d. Magazins S. 43. und ff. gelieferten Anzeige des 1sten Theils dieses vierten Herbstischen Käferbandes.

Daß die Klage des entomologischen Publikums über den langsamen Fortgang dieses wichtigen Werkes ihren guten Grund habe, und dem Ab-

satz desselben keinesweges vortheilhaft sey, wird von dem Herrn Verf. gar nicht in Abrede gesetzet. Die Schuld liegt aber lediglich an dem Verleger, der dabey eine beträchtlichere Auslage zu wagen sich scheuet, sonst wäre Hr. H. sehr geneigt, die Fortsetzung geschwinder zu liefern.

Auf dasjenige, was S. 48. von der ungleichen Anzahl der Antennen-Glieder gesagt worden, antwortet mir der Herr Verf.: „daß die An„zahl der Fühlhörner-Glieder auf den Tafeln „nicht allezeit mit der Angabe passet, ist bloß die „Schuld des Kupferstechers oder Mahlers, die „von der Entomologie nichts verstehen, und den „Text nicht lesen. Wenn also in der Beschrei„bung einmahl die Anzahl bestimmt ist: so muß „man nicht eben so genau nachzählen. Bey Me„gatoma hat der Mahler nur so viele Glieder ge„zeichnet als unter dem Kopf hervorblickten. Daß „aber alle Käfer eilf Glieder an den Fühlhör„nern haben müßten, ist ein Gesetz des Systems, „an welches die Natur sich nicht bindet, und das „viele Ausnahmen leidet. (?) Wo ich die Anzahl „der Fühlhörner-Glieder nicht angebe, welches „eigentlich immer geschehen sollte, aber leider so „wie manches andre Gute bisweilen vergessen „wird, da bleibt die Regel, daß ihrer eilfe sind.“

In

In dem neueren Hefte hat der Hr. Verf. die Anzahl und die Beschaffenheit dieser Glieder jedesmahl mit aller Genauigkeit angegeben.

* * * * * *

Auszug

aus der sehr einsichtsvollen Rezension eben dieses Werkes, in der Jenaischen allgemeinen Litteratur-Zeitung pro 1792.

nro. 78.

„Den Hister simetarius, der auf der Kupfer„tafel H. simeatus heisset, trennt der Verf. mit „Recht vom H. 2maculatus Linn. — Beym „H. 12striatus wird nicht ohne Ursache gefragt, „ob er nicht vielleicht nur eine Abart des H. uni„color sey. — H. semipunctatus heißt auf der „Kupfertafel nach Scriba H. semistriatus, und „H. politus * auf derselben H. glaberrimus. — „H. metallicus, * H. parallelopipedus * — H. „flavicornis wird von einigen für eine blosse Ab„art des H. parallelopipedus gehalten, doch „scheint ihm der abgehende Bau das Recht zu „einer besonderen Art zu geben. H. caesus * „wahrscheinlich von der tiefen Queerfurche des „Brust

„Brustſtücks, welche aber in der Beſchreibung „nicht deutlich bemerkt worden, ſo benannt. — „H. minutus iſt gewiß Sphaeridium ſeminulum „Fabr. und ſcheint auch der Abbildung nach „eher ein Sphaeridium als ein Hister zu ſeyn.— „H. punctatus * iſt der wahre H. pygmaeus „Fabr. — H. purpuraſcens wohl nur eine Ab„art des obenangeführten H. 12ſtriatus. — H. „ſinuatus iſt ſehr richtig vom H. 4maculatus ge„trennt, mit dem er bis jetzt oft verwechſelt wor„den. — H. picipes iſt gewiß mit H. paralle„lopipedus einerley. — H. dubius. *

„Von der neunten Gattung Sphaeridium finden „wir hier 17 Beſchreibungen, wovon 11 abge„bildet worden. Bey der groſſen Aehnlichkeit „derſelben mit einigen Arten andrer Gattungen „hat der Verf. hier eine gute Grenze dadurch ge„zogen, daß er nur diejenigen zu ſeiner Gattung „bringt, bey welchen das erſte Glied der Fühl„hörner lang iſt. — Wenn auch, unſrer Mey„nung nach, Sphaer. ſcarabaeoides, 2puſtulatum, „und marginatum nur Abarten von einander „ſind: ſo iſt es doch ſehr gut, daß ſie ſo lange „als beſondere Arten aufgeführet werden, bis „man künftig einmahl darüber zur Gewisheit „kommt. — Sphaer. unipunctatum iſt ganz ge„wiß Scar. unipunctatus Fabr. wiewohl wir ihn

„mit Hrn. H. für ein wahres Sphaeridium hal„ten, (welcher Meynung jetzt auch Hr. Fabri„cius schon beygetreten ist. S.) „bey ihm wird „Laichartiligs Sph. xanthopterum angeführt, „von welchem S. 86. des Verz. d. Tyrol. „Ins. die Vermuthung geäussert wird, daß es „wohl das andre Geschlecht des Sph. unipunct. „seyn könne. Unsre Erfahrungen treffen mit „dieser Vermuthung völlig überein, und wir hal„ten dies Sph. xanthopt. wirklich für das Männ„chen vom Sph. unipunct., und nicht mit Hrn. „H. für eine Abart des Sph. melanocephali, mit „dem es freylich auch keine geringe Aehnlichkeit „hat; ja wir glauben völlig überzeugt zu seyn, „daß seine Abbildung der Varietät des Sph. me„lanoceph. t. 37. f. 10. dies Sph. xanthopt. „sey, denn so länglicht und mit so hellen Flügel„decken ist uns noch keine Abart des Sph. mela„noceph. vorgekommen. — Des Verf. Sph. „ferrugineum ist gewiß nicht das Fabricische; „dieses findet sich tab. 38. f. 9. und ist des Vf. „Tetratoma ferruginea — Sph. 2maculatum „* und Sph. ruficolle gehen doch von den eigent„lichen Sphäridien im Bau und der Lebensart „ab, und gehören wahrscheinlich mit des Verf. „Coccinella campestris des Archivs der Ins. „Gesch. zu einer Gattung." (*) (Ich will gerne glauben, daß diese Käfer, und auch Sph.

4macu-

4maculatum in eine andere und vermuthlich neue Gattung gehören mögen, wie denn auch Herr Fabricius sein ehemaliges Sphaer. 4pustulatum jetzt hat eingehen lassen; nur mögte ich selbige nicht mit dem ebengenannten Sonnenkäfer verwechselt wissen. Ich besitze nemlich eine wahre Kokzinelle, die ich für obige campestris, und zugleich für Cocc. frontalis Fabr. halten zu dürfen glaube. M. s. oben S. 78. im 2. Heft d. Magaz. n. 35. S.) „Sph. 4maculatum würden wir für Cocc.? frontalis Fabr. (jetzt dessen bis 2pustulata Entomol. systemat. 1. S. 288. nro. 105. S.) „halten, wenn der Vorderrand „des Brustschilds röthlicht wäre, denn die Stirne „dieser Koccinelle ändert auch mit der schwarzen „Farbe ab. — Sph. haemorrhoidale. Wir „können zwar nicht ganz grade zu abläugnen, daß „der von Fabr. unter diesem Nahmen aufgeführte, und in der Bankesschen Sammlung „befindliche Käfer nicht eine vom Sph. melanoceph. verschiedene Art sey, denn die Vermuthung „bleibt so lange für Hrn. Fabricius, bis wir „das Gegentheil dargethan haben, und das können wir nicht. Was man aber in Deutschland für Sph. haemorrhoidale hält, und was „uns selbst aus Berlin unter diesem Nahmen zugeschickt worden, scheint uns doch wirklich nur „blosse Abart des Sph. melanoceph. zu seyn —

„Sph. seminulum fiele also nun wegen der von „uns beym Hister minutus gemachten Anmerkung „weg. — Sehr richtig hat der Verf. Sph. pu„licarium Fabr. weggelassen. Wir würden „für ihn eine neue Gattung bilden, und ihm ei„nen ähnlichen schwarzen Käfer, von der Grösse „des Sphaerid. scarabaeoides mit vier rothen „Punkten der Flügeldecken, zugestellen, der mit „ihm einerley Lebensart führet, und dessen After „auch wie des Sphaer. pulicar. in eine Spitze „ausgehet. u. s. w."

(*) Dieser letztere Vorschlag ist durch die von den Herrn Olivier und Fabricius angestellte neue Gattung, *Scaphidium*, wovon oben S. 310. geredet worden, bereits zur Ausführung gebracht.

Im Verfolg dieser so gründlichen als genauen Rezension, wird von den Gattungen Tetratoma und Megatoma beynahe eben so geurtheilt, als oben S. 45. und ff. geschehen ist.

Nunmehro ist es so gut als ausgemacht, daß Herr Fabricius von den Herbsti-Tetratomen nur die Tetr. dermestoides (fungorum Fabr.) und T. ancora zu seiner neuen Gattung *Tetratoma* rechnet, und die

die übrigen, die flaturam globosam haben, nach wie vor bey Sphaeridium lässet. Er leget ihnen fünf grosse Antennenglieder bey, wodurch man auf die Gedanken kommen könnte, noch eine Gattung, *Pentatoma*, in Vorschlag zu bringen. S.

III.

Beyträge

zur Synonymie, nebst sonstigen Bemerkungen über die von dem Herrn Prof. Fabricius in seiner *Entomologia systematica* angeführten europäischen Insektenarten.

Ich habe nicht nur eine ziemliche Parthey ungewisser mir neu scheinender Insekten dem Hrn. Prof. Fabricius mitgetheilt, dessen Gutachten darüber erbeten, und auch erhalten; sondern bin auch vor kurzem selbst in Kiel gewesen, und habe, bey der mir freundschaftlichst bewilligten Durchsicht des reichen Fabricischen Kabinets, Gelegenheit genommen, allerhand Bemerkungen aufzuzeichnen, die zur Berichtigung der Nomenklatur dienlich seyn können. Es sind demnach die hier zu liefernde Beyträge etwas mehr als

bloſſe Vermuthungen; ich bin indeſſen gar nicht gemeinet, ſelbige insgeſamt für unumſtößliche Wahrheit auszugeben. Ich habe bey dieſen Beyträgen mich hauptſächlich auf Abbildungen beſchränkt; die andern Schriftſteller findet man beſonders in den Harrer- und Brahmſchen Werken vollſtändig angeführt.

Letbrus nro. 1. *Cephalotes.* bey der aus den Schrift. der Berlin. naturf. Geſellſch. angeführten Stelle füge man hinzu. t. 8. f. 7. 8.

Scarabaeus. nro. 34. *Typhoeus.* Bergſträſſer Nomenklatur 1. S. 26. t. 4. f. 6. de Geer IV. t. 10. f. 5. Friſch IV. t. 10. f. 8.

— nro. 42. *Quadridens. Sc. Unicornu.* Schrank. Naturforſch. XXIV. S. 61. nro. 2. Femina mutica. Habitat et in Auſtria.

— nro. 43. *Mobilicornis. Sc. Armiger.* Scop. u. Laichart. 1. S. 18. n. 11.

Es findet ſich eine Abart von gelbbrauner Farbe, und mehrerer Gröſſe. Scriba entom. Journal. 1. S. 250. vermuthet, daß ſolches eine beſondere Art ſeyn möge. Conf. Sc. teſtaceus nro. 83. Schrift. der Berlin. naturf. Geſellſch. VI. S. 358. tab. 8. f. 12. 13. ſchwarze, fig. 14. 15. gelbe Abart.

Scarab.

Scarab. n. 56. *Clinias.* beym Citat nach Herbst lese man statt Archiv, Natur-System der Käfer, oder Coleopt., wie es sonst unter dem Jablonskischen Nahmen angeführt ist.

— nro. 57. Monodon. *Sc. Idiota* Jablonsk. oder Herbst. Coleopt. 2. S. 164. t. 17. f. 4. — *Sc. Talpa.* Panz. Beytr. zur Insekt. Geschicht. Die Herbstische Abart dieses Käfers, capite bituberculato, mag vielleicht der Sc. punctatus Fabr. nro. 64. und also mit Voets algerinus einerley seyn; wenigstens hab' ich sie unter diesem Nahmen von einem guten Kenner aus Frankreich erhalten.

— nro. 75. *Foetens* Schäfer t. 144. f. 5. Harrer Beschreib. der Schäferschen Regensb. Insekten, Quart Ausgabe S. 13. Sc. vaccinarius Herbst. Col. 2. S. 138. t. 12. f. 5.

— n. 80. *Ater.* M. s. oben S. 263. n. 14. Anm. Er ist kleiner aber länglichter als der terrestris, und glänzender; das Brustschild nicht so dicht punktirt, und die Deckschilde weniger stark gestreift. An *Sc. pusillus* Herbst Coleopt. 2. S. 155. t. 12. f. 12. und t. 18. f. 6.?

Scarab. nro. 82. *Bimaculatus.* Wo hier terrestris stehet, sollte es vielleicht atri heissen? Herbst Coleopt. 2. S. 159. t. 12. f. 14.

— nro. 84. *Fimetarius.* M. lese Schäf. t. 144. f. 6. Herbst. Coleopt. 2. S. 136. tab. 12. fig. 4. de Geer IV. t. 10. f. 8. Frisch IV. tab. 19. fig. 3. Rösel II. t. A. f. 3.

— nro. 85 *Conflagratus* ist vom scybalario nro. 77. wohl nicht verschieden. M. s. oben S. 264. n. 15.

— nro. 86. *Erraticus* Herbst. Archiv. t. 19. nicht 49.

— nro. 88. *Inquinatus* Herbst. Coleopt. 2. S. 156. t. 12. f. 13.

— nro. 91. *Luridus.* M. s. die oben S. 260. nro. 8. angeführten Citate; imgl. Schäfer. t. 26. f. 8. Harrer l. c. S. 14.

— nro. 109. *Bipunctatus* Herbst. Col. 2. S. 295. t. 16. f. 10.

— n. 110. *Rufipes.* M. s. oben S. 259. n. 6. Demnach wäre hier anzuführen. *Sc. oblongus* Herbst. Coleopt. 2. S. 261. t. 18. f. 2.

Scarab.

Scarab. nro. 111. *Nigripes* Herbst. *Coleopt.* 2. S. 283. t. 19. f. 3. Sc. rufipes.

— nro. 114. *Contaminatus* Herbst. Col. 2. S. 273. t. 18. f. 11.

— nro. 115. *4maculatus.* Der thorax rufus macht es wieder zweifelhaft, ob man den Herbstischen 4maculatus, oder 4guttatus, oder keinen von beyden hier anführen darf; doch scheint letzterer am ersten hieher zu gehören. *Fabl.* t. 18. f. 8.

— nro. 116. *4pustulatus.* Herbst. Col. 2. S. 272. t. 18. f. 10.?

— nro. 117. *Sus.* Herbst. Col. 3. S. 271. t. 18. f. 9.

— nro. 124. *Quisquilius.* Dieser Käfer hieß in den ältern Fabricischen Schriften merdarius, und diesen Nahmen hätte er auch nur behalten mögen, da er theils schon durchgängig angenommen war, (m. s. was Harrer, Brahm, Scriba, u. a. vom merdarius melden) theils auch der Sc. Quisquilius Linn. vermuthlich nur das Männchen des Sphaerid. unipunct. gewesen; welchen Argwohn ich selbst noch in Ansehung des Herbstischen Sc. quisquilius. Coleopt. 2. S. 279. t. 18. f. 15. zu nähren geneigt bin. f. 5. das. stellt den

merdarius vor, und das ist unser Käfer. Harrer S. 16. will die beym erraticus angeführte Schäferſche Abbildung hieher ziehen; ich zweifle aber an der Richtigkeit dieſer Behauptung.

Scarab. nro. 125. *Pecari. Sc. ſatellitius.* Herbſt Coleopt. 2. S. 281. t. 19. f. 1.

— nro. 128. *Asper.* Herbſt 2. S. 278. t. 18. f. 14.

— nro. 150. *Lunaris.* Bergſträſſ. Nomenkl. t. 1. f. 9. t. 4. f. 7. Röſel. II. t. 8. f. 2. Friſch. IV. t. 7.

— nro. 151. *Emarginatus.* Wird durchgängig für das Weibchen des lunaris gehalten. Voet. t. 26. f. 26. und Herbſt Coleopt. 2. t. 8. f. 8. gehören hieher.

— nro. 158. *Lemur.* Scar. 4tuberculatus. Laicharting 1. S. 23. n. 16.

— nro. 159. *Camelus.* Herbſt Coleopt. 2. S. 204. t. 14. f. 9. Vitulus. — M. ſ. oben S. 272. 73. n. 4. u. 5.

— n. 178. *Taurus.* M. ſ. *Jabl.* Col. t. 13. f. 6. 7.

— nro. 179. *Vacca.* M. ſ. oben S. 270. 71. nro. 2. u. 3. Die hier angeführte Schäferſche

ferſche Abbildung ſoll nach Harrer S. 21. nro. 16. einen andern und neuen Käfer vorſtellen, den er nach Preißler fracticornis nennet.

Scarab. nro. 180. *Capra.* Scriba Jour. 1. S. 52

— nro. 182. *Alces.* Scheint der Käfer zu ſeyn, den Hr. Scriba im Journal 1. S. 53. nro. 33. für den camelus gehalten, nachmals aber in ſ. Beyträgen unter dem Nahmen Juvencus abgebildet und beſchrieben hat.

— nro. 192. *Nuchicornis.* In Preißler's Böhm. Inſekt. 1. t. 2. f. 10. a. b. iſt eine genaue Abbildung geliefert, um ihn von den vielen ähnlichen Arten oder Abarten (?) zu unterſcheiden.

— nro. 191. *Coenobita.* M. I. *Fabl.* t. 14. f. 7. 8. welches auch bey Harrer S. 21. zu berichtigen; der ihn tennicornis nennet, nach Preißler 1. t. 3. f. 1. a. b. Schäfer t. 73. f. 2. 3. M. F. Brahm Inſ. Kalend. 1. S. 38. n. 124. fulgens.

— nro. 198. *Furcatus.* Femina mutica.

— nro. 201. *Apuſtulatus.* dieſen Nahmen führt auch nro. 116.

— nro. 203. *Hybneri.* Von Hrn. Dr. Panzer in Nürnberg erhielt ich ihn ehemahls

unter dem Nahmen tuberculosus, den er auch in dessen Beyträgen vermuthlich führen wird. Ohne Zweifel ist es auch der Copr. gibbosus Scriba Journal 1. S. 56. n. 41. Man hielt ihn auch ehedessen wohl für den tridens Fabr.

Scarab. nro. 205. *Sacer.* Schäfer t. 201. f. 3. Harrer S. 22. Sc. crenatus de Geer VII. tab. 47. fig. 8.

— nro. 220. *Schaeferi.* M. l. Schäfer t. 3. f. 8.

— nro. 222. *Pillularius*, beym Citat aus Sulzer setze man das oft vorkommende Synonym. Scar. Geoffrae — beym nimis affinis pillulario soll vielleicht statt des letztern Wortes volventi stehen. Man hat mir zwar von gurer Hand versichern wollen, Herr Fabricius nenne volvens, was man bisher nach seinen Allegaten für den pillularius gehalten, und sein jetziger pillularius sey ein neuer; aber seine Citata bey beyden Käfern widersprechen dieser Angabe; der sonst auch Herr Harrer S. 23. nro. 18. beystimmet, und daher diesen Käfer sinuatus nennet. — Der Sc. Mopsus nach Pallas wird von manchen noch für eine andre Art gehalten; er ist etwas grösser, mehr runze-

runzelicht, und besonders sind die Schienbeine starker gezahnt. Herbst Coleopt. 2. S. 312. t. 20. f. 5.

Bey den folgenden Scarabaeis sind die Jablonski-Herbstischen Abbildungen von den Hrn. Fabricius gar nicht oder doch nicht richtig angeführt worden.

n. 10. *Claviger*. t. 3. f. 1. n. 26. *Atlas* t. 4. f. 3.
n. 27. *Geryon*. t. 4. f. 5. n. 28. *Aloëus*. t. 5. f. 3.
n. 31. *Antæus*. t. 5 f. 4. 5. n. 46. *Rhinocer*. t. 9. f. 5. 6.
n. 48. *Barbarossa*. t. 9. f. 7. n. 51. *Silenus*. t. 10. f. 2.
n. 55. *Aries*. t. 10. f. 3. n. 61. *Didymus*. t. 11. f. 2.
n. 63. *Hircus*. t. 10. f. 5. n. 68. *Inuus*. t. 11. f. 4.
n. 127. *Stercorat*. t. 19. f. 2. n. 141. *Pithec*. t. 8. f. 2. 3.
n. 147. *Amm. Lar*. t. 9. f. 1. n. 149. *Hamadr*. t. 8. f. 6.
n. 151. *Emarginat*. t. 8. f. 8. n. 153. *Bifasciat*, t. 9. f. 2
n. 167. *Molossus*. t. 14. f. 1. n. 175. *Nicanor*. t. 15. f. 8
n. 195. *Aeneus*. t. 14. f. 2. truncaticornis.
n. 197. *Scabrosus*. t. 13. f. 9. n. 231. *Cinctus*. t. 14. f. 11. limbatus.

Hister. nro. 1. *Major.* Herbst Col. 4. S. 48. t. 36. f. 10. Habitat et in Austria.

Hister. nro. 2. *Unicolor.* Herbst Col. 4. S. 22 t. 35. f. 1. A. Die angeführte Schäfersche Abbildung erklärt Hr. Harrer für den pygmaeus, und zieht dagegen t. 208. f. 5. a. b. hieher.

— nro. 4. *Semipunctatus.* Herbst nicht Archiv, sondern Nat. Syst. oder Coleopt. — M. s. oben S. 301. 334.

— nro. 6. *Cyaneus.* Herbst Col. 4. S. 50. t. 36. f. 11. a. b. Aus Neujork und auch aus Ungarn.

— nro. 7. *Planus.* Herbst Col. 4. S. 33. t. 35. f. 8. a. b. H.

— nro. 8. *Brunneus.* Herbst l. c. 35. t. 35. f. 10. a. b. K.? M. s. oben S. 303.

— nro. 9. *Pygmaeus.* Schäfer t. 42. f. 10. Harrer S. 48. Nach oben S. 335. H. punctatus. Herbst l. c. 41. t. 36. f. 5. a. b.

— nro. 10. *Depressus.* Herbst l. c. 34. t. 35. f. 9. a. b. J.

— nro. 12. *Sulcatus.* H. striatus. Herbst 38. t. 36. f. 1. a. b. A.

Oblongus

Hister nro. 13. *Oblongus*. an H. parallelopipedus. Herbst 37. t. 35. f. 11. a. b. L.? wovon dessen picipes 50. t. 36. f. 13. a. b. nur eine Abart seyn soll. M. s. oben S. 335.

— nro. 14. *Abbreviatus*. M. s. oben. S. 299. n. 5.

— nro. 15. *Sinuatus*. Die dritte Figur von Voets tab. 31. ist auch bey nro. 18. 4maculatus angeführt, wie bisher gemeiniglich geschehen ist. Wenn nun selbige gleich dahin nicht gehöret (m. s. oben S. 335.): so würde es doch selbst nach den Worten der Beschreibung immer noch ungewiß bleiben, ob Herr Fabricius hier den Herbstischen H. sinuatus. 43. t. 36. f. 7. a. b. oder dessen fimetarius t. 35. f. 3. C. gemeint habe, wenn nicht erstes theils durch die Vergleichung mit dem folgenden H. cruciatus, und theils dadurch wahrscheinlich würde, daß Olivier's H. 2pustulatus für eine Abart des 4maculatus gehalten worden.

— nro. 16. *Bimaculatus*. Ich habe schon oben S. 300. angeführt, daß ich weder die Voetische erste noch auch die zweite Figur, (die eine Abart des Herbstischen purpurascens vorstellet) hier anerkenne, sondern bloß Herbst Col. 4. S. 45. t. 36. f. 8. a. b. Gleichmäs-

sig

sig gehört auch Schäfers t. 3. f. 9., (wenn gleich Hr. Harrer selbige zum 4maculat. rechnet) und vielleicht auch die übrigen Citata zum Herbstischen H. fimetarius.

Hister nro. 18. *4maculatus.* Herbst 26. t. 35. f. 2. B. gibt eine zuverläßige Abbildung, und liefert t. 36. f. 12. a. b. eine merkliche Varietät. Der aus Voet hier angeführte Käfer aber stehet richtiger beim sinuatus, nro. 15.

— nro. 19. *Aeneus.* Herbst 29. t. 35. f. 3. E.

— nro. 20. *Detritus.* Die von Hrn. Kugelann oben S. 301. geäusserte Muthmaßung gewinnt um so mehr Wahrscheinlichkeit, als Hr. Fabricius durch Anführung von *Rossi* Fauna Etrusca zugibt, daß dieser Käfer auch in Europa gefunden werde. Und auch die Beschreibung des H. semipunctatus nro. 4. schliesset die Vermuthung noch nicht aus, daß beide vielleicht einerlei oder doch sehr nahe verwandt seyn mögen.

— nro. 21. *Picipes.* Es ist wohl nicht unmöglich, daß er nur eine Abart von H. oblongus, nro. 13. sei? Hr. Schmidt sowohl als Hr. Prof. Hellwig haben, wie aus so manchem Beyspiel erhellet, die neuen Insekten dem Hrn. Fabricius meistens mit den Herbstischen

stischen oder andern im nördlichen Teutschland üblichen Nahmen mitgetheilt; angenommen also, daß dieser Käfer mit H. picipes Herbst Col. 4. S. 50. t. 36. f. 13. einerlei sei, würde diese Frage mit dem, was oben bei nro. 13. gemuthmaßet worden, zusammentreffen.

Hister nro. 22. *Caesus.* Statt Herbst Archiv lese man Col. 4. S. 40. t. 36. f. 3. a. b.

NB. Warum mag Voets H. comedo t. 31. f. 4. weder von Fabricius noch Herbst aufgenommen seyn? Er ist doch sicherlich von allen übrigen verschieden, und wirklich in Teutschland einheimisch. Ich hab' ihn mehrmals aus Wien erhalten, und unter dem Nahmen affinis meinen Freunden mitgetheilt.

Sphaerid. nro. 1. *Scarabaeoides.* Herbst Col. 4. S. 62. t. 37. f. 1. A. Voet t. 32. f. 1.

— nro. 3. *Lunatum.* Hieher scheint zu gehören: Herbst l. c. 66. t. 37. f. 2. B. Sph. 2pustulatum. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die drei ersten Fabr. Sphaeridia nur eine Art sind. Voet t. 32. f. 2.

Sphaerid.

Sphaer. n. 4. *Colon.* Herbsts *Strongylus* variegatus. Col. 4. S. 184. t. 43. f. 5. e. E. und *Strong.* 4punctatus ebendas. f. 4. d. D. scheinen beide Abarten dieses Käfers zu seyn.

— nro. 6. *Luteum.* ist Herbsts *Strongylus* luteus. 4. 183. t. 43. f. 3. c. C.

— n. 8. *Glabratum.* Die angebliche teutsche Abart scheint *Tetrat.* orbicularis Herbst t. 38 f. 10. K. zu seyn.

— n. 9. *Humerale.* Conf. *Tetrat.* humeralis. Herbst t. 38. f. 5. E.

— n. 11. *Marginatum.* Herbst t. 37. f. 3. C. M. s. oben S. 335.

— n. 12. *Ferrugineum.* Aus dem: articulis 5. perfoliatis bestätiget sich die oben S. 336. vorgekommene Behauptung, daß Herbsts Sph. ferrugin. ein anderer Käfer sei, dagegen aber dessen *Tetrat.* ferruginea t. 38. f. 9. hieher gehöre.

— n. 13. *Atomarium.* Herbst l. c. S. 78. nro. 16.

— n. 14. *Melanoceph.* Herbst t. 37. f. 10. K. L. M.

Sphaerid.

Sphærid. n. 18. *Haemorrhoidale.* Herbst t. 37. f. 9. I. — M. s. auch was oben S. 337. von diesem Käfer gesagt worden. Er wird vermuthlich bisweilen auch mit Sphaer. flavipes n. 19. verwechselt.

— n. 20. *Unipunctat.* Herbst t. 37. f. 4. D. M. s. oben S. 335. f.

— n. 22. *Ruficolle.* Herbst t. 37. f. 7. G. Oben S. 336.

— n. 28. *Seminulum.* Ein sehr räthselhaftes Geschöpf. In der allgem. Litterat. Zeit. (oben 335.) wird Herbsts Hister. minutus hieher gezogen; andere geben diesen Nahmen einem Käfer, der dem obenerwähnten *Tetrat.* humeralis bis auf den fehlenden Schulterflecken sehr ähnlich, und vielleicht die Herbstische *Tetr.* atra ist; noch andre rechnen hieher einen kleinen ganz meßingfarbnen Käfer mit etwas zugespitztem Hinterleibe und Decken, der vielleicht Sphaer. aeneum n. 27. seyn mag. Die Fabricische Beschreibung passet auf keinen von diesen dreien ganz genau, und Hr. Herbst ist uns ebenfalls die Abbildung dieses Käfers schuldig geblieben.

Sphærid. n. 29. *Minutum.* Herbst t. 37. f. 11. N. Linne's Silpha atomaria ist sowohl bei diesem als bei n. 13. angeführet.

— n. 30. *Pulicarium.* Mögte wohl zur neuen Gattung *Scaphidium* gehören. M. s. oben 336. und 310.

Byrrhus. n. 1. *Gigas.* Die in den Schrift. der Berlin. naturf. Gesellsch. VI. S. 353. t. 8. f. 10. gelieferte Abbildung des B. pillula mag doch wohl diesen Käfer vorstellen. Man findet ihn aber noch grösser.

— n. 2. *Pillula.* Die hier angeführte Poetische Figur scheint zu dem folgenden, dagegen aber f. 1. hieherzu gehören.

— n. 4. *Fasciatus.* Sulz Gesch. t. 2. f. 12. i. *Ciſtela* ornata; unter welchem Namen er denn auch gewöhnlich beschrieben worden. Schäfer t. 158. f. 3. a. b.

— n. 5. *Ater.* Schäfer t. 238. f. 6.

— n. 6. *Dorſalis.* Der Queerflecken oder Binde ist weißlicht und bei der Nath am breitesten. Die Länge-Reihen dunklerer Punkte, mit welchen die Deckschilde bezeichnet sind, zeigen sich in dem Flecken stark weißglänzend. Er ist viel grösser und seltener als der fasciatus, und wird auch im nördlichen Schweden gefun-

gefunden. Voets t. 32. f. 2. mag doch wohl diesen vorstellen.

Byrrhus. n. 7. *Varius.* Schäfer t. 227. f. 4. a. b.

Trox. Die zu dieser Gattung gehörigen Käfer-Arten sind in Herbsts Nat. Syst. 3. S. 12. u. ff. beschrieben, und tab. 21. folgendermassen abgebildet:

n. 1. *Gemmatus.* f. 7? monachus. — n. 2. *Sabulosus.* f. 1. — n. 3. *Arenarius.* f. 2. — n. 4. *Suberosus.* f. 3. granulat. — n. 5. *Horridus* f. 4. n. 6. *Luridus.* f. 5. morticin. Die S. 29. dass. kann also ganz eingehen.

Opatr. n. 6. *Crenatum.* Hieher gehört die bey O. gibbum angeführte Abbildung aus dem Naturforscher. Dieser Käfer ist sonst auch unter dem Nahmen *Hispa* cornuta nach Thunberg bekannt. M. s. oben S. 236.

— n. 14. *Agricola.* Dieser Nahme ist nun einmahl so angenommen; eigentlich aber sollte es agaricicola heissen, und jenes war nur ein Druckfehler in Füesly Archiv.

Scarites. n. 11. *Cursor.* Falls dieser Käfer, wie mir wahrscheinlich ist, Herbsts *Ips* 6dentata im Archiv seyn sollte: so stünde er hier wohl

nicht am rechten Orte, sondern vielleicht besser neben *Trogosita* sulcata.

Sepidium. n. 2. Hier fehlt der Trivial-Nahme überall.

Blaps. n. 13. *Femoralis. Linn.* S. N. ed. 12. p. 679. n. 32. *Tenebr.* femoral.?

Tenebrio. n. 3. *Curvipes.* Ohne Zweifel T. cylindricus. Herbst Archiv.

— n. 5. *Obscurus.* Findet sich auch in Schweden, und führt in manchen Sammlungen den Nahmen aterrimus.

Trogosita. n. 2. *Caraboides.* M. s. oben S. 310. Der Carab. coadunatus de Geer ist jedoch ein ganz anderer Käfer, und beim Carab. rostratus. n. 31. richtiger angeführt.

— n. 6. *Sulcata.* Vermuthlich derselbe Käfer, der in manchen nordischen Samlungen unter dem Nahmen Cucuius clavicornis vorkomt.

Helops. n. 4. *Lanipes.* Schäfer t. 51. f. 3. — *Tenebr.* arboreus. Schrank Enum. n. 412.

Carab. nro. 3. *Coriaceus* bey Schäfer t. 36. nicht 34. Voet. t. 38. f. 43. Bergsträsser Nomenklatur. t. 13. f. 7.

— nro. 5. *Violaceus* Bergsträss. t. 2. f. 14. Mit ungestreiften Deckschilden; unter dem Glase

Glase zeigen sich dagegen feine körnerförmige Erhabenheiten. Schäfer t. 3. f. 1. gehört doch vermuthlich zu n. 9.

— nro. 6. *Purpurascens.* Der Paikullsche Käfer dieses Namens ist sicherlich nicht dieser, sondern der folgende catenulatus. — Der C. purpuresc., wie ihn die Schulzesche Sammlung nachweiset, und ich ihn bey Herr Fabricius gesehen habe, ist in Schweden nicht einheimisch. Die Deckschilde sind punctato-striata, doch finden sich auch häufige Abarten, die dem folgenden nahe kommen, indem sich in den Streifen der Decken hie und da schwache Vertiefungen und Erhabenheiten zeigen. Aber die Statur ist doch ganz anders; er ist nemlich nicht nur viel länger sondern auch dünner und schmaler als der folgende, und findet sich nur im südlicheren Teutschland.

Das Citat aus Schäfer stehet auch bey dem Vorhergehenden, mag aber wohl hieher gehören; desgleichen auch Voet. t. 37. f. 36?

— nro. 7. *Catenulatus.* Hieher rechne ich Voet. t. 37. f. 30. u. Bergstr. t. 10. f. 6. — Ich habe unter dem Nahmen *Car.* catenulatus *Scop.* noch einen ganz andern jedoch ähnlichen erzfärbigen kleineren italiänischen Käfer von den Herrn v. Paikull erhalten; und also dürfte

der Nahme problematicus doch vorzüglicher seyn.

— nro. 9. *Cyaneus*. Bergstr. t. 10. f. 7. Schäf. t. 3. f. 1.?

— nro. 13. *Hortensis*. M. l. Schäfer. t. 11. f. 2. Voet. t. 37. f. 33. Bergstr. t. 10. f. 4. 5.

— nro. 15. *Irregularis*. M. s. das Titel-Kupfer zum 2ten Theil der Panzerschen Uebersetzung des Voetischen Käferwerkes fig. 3; welche Abbildung jedoch in der Vorrede dem C. taedatus zugeeignet wird.

— nro. 17 *Arvensis*. Von Herbst in Fuesly's Archiv also benannt. Vielleicht ist aber dieser Käfer von den vorhergehenden monilis und concolor bisher nicht sorgfältig genug unterschieden worden. Voet. t. 38. f. 42.?

— nro. 21. *Convexus*. Vermuthlich auch Schäfer t. 38 f. 3. Eine von beyden Figuren mag jedoch vielleicht den C. glabratus vorstellen sollen.

— nro. 22. *Auratus*. Voet. tab. 36. fig. 29. Bergstr. t. 12. f. 8. 9. bey Schäfer f. 5. statt f. 4.

Carb.

Carab. n. 26 *Morbillosus*. Er ist auch in Oesterreich einheimisch, und bisher nur für eine Abart des granulatus gehalten worden; von dem er sich ausser der vorzüglichern Grösse auch durch die kupferrothe Farbe nur unterscheidet.

— nro. 28. *Granulatus*. Vermuthlich soll nun dieser Nahme den kleinsten Käfern dieser Art verbleiben. Dann dürfte besonders Schäfers t. 18. f. 9. hiehergehören, und t. 156. f. 4. nicht 1. Voet. t. 37. f. 31. Bergstr. t. 12. f. 4. 5. 10.

— nro. 29. *Clathratus*. Voet. t. 38. f. 40. C. aeneopunctatus de Geer und Herbst Archiv. Diesen hab ich in Füesly N. Mag. 3. S. 135. f. irrig mit dem C. gemmatus verwechselt.

— nro. 30. *Nitens*. Voet. t. 38. f. 41.

— nro. 32. *Attenuatus* statt artenuat. Diesen seltenen Käfer hab ich, jedoch nur einmahl, aus Wien erhalten. Mein Exemplar ist noch durch rothbraune Schienbeine ausgezeichnet.

Carab. nro. 41. *Lateralis. Car.* lividus Linn. S. N. ed. 12. 670. 15. Ohne Zweifel nur eine seltnere Abart des vorhergehenden.

— nro. 49. *Terricola.* Herbst Archiv t. 29. f.

— nro. 52. *Fumans.* Voet. t. 36. f. 28?

— nro. 53. *Crepitans.* Voet. t. 36. f. 26. Bergst. t. 13. f. 9.

— nro. 61. *Cinctus.* Man findet ihn auch bey Wien.

— nro. 64. *Dianae. Car.* sesquistriatus. Panzer Naturforscher XXIV. t. 1. f. 49.

— nro. 71 u. 72. führen beyde den Nahmen oblongus. Die Beschreibungen haben auch viel übereinsstimmendes.

— nro. 74. 10*guttatus.* Voet. t. 39. f. 46.

— nro. 81. *Tabidus.* Voet. t. 38. f. 44? 45?

— nro. 84. *Trilineatus.* Schwerlich ein Europäer.

— nro. 85. *Cephalotes.* Die Schäfersche Abbildung tab. 18. fig. 1. ist zuverläßiger. Herbst will ihn zu *Scarites* gerechnet wissen; er hat auch viel abweichendes im Bau.

Carab.

Carab. nro. 87. *Interruptus.* Diesen und den folgenden.

— nro. 88. *Tricuspidatus* hab ich aus Italien bekommen; und besonders scheint ersterer ein *Scarites* zu seyn.

— nro. 91. *Bimaculat.* Voet. t. 34. f. 10. 11.

— nro. 92. *6pustulat.* Voet. t. 34. f. 9?

— nro. 95. *Striola. Car.* clavipes Bergstr. t. 12. f. 6. ward bisher auch für den madidus gehalten.

— nro. 96. *Metallicus.* Voet. t. 35. f. 19?

— nro. 100. *Sericeus.* Voet. t. 37. f. 34. t. 38. f. 38? Var. it. Titelpl. der Uebers. II. f. 2. — welche Figur in der Vorrede irrig für Herbsts aeneopunctatus ausgegeben wird.

— nro. 107. *Indagator.* Voet. t. 37. f. 35? ich hab' ihn aus Preussen bekommen. Der Herbstische auropunctatus dürfte jedoch eher zum sericeo gehören.

— nro. 108. *Sycophanta.* Voet. t. 37. f. 32. Bergstr. t. 12. f. 12.

— nro. 109. *Inquisitor.* Voet. t. 38. f. 39. Bergstr. t. 12. f. 3.

Carab. nro. 111. *Reticulatus.* Findet sich besonders bey Rügenwalde an der Ostsee. Man trift ihn bisweilen ganz schwarz, und meistens von der doppelten Grösse des inquisitor.

— nro. 131. *Ovatus* Voet. t. 34. f. 13? t. 35. f. 14?

— nro. 137. *Ferrugineus.* Voet. t. 35. f. 16.

— nro. 141. *Aterrimus.* Herbst Archiv. t. 29. f.

— nro. 143. *Nigricornis. Car.* nitidulus Schrank Enum. n. 401? Wahrscheinlich nur eine Abart des holosericeus n. 118.

— nro. 144. *Parumpunctatus.* Ich vermuthe daß C. oblongopunctatus derselbe Käfer sey; wenigstens hat Hr. von Paikull mir den teutschen parumpunct. für den oblongopunct. erklärt.

— nro. 145. *6punctat.* Voet. t. 33. f. 4.

— nro. 153. *Melanoceph.* Voet. t. 35. f. 15.

— nro. 158. *Crux major.* So wäre denn hiemit die alte Linneische Nomenklatur wieder hergestellt. Voet. t. 34. f. 7.

— nro. 172. *Lunatus.* Schrank Enum. n. 405. Schäfer t. 41. f. 14.

Carab.

Carab. nro. 173. *Prasinus.* Schäfer t. 31. f. 13. Voet. t. 33. f. 5. *Car.* Marchicus. Herbst Archiv.

— nro. 176. *Vaporar.* Voet. t. 35. f. 18. it. Titelpl. d. Uebers. II. f. 4. *Car.* teutonus Schrank Enum. n. 404.

— nro. 181. 4*guttat.* Voet. t. 35. f. 20.

— nro. 182. *ustulat.* Voet. t. 35. f. 21? it. Titelpl. d. Uebers. II. f. 1.

Cicind. nro. 3. *Angustata.* Von diesem ehemaligen *Carab.* angust. sagt Herr Fabricius sehr richtig, daß er mit den beyden vorhergehenden (und wohl auch dem folgenden) in eine eigene neue Gattung zu bringen seyn dürfte. Hier stehet er wohl noch weniger als ehemals am rechten Ort. Er ist auch *Attelab.* melanurus Linn. S. N. ed. 12. 620. 6.

— nro. 9. *Campestris.* Schäfer. t. 34. f. 8. 9. t. 228. f. 3. Voet. t. 40. f. 4. it. Titelpl. d. Uebers. II. f. 5. de Geer IV. t. 4. f. 1. Bergstr. t. 2. f. 8 11.

— nro. 10. *Hybrida.* Voet. t. 39. f. 1. t. 40. f. 3? Var.

— nro. 11. *Sylvatica.* Voet. t. 40. f. 2.

Cicind.

Cicind. n. 20. *Capenſis.* Voet t. 40. f. 5. male. Das Citat aus Sulzer ſtehet richtiger bei catena.

— n. 21. *Germanica.* Voet t. 40. f. 6.

Elaphr. n. 2. *Riparius.* Voet. t. 40. f. 7. de Geer IV. t. 4. f. 9. Es läſſet ſich aber wohl nie mit Gewisheit beſtimmen, ob dieſer oder der vorhergehende durch eine oder andre Abbildung vorgeſtellet werden ſollen, ſo auffallend auch der Unterſcheid iſt.

— n. 4. *Flavipes.* Voet. t. 36. f. 23?

Scolytus. n. 2. *Limbatus. Carab.* limbat. Herbſt Archiv. M. ſ. oben S. 23.

Hydrophil. n. 1. *Piceus.* Bergſtr. t. 8. f. 1. 3. t. 6. f. 3. t. 9. f. 1. Das Männchen führt auch Schüſſelchen an dem erſten Paar der Fußblätter. Sie ſcheinen aber anders geſtaltet als bey den gröſſeren männlichen Dytiscus Arten, indem ſie aus einem einfachen harten Fortſatz eines einzigen Gelenkes zu beſtehen ſcheinen.

Dytisc. nro. 1. *Latiſſimus.* Bergſtr. t. 5. f. 1. 2. t. 9. f. 3. Schäfer. t. 217. nicht 277.

— nro. 3. *Marginalis.* Bergſtr. t. 1. f. 1. 2. t. 6. f. 1. 2. Schäfer. t. 8. f. 7. M. f. 8. Fem.

Es

Es giebt auch ungestreifte Stücke (Männchen?) denen die Patellen oder Schüsselchen an den Vorderfüssen fehlen.

Bergstr. hat noch zwei sehr ähnliche aber wohl zu unterscheidende Arten, die auch ich besitze: nemlich

1) D. dimidiatus. t. 7. f. 1. ist größer, und nur der Aussenrand des Brustschildes gelbgesäumt; ist auch unter dem Nahmen semisulcatus bekannt.

2) D. *Frischii* t. 8. f. 6. 7. kleiner als der marginatus, und der Unterleib ist schwarz. Die Weibchen von beiden Arten haben halbgestreifte Deckschilde.

Ditisc. n. 4. *Punctulatus*, Bergstr. t. 8. f. 4. — t. 9. f. 2.

— n. 5. *Roeselii*. Man hielt ihn bisher aus guten Gründen für das Weibchen des Vorhergehenden; es ist ja bekannt, daß viel stärkere Streifen nur den sexum bezeichnen, und an diesem zeigen sich überdas noch gegen die Spize der Flügeldecken die Punktreihen des Vorhergehenden. Daß der punctulatus sich nach Bergstr. ohne Patellen an den Vorderfüssen findet, würde nach der bei n. 3. gemachten Bemerkung allein noch nichts beweisen; wenn

aber

aber Bgstr. D. glabert. 6. f. 4. 5., wie es den Anschein hat, zu diesem D. Roes. gehören sollte, und derselbe sich angeführtermaaßen nach beiden Geschlechtern bald mit bald ohne Patellen findet: so müßte ich von obiger Meinung zurücktreten, denn diese Schüsselchen kennen wir noch an keinem Weibchen.

Dyt. n. 8. *Sulcatus.* Bergstr. t. 5. f. 3. M. f. 4. 5. Fem.

— n. 10. *Striatus.* D. melanocephal. Bergstr. t. 5. f. 7?

— n. 15. *Cinereus.* Die angeführte Röselsche (und vermuthlich auch Schäfersche Figur zeigt nur das Männchen des sulcatus, welches eben dieser unrichtigen Allegationen halber bisher fast durchgängig mit diesem verwechselt worden; er unterscheidet sich durch eine breite, mitten und ganz über den Brustschild laufende, braungelbe Queerbinde. D. fasciatus. Bergstr. t. 6. f. 6. 7. male. — D. bilineatus de Geer.

— n. 20. *Bipustulat.* Schäfer t. 8. f. 9.

— n. 23. *Fenestratus.* Die Fensterflecken finden sich an mehreren ähnlichen Arten; oder es muß dieser Käfer auch an Farbe und Größe sehr abändern.

Dyt.

Dyt. n. 24. *Hybneri.* D. bistriatus. Bergstr. t. 8. f. 5.

— n. 25. *Stagnalis.* D. lineatus. Bergstr. t. 6. f. 8. 9. Conf. n. 61. beide sind vermuthlich einerlei, wenigstens gehört das Citat hieher.

— n. 31. *Uliginosus.* Schäfer t. 8. f. 10.

— n. 34. *Maculat.* Bergstr. t. 8. f. 13.

— n. 48. *Chrysomelin.* ist ein Hydroph.

— n. 57. *Impressus.* D. ruficoll. de Geer IV. t. 16. f. 9. Geoffr. I. 191. 12. Es giebt noch eine sehr ähnliche kleinere Art, die ausser den Punkten noch schwarze Flecken auf den Deckschilden führet.

Gyrin. n. 1. *Natator.* Bergstr. t. 8. f. 8.

Clerus n. 9. 8*punctat.* *Trichodes* 8 punctat. Herbst Col. 4. t. 41. f. 11. M. s. oben S. 32. 8.

— n. 11. *Bifasciat.* *Trichod.* 2fasc. Herbst t. 41. f. 13.

— n. 14. *Apiar.* *Trichod.* apiar. Herbst tab. 41. f. 12.

— n. 15. *Alvear.* *Trichod.* apiar. Variet. Herbst. l. c.

Notoxus.

Notoxus. In diese ohnehin schon zweifelhafte Gattung (m. s. oben S. 231) sind nun noch manche ungewisse Käfer gebracht worden, die auch zum Theil so klein sind, daß man ihnen schwerlich iemals recht ins Maul wird sehen können. Hr. Herbst wird hoffentlich nach seiner Methode und Charakteren mehrere Gattungen daraus machen; daß indessen die ehemaligen Lagria: antherina und floralis nebst Konsorten zu dem Not. monoceros gebracht worden, wird hoffentlich Beyfall finden.

— n. 3. *Bifascat.*) Dieses sind die beiden Käfer
— n. 4. *Dubius.*) deren oben S. 241. n. 9. u. ff. unter den Nahmen Elater Blekingensis, und Ptilinus alni Erwähnung geschehen ist; und grade diese dürften am wenigsten hieher gehören.

Cantharis, n. 1. *Fusca.* M. l. Schäfer t. 16. f. 10. 11. und weiter nicht.

— n. 2. *Livida.* Schäf. t. 16. f. 14. nach Harrer.

— n. 23. *Fulvicollis.* Conf. *Canth.* rufipes. Herbst Archiv? der nach Harr. mit Schäf. t. 16. f. 9 et 12. und mit *Theleph.* opacus. Müller Zool. Dan. Prodr. einerlei ist.

Canthar.

Canthar. n. 26. *Melanura* nach Harrer, gehört Schäf. t. 58. f. 7. hieher, und nicht tab. 16. f. 14.

— n. 33. *Testacea.* Schäf. t. 16. f. 15. Die angeführte Figur stellt die Saperda praeusta vor.

Malach. n. 2. *Bipustulat.* M. l. Schäf. t. 18. statt t. 19.

— n. 6. *Sanguinolent.* *Mal.* rufus. Herbst Archiv.

— n. 14. *Equestris.* *Mal.* 2punctatus Herbst Archiv und Harrer, Schäfer tab. 41. f. 15. 16.

Fast alle diese bey den beyden letzten Gattungen gemachten Anmerkungen sind schon in Füesly's Neuem Magazin III. S. 130. vor mehreren Jahren von mir gemacht worden; aber der ganze höchst mühsam ausgearbeitete, und durch die einstimmige Autorität des Hrn. Senator Harrer (dem die Originale in der Schäferschen Sammlung zu Gebote standen) noch erheblicher gewordene Aufsatz ist von Hrn. Fabricius gar nicht beachtet worden; sonst müßten mindestens die häufigen daselbst gerügten Druckfehler in der neuen Ausgabe vermieden seyn. Herrn F.

kann es doch nicht unbekannt seyn, wie viel Verwirrungen durch unrichtige Allegate entstanden sind, und wie sehr dadurch das Studium der Entomologie erschweret worden — und grade ihm ward durch jenen Aufsaß eine Arbeit erspart, deren Resultat man bey jeder neuen Ausgabe seiner Schriften von ihm zu erwarten berechtiget war. —

Dermest. nro. 1. *Lardarius* Voet t. 31. f. I. Frisch V. t. 9. Herbst Col. 4. t. 40. f. 1. A.

— nro. 2. *Carnivorus* nach Harrer gehört Schäf. t. 167. f. 1. und Voet t. 31. f. 3. hieher.

— nro. 3. *Cadaverinus.* Schäf. t. 18. f. 1. Harr. S. 51? Falls dieser Schäferschе Käfer nicht etwa ein abgeriebener murinus oder eine Abart des vorhergehenden seyn sollte, so mögt' ich eher vermuthen, daß es ein ganz neuer sey.

— nro. 4. *Macellarius.* Herbst. Col. 4. t. 40. f. 7. e. E.

— nro. 5. *Pellio* Herbst t. 40. f. 8. J. Sulz. Kennz. t. 2. f. 5 — 7.

— nro. 6. *Undatus.* M. l. Schäf. f. 7. statt 17. Herbst. t. 40. f. g G. und *Megatoma* undulata t. 39. f. 4. a. b. — M. s. oben S. 326.

Dermest.

Dermest. nro. 8. 20*guttatus.* Herbst tab. 40. f. 10. h. H.

— nro. 10. *Bicolor.* Herbst. t. 40. f. 6. d. D.

— nro. 11. *Vulpinus.* Herbst. t. 40. f. 5. C.

— nro. 14. *Murinus.* Der Dermest. catta nach Panzer im Naturforsch. XXIV. t. 1. f. 12. Herbst. t. 40. f. 4. wird nicht für eine verschiedene Art gehalten, und das, wie ich glaube, mit Recht; denn wenn dieser Käfer die haarigte Bedeckung abgerieben hat: so wird er ohne Zweifel den Herbstischen murinus t. 40. f. 2. B. vorstellen. Voet hat ein frisches Exemplar oder den catta abgebildet.

— nro. 15. *Tessellatus.* Herbst t. 40. f. 3.

— nro. 16. *Violaceus.* Schäfer t. 166. f. 4. a. b. *Korynetes* violaceus Herbst t. 41. f. 8. h. H. M. s. oben S. 326. ff.

— n. 17. *Rufipes. Korynetes* rufipes Herbst.

— nro. 18. *Ruficollis. Koryn.* ruficoll. Herbst. t. 41. f. 9.

— nro. 19. *Sanguinicollis. Koryn.* sanguin. Herbst. t. 41. f. 10. k. K. M. s. oben S. 328.

Dermest. nro. 20. *Lycoperdi. Kryptophagus* lycoperdi. Herbst. t. 42. f. 13. n. N. *Scop.* Carn. 18. 48.

— nro. 23. *Fumatus.* Herbst. t. 41. f. 1. a. A.

— n. 24. *Tomentosus.* Herbst. t. 40. f. 11. i, I.

— n. 25. *Fuscus.* Herbst. t. 41. f. 2. b. B?

— n. 26. *Sexdentatus.* Vermuthlich Ips sexdentata Herbst Archiv. M. s. was oben S. 355. bey Scarit. cursor gesagt worden. Vielleicht ist dies derselbe Käfer?

— nro. 29. *Bidentatus.* Conf. *Trogosita sulcata.*

— nro. 30. *Picipes.* Herbst. t. 41. f. 3. c. C.

— nro. 36. *Scanicus.* Herbst l. c. im Archiv und vermuthlich auch Linne beschreiben unter diesem Nahmen die Ips humeralis Fabr. u. müssen also hier nicht angeführt werden. Herbst Col. 4. t. 41. f. 6. f. F. liefert einen andern Käfer, für den man den Nahmen und Beschreibung allenfalls mögte annehmen können.

— nro. 39. *Variabilis.* Herbst hat t. 41. f. 5. e. E. einen Käfer gleiches Nahmens, und es ist nicht ganz unmöglich, daß er mit diesem einerley sey.

Derm.

Dermest. nro. 40. *Cellaris. Kryptophagus* crenatus Herbst. t. 42. f. 14. o. O. M. s. oben S. 330.

Anobium. nro. 1. *Tessellatum. Anob.* pulsator. Schaller Act. Soc. Halens. I.

Ptinus. nro. 2. *Germanus.* Schäfer. t. 155. f. 4. a. b. *Bruchus* furunculus. Müll. Zool. Dan. Prodr.

— nro. 4. *Fur.* Schäfer. t. 155. f. 3. a. b. Naturforsch. VIII. t. 2. f. 7. 8.

— 12. *Scotias.* Schäfer. t. 155. f. 5. a. b. *Ptin.* seminulum Schrank. Enum. n. 65. und Preißler I. n. 72.

Melasis 1. *Flabellicornis* Schäfer t. 215. f. 3. *Buprestoides.* Harrer Beschreib. Edit. I. *Ptilinus* cylindricus; der Linneische Elater buprestoides aber ist wohl ein ganz anderes Geschöpf, und unstreitig ein Serropalpus nach Hellenius; welches sich von diesem Melasis aber wohl nicht behaupten lässet.

Parnus 1. *Prolifericornis.* M. s. oben S. 317. *Dermest.* fenestratus Thunberg.

Nicrophor. nro. 1. *Germanicus.* Bergstr. Nom. t. 10. f. 8. m. s. den gelbrothen Rand der Flügeldecken. tab. 11. f. 1?

— *Humator* Mit den Citaten aus de Geer und Schäfer dürften diese beyden Käfer zu tauschen haben. Auch Voets t. 30. f. 4. gehört hieher, gegen Panzer. Bergstr. l. c. f. 9. nicht f. 8.

— nro. 4. *Vespillo.* M. l. Voet. t. 30. f. 1. Bergstr. t. 1. f. 14. Sulz. Kennt. t. 2. f. 11.

— nro. 5. *Mortuorum.* Voet. t. 30. f. 3. *Nicr.* vespilloides Herbst Archiv.

Silpha. nro. 2. *Littoralis.* Die aus Schäfer hier zum zweytenmahle angeführte Figur gehört ofterwähntermassen zum *Nicroph.* humator. S. contusa. Bergstr. tab. 11. f. 2. clavipes. f. 3. conf. t. 3. f. 6?

— nro. 6. *Grossa.* Voet. tab. 41. fig. 3? Schäfer. t. 75. f. 3. Harrer S. 73. lunata.

— nro. 7. *Thoracica.* Bergstr. t. 3. fig. 5. Sulz. Kennz. t. 2. f. 12. Cassida. Schäf. Abhandl. III. p. 107. f. 8.

— 11. *Atrata.* M. s. auch Voet. t. 31. f. 3? Schäf. Abhandl. III. p. 105. f. 5.

Silpha.

Silpha. nro. 13. *Lunata.* Von der grossa **Linn.** wieder getrennt, und also ist vermuthlich die S. carinata **Herbst** Archiv hiemit gemeint. Das Wort longitudine scheint mir ein Druckfehler zu seyn. In der **Schulzeschen** Sammlung, woher dieser Käfer zuerst beschrieben worden, finde ich jedoch unter dem Nahmen lunata die grossa **L.**

— nro. 15. *Obscura.* Das Citat aus **Schäfer** steht schon bey atrata. **Harrer** S. 73. zieht t. 75. f. 5. hieher.

— nro. 16. *Reticulata.* **Linn.** S. N. 572. 20. **Schäfer** t. 93. f. 4.

— nro. 17. *Opaca.* S. hirta. **Herbst.** Arch. S. tomentosa. **Bergstr.** t. 9. f. 11. **de Geer** IV. 109. 8. Die angeführte **Schäfersche** Figur rechnet Hr. **Harrer** zu dem vorhergehenden, hieher aber t. 93. f. 6.

— nro. 19. 4*punctata* **Bergstr.** t. 3. f. 7.

— nro. 20. *Pedemontana.* **Schäfer.** t. 75. f. 6. **Harr.** S. 75.

— nro. 21. *Ferruginea.* **Voet.** t. 49. f. 1. mag jedoch, vielleicht nur eine jüngere Abart der **de Geerischen** S. punctata, oder auch die pedemontana vorstellen.

Silpha. nro. 25. *Undata.* Unter diesem Nahmen hab ich aus Schweden zwey verschiedene Käferchen bekommen, die aber beyde zu Ips Fabr. gehören. Der angegebene Aufenthalt macht es denn auch wirklich zweifelhaft, ob dieser Käfer eine wahre Silpha sey.

Nitid. nro. 4. *Abbreviata.* an *Strongylus* abbreviat. Herbst Col. 4. t. 43. f. 10. k. K? oder sollte etwa der Dermest. brachypterus Fabr. E. S. 235. 46 dahin gehören? Conf. Derm. hemipterus Panzer Naturf. XXIV. tab. 1. fig. 14. a. b.

— nro. 6. *Aestiva.* Der im Archiv unter diesem Nahmen abgebildete Käfer ist ein anderer, nemlich Strongyl. aestivus. Oben S. 330. Die Nit. aestiva ist davon noch verschieden.

— nro. 9. *Strigata.* Ist *Strongyl.* strigatus. Herbst. t. 43. f. 7. g. G.

— nro. 16. *Colon.* de Geer l. c. scheint die N. haemorrhoidalis abgebildet zu haben.

— nro. 20. *Pedicularia.* Ist *Strongyl.* pfyllius. Herbst. t. 43. f. 9. I.

Heter.

Heterocerus. M. s. oben. S. 318.

Anthrenus. nro. 3. *Scrophular. Derm.* variegatus *Scop.* Carn. 41. f. 41. Geoffr. I. 114. 1. t. 1. f. 7.

Coccinella. Diese Käfergattung hab' ich im 2ten Heft dieses Magazins ausführlich abgehandelt; dahin will ich durch Anführung der Seite und Nummer verweisen, und die Vergleichung der Citate dem Leser überlassen. Ich hätte nur gewünscht, die in den Skribaischen Beyträgen Heft 2 gelieferten Abbildungen hiebey anführen zu können.

Coccin. nro. 2. *Limbata.* Meine Cocc. mutabilis. Var. h. Oben S. 143. h.

— nro. 7. *M. nigrum.* — Cocc. obsoleta. S. 147. n. 11.

— nro. 9. *Impunctata.* C. globosa. S. 149. nro. 14.

— nro. 11. *Marginepunct.* C. 16punctata. Var. c. S. 156. c.

— nro. 13. *Unifasciata.* C. dispar. Var. c. S. 174. c.

— nro. 14. *Annulata.* C. dispar. Var. d. S. 174. d.

Coccin. nro. 20. *6lineata.* An C. hebraea Linn. et ocellatae Var. e? S. 155. e. Vermuthlich dürfte auch die sub. n. 18. vorhergehende C. oblongopunct. als Abart hieher gehören.

— nro. 21. *Bipunctata.* — C. dispar. Var. a. S. 174. a.

— nro. 22. *Tripunctata.* S. 172. n. 31.

— nro. 23. *Hieroglyphica.* S. 170. n. 26.

— nro. 28. *Flexuosa.* C. hieroglyph. Var. a. S. 170. a.

— nro. 31. *Trifasciata.* S. 171. n. 18.

— nro. 34. *4notata.* Das in der Fabricischen Sammlung befindliche Exemplar dieses Käfers schien mir nur eine Abart der C. 24punct. oder meiner C. globosa zu seyn.

— nro. 37. *5macul.* C. mutabilis. Var. l? S. 144. l.

— nro. 38. *6punct.* C. mutabil. Var. e? 142. e.

— nro. 42. *7macul.* C. notata. Var. b. 145. b.

— nro. 43. *7notata.* C. mutabil. Var. e. 142. e. Von nro. 38. nur durch den gemeinschaft-

meinschaftlichen Punkt am Schildchen verschieden.

Coccin. nro. 44. 8*punctata*. C. variabilis. Var. b. 166. b.

— nro. 45. 9*punct*. Der unter diesem Nahmen in der Fabricischen Sammlung befindliche Käfer ist doch auch kein anderer als de Geers und Schranks C. 9punct., die oben S. 143. g. als C. mutabilis Var. vorkommt. Die Linneische Beschreibung des Brustschildes will jedoch nicht recht passen.

— nro. 49. 10*punct*. C. variabilis. Var. a. 166. a.

— nro. 53. 11*punct*. Das nimis affinis & kann doch nur auf die wahre Linneische C. 9punct. gehen, und nicht auf die vorerwähnte n. 45. Oben S. 164. n. 22.

— nro. 54. 11*macul*. An Statur der chrysomelina sehr ähnlich. Meine C. 11macul. S. 165. n. 23. scheint also doch ein anderer zu seyn, für den ich lieber den Nahmen 11notata in Vorschlag bringen will.

— nro. 55. 12*punct*. S. 162. nro. 21.

— nro. 57. *Chrysomelina* S. 161. n. 20.

Coccin.

Coccin. nro. 60. 13*macul.* C. variabilis Var. k. 167. k.

— nro. 61. 13*punct.* S. 139. n. 8. a. b. c.

— nro. 63. 14*macul.* C. teſſellata. Var. a. 158. a.

— nro. 64. *Ocellata.* S. 154. n. 16. a. d.

— nro. 65. 16*punct.* S. 155. n. 17. Habitat et in Germania boreali.

— nro. 66. 18*punct.* Ich ſahe dieſen Käfer bey Herr Fabricius, er ſchien mir aber zu meiner C. globoſa zu gehören, welches ich auch von C. 22punct. Fabr. nro. 69. mit noch mehrerem Zuverlaß behaupten zu können glaube. M. ſ. oben S. 153.

— nro. 68. 20*punct.* Meine C. 22punct. S. 153. n. 15.

— nro. 71. 23*punct.* C. globoſa. Var. f. 152. f.

— nro. 72. 24*punct.* C. globoſa. Var. d. 151. d.

— nro. 75. *Conglomerata.* C. teſſellata Var. c. 159. c.

Coccin.

Coccin. nro. 76. *Conglobata.* Dieser Nahme ist allewege besser als die S. 156. n. 18. nach Fabr. Mant. angeführte und nun zurückgenommene Benennung 16maculata.

— nro. 80. *Biguttata.* S. 181. 36. b. add.

— nro. 82. 10*gutt.* S. 136. n. 1.

— nro. 83. *Bis6gutt.* anstatt 12guttata. S. 136. n. 2. und mit der 12gutt. Fabr. nicht zu verwechseln.

— nro. 86. *Bis7gutt.* Soll also doch von der folgenden 15gutt. verschieden seyn; indessen fragt es sich, ob Herr Fabr. ihn aufgenommen hätte, wenn ihm die 15gutt. zu genauerer Vergleichung zur Hand gewesen wäre. M. s. oben S. 137. n. 4.

— nro. 88. 16*gutt.* S. 137. n. 5.

— nro. 89. 18*gutt.* S. 138. n. 6. C. ornata Herbst und Harrer.

— nro. 90. 20*gutt.* C. tigrina. Var. 183. nro. 39.

— nro. 91. *Oblongogutt.* S. 139. n. 7.

— nro. 92. *Impustulata.* S. 176. n. 33.

Coccin.

Coccin. nro. 96. *Analis.* M. vergleiche C. aurita. S. 177. n. 34. u. f.

— nro. 97. *Haemorrhoidalis.* C. globosa. Var. g. 152. g.

— nro. 100. *Bipustulata.* S. 183. n. 40.

— nro. 101. *Variabilis.* C. unifasciata oder austriaca. 179. n. 36. Schrank nicht Beytr. sondern Enum. n. 116.

— nro. 102. *Frontalis.* S. 178. n. 35.

— nro. 103. *4pustul.* Die Anmerkung wegen der Paarung dieses Käfers mit der C. 2punct. beweiset, daß hier meine C. dispar Var. i. S. 176. i. gemeinet sey. Denn dürfte aber das Schäfersche Citat (vielleicht auch das de Geersche) zum folgenden gehören und dagegen f. 14. hier anzuführen seyn.

— nro. 104. *4verrucata.* Dies wäre denn meine, und wohl aller neueren Schriftsteller, C. 4pustul. 185. n. 42. Denn jene 4pust. n. 103. hat man immer nur und das mit Recht für eine Abart der 6pust. gehalten.

— nro. 105. *Bis2pust.* Da dieser Käfer nunmehro von der C. frontalis getrennt worden

den (179. b.) so entsteht die Frage, ob er von Sphaerid. 4maculatum Herbst Col. 4. t. 37. f. 8. H. unterschieden, und eine wahre Kokzinelle sey. M. s. oben S. 337.

— nro. 107. *6pustul.* C. dispar Var. h. S. 157. h.

— nro. 109. *10pustul.* Nach S. 168. nro. 25. ist dieser Käfer nur eine Abart meiner C. variabilis.

— nro. 110. ist *12pust.* zu lesen. C. tessellata Var. d. S. 160. d.

— nro. 114. *Pantherina.* Ueber diesen zweifelhaften Käfer hab ich der Fabricischen Sammlung keinen Aufschluß erhalten. Denn unter diesem Nahmen fand sich daselbst nur die ungezweifelte C. annulata. n. 14.

— nro. 118. *Tigrina.* S. 183. n. 39.

Die Fortsetzung folgt.

IV.

Nachtrag.

Zu der S. 186. angefangenen Beschreibung einiger Säge- und Fall-Käfer.

— nro. 2. *Clytra.* 8punct. Der Crypt. ruficollis Fabr. scheint auch dahin zu gehören.

— nro. 8. *Crypt.* vittatus. Die hier geäusserte Vermuthung von Crypt. quadrum hat ihre gute Richtigkeit.

— nro. 15. *Crypt.* bipunct. Var. a. ist Fabr. lineola.

— nro. 17. *Crypt.* variabilis war in der Fabricischen Sammlung vom cordiger noch nicht gehörig unterschieden.

— nro. 19. *Crypt.* distinguendus ist Fabr. variegatus.

— nro. 23. *Crypt.* mixtus führt bey Fabr. den Nahmen laetus.

— nro. 33. *Crypt.*? villosulus ist ganz richtig der wahre Cr. vitis; welches man nach der von Fabr. ihm angewiesenen Stelle, und dabey angebrachter Vergleichung mit dem Cr. coryli nicht hätte vermuthen sollen.

Neuestes Magazin
für die
Liebhaber der Entomologie.

Ersten Bandes
Viertes Heft.

I.

Dritte Nachricht von neuen Gattungen im entomologischen System, von Dr. Joh. Christ. Ludw. Hellwig, Professor der Mathematik und Natur-Geschichte am Catharinen Gymnasium in Braunschweig.

Die Bereicherung des entomologischen Systems mit so vielen neuen Arten, von welchen viele nicht zu den bereits festgesetzten Gattungen gebracht werden konnten, veranlaßte verschiedene neue Gattungen, und gab den Entomologen Gelegenheit über das Fundament, worauf ein Gattungssystem zu erbauen, Betrachtungen anzustellen. Das Fabricische auf die Freßwerkzeuge der Insekten aufgeführte System ist, nach meiner Meynung, das System der Natur, und es würde ohne allen Zweifel allgemein angenommen werden, wenn der Hirschkäfer das kleinste Insect wäre. Da nun dis aber der Fall

nicht ist, so findet es noch hier und da manche Widersprüche. Die große Menge kleiner Insecten macht die Anwendung dieses Systems, um ihre Gattung auszumitteln, sehr unbequem. Das ist unläugbar. Aber dis ist, glaube ich, auch alles und im Grunde sehr wenig, was man gegen dasselbe einwenden könnte Mit welchen Umständen ist nicht oft die chemische Untersuchung eines Minerals verbunden, dem ohnerachtet ist sie doch in vielen Fällen das einzige Mittel zur Ueberzeugung, daß dasselbe dis und nichts anders sey, da die äußern Merkmale oft trüglich sind. Der Einwurf gegen das Fabricische System, daß die Freßwerkzeuge an beyden Geschlechtern einer und eben derselben Art oft auffallend verschieden gebildet sind, scheint mir nicht wichtig zu seyn. Er würkt weiter nichts, als die Verbindlichkeit beym Entwurf der Merkmale einer Gattung den Geschlechtsunterschied nicht ganz ausser Acht zu lassen. In dem Pflanzensystem finden wir bey den Gattungen mit getrennten Geschlechtern oft etwas ähnliches. So ist z. B. der Kelch der männlichen Blüthe des Buxbaums drey- der weiblichen vierblätterig. Dennoch behält das Sexualsystem doch seinen entschiedenen Werth. Ein anderer Einwurf, daß es einige Käfer gibt, die unstreitig zu einer Gattung gehören, und doch verschieden gebildete Freßwerkzeuge haben, ist freylich

freylich wichtig. Auch ist es mir schon ohne die Erfahrung zu Hülfe zu nehmen wahrscheinlich, daß es dergleichen würklich giebt. Ein Bostrichus, der seine Oekonomie in einem sehr weichen Holze treibt, kann immer, da die Natur nichts überflüßiges thut, etwas abweichende Freßwerkzeuge von denen des in einem härtern Holze arbeitenden, haben. Dabey frägt es sich indessen noch immer, ob diese Abweichung auch so groß ist, daß man nach den bey dem System der Freßwerkzeuge angenommenen Gründen, genöthigt würde, deshalb eine andere Gattung anzunehmen. Höchstens würde nur hieraus eine Verbindlichkeit hergeleitet werden können, bey Erbauung eines solchen Systems festzusetzen, welche Abweichungen für wesentliche oder ausserwesentliche angenommen werden könnten.

Herr Prof. Fabricius, von dem eigentlich das erste gute Insektensystem angerechnet werden muß, hat dis sehr wohl eingesehn. Er hat manches bey den Freßwerkzeugen einer Gattung nicht bestimmt, was vielleicht bey einer oder der andern Species derselben eine Ausnahme hätte leiden können, wahrscheinlich aus der gegründeten Furcht, Merkmale anzugeben, die vielleicht bey einer oder der andern Art eine Abweichung leiden könnten. Hat er aber hier oder da eine

ähnliche Behutsamkeit nicht angewendet, so liegt die Schuld darinn, daß er ein Mensch ist, der irren kann, aber sein System ist ganz schuldlos. Es bleibt das wahre System der Natur und der Probierstein aller übrigen. Da es indessen von der andern Seite ausgemacht ist, daß in sehr vielen Fällen, das bloße Anschauen der sogleich in die Sinne fallenden Merkmale eines Insekts uns sogleich die Gattung desselben mit der größten Gewißheit angiebt, wo hingegen die Untersuchung der Freßwerkzeuge oft viele Schwierigkeit macht, noch öfter nicht angestellt werden darf, weil das Insekt ein Opfer dieser systematischen Pünktlichkeit werden würde, da endlich diese Untersuchung bey der so großen Menge der Arten, doch nicht bey jeder angestellt werden kann, und selbst die strengsten Systematiker den meisten Arten ihre Gattung nach der Aehnlichkeit mit den bereits bestimmten anweisen, so sehe ich nicht ab, warum man nicht auch untersuchen wolle, in wie ferne alle Arten einer Gattung auch in Ansehung solcher Merkmale übereinkommen, die mehr und leichter in die Sinne fallen, als die Freßwerkzeuge. Sollte es auch nur den Nutzen haben, daß es dem Studium der Insekten Liebhaber zuzöge, denen es an Geduld fehlt, die mühsamere Untersuchung mit den Freßwerkzeugen anzustellen, so wäre der Gewinnst würklich sehr beträchtlich.

trächtlich. Freylich tritt hierbey der von Hrn. Prof. Fabricius in seiner Abhandlung über neue Insekten-Gattungen (siehe 1. Stück d. Magaz. S. 15. Z. 6.) angegebne Fall ein, daß die Gattungsmerkmale von unterschiedenen unbestimmten und von solchen Theilen hergenommen werden, von welchen man auch die Kennzeichen der Arten hernimmt, welches der systematischen Genauigkeit nicht ganz angemessen ist, und würklich ein etwas schekkiges Gattungssystem gibt. Ich setze noch hinzu, daß bey der Bildung der Gattungsmerkmale nach den äussern Kennzeichen noch mehr als im entgegen gesetzten Fall zu befürchten ist, daß man bey Entdeckung neuer Arten vielleicht gezwungen seyn werde, die einmal angenommenen Gattungskennzeichen zu ändern, weil sie von den Merkmalen der bekannten Arten abstrahirt worden. Doch glaube ich überzeugt zu seyn, daß ein auch von äussern Merkmalen hergenommenes Gattungssystem, welches ich zum Unterschiede des Fabricischen natürlichen Systems, das künstliche nennen will, besonders, wenn bey demselben die Freßwerkzeuge nicht gänzlich ausser Acht gelassen werden, für die Entomologie von sehr grossem Nutzen sey. Diejenigen Entomologen, die diesen Weg eingeschlagen sind, verdienen daher den wärmsten Dank aller Liebhaber dieses Zweiges der Naturgeschichte. Daher ich auch die Ge-

legenheit nützen will, meinem verehrungswerthen Freunde, dem Hrn Pastor Herbst, der diese Methode in seinem Natursystem der Insekten so glücklich befolgt, hier das reinste Opfer des Danks zu bringen. Von den neuern gehören noch hieher der Französische Entomologe, Hr. Olivier, und der Schwedische, Hr. Prof. Thunberg. Dieser hat in seinem Traktätchen von den Gattungsmerkmalen der Insekten, welches der Hr. Dr. Meyer unter dem Titel: Characteres generum insectorum. Gœttingæ 1791. mit Anmerkungen herausgegeben, die von den Freßwerkzeugen hergenommenen Kennzeichen fast ganz zurückgelassen, und dafür bloß äussere aufgesucht. Olivier hat im Dictionaire des Insectes, wovon gegenwärtig drey Bände heraus sind, das System mit verschiedenen Gattungen bereichert, und die seiner Vorgänger nach den Palpen Fühlhörnern und einigen andern äussern Merkmalen bestimmt. Ich finde an ihm einen guten Beobachter. (M. s. oben S. 307. ff. S.)

Bey der großen Menge von mir in der Braunschweigschen Gegend aufgefundener Insekten habe ich auch viele Arten entdeckt, die zu den bereits angenommenen Gattungen nicht füglich zu bringen waren. Einige bereits bekannte Arten waren, meiner Meynung nach, zu Gattungen

tungen gekommen, wohin sie nicht gehörten. Ich habe daher die Einführung neuer gewagt, von welchen verschiedene den Beyfall des Hrn. Prof. Fabricius erhalten haben, von ihm bereits aufgenommen, und in des ersten Bandes, erstem Heft der Schriften der Naturhistorischen Gesellschaft in Copenhagen, und aus denselben in dem ersten Hefte dieses Magazins, bekannt gemacht worden. Zu diesen gehören:

1. Sinodendron.

Ich rechne dahin Scar. cylindricus. Mant. Inf. I. 6. 41. Seine Lebensart entfernte sich zu sehr von der Lebensart der Mistkäfer, als daß ich ihn mit diesen verbinden konnte. Ich theilte meine Meynung dem Hrn. Prof. Fabricius mit, der auch die Freßwerkzeuge nicht allein von denen der Mistkäfer, sondern auch der Schröter, so verschieden fand, daß er ihm eigne Gattungsrechte bewilligen zu müssen glaubte, dieser Gattung aber den Namen Ligniperda beylegte. Mein ihm beygelegter Name sagt eben das, ist aber aus dem Griechischen von σινω (ich verderbe) und δενδρον (der Baum) hergeleitet.

2. Tetratoma.

Auch diese Gattung schlug ich dem Hrn. Fabricius vor, und lieferte ihm dazu zwey Arten,

T. Fungorum und T. Ancora. Bey der erstern merke ich nur an, daß Kopf und Flügeldecken nicht schwarz, sondern Veilchenblau sind. Von der letzteren Art habe ich nur erst, aller Nachforschung unerachtet, ein Exemplar im grünen Jäger, einem kleinen Fichtengehölze nicht weit von Braunschweig im Januar unter dem Mooſe an einem Baume, welches höchst wahrscheinlich nur der Winterauffenthalt deſſelben war, gefunden. Den Namen leitete ich von den vier merklich größern letztern Gliedern der Fühlhörner von τεσσαρες (vier) und τεμνω (ich schneide) her. Hr. Herbst hat noch verschiedene ihm von mir mitgetheilte Käfer hinzu gefügt. Ich habe es aber nicht gewagt, sie in diese Gattung zu nehmen, wenn auch ihre Fühlhörner mit den Fühlhörnern obiger beyden Arten völlig überein kommen. Indeſſen stehn sie hier vorläufig doch beſſer, als wie bey den Sphäridien, von deren Lebensart sie völlig abweichen.

3. Diaperis.

Die abweichende Lebensart der Diaperis Boleti Geoffroi von der Lebensart der Chryſomelen, und die zu große Verschiedenheit der Fühlhörner ließ mir keinen Zweifel für eine beſondere Gattung übrig. Ich trennte ſie daher unter dem Geoffroiſchen Gattungsnamen von den Chryſomelen,

zu

zu denen sie Linne und Fabricius gebracht hatten, vermehrte diese Gattung mit der D. violacea, und Hr. Fabricius fand Unterscheidungsmerkmale in den Freßwerkzeugen genug, um auch diese Gattung aufzunehmen.

4. Platystomos.

Curc. Albinus, latirostris und Consorten, waren mir unter den Curculionen schon lange anstößig, und ich trennte sie von ihnen unter dem oben angeführten von πλατυ (breit) und στόμα (der Mund) hergeleiteten Namen. Hr. Prof. Fabricius war von der Nothwendigkeit dieser Trennung durch die Anatomie der Freßwerkzeuge auch überzeugt, legte ihnen aber den schon von Geoffroi gebrauchten Gattungsnamen Anthribus bey, der mir jedoch aus dem Grunde nicht gefiel, weil Geoffroi unter diesem Namen noch andere Käfer vereinigt hatte, die gar nicht dahin gehören.

5. Hypophlœus.

Ich nahm diesen Namen aus der Lebensart dieser Käfergattung, die unter der Rinde der Bäume lebt, von ὑπὸ (unter) und φλοιὸς (die Baumrinde), also nicht Hypophlæus, wie er in den Copenhagner Schriften und in der in diesem Magazin befindlichen Uebersetzung derselben geschrieben wird. Bey den hieher gehörigen Arten merke

ich nur an, daß H. castaneus der Herbstsche Cimeterius Fuesly Entom. Arch. Tab. 21. Fig. c. und H. depressus, dessen Melinus ebendaselbst Tab. 21. Fig. B. sey.

Da alle diese Gattungen von dem Hrn. Prof. Fabricius in den Copenhagner Schriften genau beschrieben worden, so würde es überflüßig seyn, noch etwas hinzuzufügen zu wollen.

Ich wende mich nunmehr zu den übrigen von mir vorgeschlagenen neuen Gattungen, deren Prüfung ich den Kennern überlasse. Hr. Fabricius wird auch wahrscheinlich einen großen Teil derselben in sein System aufnehmen, daher ich ihm durch eine genaue Beschreibung der Freßwerkzeuge derselben, wozu meine Augen überdem bey kleinern Insecten nicht hinreichen, nicht vorgreifen, sondern dafür lieber einige äußere Merkmale, die ich bey allen jetzt mir bekannten Arten dieser Gattungen bemerkt habe, mitteilen will.

6. Myctophagus.

Characteres naturales

Os maxillis palpisque.

Palpi quatuor inaequales, filiformes; *anteriores* triarticulati basi dorsoque posteriorum inserti. Articulus 1 & 2 obconicus, ultimus ovatus; *posterio-*

posteriores breves uniarticulati uncinati, crassi, adhærentes dorso maxillæ, qua vix longiores.

Mandibula apice bidentata

Maxilla brevis, cylindrica, intus ciliata, unidentata

Labium integrum, rotundatum

Caracteres externi

Corpus ellipticum, utrinque convexum

Antennæ moniliformes, extrorsum crassiores, pilosæ. Articuli undecim. Decem inferiores obconici, ultimus ovatus, acutus.

Thorax elytraque vix marginata. Margo thoracis lateralis elytrorum margini continuus

Scutellum figura variat, plerisque speciebus attamen semicirculare

Tarsi pedum 4 articulati, unguiculati. Articulus primus maximus, reliquis simul sumtis æqualis, medii brevissimi.

Die Arten dieser Gattung gehörten vordem zur Fabricischen Gattung Ips, mit deren Arten sie auch einerley Lebensart führen. Sie leben von Schwämmen, daher ich auch den Namen von μυκητὸς (Schwamm) und φάγω (ich esse) abgeleitet habe. Vorzüglich lieben sie die Baumschwämme, und darunter besonders den großen an den Eichen wachsenden Löcherschwamm und den

den Blutschwamm (Bolet. hepaticus Floræ Lipsiensis auctor. Baumgarten). Die meisten Arten laufen schnell. Im Geoffroischen System würden sie wegen der Anzahl der Glieder der Fußblätter neben den Chrysomelen zu stehn kommen. Auch haben sie in Ansehung des äussern Baues mit einigen derselben z. B. mit Chrysomela Betulæ einige Aehnlichkeit, unterscheiden sich aber von diesen schon im ersten Anblick durch das Bruststück, das bey den Chrysomelen schmäler ist, weshalb der Seitenrand des Bruststücks bey diesen nicht mit dem Seitenrande der Flügeldecken, wie solches beym Mycetophagus der Fall ist, zusammen hängt. Noch mehrere äußere Aehnlichkeit haben sie mit einigen Arten der Dermesten z. B. mit dem D. Pellio.

Arten dieser Gattung

A. Elytris punctato striatis.

1. *M. 4maculatus*, rufus thorace elytrisque nigris: his maculis duabus rufis.

Ips 4maculata Fabr. Mant. 1. p. 45. 8.
Silphoides boleti Fuesly Entom. Arch. Tab. 21. L.

Diese Art, welche den großen Löcherschwamm der Eiche bewohnt, ist die größte der hier von mir mitgetheilten Arten, 3 Linien lang, 1½ breit. Es gibt Exemplare, die etwas größer sind als Derm. Pellio.

Pellio. Sie ist gar keiner Abänderung unterworfen. Denn bey der großen Menge der mir durch die Hände gegangenen Exemplare, habe ich noch keine bemerkt. Die Flügeldecken sind freylich bey einigen hellbraun, welches aber daher kömmt, wenn sie kurz nach ihrer letzten Verwandlung gefangen und getödtet werden. Die Verschiedenheit in der Größe, die auch bey ihnen, wie fast bey allen Insekten statt findet, verdient den Namen einer bemerkungswürdigen Abänderung nicht. Nur ist sie deshalb zu bemerken, weil die kleinern Exemplare leicht mit einer Abart des folgenden verwechselt werden können.

2. *M. variabilis* piceus, elytris nigris ferrugineo maculatis.

Ips picea elytris nigris, basi fasciaque postica ferrugineis Fabr. Mant. Gener. insect. adject. p. 214. Spec. Inf. p. 81. Mant. insect. 1. p. 46.

2 Linien lang, 1 breit.

Der Aufenthalt wie beym vorigen. Die große Menge der von mir gefangnen Exemplare dieses Mycetoph. hat mich überzeugt, daß er in Ansehung der Zeichnung der Flügeldekken sehr abändere, daher eine Veränderung der Fabricischen Definition nothwendig war. Ich besitze folgende Abänderungen:

a. An-

a. Am Grunde der Flügeldekken eine rostfarbigte Binde, die aber den das Schildlein umgebenden Grund der Flügeldekken nicht bedeckt.

b wie a, und überdem ein sehr kleiner rostfarbigter Flecken nahe der Mitte des äussern Randes.

c wie b, und noch ein Flecken etwas näher der Spitze und der Mitte der Flügeldecken. Diese Flecken vergrößern sich zuweilen und bilden

d mit einer Binde. Ein solches Exemplar scheint Hr. Fabricius bey Beschreibung seiner Ips picea vor sich gehabt zu haben. Er gedenkt zwar nicht des kleinern Flecken, der sich bey der Abart b befindet. Dieser ist aber auch oft nur wenig sichtbar. Diese Abart ist es auch, welche in der Zeichnung der Flügeldecken dem M. 4 maculatus ähnlich ist, besonders wenn die Binde, wie oft der Fall, an der Naht etwas unterbrochen ist. Ich bemerke dis, um einer Verwechselung unter diesen beyden Arten vorzubeugen, die um so leichter ist, da die größten Exemplare vom M. variabilis beynahe so groß sind, wie die kleinern des Myc. 4 maculatus.

e wie d, nur finden sich überdem unter der letztern Binde noch zwey rostfärbigte Flecken nahe bey der Spitze der Flügeldecken.

f. Die Binde am Grunde der Flügeldecken von der Naht stark unterbrochen. In der dadurch entstehenden Oefnung finden sich auf jeder Flügeldecke zwey rostfärbigte kleine Punkte untereinander, die also auf beyden Decken in einem Viereck stehn. Der kleine Punkt wie bey b, und die bey d bemerkte untere Binde besteht auf jeder Flügeldecke aus dreyen nahe an einander liegenden kleinen rostfärbigten Punkten. Die Spitzen der Flügeldecken sind gleichfalls rostfärbigt.

3. *M. atomarius*, ferrugineus thorace elytrisque nigris: his punctis fasciaque postica fulvis.

Ips atomaria Fabr. Mant. p. 46. 9.

Größe Gestalt und Auffenthalt wie beym vorigen. Bey keinem meiner vielen Exemplare sind die Füße schwarz wie nach der Beschreibung des Hrn. Prof. Fabricius, sondern rostfärbigt. Doch ist mein Citat nach des Hrn. Fabricius eigner Bestimmung richtig. Die rostfarbenen Flecken der Flügeldecken hängen oft aneinander, daher die vom Hrn. Fabricius angegebne Anzahl der Punkte nicht immer zutrift.

4. *M. multipunctatus*, ferrugineus, oculis elytrisque nigris: his fulvomaculatis.

Auffent-

Auffenhalt Größe und Gestalt wie beym vorhergehenden, nur etwas schmäler. Das Bruststück der vier angeführten Arten ist am Grunde mit zwey Grübchen versehen.

5. *M. dermestoides* piceus, capite thorace elytrisque nigris.

Der Auffenthalt wie bey den vorhergehenden. Er hat viele Aehnlichkeit mit dem D. pellio, auch die nemliche Länge, nur etwas weniges breiter, aber schon die Fühlhörner unterscheiden sie völlig. Einige Exemplare haben zwey tiefe Gruben in der Mitte des Bruststücks.

6. *M. castaneus* capite thorace scutelloque nigris

Die Gestalt des vorigen, aber kleiner, und im Verhältniß der Breite, kürzer. Das Bruststück punktirt, die Flügeldecken tief gestricht. Aus dem Ort, wo ich ihn antraf, kann ich auf seinen Auffenthalt nicht schließen. In den ersten Tagen des Frühlings fing ich einige in einer Sandgrube, andere im Fluge.

B. Elytris punctatis non striatis.

7. *M. testaceus* oculis nigris.

Sehr klein und kaum eine halbe Linie lang. Die Fühlhörner gehn schon etwas von den Fühlhörnern der vorhergehenden ab. Denn die letztern

fünf

fünf Glieder derselben sind gleich stark, da sie bey den vorhergehenden nach der Spitze zu immer allmälig dicker werden. Der Aufenthalt wie bey den fünf erstern Arten.

8. *M. punctatus*, ferrugineus, thorace elytrisque pilosis: his excepta basi, profunde castaneis.

Von der Größe des M. atomarius. Bruststück und Flügeldecken sind stark und tief gepunktet. Die drey letztern Glieder der Fühlhörner sind stärker als die übrigen, wodurch diese Art den Uebergang zu den Dermesten macht. Es giebt zwey Abarten:

a) mit einem rostfarbenen kleinen Flecken nach der Spitze der Flügeldecken zu.

b) ohne denselben.

7. Synchita.

Antennæ moniliformes, capitatæ, ante oculos positæ. Articuli decem vel undecim approximati, ultimo seu duobus vel tribus ultimis maximis.

Thorax quadratus, marginatus.

Tarsi pedum 4 articulati; articulus ultimus longissimus unguiculatus.

Die meisten Arten dieser Gattung leben unter der Rinde. Einige arbeiten im Holze und machen

darin Gänge, wie einige Arten des Bostrichus und des Ptilinus Geoffr. Ob diese vielleicht von jenen der Gattung nach zu trennen sind, muß durch künftige genauere Beobachtungen ausgemittelt werden. Der Körper ist meistenteils länglicht, der ganzen Länge nach gleich breit, (lineare) teils etwas niedergedrückt, teils walzenförmig. In Ansehung der letztern Glieder der Fühlhörner gehn sie von einander darin ab, daß der Knopf aus einem und mehreren Gliedern besteht. In Ansehung der mittlern kommen sie aber alle darin überein, daß sie sehr nahe an einander liegen, und unbewaffneten Augen ungegliedert erscheinen.

Arten dieser Gattung:

A. Antennarum articulo ultimo majori.

1. *S. monilicornis*, castaneus elytris sulcatis, granulatis.

Die Fühlhörner stehn vor den Augen, wie bey den übrigen Arten, aber von denselben ziemlich entfernt, haben nur 10 Glieder, das letztere gröser als die übrigen, die beyden untersten kleiner als die mittlern 7. Das Brustschild punktirt, das Schildlein erhaben. In den Furchen der Flügeldecken eine Reihe Körner, von welchen ein rgösseres etwas niedergedrucktes mit einem kleinern erhabe-

erhabenern durchsichtigern abwechselt. Die untere Fläche des Körpers ist punktirt, die Schenkel sind stark. Zwei Linien lang, eine breit. Hier sehr selten.

2. *S. inglandis*, fuscus antennis pedibusque ferrugineis, elytris porcatis crenatis, pilis striatim obtectis.

Das Brustschild punktirt. Das letzte Glied der Fühlhörner hat einen starken aufgeworfenen Rand, der demselben die Gestalt einer Nuß giebt, an welcher der Kern von einem Teile der Schaale entblößt ist. Zuerst fand ich diesen Käfer unter der Rinde eines Wallnußbaums auf dem Braunschweigschen Wall, nachher in einer Linde in dem Dorfe Appenrode, zwey Meilen von Braunschweig, in Gesellschaft des Cucujus monilis Fabr. Mant. 1. 166. 9. Er ist 1 bis $2\frac{1}{2}$ Linie lang, $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{4}$ breit.

3. *S. variegata*, ferrugineus thorace elytrisque nigris: his apicem versus testaceo-variis.

Das Brustschild sehr runzlicht, und so wie die gestrichte punktirte Flügeldecken mit fuchsfarbenen Haaren besetzt. Der erste Bauchring schuppigte Nur einmal in der Rinde einer Tanne im Siechenholze bey Braunschweig gefangen. Er ist 1 Linie lang und $\frac{1}{2}$ breit.

4. *S. Polita*, niger depressus antennis pedibusque ferrugineis: longitudine thoracis latitudinem superante: elytris striato punctatis.

Diese Art, deren Bruststück und Flügeldecken einen schönen Glanz haben, ändert schwarz und castanienbraun ab, doch sind Füße und Fühlhörner jederzeit von der letztern Farbe. Das Bruststück ist punktirt, die Flügeldecken aber sind sehr deutlich gestricht punktirt. Das letzte Glied der Fühlhörner ist noch mit einem kleinen Knopf versehn, dessen Durchmesser merklich kleiner als der Durchmesser der Fläche, worauf er befestigt ist. Er lebt unter der Rinde verschiedener Bäume, und ist 1 bis 2 Linien lang, $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{3}$ breit.

5. *S. histeroides* niger depressus antennis pedibusque ferrugineis: latitudine thoracis longitudinem superante: elytris striato punctatis.

Dem vorhergehenden in allen Stücken ähnlich, führt mit demselben auch einerley Lebensart, nur ist er kleiner und hat ein ander Verhältniß seiner Länge zur Breite. Auch ist das Bruststück bey diesem breiter als lang, beym vorhergehenden aber verhält sich dis umgekehrt, daher diese Art gewiß von jener verschieden ist. Er ist $\frac{2}{3}$ bis 1 Linie lang $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ breit.

B. *Anten-*

B. Antennarum articulis duobus ultimis majoribus.

6. *S. nitida* niger cylindricus antennis pedibusque ferrugineis: elytris punctatis non ſtriatis.

Dem S. Polita ähnlich, auch in der Lebensart, nur walzenförmiger. Die Flügeldecken ſind nicht geſtricht, aber die darauf befindlichen Punkte ſtehen in Reihen. Der Käfer iſt 2½ Linie lang, ½ breit.

7. *S. crenata.*

Ips crenata Fabr. Mant. P. 46. n. 15. Fuesly Archiv Tab. 20. n. 20. pg. 31.

8. *S. canaliculata*, brunnea, oculis nigris, thoracis diſco impreſſo.

Dermeſtoides unipunctatus. Fuesly Archiv. Tab. 21. H. h. 5. 40.

In der Eichen Rinde; 1 bis 2½ Linie lang, ½ bis 1½ breit.

9. *S. bipunctata*, caſtanea, oculis corporeque ſubtus nigris, foveolis thoracis duabus.

Dermeſtoides bipunctatus. Fuesly Archiv. Tab. 21. J. i. pg. 40.

C. Antennarum articulis tribus ultimis majoribus.

10. *S. elongata.*

Boſtrichus elongatus Fabr. Mant. I. 36. n. 3.

Lebt in Eichen, iſt $2\frac{1}{2}$ bis 3 Linien lang, und $\frac{1}{2}$ Linie breit.

11. *S. thoracica* fuſca oculis nigris, thoracis margine obſolete ſulcato, diſco foveolis tribus impreſſo.

Kopf und Bruſtſchild punktirt, die Flügeldecken geſtricht punktirt. Die drey Gruben des Bruſtſchilds ſtehn in einem Dreyeck nicht weit vom Schildlein, und bilden da die Geſtalt eines Geſichts. Ich habe dieſen Käfer nur einmal zu Appenrode in der Rinde eines Lindenbaums mit dem S. iuglandis und Cucujus monilis gefunden. Er iſt $1\frac{1}{4}$ Linie lang, und $\frac{1}{2}$ Linie breit.

Die Abtheilung A. dieſer Gattung hatte ich anfänglich unter dem Gattungsnamen Monotoma von den übrigen getrennt. Hr. Fabricius glaubte, die zweyte Abtheilung mit der erſteren vereinigen zu müſſen. Ich folgte ihm und fügte die dritte noch hinzu. Nunmehr paßte der Gattungsname nicht, daher ich alle unter dem Namen Synchita (von συγχύνω confundo hergeleitet) vereinigte.

Dis

Dis sind die neuen Gattungen, die ich größern Entomologen zur Beurtheilung und Aufführung ins System vorschlage, und die zum Teil Hr. Fabricius schon einer Aufnahme in das seinige gewürdigt hat. Bey den Dermesten fand ich eine Absonderung in besondere Gattungen auch sehr nöthig, würde sie auch vorgenommen haben, wenn ich nicht gewußt hätte, daß Hr. Pastor Herbst solche, da ich diesen Gedanken faßte, schon bearbeitete. — —

(*) Die Gattung Mycetophagus hat Hr. Fabricius gewiß aufgenommen, und in der Vorrede zu seiner Entomologia systematica S. XV. nro. 105. vorläufig angeführet. Von der Gattung Synchita oder Monotoma läßet sich dies noch nicht behaupten, und ich habe bemerket, daß ihrentwegen Zweifel bey ihm obwalteten, sowol gegen die Gattung selbst, in so ferne nicht auch die Käfer der zweyten Abtheilung dahin gerechnet werden mögten, als auch eben dieser ihm nöthig scheinenden Vereinigung halber, gegen den Namen. Da nunmehro beyde Anstände gehoben worden, wird hoffentlich diese so natürlich scheinende Gattung die derselben zu wünschende Aufnahme erhalten. Die dritte Abtheilung derselben aber ist die Fa-

bricische neue Gattung Colydium. M. s. oben S. 320. Bey Synch. canaliculata kann Thunbergs Tritoma fusca, und Linne's Silpha fusca angefügt werden. Desgleichen nennt Thunberg den Synch. bipunctata Trit. colon; den S. polita Trit. stercorea und dessen Abart rufifrons; den S. histeroides Trit. nitida; und den S. elongata (Colydium) Trit. sulcata. Anmerk. des Herausg.

Nachdem ich auch den zweiten Theil des ersten Bandes von Fabricii Entomol. systemat. erhalten habe, bin ich belehrt, daß die beiden ersten Familien der zuletzt angeführten Gattung Synchita in diesem Werke die neue Gattung *Lyctus* nro. 107. S. 502. ausmachen. Der L. terebrans ist ohne Zweifel obige Synch. monilicornis; die übrigen führen an beiden Orten gleiche Trivial-Nahmen.

II.

Lappländische Schmetterlinge.

Der rastlose Eifer, mit dem man seit des berühmten Linne Zeiten, besonders auch in Schweden, neuen Entdeckungen in dem grossen und unerschöpflichen Reiche der Natur nachjaget, hat bereits mehrere Liebhaber der Naturgeschichte angespornet, mit ihrem unermüdeten Forschen nach neuen Gegenständen bis in den äussersten Norden vorzudringen, und selbst nicht ohne Gefahr ihres Lebens bis dahin sich zu wagen, wo keine menschliche Wohnung mehr anzutreffen ist, wo in der Nachbarschaft eines unvergänglichen Schnees während einer kurzen Sommerzeit von kaum zwey Monaten wenige Pflanzen zwischen unbezwinglichen Felsmassen und unübersehbaren Mooswüsten sparsam und dürftig hervorsprossen, und einer kleinen Anzahl lebendiger Geschöpfe fast nur ein Ephemeriden Leben gewähren.

Fast zu gleicher Zeit haben wir von den entomologischen Entdeckungen dieser guten Reisenden zwey sehr schätzbare Nachrichten erhalten. Der berühmte Herr Professor Thunberg in Upsala hat unterm 10. Decemb. 1791 eine klei-

ne Abhandlung von nordischen Schmetterlingen unter dem Titel: Dissertatio entomologica, sistens insecta Suecica. Pars 2. herausgegeben, die denn auch nach dortiger Sitte von dem akademischen Katheder durch den Herrn Peter Erich Becklin vertheidiget worden ist. — Und der Herr Magister Qvensel, der in eben dem Jahre die Reise nach Lappland gemacht hatte, ließ in das letzte Quartal der Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm für das Jahr 1791 die Beschreibungen von acht neuen Schwedischen Tag-Schmetterlingsarten einrücken. — Beide diese Abhandlungen sind mit guten und getreuen, wenn gleich nicht illuminirten Abbildungen versehen, weichen aber in der Nomenklatur etwanig von einander ab. — Beide dürften in dem Gewande, worin sie erschienen sind, wohl nicht leicht in das teutsche entomologische Publikum kommen, und dies hat mich veranlasset, da ich ohnehin die mehrsten dieser Arten, so hoch sie auch im Preise gehalten werden, selbst im Original besitze, einen Auszug aus diesen schätzbaren Abhandlungen in teutscher Sprache diesem Magazin einzuverleiben, und einige Arten hinzuzufügen, die ich auf meiner ehemaligen Reise durch Schweden kennen gelernt habe. Es ist mir sehr wahrscheinlich, daß die Schriften der Akademie der Wissenschaften eine

grössere

grössere Ausbreitung erhalten haben mögen, als die Thunbergsche Abhandlung, wenn gleich diese mehrere Arten aus mehreren Gattungen geliefert hat, und deshalb werde ich hier auch die Quenselschen Trivialnahmen um so eher beibehalten, als ich zu vermuthen Ursache habe, daß solches auch von dem Herrn Professor Fabricius geschehen werde.

1) *Papil. Nymph. genm. Embla.*

Qvensel tab. 9. fig. 1. 2. Alis integris fuscis, anticis utrinque ocellis subquatuor, posticis supra totidem, coecis; subtus fascia obscuriore, postice albobimaculata.

Pap. Embla *Thunberg.* p. 38. tab. fig. 8.

Ein Augenflügler aus der Familie des Pap. ligea, von der wir schon so viele nahe verwandte Arten kennen. Der Leib ist schwarzbraun, die Füsse, besonders die mittleren, weißlicht; die Fühlhörner kurz, gelbbraun, grau geringelt, unten heller, die Keule daselbst gelblicht. Die Flügel schwarzbraun schwach beschuppet; auf der Oberseite führet jeder vier schwarze braungelb eingefaßte Augenflecke; die nach Qvensel insgesamt blind seyn sollen. An dem Thunbergschen und meinem Exemplar aber zeigen auf den Vordern der erste, und von allen der bey weitem größte, eine doppelte, der zweite aber und wohl auch

der

der dritte, nur eine einfache weisse Pupille. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel von gleicher Zeichnung als oben, nur mit stärkeren Pupillen versehen; die Hintern führen in der Mitte eine dunklere Queerbinde, an deren äusserem bogigen Wellenrande in der Mitte ein kleiner aber starker und vorneher ein grösserer aber schwacher weisser Flecken stehen. Gegen den Aussenrand zeigen sich ein oder zwey schwarze Punkte, ohne Pupille und gelbe Einfassung. Die Franzen am Aussenrande sind schwach aschgrau gescheckt.

Er fliegt gegen das Ende des Junii-Monats in den sumpfichten Wüsten von Dalekarlien, und komt dem Esperschen Pap. alexis oder ligea Fabr. am nächsten; ist aber besonders durch die matteren Farben, und auch sonst noch zu unterscheiden.

2) *Pap. N. G. Gefion.*

Ovensel tab. 9. f. 3. 4. Alis subintegris fuscis, anticis utrinque fascia rufa, punctis 4 nigris; posticis subtus fascia obscura.

Pap. Disa. *Thunberg* p. 37.

Einer der größten Augenflügler aus der Familie der Ligea, der sich fast von allen übrigen schon dadurch unterscheidet, daß von den schwarzbraunen Flügeln die hintern auf der Oberseite ganz ungefleckt sind; auf der Unterseite sind selbige

selbige fein aschgrau angestäubt, doch zeiget sich in der Mitte eine gebogene beiderseits zackicht gerandete Queerbinde, und näher gegen den Aussenrand noch ein solcher schmaler Queerstreif, die beide nicht angestäubt sind. Die Vorderflügel führen an beiden Seiten in einer ziemlich breiten rothbraunen Queerbinde, die jedoch die Ränder nicht erreichet, 4 bis 5 schwarze blinde Augenflecken, wovon die beiden ersten nahe aneinander stehen. Die Flügel schillern auf der Oberseite ins Rothbraune, besonders die vordern, und diese sind bisweilen mit rostfärbigen Atomen angeflogen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel an der Spitze greis bestäubt, und die Augenflecken bisweilen jedoch nur selten mit weissen Pupillen bezeichnet, wogegen sich auch seltene Abarten finden, denen die beiden letzten Punkte sowohl oben als unten, oder auch nur auf einer von beiden Seiten fehlen. Die Franzen sind aschgrau, mit schwärzlichten Flecken an dem Ausgang der Sehnen. Die Fühlhörner sind stark weiß geringelt mit gelber Kolbe, die Füsse weißlicht.

Er fliegt etwa 14 Tage lang in den nördlichsten Gegenden der Provinz Tornö in Lappland; und ist mir ehemals auch unter dem Nahmen P. Oden aus Schweden zugesandt worden.

3) *Pap. N. G. Hilda.*

Qvensel tab. 9. fig. 7. 8. Alis subdentatis luteo-fuscis, omnibus fascia lutea, anticis utrinque ocello, posticis subtus fusco marmoratis.

Dieser Augenflügler gehört zur Familie des Pap. semele, ist jedoch viel kleiner, und wegen seiner langen und schmalen Vorderflügel, wie wir sie am P. Tarpeia kennen, merkwürdig. Herr Qv. findet ihn dem Pap. Alcyone Fabr. (**Espers** Hippolyte oder Agave tab. 84. f. 4.) den er auch im nördlichsten Lappland gefangen hat, sehr ähnlich. Die Flügel sind auf der Oberseite schmutziggelbgrau, mit einer breiten rings um alle und die ganzen Flügel laufenden gebogenen gelben Randbinde; in derselben führen die vordern vorneher, und die hintern hinterwärts einen kleinen schwarzen Augenflecken. Auf der Unterseite sind besonders die Hinterflügel (und auch die Spitze der vordern) aschgrau, mit schwärzlichten Punkten und dichten wellenförmigen Queerstrichen gleichsam marmorirt, und führen beinahe an der Mitte ein schwarzbraunes auswärts stark gezähntes Queerband. Die Franzen im dunklern Aussenrande sind scheckicht. Der Körper ist gelbgrau, unten heller; die Füsse blaß geringelt, unten dunkelgelb.

Er

Er fliegt seltener als die mehrsten andern auf den trockensten Hügeln im nördlichen Lappland.

Mein Exemplar, das ich ehemals unter dem Nahmen P. glacialis erhalten, zeigt an den Vorderflügeln auf beiden Seiten noch einen zweiten kleinern Punktflecken in einiger Entfernung von dem erstern. Man findet ihn noch mit einem dritten kleinen mittleren Flecken auf der Unterseite, und diese Abarten, sind in der Thunbergschen Abhandlung S. 36. unter dem Nahmen *Pap. Norna* beschrieben, und fig. 11. a. b. abgebildet. Auf der Unterseite scheinen jedoch die Zeichnungen zu stark ausgedrückt zu seyn.

4) *Pap. N. G. Norna.*

Ovensel tab. 10. f. 1. 2. Alis dentatis supra griseo testaceis fuscomarginatis, posticis subtus fasciatis marmoratisque. Thunberg Pap. Norna. Var. γ. — al. Pap. *Borc.* Dieser Nord-Lappländische Falter ist deshalb sehr merkwürdig, weil er nach unstreitigen Merkmahlen zur Horde der Augenflügler gehöret, und doch gar keine Augenflecken führet. Er ist auf der Oberseite einfarbig hellgelbgrau mit dunklerm Aussenrande ohne alle Zeichnung. Auf der Unterseite sind die Spitzen der Vordern, und die ganzen Hinterflügel greisgrau mit dunklern Punk-

ten

ten und kleinen Strichelchen dicht gesprenkelt, und in der Mitte derselben begränzen zwey gebogene schwärzlichte Wellenlinien das gewöhnliche dunklere Queerband. Die Franzen sind schekkigt, und übrigens ist dieser Schmetterling dem vorhergehenden sehr ähnlich. Hr. Qvensel, der ihn zuerst und häufiger gefunden, als den Vorhergehenden, der schon von älteren Reisenden mitgebracht worden, hält ihn jedoch, auch seines Aufenthalts auf Wiesen wegen, für eine besondere Art, und seine Gründe scheinen vor der Thunbergschen Vermuthung den Vorzug zu verdienen.

5) *Pap. Nymph. phal. Frigga.*

Quensel tab. 10. fig. 3. 4. Alis dentatis supra fulvis, basi maculisque nigris; posticis subtus basi brunneis, fascia macularum fulvarum 7, albarum 2; postice subpurpurascentibus.

Thunberg Pap. Frigga. pag. 33. legt ihm Silberflecken bey, welches Qv. jedoch nicht zugeben will.

Da ich diesen Lappländischen Fritillarienfalter nicht selbst besitze: so muß ich mich begnügen die Qvenselsche genaue Beschreibung desselben mit Zuziehung der saubern Figur sorgfältigst zu übersetzen.

Der

Der Kopf und Leib sind oben schwarz, unten bräunlicht, dunkelgelb behaart; die Fühlspizzen braungelb; die Fühlhörner halb so lang als die Vorderflügel, oben rostbraun weiß gesprenkelt, unten gelbbraun mit schwarzer Keule, deren Spitze jedoch und Unterseite röthlicht sind.

Die Vorderflügel sind auf der Oberseite braungelb, an der Wurzel und am Hinterrande schwarz, mit mehreren Flecken und drey Queerstreifen von gleicher Farbe; die erste derselben stehet in der Mitte, ist gebogen und aus beinahe viereckichten aneinanderhängenden Flecken zusammengesetzt; die zweite bestehet aus 7 fast in grader Linie stehenden getrennten Punkten; die dritte endlich hat fast die Gestalt einer Linie, und stehet nahe beim Aussenrande, der mit einer feinen schwarzbraunen Linie eingefaßt ist. Alle Sehnen oder Rippen sind schwarz, und endigen mit einem schwarzen braunen Punkt in den übrigens gelblichten Franzen. — Auf der Unterseite sind diese Flügel blasser, mit Makeln und Mondfleckchen von schwarzbrauner Farbe; an der Spitze verloschen rothbraun, mit undeutlichen gelben Flecken.

Die Hinterflügel sind auf der Oberseite von der Wurzel an bis über die Mitte schwarz, mit 2 bis 3 braungelben Flecken gegen den Vorder-

rand. In der äussern Hälfte der Flügel zeigen sich zwey schwarze Queerstreifen, deren erste aus ungefehr 5 Punkten, die letzte aber aus zusammenfliessenden Linien bestehet; den Anfang der Franzen (eigentlich den Aussenrand) bezeichnet ein schmaler schwarzer Streif. — Auf der Unterseite sind sie an der Wurzel und bis über die Mitte röthlicht braun, (brunneae **Quensel**, saturatius purpureae **Thunberg**) mit einer fast in der Mitte des Flügels doch etwas näher an der Wurzel liegenden aus weissen und gelben (nach **Th.** silberfarbigen oftmals rostbraun angestäubten) Flecken bestehenden Binde; der erste dieser Flecken, welcher dem weißgesäumten Vorderrand am nächsten stehet, ist besonders groß, weiß, hat die Gestalt eines Rhombus, nur daß er in seiner Mitte durch einen vom Vorderrande her eindringenden braungelben Zahn oder Haken beinahe unterbrochen wird, der zweite und dritte sind gelb länglicht und einander gleich, der vierte nimt beinahe den Mittelpunkt ein, ist weiß, vorne rund, hinten spitzig und etwas länger als die übrigen, der fünfte ist der kleinste und gelb, dann folgen noch 3 bis 4 länglichte Makeln, deren Größe abnimt, so wie sie dem Hinterrande näher kommen. Auf diese Binde folgt eine andre schwarzbraune, die am Vorderrande des Flügels sich an die weisse schliesset, in der Mitte beinahe unterbro-

terbrochen, und gegen den Hinterwinkel bläulicht angeflogen ist. Die äussere Hälfte des Flügels wird von einer breiten blaß purpurfarbigen Binde eingenommen, und in derselben zeigen sich zwey verloschene schwarzbraune Queerstreifen, deren erstere aus kleinen Zirkeln (nach Th. 6, wovon die 4 mittleren silberne Pupillen zeigen) die äussere aber aus kleinen Linien bestehet.

An Größe übertrift er den Pap. Cinxia ein wenig, und findet sich im Anfang des Julii-Monats auf blumenreichen Wiesen im südlichen Lappland; er ist aber viel seltener als der folgende.

Er komt dem Pap. Dia am nächsten, ist jedoch hinreichend von demselben unterschieden. Er ist beinahe noch einmahl so groß, und führet auf der Unterseite der Hinterflügel keine Silberflecken, weder in der Mitte noch am Aussenrande, da doch der Silberflecken des Pap. Dia mehrere sind, die auch eine andere Gestalt haben als die weissen Makeln an unsrer Frigga; auch sind die Flügel oberhalb an der Wurzel beim P. Dia weniger schwarz. — Von dem P. Amathusia unterscheidet er sich dadurch, daß alle Flügel auf der Oberseite viel mehr schwarz sind, und auf der Unterseite der Hinterflügel die mittlere Binde aus deutlich abgesetzten weiß und gelben Makeln bestehet, der äussere beinahe purpurfarbige Raum

hingegen keine deutliche schwarzbraune Flecken führet.

Der Esperſche Pap. Dia maior mag wohl am mehrſten Aehnlichkeit mit dieſem Falter haben, wo nicht gar derſelbe ſeyn, welches ich jedoch bezweifle. S.

6) *Pap. N. Ph. Freija.*

Quenſel tab. 10. f. 5. 6. Alis dentatis ſupra luteis, baſi maculisque nigris; poſticis ſubtus fulvo fuscoque variis, maculis ſtrigaque dentata albis.

Thunberg, pag. 34. tab. fig. 14. a. b. Pap. Freija. Dieſer Schachbrettſchmetterling ſcheint im Syſtem zwiſchen Arſilache oder Pales und Amathuſia ſtehen zu müſſen, mit beiden hat er in Größe und Zeichnung manche Aehnlichkeit. Auf der braungelben Oberſeite haben die Flügel die dieſen Faltern gewöhnlichen ſchwarzen Zeichnungen, doch ſind ſie an der Wurzel und beſonders die hinteren hinterwärts bis über die Mitte ganz ſchwarz; die Randflecken ſind halbmondförmig, und ſcheinen mit dem Auſſenrande ſelbſt eine Queerreihe hellerer Flecken einzuſchlieſſen.

Auf der Unterſeite ſind die Vorderflügel blaſſer als oben, mit ſchwarzbraunen Makeln und Mondfleckchen, und gegen die Spitze gelbgefleckt; die

die Hinterflügel braunroth, hin und wieder gelb angeflogen, mit schwarzbraunen bogigen gelbeingefaßten Strichen, weissen Makeln und Schattirungen, fast nach dem Muster der Arsilache und Amathusia, dermaaßen buntgegittert, daß es um so weniger zu beschreiben stehet, als diese Zeichnungen nicht bei allen Exemplaren gleich stark und deutlich ausgedruckt sind. In der ersten innern Hälfte zeigt sich besonders am Vorderrande ein größerer beinahe viereckigter, und hinterwärts ein kleiner dreieckigter weißer Flecken, von welcher Art sich auch noch einige im Mittelraum zu zeigen pflegen; zwischen den beiden ersterwähnten stehen zwei weiße Punkte über einander, deren unterster meistens eine schwarze Pupille führet. Die äussere Hälfte des Flügels wird von der innern durch eine schwarzbraune zakkigte Queerlinie getrennt, die nach aussen mit einer starken weißen Schattirung ausgefüllt ist; am Aussenrande stehen rings herum weisse Makeln unter schwarzen Bogenstrichen und über demselben schwarzbraune äugige Punkte in der Mitte dieses Feldes.

Hr. Qu. ist bemüht ihn von der Amathusia zu unterscheiden; dieser ist oben weniger schwarz, hat unten an den Hinterflügeln eine ununterbrochene Mittelbinde, die unsrer Freija gänzlich fehlet, und führt daselbst gelbe Zeichnungen,

wo Freija weiße und Arsilache Silbermakeln zeiget.

Man hat ihn nicht nur in Lappland, sondern auch schon in Westbothnien gefunden, und ich habe ihn zuerst unter dem Nahmen Frigga bekommen.

7) *Pap. N. Ph. Fulla.*

Quensel tab. 10. fig. 7. 8. Alis dentatis supra fulvis, basi maculis margineque exteriore nigris; posticis subtus flavofasciatis.

Mit Espers Athalia hat dieser Falter wohl die mehrste Aehnlichkeit, besonders mit derjenigen Abart, der auf der Oberseite die beiden äusseren schwarzen Queerstreifen fehlen.

Hr. Qu. beschreibt ihn folgendergestalt: Kopf und Leib sind oben schwarz mit braungelben Haaren besetzt, unten blaßgelblicht; die Füße braungelb mit weißlichten Sohlen. Die Fühlhörner kaum halb so lang als ein Flügel, schwarzbraun, weißgeringelt, unten gelb so wie die Keule.

Die Vorderflügel oben braungelb mit schwarzbraunen Sehnen, und zusammenfliessenden schwarzen Flecken an der Wurzel bis beinahe in die Mitte. Der schmale schwarze Aussenrand ist mit weißlichten an den Sehnen schwarzpunktirten

tirten Franzen besetzt. Dazwischen läuft eine breite braungelbe Randbinde (fascia subterminalis) mit einem verloschenen schwarzbraunen Punkt am Hinterrande (statt dieses Punktes zeigt jedoch die Figur einen schwachen Queerstreif über die ganzen Flügel) — Auf der Unterseite sind sie blasser braungelb, mit verblichenen schwarzbraunen Mondfleckchen an der Wurzel, gegen die Spitze blaßgelblicht, mit einer Reihe von ungefehr 8 kleinen schwarzen Punkten an der Wurzel der Franzen; diese sind übrigens gelb mit 7 schwarzbraunen Punkten scheckicht.

Die Hinterflügel sind oben braungelb mit schwarzen Sehnen; an der Wurzel bis kaum an die Mitte schwarz; in der darauf folgenden breiten braungelben Binde, stehet eine Queerreihe verblichener schwarzbrauner halbmondförmiger Flecken, davon die größten gegen den Hintenwinkel und zwar daselbst in einer gedoppelten Reihe stehen. Der Aussenrand ist schwarz, ein wenig gezähnt, mit weiß und schwarzbraun gescheckten Franzen besetzt. Auf der Unterseite stehen an der Wurzel braungelbe durch die blaßeren Sehnen ungleich getheilte schwarzbegränzte und gefleckte Makeln, die jedoch weder vorneher die weiße mit einigen deutlichen schwarzen Punkten bezeichnete Wurzel noch auch den weißen Vorderrand berühren. Daneben stehet eine breite

blaßgelbe Binde mit einem länglichten schwarzen Punkt gegen den Vorderrand; dann folgt ein schmales dunkelgelbes Queerband, das an beiden Seiten durch halbmondförmige schwarzbraune Fleckchen gezähnt, und vorneher abgekürzt und noch schmaler ist Endlich eine bis an den Rand gehende blaßgelbe Binde, mit einer aus 7 kleinen schwarzen Punkten bestehenden Queerreihe am Rande selbst. Die Franzen sind blaßgelb mit schwarzbraunen Punkten.

Er unterscheidet sich auf der Oberseite durch die über alle Flügel laufende braungelbe Randbinde, und auf der Unterseite durch die beiden hell und schön gelben Binden, deren eine in der Mitte und die andre am Aussenrande stehet.

8) *Pap. N. Ph. Hertha.*

Quensel tab. 10. fig. 9. 10. Alis subdentatis fuscis, supra anticis fascia maculari, posticis striga punctorum, fulvis.

Kopf und Leib sind oben schwarz unten dunkelgelb; die Füße braungelb; die Fühlhörner gelb und schwarzbraun scheckicht.

Die Vorderflügel sind oben dunkel schwarzbraun, mit einer breiten dunkelgelben Randbinde, die nur durch die schwarzbraunen Sehnen unterbrochen, inwendig oder gegen die Wurzel des Flügels verloschen, auswendig aber in einer kleinen

kleinen Entfernung vom Aussenrand scharf abgesetzt ist. Die Franzen sind blaß und scheckicht. — Auf der Unterseite noch dunkler gelb, mit ein bis zwei viereckigten schwarzen Flecken an der Wurzel beim dickern Rande, und danächst mit 6 bis 7 schwarzbraunen in einer Queerreihe stehenden Längsstrichen, wovon die mittleren auch die Kürzesten sind, bezeichnet; die Spitze und der Aussenrand sind gelblicht, mit einem verblichenen schwarzbraunen Queerstreif, und einer sehr feinen schwarzen Randlinie.

Die Hinterflügel sind oben dunkelschwarzbraun, und führen in der Mitte einen verblichenen Punktflecken, gegen den Aussenrand aber fünf dunkelgelbe Punkte in einer beinahe graden Querreihe; die Franzen sind weißlicht und wenig gescheckt. — Auf der Unterseite sind diese Flügel an der Wurzel dunkelgelb, mit einer Queerreihe ungleicher zusammenfließender schwarzen Fleckchen, nächst welchen noch ein einzelner fast in der Mitte stehet; dann folgt eine schwarze Binde, und in derselben ungefähr 9 länglichte fast ovale gelbe Flecken, die durch die schwarzen Sehnen von einander getrennt sind; endlich eine Querreihe von 5 dunkelgelben Punkten, die von der Oberseite durchgeschlagen. Der Aussenrand und die Franzen sind hellgelb mit einer feinen schwarzbraunen Randlinie.

Er ist wenig größer als Pap. Lucina, und bei Stockholm, jedoch aller Nachforschungen ungeachtet nur ein einziges Mahl, gefangen worden, weshalb er in mancher Rücksicht immer ein räthselhaftes Geschöpf ist.

9) *Pap. N. G. Lappona.*

Thunberg pag. 37. tab. fig. 6. a. b. Alis fuscis, anticis fascia rufa: punctis quatuor nigris; posticis supra fuscis, subtus griseis: fascia dentata fusca.

Die Fühlhörner sind schwarzbraun, an der Wurzel weißlicht, mit einer länglichten zusammengedrückten dunkelgelben Keule. Der Kopf und die hervorstehenden Fühlspitzen sind schwarz behaart. Die Flügel sind rund fast ungezähnt, auf der Oberseite insgesammt schwarzbraun. Die Vordern führen daselbst eine breite abgekürzte rothbraune Binde, und in derselben vier schwarze Punkte in einer Queerreihe, deren dritter verblichen ist; die Hintern zeigen am Rande einen bis drei schwarze oftmals verloschene Punkte. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel rothbraun, mit greisen Rändern und Spitze, und vier schwarzen Punkten; die Hintern aschgrau, mit einer ziemlich breiten wellenförmig gezähnten Binde, und drei schwarzen oftmals verloschenen Punkten am Rande. Der Leib ist oben schwarz unten aschgrau.

Es

Es finden sich dreierlei Abarten dieses Falters.

α) mit einer breiten rothen schwarzgerandeten Binde.

β) mit einem Punkte an den Hinterflügeln.

γ) mit 4 Punkten auf der Oberseite der Hinterflügel.

Man findet ihn nicht nur in Lappland, sondern auch schon in Westbothnien.

Hr. Quensel ist geneigt ihn für das Männchen seines oben beschriebenen Pap. Gefion zu halten, und hat ihn auch unter diesen Nahmen l. c. tab. 9. fig. 5. 6. abbilden lassen. Die weit geringere Größe und ganz verschiedene Zeichnung aber veranlassen mich, dieser Vermuthung nicht beizutreten. Beide Entomologen haben die große Aehnlichkeit bemerkt, in der dieser Falter mit dem Esperschen Pap. Pollux stehet, ich füge hinzu, daß ich ihn weder diesem noch dem castor so wenig nach der Esperschen Beschreibung als Abbildung ganz gleich finden kann, in dem er auf der Oberseite dem pollux auf der untern aber dem castor mehr zu gleichen scheinet; weshalb ich ihn also unter dem Thunbergschen Nahmen aufführen wollen.

10) *Pap. Pleb. Rur. Amandus.*

Alis integris supra caeruleis albomicantibus, feminae nigromarginatis punctatisque; subtus cinereis, basi caeruleſcentibus, punctis numeroſis nigris albomarginatis, maculisque marginalibus fulvis.

Ein schöner Falter aus dem südlichern Schweden, den ich nirgends beschrieben finde, obgleich Herr **Gerning**, dem ich ein Männchen dieſer Art mitgetheilet, ihn schon zuvor beſeſſen zu haben verſichert. Herr **Fabricius** iſt geneigt ihn für den Adonis zu halten, aber ihm fehlt dazu das Hauptkennzeichen, die scheckigten Franzen.

Von den Argus Schmetterlingen iſt der Esperſche Icarus ſein nächſter Verwandter, aber er iſt von doppelter Größe faſt wie P. Arion. Die Oberſeite des Männchens prangt mit einem vortreflichen Blau mit weißlichtem Schiller, ungefähr wie der Esperſche Hylas; der Auſſenrand iſt in geringer Breite ſchwarzbraun. Das Weibchen führt an den Vorderflügeln einen ſehr breiten ſchwarzen Vorder- und Auſſenrand, und iſt an den Hinterflügeln vorne und hinten gleichmäßig gerandet; am ſchmalen Auſſenrande aber ſtehen daſelbſt ſchwarze Punkte, die bisweilen mit rothen Fleckchen gekrönt ſind. (Abarten wie wir ſie beim Icarus kennen.)

Auf

Auf der Unterseite sind die Flügel aschgrau, mit bläulichter Wurzel; beim Weibchen etwas dunkler, mit den gewöhnlichen Punkten der Argusfalter bezeichnet. An den Vorderflügeln zeigen sich nur ganz verblichene Randmakeln; dann 5 größere Punkte in einer Bogenreihe, nebst 1 bis 2 kleineren gegen den Innenrand, und endlich der gewöhnliche Queerstrich in der Mitte, hinter demselben aber stehen niemals einige Punkte gegen die Wurzel zu. Die Hinterflügel führen 8 deutliche schwarze Rand-Punkte mit darüber stehenden Mondfleckchen, wovon die vier letzten am Innenwinkel roth ausgefüllt sind, eben so viel Punkte stehen in einer um den Mittelstrich gebogenen Queerlinie, wovon die beiden letzten gleichsam abgefallen, nahe an einander stehend und klein sind. An der Wurzel zeigen sich endlich noch die gewöhnlichen 4 Punkte in einer graden Queerlinie, deren letztere jedoch dem Männchen meistens fehlen. Ueberhaupt sind diese Punkte und deren weißer Rand beim Weibchen größer und deutlicher.

Der Körper mit den sonstigen Gliedmaaßen ist wie bey den übrigen Faltern aus dieser Horde.

11) *Sesia crabroniformis.*

Unter diesem Nahmen, den das Wiener Ver-

Verzeichniß mit Unrecht dem apiformis beilegte, erscheint hier ein Schmetterling aus dem mittleren Schweden, den ich nur einmahl und zwar in der Samlung des Herrn von Paykull gesehen habe.

Er ist dem apiformis sehr ähnlich, aber etwas kleiner. Der Kopf ist schwarz mit gelben Fühlspitzen, die Fühlhörner rostbraun, die Augen hinterwärts gelb gerandet. Das Bruststück ist schwarz mit gelben Flecken; vorne stehet an jeder Seite eine Makel und ein Punkt an der Wurzel der Flügel; in der Mitte stehet an beiden Seiten ein Streif, und hinterwärts noch eine Linie. Der Hinterleib führt an allen Abschnitten, den vierten ausgenommen, an beiden Seiten starke gelbe Franzen, und auch der Bart am After ist oben gelblicht. An den Füßen sind die Schenkel schwarz mit gelber Wurzel, die Schienbeine sehr rauch und nebst den Fußsohlen rostbraun. Die Vorderflügel sind durchsichtig mit rostfarbigen Adern, schwarzbräunlichten Mittelflecken und Aussenrande; die Hinterflügel gleichfalls glasartig, mit rostbraunem Vorder- und schwarzbraunem Aussenrande.

12) *Bombyx Borealis.*

Diesen dem Bomb. pini etwas ähnlichen Spinner, den Herr Borkhausen in s. Naturge-

turgeschichte der europäischen Schmetterlinge. Th. 3. S. 83. Nro. 21. unter diesen Nahmen, nebst der ihm von mir mitgetheilten Beschreibung aufführet, hab ich nicht im Thunbergschen, sondern im Paykullschen Kabinett gefunden; und von diesem ist derselbe auch in den Schriften der Kopenhagner naturforschenden Gesellschaft unter dem Nahmen B. lunigera, (den jedoch Hr. Prof. **Esper** schon anderwärts vergeben hat) beschrieben worden.

13) *Bomb. festiva.* s. *lapponica.*

Borkhausen Naturgesch. d. europ. Schmett. Th. 3. S. 191. Nro. 56. B. festiva.

Thunberg l. c. pag. 40. tab. fig. 7. *Bombyx lapponica.* Alis deflexis, anticis brunneis: punctis fasciisque flavis; posticis basi fuscis, apice fulvis: maculis quatuor nigris.

von Paykull in den Schriften der Kopenhagner naturf. Gesellschaft. Bomb. Quenseli. *)

14) *Noctua limbata.*

von Paykull Schrift. d. Kopenhagn. naturf. Gesellsch. — Ehemals nannte derselbe sie signigera,

*) Da das Borkhausensche Werk vermuthlich in den Händen aller Entomologen seyn wird: so enthalte ich mich billig der ausführlichern Beschreibung dieser beiden Spinner.

gera, unter welchem Nahmen ich sie auch bereits einigen Freunden mitgetheilt habe.

Thunberg l. c. pg. 41. *Noct. divergens Fabricii*, cristata, alis deflexis integris, anticis griseis: fasciis duabus fuscis signoque albo inscriptis, posticis flavis margine nigro.

Ich behalte den Paykullschen Nahmen, nicht nur weil allem Vermuthen nach der Herr Prof. Fabricius wegen seiner Verbindung mit der Kopenhagner Gesellschaft, und mit dem Hrn. von Paykull selbst, sämtliche Paykullsche und Quenselsche Nahmen den Thunbergschen vorziehen wird; sondern weil es so gut als ausgemacht ist, daß unsre lappländische Eule von der österreichschen N. divergens ganz verschieden ist. Letztere ist unstreitig eine von den beiden Noctuis die in den Schrift. d. Berlin. naturf. Ges. Bd. 6. Taf. 7. F. 2 und 8. unter den Nahmen Noct. Hochenwarthi, und Ain abgebildet und S. 335. u. 337. beschrieben worden. Herr Borkhausen hält in s. Naturgesch. d. europ. Schmett. Th. 4. S. 788. Nro. 360. die erstere für die N. divergens, ich aber habe unter diesem Nahmen die letztere, N. Ain, aus Wien erhalten. Herr Fabricius hätte durch Anführung dieser Synonymen leicht allen Zweifeln vorbeugen können. Unsre lappländische Eule ist ungefähr halb so groß als N. gamma; die Vorderflügel sind schwarzbraun

braun und röthlicht grau marmorirt; das mittlere Feld ist am Vorderrande mit den gewöhnlichen Ring- und Nierenflecken bezeichnet, hinterwärts einfarbig schwarzbraun, und führet in der Mitte des Flügels ein weisses oder goldglänzendes comma, das bisweilen einem gamma, seltener einem coron gleichet. In dem äussern Felde stehet noch ein dunklerer wellenförmiger Queerstreif. Die Hinterflügel sind schön dunkelgelb, mit breitem schwarzen Aussenrande. Unten sind alle Flügel gelblicht mit breitem schwarzbraunen Aussenrande, die Vordern führen noch ein schwarzes Mondfleckchen in der Mitte. Der Körper ist unten überall, und auch oben hinten mit gelbgrauen Haarschuppen bedeckt, vorneher dunkler, schwarzbräunlicht.

15) *Noctua leucoptera.*

Thunberg l. c. p. 41. tab. fig. 13. Alis deflexis; anticis cinereis: fasciis tribus punctisque duobus nigris; posticis niveis.

Diese schwedische Eule ist von mittlerer Größe, doch kleiner als N. gamma; der Körper ganz glatt und aschgrau. — Die Vorderflügel an beiden Seiten aschgrau, oben mit vier schwarzen Binden bezeichnet. Die erste derselben stehet an der Wurzel und ist unterbrochen; die zweite vor der Mitte und ist wellenförmig; die dritte

ist gebogen und wellenförmig, stehet hinter dem Mittelpunkt; die vierte endlich gegen den Aussenrand, und ist etwas verblichen. Zwischen der dritten und vierten Binde zeigt sich erst ein kleiner Punkt, und denn hinterwärts ein länglichter Flecken von schwarzer Farbe. Die Hinterflügel sind an beiden Seiten ganz schneeweiß, mit einer sehr feinen aus schwarzen Punkten bestehenden Randbinde; an der Wurzel sind sie stark behaart.

16) *Noctua melaleuca.*

Thunberg l. c. p. 42. tab. fig. 12. Alis deflexis; anticis nigris cinereo-maculatis; posticis albis; margine nigro.

N. leucoptera. von Paykull.

Diese lappländische Eule gehört unter die kleineren, ist jedoch noch merklich größer als die N. myrtilli. Der Kopf und gesamte Körper sind rauch, durch schwarz und weisse Haarschuppen greis. Die Fühlhörner borstenförmig und schwarz. — Die Vorderflügel sind auf der Oberseite schwarz mit verblichenen greisen beinahe wellenförmigen Binden, und mit drei längs den Flügeln stehenden greisen Flecken bezeichnet, wovon die hinteren etwas größer sind; auf der Unterseite sind sie an der Wurzel haarigt überall schwarzbraun, am Aussenrande dunkler, führen scheckichte Franzen und mitten am Innenrande, einen

einen verblichenen weissen Flecken oder Schatten — Die Hinterflügel an beiden Seiten weiß, mit schwarz angesprengter Wurzel und Vorderrande, einer breiten schwärzlichten Binde am Aussenrande, und weissen Franzen. Unten zeigt sich noch ein feiner schwarzer Mittelpunkt.

17) *Noctua melanopa.*

Thunberg l. c. p. 42. Alis deflexis; anticis nigris griseo irroratis; posticis albis: macula margineque nigris.

Diese lappländische Eule ist der vorhergehenden sehr ähnlich; (vielleicht gar nur eine Abart derselben?) die Hinterflügel sind weniger weiß, mit schwarzer Wurzel, und einem solchen Bogen in der Mitte, und weissen Franzen am Aussenrande. Ueberdies sind die Vorderflügel nicht ganz schwarz, sondern weißlicht, der Aussenrand und ein Bogen in der Mitte schwarz.

18) *Noctua lapponica.*

Thunberg l. c. p. 42. tab. fig. 10. Alis deflexis albidis; anticis fasciis quinque atris; posticis puncto arcuque duplici nigro.

Diese Eule ist auch aus Lappland, und an Größe den vorhergehenden gleich; der ganze Körper ist durch schwarz und weisse Haarschuppen rauch und greis; die Fühlhörner borstenför-

nig und schwarzbraun. Die Vorderflügel sind weißlicht, mit äusserst feinen schwarzen Punkten angesprengt, und führen fünf schwarze wellenförmige Queerbinden; die erste derselben stehet recht an der Wurzel, die zweite in einer geringen Entfernung von derselben, die dritte und vierte ungefähr in der Mitte, und laufen gegen den Innenrand zusammen, die fünfte stehet nicht weit vom Aussenrande, welcher gezähnt, und durch schwarz und weisse Flecken scheckicht ist. Die Hinterflügel sind ganz schwarzbraun, mit dunklerem Aussenrande. (Die Abbildung zeigt jedoch eine Bogenreihe von kleinen weißlichten Flecken in der Mitte) — Auf der Unterseite sind alle Flügel weißlicht, mit breitem schwarzen Randstreif, auch Bogen und Mittelpunkt von gleicher Farbe. Der Aussenrand ist an den Vorderflügeln weiß, an den hintern schwarz und weiß scheckicht, gleichsam gezähnelt.

In der Thunbergschen Abhandlung werden übrigens noch als schwedische Schmetterlinge angeführet:

Pap. *Isis*. Dem pamphilus sehr ähnlich, aber beinahe noch einmahl so groß, auf der Unterseite

terseite an den Vorderflügeln mit einem, an den hintern aber mit anderthalb Augen bezeichnet. Ich halte ihn für eine Abart des Pap. Davus Fabr. oder Philoxenus nach Esper, und hab ihn auch in dessen Gesellschaft hier gefunden. Conf. P. Laidion. Borkhausen Tom. 1. tab. fig. 3.

Pap. *matutina*, ist sicherlich Espers Pap. maturna, Bergsträßers und Borkhausens Pap. Lye.

Pap. *Phoebe* Fabr. oder Corythallia nach Esper.

Pap. *Delia* Fabr. oder Pilosellae Esp.

— *Dictynna* Fabr. und Espers.

— *Daphne* Fabr. oder Espers Chloris; vielleicht jedoch nur die Esperſche Ino.

— *Pales* Fabr. oder Arsilache nach Esper und Knoch, wovon drei Abarten angeführt werden.

— *Adonis* Fabr. oder Espers Bellargus.

— *Corydon* Fabr. und Espers.

— *Optilete*. Desgleichen.

— *Cleobis* nach Esper, der jedoch nicht angeführt ist, sondern P. Acis Fabr. — Dieser Falter ist unstreitig der rechte P. argiolus Linn.; wogegen derjenige, den Esper und nachmals auch Fabricius unter diesem Nahmen geliefert haben,

der Pap. damoetas des Wiener Verzeichnisses auch unter dem Nahmen semiargus bekannt, und ebenfalls in Schweden einheimisch ist.

Pap. *Minimus*. Der Fabricische Nahme Alsus wäre doch wohl anzuführen gewesen.

Pap. *Hille*. Fabr. oder amphidamas nach Esper.

Ueberdas weiß ich gewiß, daß auch Pap. cynthia Esp. (nach Thunberg maturna) und sylvius im nördlichern Schweden gefunden worden.

Bombyx *Recluſa*. Fabr. Rösel IV. tab. 11. f. 4. 5.

Tortrix. *Penziana*. l. c. p. 43. t. f. 1.

Caput album hirtum. Palpi compressi, clavati, albi. Alæ anticæ oblongæ, obtusæ, supra albæ lineolis fuscis irroratæ; fasciæ tres obliquæ, atræ, subarticulatæ articulis quadratis. Subtus fuscæ immaculatæ, ciliatæ. Alæ posticæ supra fuscæ, subtus albidæ: margine exteriori fuscomaculatae. Tortrice Rosana paulo maior et magis oblonga.

Tortrix *Rhenana*. l. c. pg. 43. sq. tab. fig. 5.

Antennæ filiformes, apice attenuatæ, cinereæ capite thoraceque longiores. Palpi compressi, clavati. Corpus & pedes albidi. Alæ anticæ extus ferrugineæ, fusco fasciatæ, in-

interiori margine niveæ, nigro-irroratæ. Ante medium fascia communis, atra, marginem exteriorem non attingens. Pone medium macula in singula ala obliqua, oblonga, atra, margines non attingens. Alæ posticæ supra fuscae, subtus versus marginem tenuiorem albidæ versus crassiorem fusco irroratæ. Tortrice Rosana paulo maior.

Tortr. *Fimbriana.* l. c. p. 44. t. f. 3.

Corpus magnitudine T. Rosanæ. Antennæ filiformes brunneæ, longitudine dimidia corporis. Palpi ovati, porrecti, brunnei, subtus albidi. Alæ supra brunneæ margine exteriori linea lata, nivea, apicem alæ non attingente: fasciæ undulatæ, subabruptæ, binæ & puncta sparsa brunnea; subtus fuscæ margine albido.

Tortr. *Hirundana.* l. c. pag. 44. seqq. tab. fig. 4.

Corpus, caput, antennæ, palpi ut in antecedenti. Thorax antice brunneus, postice niveus, medio fascia nigra. Alæ in margine interiori late niveæ punctis obsoletissimis; in exteriori brunneæ, macula duplici baseos punctisque minutissimis subquaternis marginalibus albis; margo posticus fusco alboque varius, ciliatus. Subtus alæ fuscæ, nitentes.

Tortr.

Tortr. *Gröndaliana*. l. c. p. 45. t. f. 2.

Magn. media. Antennæ, thorax, alæ anticæ ſubtus & poſticæ utrinque fuſcæ Alæ anticæ ſupra ferrugineæ, faſciæ transverſæ argenteo-plumbeæ ſex, ultima intra marginem maculari; præterea maculæ maiores luteæ, quinque in ſingula ala obtuſa.

Tortr. *Halliana*. l. c. pag. 45. t. f. 9.

Magn. media, tota ſupra infraque argenteo cana. Antennæ ſubfiliformes, fuſcæ, corpore duplo breviores. Alæ anticæ ſupra punctis minutiſſimis fuſcis irroratæ, inprimis poſtice, obtuſiſſimæ; in baſi ſingulæ macula & margo exterior a medio ad apicem late ferrugineæ, linea in medio alæ latiſſima. Subtus immaculatæ, uti et poſticæ ſupra.

Tortr. *Groſſana*. l. c. p. 45. ſq.

Magn. T. Hamatæ. Caput luteum palpis breviſſimis. Antennæ fuſcæ, corpore quadruplo breviores. Thorax fuscus immaculatus laevis. Alæ anticæ obtuſæ, ſupra cinereo albidæ, ſtriis tenuiſſimis undulatis fuscis irroratæ: faſciæ duæ, latæ, obliquæ, dentatæ, fuſcæ altera iuxta baſin, altera a medio margine externo ad angulum ani ducta, ubi ſæpe ſubbifida in medio valde anguſtata. Subtus uti alæ poſticæ utrinque fuſcæ, immaculatæ. Abdomen et pedes cinerei.

III.

III.

Herbsts Natur-System aller Insekten.

Der Schmetterlinge fünfter Theil.

Die zweite Hälfte dieses Bandes ist in der lezten Michaelis Messe herausgekommen, und in demselben finden wir folgende Schmetterlinge beschrieben und abgebildet.

A. *Papiliones Parnassii.*

Hier hat der Hr. Verf. neben den Nahmen mancher Muse und Dichterinn des Alterthums, auch die Nahmen einiger teutschen Dichterinnen an Schmetterlinge ausgetheilet:

1 Rudolphina. t. 81. f. 1. 2. Cramer Egina t. 39. f. F. G.

2 Camœna. t. 81. f. 3. Fabr? Drury II. t. 7. f. 2.

3 Menippe. t. 81. f. 4. 5. Drury III. t. 13. f. 3. 4.

4 Circeis. t. 81. f. 6. 7. Dr. III. t. 18. f. 5. 6.

5 Epæa. t. 81. f. 8. 9. Cram. t. 230. f. B. C.

6 Terpsichore. t. 82. f. 1-3. Linn. Fa. Cr. 298 A. B. C.

7 Violæ. t. 82. f. 4. 5. Fa. Cr. Cephea 289. D. E. Drur. Hypatia. III. 13. 1. 2.

8 Serena. t. 82. f. 6-9. Fa. Cr. Eponina 268. A. D.

9 Horta. t. 83. f. 1. 2. Lin. Fa. Cr. 298. F. G. Dr. III. 28. 1. 2.

10 Dice. t. 83. f. 3. 4. Fa. Quirina. Dr. III. 18. 3. 4.

11 Karschina. 83. 5. 6. Dr. Euritea. III. 13. 5. 6.

12 Unzerina. 83. 7. Dr. Diaphanus. II. 7. 3.

13 Nereis. 84. 1. 2. Dr. II. 35. 2. 3.

14 Piera. 84. 3-5. Li. Fa. Cr 291. C. D.

15 Menander. 84. 6. Dr. III. 38. 3.

16 Philis. 84. 7. Cram. 387. E.

17 Anacardii. 84. 8. Li. Fa. Merian. 16.

18 Andromacha. F. 19 Creſſida. F. (ſind nicht

20 Rhea. F. 21 Andromeda. F. (abgebildet.

22 Apollo. 85. 1-4. L. F. Esper 2. 1. et 64. 1. 2

23 Mnemoſyne. 85. 5. 6. L. F. Esper 2. 2. et 58. 5.

24 Cratægi. 85. 7. 8. L. F. Esp. 2. 3.

25 Idea. 86. 1-3 L. F. Cr. 193. A. B. Drury Lynceus II. 7. 1.

B. *Papiliones Danai candidi.*

a. Hellfarbige Rundflügler, deren Grundfarbe weiß iſt.

1)

1) Die Grundfarbe weiß, mit schwarzen Flecken; unten gemeiniglich gelblicht.

1 Brassicæ. 87. 1-3. L. F. Esp. 3. 1.
2 Liciria. 87. 4. 5. Cr. 171. e. f.
3 Rapæ 87. 6-8 L. F. Esp. 3. 2.
4 Nelo 87. 9 Bergsträss. Nomenkl. 32. 2.
5 Sinapis. 88. 1-3. L. F. Esp. 3. 4.
6 Raphani 88. 4. 5. Fa. Esp. 84. 3.
7 Monusta 88. 6. L. F. Cr. 141. F.
8 Alcyone 88. 7-9. Cr. 58. A. B. C.
9 Minna 89. 1. 2. Neu!
10 Lina 89. 3. 4. Neu!
11 Poppa 89. 5. Cram. 110. D.
12 Drusilla 89. 6-8. Cr. 110. C.
13 Argia 90. 1. F. Cr. Cassiopia 210. 8.
14 Chryseis 90. 2. 3. Dr. I. 12. 3. 4.
15 Albula 90. 5. Cr. 27. E.
16 Pasiphaë 90. 4. Cr. 80.
17 Phiale 90. 6. Cr. 27. F.
18 Agave 90. 7. 8. Fa. Cr. 20. H. I.
19 Paulina 91. 1. 2. Cr. 110. E. F.
20 Amasene 91. 3. 4. Fa. Nerissa. Cr. 44 A.
21 Sylphia. Fa. — 22. Messalina. Fa.

2)

2) Die Grundfarbe oberhalb weiß, mit schwarz eingefaßten Adern und Flecken; unten aber weiß oder gelb, mit braunen eingefaßten Adern und Flecken.

23 Mesentina 91. 5. 6. Cr. 270. A. B.

24 Evagete 91. 7. 8. Cr. 5. F. G.

25 Coronnis 91. 9. 10. Fa. Cr. 44. B. C.

26 Napi 92. 1-9. L. F. Esp. 3. 3. et 64. 3-5.

3) Weiß mit schwarzen weißgefleckten, oder auch orangefarbenen Spitzen der Oberflügel; die Unterflügel sind unterhalb grün gefleckt.

27 Daplidice 93. 1-3. L. F. Esp. 3. 5.

— — Var? Sibir. 93. 4. 5. Esp. 90. 1.

28 Belia 93. 6. 7. Cr. 397. A. B. Esp. 92. 1.

29 Eupheno 93. 8-12. L. F. Esp. 28. 1. 2. M. 63. 2. 3. F.

30 Cardamines 94. 1-4 L. F. Esp. 4. 1. M. 27. 4. F.

31 Xyphia. Fa.

4) Die Grundfarbe weiß; die Spitzen der Oberflügel sind gelb oder roth; unten pflegen sie wenige Zeichnungen zu haben.

32 Aurora 94. 5. 6. Cr. 299. A. B.

33 Meta 94. 7-9. Cr. Aurora. F. 299. C. D.

34 Evippe 95. 1-4. L. F. Cr. 91. D-G.

35 Eucharis 95. 5-8. Fa. Cr. Eborea 352. C-F.

36 Achine 95. 9. 10. Cr. 338. E.F.

37 Glaucippe 96. 1-3 L. F. Cr. 164. A-C.

38 Marianne 96. 4-6. Cr. 217. C-E.

5) Die Grundfarbe iſt zwar weiß, doch ſind die Flügel mit mehreren bunten Farben gezeichnet.

39 Zelmira 97. 1-4. Cr. 320. C-F.

40 Calypſo 97. 5-8. Fa. Cr. 154. C-F. Dr. II. 17. 3. 4.

41 Amathonte 97. 9. 10. Fa. Cr. 116. A. B.

42 Molphea 98. 1. Cram. 16. c.

43 Creona 98. 2-5. Fa. Cr. 95. C-F.

44 Coronea 98. 6-9. F. it. Teutonia? Cr. 68. B. C. it. 361. G. H.

45 Chloris 99. 1-4. F. Cr. Thermopyle 207. F. G.

46 Epaphia 99. 5. 6. Cr. 207. D. E.

47 Iſſe 99. 7-10. Cr. 55. E. F. ♂. 339. C. D. ♀

48 Antonoë 100. 1-4. Cr. 210. A. B. ♂. 339. E. F. ♀.

49 Ada 100. 5. 6. Cr. 363. C. D.

50 Paſithoë M. 100. 7. 8. L. F. Cr. Porſenna 43. D. E.

— — Fem. 101. 1, 2. L. F. Cr. 352. A. B. Drur. Dione II. 8. 3, 4.

51 Hyparete M. 101. 3. 4. L. F. Cr. Antonoë 187. C. D? it. Cr. Eucharis. M. 201. B. C.

— — Fem. 101. 5. Cr. Eucharis. F. 202. C.

— — Variet. 101. 6. 7. Cr. Euchar. Variet. 320. A. B. Drur. II. 10. 5. 6.

52 Pyrrha 102. 1. 2. Fa. it. Iphigenia. Cr. 63. A. B.

53 Thysbe 102. 3. Cr. 233. C.

54 Hippo 102. 4. 5. Cr. 195. B. C.

55 Dorimene 102. 6. 7. Cr. 387. C. D.

56 Thetis 102. 8. 9. Dr. II. 9. 3. 4.

57 Phileta. Fa — 58 Libithea. Fa.

59 Demophile. L. F. — 60 Nysa. Fa.

61 Mysis. Fa. — 62 Nigrina. Fa.

63 Saba. Fa. — 64 Melania. Fa.

65 Danaë. Fa. — 66 Rhexia. Fa.

b. Hellfarbige Rundflügler, deren Grundfarbe gelb ist.

1) Die Grundfarbe ist schlichtgelb bald ohne bald mit schwarzen Spitzen.

α. Mit eckigen Flügeln; mithin eine Ausnahme von dem Charakter der weißen Danaiden.

67 Rhamni 103. 1-3. L. F. Esp. 4. 4.

68 Cleopatra 103. 4. L. F. Esp. 48. 1. Cram. 131. E.

69 Ecclypsis 103. 5. Cr. 129. A. B. Mærula. Fa.

70.

70 Mærula — Ecclipsis. L. F.

β. Die Flügel sind rund.

71 Trite 104. 1. 2. L. F. Cr. 141. C. D.

72 Alcmeone 104. 3. Fa. Cr. 141. E.

73 Agatina 104. 4. 5. Cr. 237. D. E.

74 Lalage 106. 1. 2. Neu!

75 Argante. Fa. — 76 Lesbia. Fa.

2) Gelb, mit schwarzem Rande und Flecken.

77 Crocale 104. 6-8. Cr. 55. C. D.

78 Lycimnia 105. 3-5. Cr. 105. E. F.

79 Severina 105. 1. 2. Cr. 338. G. H.

80 Candida 105. 6. Cr. 331. A.

81 Hedyle 105. 7. 8. Cr. 186. C. D.

82 Hecabe 106. 3-5. L. F. Cr. 124. B. C.

83 Brigitta 106. 6. 7. Cr. 331. B. C.

84 Nise 106. 8. 9. Cr. 20. K. L.

3) Gelbe Rundflügler, mit mehreren Farben und Zeichnungen und zum Theil hochgelben Spitzen.

85 Eudoxia 107. 1. 2. Cr. 213. C. Drur. III. 32. 2.

86 Nicippe 107. 3. 4. Cr. 210. C. D.

87 Hanna 107. 5. 6. Cr. 210. E. F.

88 Aenippe. M. 107. 7. 8. Fa. Cr. 105. C. D.

— — Fem. 108. 1. 2. Cr. 157. C. D.

89 Calais 108. 3-8. (Amata Fabr.) Cr. 351. A. B. ♂. 53. C. D. ♀. 351. C. D. Var.

90 Ulrica 108. 9. 10. Cr. 229. B. C.

91 Sesia 109. 1-4. Fa. Drur. I. 5. 2.
Cr. Pyrene 125. A. B. Marianne 217. D. E.?

92 Leucippe 109. 5-7. Fa. Cr. 36. A-C.

93 Rhodope Fa. — 94 Licea. Fa.

95 Phryne. Fa. — 96 Rahel. Fa.

4) Gelbe Rundflügler, zum Theil buntgefärbt und gezeichnet, mit Silberpunkten auf der Unterseite.

97 Marcellina 110. 1-3. Fa. Cr. 163. A-C.

98 Sennæ. Merian. Sur. 58.

99 Hersilia 110. 4. 5. Cr. 173. C. D.

100 Philea 110. 6. 7. L. F. Cr. 173. E. F.

101 Pomona. Fa. — 102 Florella. Fa.

103 Catilla 111. 1. 2. Cr. 229. D. E.

104 Cipris 111. 3. 4. Cr. 99. E. F.

105 Scylla 111. 5. 6. L. F. Cr. 12. C. D.

106 Cornelia. Fa.

107 Aricye 111. 7. 8. Cr. 94. A. B.

108 Statira 112. 1. 2. Fa. Drya. Cr. 120. C. D.

109 Eubule 112. 3. 4. L. F. Cr. 120. F. G.

110 Jugurtha 112. 5. 6. Cr. 187. E. F.

111 Hilaria 113. 1. 2. Cr. 339. A. B.

112 Philippina 113. 3. 4. Fa. Gnoma. Cr. 361. C. D.

113 Melanippe 113. 5. 6. Cr. 361. E. F.

114 Amata. Fa. — 115 Cyprea. Fa.

116 Hyale 114. 1-4. L. Esp. 4. 3. ♂. 26. 3. ♀. Eduſa. Fa.

117 Heos 114. 5. 6. Fa. et Esp. Aurora 83. 3.

118 Palæno 114. 7. 8 Esp. 4. 2. Hyale. L. F.

119 Europome 115. 1-4. Esp. 42. 1. 2. Palæno. L. F.

120 Phicomone 115. 5-8 Esp. 56. 1. 2.

121 Myrmidone 116. 1-4. Esp. 65. 1. 2.

122 Chryſotheme 116. 5-8. Esp. 65. 3. 4.

123 Eduſa. Fa. — 124 Pyranthe. Fa.

5) Gelbe Rundflügler mit ſtarken lebhaften Farben und einem gelbrothen Strich am Hintenrande. Dieſe machen den Uebergang zu den folgenden **bunten Danaiden.**

125 Beliſama 117. 1-4. Cr. 258. A-D.

126 Elathea 117. 5. 6. Fa. Cr. 99. C. D.

127 Delia 117. 7. Cr. 273. A.

128 Judith. Fa.

Aus vorſtehendem Verzeichniß kann man die Vollſtändigkeit und den großen Umfang dieſes

ses Werkes leicht ermessen. Die Fabricische Mantisse enthält 76 weiße Danaiden, von welchen hier wenigstens 48, und überdas noch ungefähr 50 andere Arten dieser Rundflügler in Abbildungen geliefert sind. Freilich hat man einen großen Theil der letzteren bisher nur für Abarten oder Varietäten halten wollen, aber das Vorurtheil, das diese Meinung hervorgebracht und beschützt hat, scheint jetzt überwunden zu seyn, und die von den ersten Entdeckern dieser Geschöpfe denselben beigelegten Rechte besonderer Arten dürften nun wohl weiter nicht mit Erfolg bestritten werden. — Ist gleich des ganz neuen in diesem Bande nicht gar viel, und ein großer Theil der Abbildungen nur aus den Kramerschen und Druryschen Werken kopiret: so ist es doch schon Verdienst genug aus mehreren großen und kostbaren Insekten-Werken, und unsystematischen Beiträgen ein Ganzes zusammenzutragen, und das große Heer dieser reizenden Geschöpfe in einer systematischen Stuffenfolge, und nach einer sehr erleichterten Eintheilung darzustellen. Besonders da diese Abbildungen (wie von dem Künstler, der zu den Knochischen Beiträgen wahre Meisterstükke lieferte, zum Voraus zu erwarten war) mit jeder andern größeren Arbeit in diesem Fache wetteifern können.

Von

Von den 28 weißen Danaiden der Fabricischen Mantisse, die unser Herr Verf. nicht mit Gewißheit kennet, dürften mehrere theils unter andern Nahmen bereits beigebracht seyn, wie ich denn z. B. den P. Amata n. 114. in dem P. Calais. n. 89. mit Gewißheit zu erkennen glaube; theils überall wegfallen müssen, z. B. Pap. Eduſa, der von P. Hyale des Verf. und Espers gar nicht verschieden seyn wird. Endlich ist auch wohl nicht zu leugnen, daß vielleicht ein oder anderer der hier in Abbildung beigebrachten Schmetterlinge von Hrn. Fabricius zu einer andern Abtheilung gerechnet und daselbst aufgeführt seyn mag, wie denn z. B. Pap. Thetis. n. 56. t. 102. f. 8. 9. gewiß der P. Aesopus Fabr. Mant. n. 719. seyn wird. — Dies alles abgerechnet, ist es doch wohl auſſer Zweifel, daß kein anderes Inſekten-Werk sich einer solchen Vollständigkeit Ausdehnung und systematischen Genauigkeit rühmen kann; bey welchen Vorzügen denn ein jeder Liebhaber der durch Mittheilung bisher unbekannter Seltenheiten eine Lücke in diesem großen Werke ausfüllen hilft, sich gewiß ein Verdienst um die Naturgeschichte erwerben wird; und sicherlich jeder warme Freund der Naturgeschichte mit mir wünschen muß, daß die deshalb ergangenen Aufforderungen in Zukunft von mehrerer Wirkung seyn mögen.

Dagegen kann aber auch der Wunsch einer geschwinderen Fortsetzung nicht laut und oft genug wiederhohlt werden; und wenn dessen Erfüllung, wie es den Anschein gewinnet, denn durchaus nicht zu hoffen steht: so entstünde der neue Wunsch, daß ein anderer erfahrner Entomologe oder mehrere, noch völlig gleicher Methode diejenigen Gattungen zu bearbeiten anfangen mögten, die wir bei den bisherigen langsamen Fortschritten von dem Hrn. Verf. doch nicht erwarten dürfen. Die Linneischen Hymenoptera, Neuroptera, und Diptera verdienten und bedürften es vielleicht mehr als die anderen, daß sie gleicher Weise abgehandelt würden, und könnten allein schon den beßten Fleiß mehrerer Kenner beschäftigen. Wenn denn vollends der berühmte Hr. Prof. **Esper** die ausländischen Tagschmetterlinge dem Hrn. **Herbst** allein überließe, und dagegen die ausländischen Abend- und Nachtschmetterlinge nach dem Plane des Natursystems bekannt machen wollte (obgleich man die Vollendung des **europäischen** Schmetterlingswerkes wohl noch lieber beschleuniget sähe) — wenn ferner der würdige Hr. Pfarrer **Scriba** und seine gelehrten Freunde die Herren **Brahm** und **Borkhausen** statt des angekündigten europäischen Käferwerkes, das auch bei der vortreflichsten Einrichtung, des schon so vielmahls bearbeiteten

beiteten Gegenstandes halber, doch wohl schwerlich viele Käufer finden dürfte, sich im Stande fühlten und entschliessen wollten, etwa von der Gattung Prionus an (nach der Folge der älteren Fabricischen Schriften) alle sowohl aus- als inländische Käfer nach gleichem Plane zu bearbeiten, oder auch von da an eine Uebersetzung des großen Werkes von **Olivier** zu veranstalten: so würden wir hoffen können, in einem oder zwei Jahrzehnden etwas vollständiges in diesem Fache zu erhalten.

Bei dieser Gelegenheit kann ich mich doch nicht enthalten, die vortreflichen Bemerkungen und Berichtigungen hieselbst einzurücken, die ein gewiß vorzüglicher Kenner in der **Jenaischen allgem. Litteratur-Zeitung** v. J. 1792. No. 220. über die in diesem Bande des Natur-Systems gelieferten Schmetterlinge, mit unverkennbarer Zuziehung des so seltenen Kramerschen Werkes, bekannt gemacht hat.

P. Andromeda Fabr., welchem der Verf. keine Abbildung beifügen zu können glaubte, ist wohl ohne allen Zweifel P. Philis Cram. t. 387. (nicht 87.) der in diesem Theil t. 84. f. 7. ab-

gebildet worden. — P. Rudolphina t. 81. fig. 1. 2. ist C moena Fabr. Spec. Inf. p. 32. wozu aber Hr. Prof. Fabricius unrichtig die Camoena des Drury gezogen, die Hr. Herbst t. 81. f. 3. abbilden lassen. — P. Epaea. t 87. f 8. 9. ist P. Gea Fabr. Spec. Inf. p. 32. — Nach der Linneischen Beschreibung und den Cramerschen und Kleemannischen Abbildungen haben die Flügel des P. Monuste eine reine weisse Farbe; auf der t. 88. f. 6. gegebenen Abbildung desselben aber ist die Farbe in einer Vermischung mit gelb und blau aufgetragen. — P. Aurora ist wohl unstreitig Eucharis Fabr. Sp. Inf. p. 43. Cramer hat indessen geirret, wenn er P. Meta. f. 7 9 für das Weibchen der Aurora gehalten, daher der Verf. die Meta auch mit Recht für eine besondere Art angenommen hat, und das um so viel sicherer, da das Weibchen davon bekannt ist. — P. Eucharis t. 95. f. 5-8. Da Hr. H. selbst fand, daß die Fabricische Beschreibung von Eucharis auf die Cramersche Eborea nicht so ganz paßte, auch wegen unsrer oben bei P. Aurora gemachten Anmerkung nicht gut passen konnte: so wäre zu wünschen gewesen, daß er den Cramerschen Namen Eborea für diesen Schmetterling beibehalten hätte — Hält man t. 95. die Weibchen des P. Evippe und der Eborea gegen ihre vorgeblichen Männchen; so entsteht die größte Wahrschein-

scheinlichkeit, daß Cramer, aus welchem diese Schmetterlinge genommen zu seyn scheinen, die Weibchen mit einander verwechselt habe. Das Weibchen des P. Evippe (statt Eborea) hat auf der Unterfläche der Flügel eben die Zeichnung, die das Männchen des P. Eborea daselbst führet, das Weibchen von Eborea hingegen eben die Farben und Zeichnungen von dem Männchen des P. Evippe. — Der bei P. Coronea t. 98. f. 6-9. angezogene P. Teutonia Fabr. Sp. Inf. p. 46. gehört wohl nicht hieher. Hr. Fabr. hat auch bei der angezogenen Sulzerschen Tab. ein ? gesetzet. Ueberdem befindet sich Pap. Coronea in den Sp. Inf. Fabr. p. 47. bei dem auch der auf der Cramerschen Tab. 68. befindliche P. Coronea angezogen worden. — Pap. Antonoë t. 100. f. 1-4. der bei ihm aus dem Cramer angezogene Schmetterling heißt bei demselben nicht Antonoë, sondern Hyparethe, welcher jedoch der Linneische dieses Namens nicht ist — der bei P. Hyparethe t. 101. f. 3. 4. angezogene P. Antonoë Cram. t. 187. c. und t. 320. a. b. weicht in den Zeichnungen zu sehr vom P. Hyparethe ab, als daß er dahin gerechnet werden könnte. Fabricius hat hierin auch geirrt. — Der noch hieher gezogene P. Eucharis Cram. t. 201. und 202. könnte eher eine Abart von Hyparethe seyn; Cramer erklärt ihn indessen durchaus für eine besondere Art. —

Pap. Cronis Mas. t. 101. f. 8. findet sich im Text nicht; Cramer hat das Männchen t. 60. c. und das Weibchen t. 178. a. abgebildet; letzteres hätte auch eine Abbildung verdient, da es vom Männchen merklich abweicht. — P. Thetys t. 101. f. 8. Fabricius hat diesen Schmetterling unter dem Namen Aesopus in den Sp. Inf. p. 125. beschrieben, dabei den P. Thetys Drury P. 2. t. 9. f. 3. 4. angeführt, und ihn unter die plebej. rurales gesetzt. Cramer hat ihn t. 238. d. abgebildet, sagt, daß die unabgebildete Unterfläche glänzend weiß sei, und zählt ihm gleichfalls zu den Plebejern. — P. Hanna t. 107. f. 5. 6. Cramer hat auf der angeführten t. 210. e. f. diesen Schmetterling Arethusa Fem. genannt, und glaubt daß der von Drury abgebildete ähnliche Pap. das Männchen desselben sei. — P. Ulrica t. 108. f. 9 10. Cramer hält diesen auf der angezogenen t. 229. fig. b. c. abgebildeten Schmetterling, aber wie es uns scheint irrig, für eine Abart des P. Aenippe; Hr. H. hat daher wohl gethan, ihn von jenem zu trennen, und ihm einen besondern Namen beizulegen. — P. Sesia t. 109. f. 1-4. Hieher hat Hr. H. den P. Marianne Cram. tab. 217. fig. c. d. gezogen; da jedoch die Unterfläche der Flügel des letztern merklich von der des P. Sesia abweicht, so können beide wohl nicht füglich vereinigt werden. Cramer hat zwar ihre

Aehn-

Aehnlichkeit auch bemerkt, sie jedoch auch für zwei verschiedene Arten erklärt. — P. Phryne S. 186. Fabricius glaubt, daß P. Licinia Cr, t. 153. fig. e. f. vom P. Phryne nicht beträchtlich abweiche, und hält sie daher für einerlei. — P. Calais t. 108. f. 3. 8. ist nicht unwahrscheinlich Fabr. P. Amata, den Hr. H. S. 207. aufgeführt. — P. Pyranthe S. 226. erklärt Cramer im 34 Heft p. 5. n. 9. in einer Note für seinen P. Philippina t. 361. fig. c. d., den auch Hr. H. auf t. 113. f. 3. 4. abbilden lassen. — Wir bemerken noch einige Druckfehler in den Citaten, als bei P. Philis Cram. t. 87. statt 387.; bei P. Mesentina Cram. tab. 270 statt 280,; bei P. Thysbe Cram. t. 233. statt 273.; bei P. Hersilia Cram. t. 173. statt 175.

Dieser Theil hat unsern Wünschen und Erwartungen in aller Rücksicht ganz entsprochen.

IV.

Fromme Wünsche

betreffend die Einstimmigkeit in der Nomenklatur.

NB. Sämtliche gelehrte Zeitungen und auch jeder Kenner in diesem Fache werden ersuchet, über diesen Gegenstand ihre Stimme baldigst und deutlichst abzugeben.

Eines der größten Hindernisse und Schwierigkeiten, die uns beim Studium der Entomologie fast auf allen Schritten im Wege stehen, und jede Arbeit in diesem Fache ungemein erschweren, ist unstreitig die ungewisse und schwankende Nomenklatur, und die deshalb obschwebende Uneinigkeit. Zu Linne's Zeiten kannte man wenig Insekten-Arten, und kurze Beschreibungen schienen derzeit hinlänglich sie zu bestimmen und von einander zu unterscheiden. Die ersten Nachfolger dieses großen Mannes entdeckten viele neue, den schon bekannten zum Theil sehr ähnliche Arten, glaubten aber eine gelehrte Sünde zu begehen, wenn sie selbige mit einem neuen Trivial-Namen belegt hätten, beschrieben sie also unter denjenigen Linneischen Namen, deren Beschreibungen

bungen irgend, wenn auch mit vieler Gewalt, den Merkmahlen dieser Thierchen angepasset werden konnten, obgleich diese Benennungen ganz verschiedenen Arten zugehörten, wobei sie denn das Unvereinbare für Abarten oder Varietäten erklärten. Kaum zeigten sich die unangenehmen Folgen dieser Schüchternheit: so verfielen spätere Entomologen, deren viele, und manche zu gleicher Zeit auftraten, auf das entgegengesetzte Extrem, vermehrten die Zahl der neuen Arten über die Gebühr, erfanden neue Benennungen mehr als nöthig war, und vertheilten selbige gar häufig an Insekten, die theils schon von andern Schriftstellern gute Trivial-Namen erhalten hatten, theils auch als wirkliche Varietäten keinen eigenen Namen verdienten. Dabei kam es denn auch, daß die Schriftsteller bald diese bald jene der ersten Linneischen Arten verkannten, und dessen Benennungen nicht immer richtig anwandten. Unrichtige Allegata verführten oftmals auch die gründlichsten Forscher, Insekten, die ohnedas nicht hätten zweifelhaft seyn können, zu verkennen, und die ihnen beigelegten Benennungen mit den Namen anderer Arten zu verwechseln. — So ist es denn gekommen, daß manches Insekt (z. B. Melol. pellucidula Herbst) unter vielen Namen von den Schriftstellern angeführt und beschrieben ist, daß ein und eben dieselbe

selbe Art fast in allen Büchern und Samlungen ganz verschieden benannt wird, daß die Nomenklatur und Synonymie ein eigenes und schweres Studium geworden, und von desfalsigen Untersuchungen und Streitigkeiten die neuesten Werke bis zum Ermüden voll sind, und gutentheils doch keine Gewißheit dadurch beschaffet wird; und daß man um seinen Gegenstand gewiß treffen zu lassen, neben dem Trivial-Namen meistens auch noch den Namen des Schriftstellers, der ihn gebraucht hat, anzugeben gezwungen ist.

Man ist bald übereins gekommen, daß diesem Uebel lediglich durch gute und getreu illuminirte Abbildungen gesteuert werden könne, und besonders haben teutsche Entomologen zuerst angefangen, vortrefliche Abbildungen zu liefern, und dabei (was den älteren Ichniographen, Rösel, Schäfer, und andern abging) zugleich die systematischen Namen ihrer abgebildeten Insekten bekannt zu machen. Wir sind dadurch bereits mit vielen Gegenständen ins Reine gekommen, — nur ist die Frage entstanden: „wie soll es in den „Fällen gehalten werden, da bei der gelieferten „Abbildung ein unrichtiger oder zweifelhafter „Name gegeben worden; oder da ein und dasselbe Insekt unter mehreren Benennungen bekannt „geworden? welche von diesen Benennungen soll „man behalten, und welche soll man verwerfen?"

Bis-

Bisher hat man meistens nur die Regel gehört, daß die von den ersten Entdeckern ausgetheilten Benennungen beibehalten werden müßten. Da man aber bei der jetzigen Verwirrung mit dieser Vorschrift keinesweges auskommen kann: so wage ich es über diesen gewiß wichtigen Gegenstand einige Regeln in Vorschlag zu bringen, und das Gutachten des entomologischen Publikums darüber einzuhohlen.

1) Diejenigen Trivial-Namen, die den Insekten-Arten in einem mit illuminirten Abbildungen versehenen Werke beigeleget worden, und die man also authentisch nennen könnte, verdienen den Vorzug vor allen übrigen, wenn sie auch älter und bisher allgemein geltend gewesen. (Vorausgesetzt jedoch, daß sie die erforderlichen Eigenschaften guter Trivial-Namen haben; worüber Fabricii Philosophia entomologica nachzusehen ist.)

Diesemnach wäre zu wünschen gewesen, daß Hr. Prof. Fabricius bei den neueren Ausgaben seines Systems sich bei den Schmetterlingen lediglich an die Cramerschen und Esperschen Namen gehalten haben mögte, selbst dann wenn auch eine ältere linneische Benennung darüber hätte zurückstehen sollen. Ich halte mich überzeugt, daß die Wissenschaft dabei gewonnen haben würde.

Nun demselben dieses aber nicht gefällig gewesen, muß man weiter fragen, welche Benennungen sollen spätere Schriftsteller, z. B. Hr. Herbst in seinem Natur-System, beibehalten? die Linneischen und Fabricischen, oder die Esperschen? Nach obiger Regel müßte man für die letzteren stimmen. Wirklich scheint auch Hr. H. bei den Schmetterlingen Palaeno und Europome diesen Weg eingeschlagen zu haben, aber es scheint wohl nur so; denn ohne Zweifel wurde die Esperſche Nomenklatur hier nur aus der Ursache beibehalten, weil man der Fabricischen Behauptung, daß P. Europome Esp. und Palaeno Linn. einerlei seyn, (mit der es übrigens seine gute Richtigkeit hat) nicht vollen Glauben beimessen wollte. Nach obiger Regel wären sonst gesamte Kramersche Benennungen, so abweichend sie auch von den ältern Namen seyn mögen, zu adoptiren gewesen, und Hr. H. hätte sich nicht entschuldigen dürfen, daß er bei Austheilung des Namens P. Ecclipsis dem Kramer den Vorzug vor Linne und Fabricius gegeben; desgleichen müßten auch in Zukunft P. pilosellae Fabr. den Esperschen Namen Phaedra behalten, auch P. Phaedra Linn. et Fabr. in Briseis oder Dryas, und P. Briseis Linn. et Fabr. in Janthe umgeändert werden; obgleich es ausgemacht ist, daß Hr. Prof. Esper in Austheilung dieser Namen

einen

einen Irthum beging. (Es wäre denn, daß in der neuen Ausgabe des Esperschen Schmetterlingswerkes die ältere richtige Nomenklatur wieder hergestellet worden wäre). Hiezu wird freilich die Verläugnung der Anhänglichkeit ans alte im höchsten Grade erfordert. Wollte man jedoch hier eine Ausnahme machen: so kann man auch dem Esperschen Namen Europome nicht das Wort reden, und unsre Regel würde durch Ausnahmen, die man leicht ausdehnen könnte, zu schwankend werden. Die oben bei dieser Regel eingeschaltete Voraussetzung gehet nicht nur auf ganze Werke, z. B. die Voetischen Benennungen, sondern auch auf einzelne Namen eines Schriftstellers der übrigens gute Trivial-Namen geliefert hat; so wird man z. B. den Esperschen P. Rumina vulgaris besser mit Fabr. Hyplipyle benennen.

Der erheblichste Einwand gegen die Befolgung dieser Regel bestehet ohne Zweifel darin, daß das Esperschе Schmetterlingswerk, das Herbstische Natursystem, und Olivier Histoire naturelle des insectes, deren Benennungen selbige den Vorzug zuspricht, nicht so allgemein bekannt und überall ausgebreitet sind, als das Fabricische System. Für jetzige Zeiten hat dieser Einwand unstreitig viel Gewicht; erhalten wir aber nur binnen Kurzem in Teutschland die erforderliche

liche Einstimmigkeit in der Nomenklatur: so kann man die weitere Ausbreitung der Zukunft immerhin und sicher überlassen.

2) In den Fällen. wo bei der Konkurrenz mehrerer Namen obige Regel nicht entscheiden kann, gebührt demjenigen der Vorzug, der in dem am mehrsten ausgebreiteten Werke gegeben worden.

Diese Regel ist in den beiden entgegengesetzten Fällen anwendbar, da verschiedene Benennungen a) durch mehrere Werke mit Abbildungen, oder b) durch mehrere Werke ohne Abbildungen eingeführt und zur Konkurrenz gebracht worden.

Im ersteren Fall gebühret den Kramerschen und Esperschen Namen der Vorzug vor den in minder großen Werken, z. B. von Drury und Bergsträsser gebrauchten Benennungen. In Ansehung der Käfer scheinen Herbst und Olivier einander bisher noch die Waage zu halten, und man kann nicht füglich entscheiden, bis beide vollendet haben werden. Letzterer dürfte jedoch das Ziel weit früher erreichen können als jener, und hat in vielen Stücken schon einen guten Vorsprung gewonnen; es wäre demnach gar sehr zu wünschen, daß beide vorzügliche Entomologen bei der Fortsetzung ihrer vortreflichen Werke und bei Bearbeitung der von dem andern schon abgehandel-

handelten Gegenstände, wechselseitig die zuerst gebrauchten Namen sorgfältigst beizubehalten angewandt seyn mögten. In Teutschland dürfte denn doch auf allen Fall das Herbstische Natursystem der mehreren Ausbreitung halber auch in diesem Stücke vorzüglich geachtet werden, so lange nur die Hofnung der Vollendung noch übrig bleibt. Im zweiten Falle verdienen die Fabricischen Namen den Vorzug vor allen übrigen Benennungen, die nicht grade neben einer illuminirten Abbildung mitgetheilt worden. Das Hinweisen auf Figuren in andern Büchern ist gar zu vielen Irthümern unterworfen, und bewirkt keinesweges den Grad der Authenticität, die den erstgedachten Namen meines Erachtens die Vorzüglichkeit gewähret. Bei Insektenarten die in den Fabricischen Schriften noch nicht aufgenommen worden, (deren sich immer noch eine gute Anzahl finden wird) sind die Benennungen derjenigen Schriftsteller die vorzüglicheren, die eine systematische Arbeit über ein oder anderes Fach und dabei gute Beschreibungen, oder wenigstens doch richtige Citationen geliefert haben, z. B. Borkhausen, Schrank, Brahm, und Rugelann in gegenwärtigem Magazin. Durch die Namen des Wiener Verzeichnisses aber hätte billig nie eine andere mit einer Beschreibung begleitete Benennung verdrängt werden sollen.

3) Einen neuen Namen darf man für ein Insekt nicht eher einführen, als bis man zuvor aufs sorgfältigste untersucht hat, ob dasselbe auch wirklich noch nirgends abgebildet oder auch nur beschrieben und dabei zugleich auch benannt sei; und findet man bei dieser Untersuchung schon einen Namen: so muß derselbe, oder von mehreren der vorzüglichere, durchaus beibehalten werden, in so ferne er nur an sich brauchbar und anwendlich, z. B. nicht schon an eine andre Art aus derselben Gattung vergeben ist.

Keine Regel kann wohl weniger Zweifeln ausgesetzt seyn, und dennoch ist gegen keine so vielfach angestossen worden, als grade gegen diese. Freilich wird, um hier nicht zu fehlen, eine ausgebreitete Bekanntschaft mit den entomologischen Schriftstellern erfordert, ohne welche man jedoch auch auf die Bekanntmachung neuer Gegenstände billig Verzicht leisten sollte; indessen dient die Kürze und Unvollständigkeit der älteren Beschreibungen hier oft zu einer gegründeten Entschuldigung. — Besonders schädlich ist der Verstoß gegen diese Regel bei Schriftstellern die schon einiges Ansehen erlangt haben, bei unsern ersten Systematikern und Ichniographen, indem jeder derselben seinen großen Anhang hat; und grade bei diesen scheint oftmals ein kleiner Eigensinn in diesem

sem Punkte vorzukommen. Hätte z. B. Hr. Esper für seinen Bombyx lentipes den älteren Knochischen ihm bekannten Namen Everia behalten: so wäre darüber jetzt kein Zwiespalt; nun hat Hr. Fabricius letztern gewählt und die Stimmen sind sehr getheilt. Namen die man im Briefwechsel ad interim angenommen hat, verdienen keinen Schutz gegen andere, die mittlerweile publici iuris geworden sind.

Wer gegen diese Regel anstößet begeht eine gelehrte Sünde und verdient eine Rüge; diese verdient er doppelt, wenn er nach erkanntem Irthum nicht die erste Gelegenheit ergreift, denselben öffentlich zu bekennen, und nach Möglichkeit abzuändern. Man setze lieber einen zu voreilig oder irrig gewählten Namen unter die Druckfehler, deren Abänderung man begehret, als daß man ihn stillschweigends sein Heil versuchen und Verwirrung stiften lässet.

Findet ein Schriftsteller sich veranlasset, den Gattungs-Namen, unter welchem ein Insekt bisher bekannt gewesen, zu verändern: so lasse er demselben doch den bisherigen Trivial-Namen so weit es irgend thunlich und anpassend seyn will.

4) Ist man nach aller angewandten Vorsicht überzeugt, daß ein neuer Name nöthig sei; so wähle man einen solchen, der nicht schon

einer andern Art aus derselben Gattung mit Fug oder irgend einigem Grad von Autorität beigelegt ist.

Wiedrigenfalls komt man selbst, oder auch andere die danächst das Ganze bearbeiten, nachmals in die Nothwendigkeit mehrere Aenderungen vornehmen zu müssen. Z. B. Hr. Pr. Herbst behielt für den im Natur-System t. 94. f. 5. 6. abgebildeten Schmetterling den Cramerschen Namen Aurora; an sich betrachtet war dies gut, aber Esper und Fabricius haben einstimmig mit mehreren neuen Schriftstellern einen andern P. Aurora, und die Cramersche Benennung hatte doch nun schon einmahl den Fehler, daß sie zwei verschiedene Arten begriff. Die Folge davon war, daß der Espersche P. Aurora in Heos umgetauft wurde, welcher Name wiederum in der Systemat. Beschreib. europ. Schmetterlinge I. S. 138. Nro. 72. einer Art Schillerfalter (vielleicht jedoch nur Abart?) dem Espersch en P. Iris rubescens (welche Benennung so wie alle Espersche Namen der Iris-Arten mir nicht brauchbar scheinen) beigelegt war, für welche denn hienächst wieder ein neuer Trivial-Name zu erfinden seyn dürfte. Aehnliche Beispiele finden sich wohl bei allen auch den beliebtesten Schriftstellern, und es erfordert in der That eine nicht geringe

Mühe

Mühe, Sorgfalt und Belesenheit, um sicher zu seyn, daß der zu erwählende neue Name, besonders bei zahlreichen Gattungen nicht schon von einem oder andern Schriftsteller gebraucht worden. Es dürfte also bei der zu erwartenden neuen Ausgabe eines Nomenclator entomologicus in mehr als einer Rücksicht sehr dienlich seyn, wenn die Namen der zu einer Gattung gehörigen Arten in alphabetischer Ordnung angeführt würden, indem dadurch das Nachschlagen und Aufsuchen gar sehr erleichtert werden würde; und ich kann bei dieser Gelegenheit dem entomologischen Publikum zu einem solchen Nomenclator Hofnung machen.

Benennungen die ohne Autorität, oder unstreitig mit Unrecht ausgetheilt worden, kann man, wenn sie sonst anpassend sind, für neue Arten gebrauchen; so hab' ich einer neuen Sesia in diesem Hefte den Namen crabroniformis gegeben, den das Wiener Verzeichniß für den apiformis ohne beigefügte Beschreibung gebraucht hatte.

Ich bescheide mich gerne, daß diese vorgeschlagenen Regeln nicht nur mancher genaueren Bestimmung bedürfen mögen, sondern einem

oder andern vielleicht gar unanwendlich und verwerflich scheinen mögen. Ich habe aber geglaubt, diese Sache einmahl recht ernstlich zur Sprache bringen, und die Aufmerksamkeit aller Liebhaber einer systematischen Entomologie auf diesen Gegenstand leiten zu müssen. Unstreitig ist es doch wohl dem Gebäude des Systems, an dem nun doch schon einmahl mehrere mit Beifall arbeiten, höchst zuträglich, wenn es nach bestimmten Regeln und nicht nach der bloßen Willkühr eines jeden Arbeiters aufgeführt wird. Trete demnach hienächst ein anderer mit besseren Regeln hervor, und unterstütze sie mit erheblichern Gründen: so will ich der erste seyn, der die vorstehenden zurücknimt, und bei vorkommenden Gelegenheiten die neueren und besseren befolget. Bis dahin aber bitte ich für die gegenwärtigen; besonders aber ersuche ich alle Kenner um nachdrückliche Aeusserung über diesen Gegenstand.

V.

V.

Lepidopterologische Bemerkungen.

1) Von dem Unterscheide des *P. Hermione* und *Alcyone* des Wiener Verzeichnisses.

In gutem Vertrauen auf den allgemein anerkannten Scharfsinn und die genauen Beobachtungen der berühmten Verfasser des Verzeichnisses der Schmetterlinge der Wiener Gegend, wurden in der Systemat. Beschreibung europ. Schmetterl. beide obengenannte Tagvögel von mir aufgeführet. Ich war damals jedoch noch nicht im Stande vollkommenen Aufschluß darüber zu geben, und auch in den später erschienenen Werken ist derselbe meines Wissens nicht anzutreffen. Da ich aber nach der Zeit diese beiden Schmetterlinge mehrmals und nach beiden Geschlechtern aus Wien erhalten habe: so bin ich nun im Stande sichere Auskunft darüber mitzutheilen.

Es würde dieserhalb vermuthlich die bisherige Ungewißheit nicht obgewaltet haben, wenn nicht auch die sonst so genau beobachtenden Wiener Entomologen sich hier zu einer unrichtigen

Allegation hätten verleiten lassen. Es stellt nemlich die von Rösel Tom. 4. t. 27. f. 3. 4. gelieferte Abbildung, die sie mit völligstem Zuverlaß bei ihrer Hermione anführen, doch durchaus nur ihre und Espers Proserpina (Circe Fabr.) vor. Ihr Pap. Alcyone ist ganz richtig von Rösel T. 3. t. 34. f. 5. 6. und von Esper tab 8. f. 2. abgebildet, und des letzteren daneben stehende f. 3. halte ich auch noch jetzt nur für das Weibchen dieser kleineren Art. Dagegen findet sich von der P. Hermione der Wiener zuverläßig das Männchen beim Esper tab. 70. f. 4. abgebildet, und unter dem Namen P. Hermione maior beschrieben; von dem Weibchen aber, welches den gröfseren Abarten des kleineren, Alcyone, gar sehr ähnlich ist, kenne ich keine zuverläßige Abbildung.

Der Unterscheid beider Falter bestehet demnach in folgenden Stücken. Der größere, Espers Hermione maior, dem ich den von Herrn Skopoli ihm beigelegten Namen P. Fagi zu lassen bitte, ist 1) von der doppelten Größe des kleineren, P. Hermione (Alcyone W. welcher Name eingehen muß, weil er von Fabr. und Herbst einem andern Schmetterling verliehen worden.) 2) auf der Oberseite der Flügel ist beim Männchen die weisse Binde überall und besonders vorneher stark schwarz angestäubt, so daß kaum ein hellerer Schatten bleibet, und die Hinterflü-

gel

gel führen an beiden Geschlechtern einen merklichen Augenflecken mit weisser Pupille. 3) Auf der Unterseite der Hinterflügel, sind so wohl die schwarze Farbe der ersten Hälfte, als die weisse Farbe der mittleren Queerbinde nicht so stark, sondern jene ist mehr mit weißlichten und diese mehr mit schwärzlichten Atomen gemischt; bei der kleineren Art zieht sich die stark weiße Farbe in Form einer Queerbinde durch die Mitte der Flügel und danächst ist die Gegend um den Aussenrand wieder in beträchtlicher Breite schwärzlicht; bei der größern ist besonders beim Weibchen die ganze äussere Hälfte bis an den Aussenrand weißgrau, nur am Innenwinkel etwas stärker schwarzgemischt. 4) Die erste dunklere Hälfte dieser Unterseite der Hinterflügel führt in ihrer Mitte einen sehr deutlichen schwarzen wellenförmigen Queerstreif; ein zweiter solcher Streif trent dies Feld von dem weissen, und derselbe ist beiderseits weit stärker gezackt, als bei der Hermione. 5) Obigen Pap. Fagi hab' ich noch nie anders als aus Wien erhalten, da doch die Hermione sich auch in nördlichen Gegenden zeiget; da nun vollends 6) die Wiener Entomologen beide Falter aus ganz verschiedenen Raupen erzogen zu haben versichern: so kann wohl kein Zweifel übrig bleiben, daß es nicht zwei wirklich zu unterscheidende Arten seyn sollten.

2) Etwas über die Verschiedenheit der Größe bei den Schmetterlingen.

Ein aufmerksamer Beobachter von Schmetterlingsraupen und ihrer Oekonomie meldet mir neulich, daß er Versuche gemacht habe, durch Entziehung des Futters weit kleinere, so wie durch äusserst häufige Reichung desselben, größere Exemplare von Schmetterlingen zu erziehen, als wir sie gewöhnlich im Freien antreffen. Letzteres, sei ihm bisher weniger, und fast nur mit dem Sphinx Euphorbiae, dessen Raupe äusserst gefräßig sei, geglücket; dagegen aber habe er dadurch, daß er den Raupen fast gleich nach ihrer letzten Häutung das Futter gänzlich entzogen, und sie solchergestalt zur früheren Verwandlung gezwungen habe, von mehreren Arten, z. B. Machaon, Atalanta u. a. Stücke erhalten, die um die Hälfte kleiner als die gewöhnlichen Exemplare gewesen. Diese Nachricht hat mir auch noch in mancher anderen Rücksicht interessant und der Bekanntmachung wehrt geschienen.

Aus Wien hab' ich mehrere Exemplare von P. Jo, die kaum halb so groß als die gewöhnlichen sind, unter dem Namen Jo minor erhalten, und bin jetzt sehr geneigt zu glauben, daß diese Abart gleicherweise erkünstelt worden.

3) Beschreibung eines neuen Surinamischen Tagschmetterlings aus der Familie der weissen Danaiden. *Pap. Chrysophtalmus.*

Ich verdanke diese Nachricht der Güte des Herrn Hofrath und Professor Beckmann in Göttingen, der mir den nachstehenden Auszug aus einem Briefe des Herrn Boddaert, Doct. Med. eines bekannten und geschätzten naturhistorischen Schriftstellers in Uetrecht, gefälligst mitgetheilt hat. Ich liefere diesen Auszug in der Grundsprache.

Inter Insecta lepidoptera apud amicum quendam rariſſimum Dan. Cand. inveni, delineavi, et hic tibi, vir celeberrime, mitto iconem, nec apud Cramerum nec Druræum nec ullibi inveni, nec in ditiſſimis patriæ muſæis vidi, cum Strige Linn. aliisque ex America miſſus, Surinami habitat. Ala inferior quo tegitur loco ab ala ſuperiore maculam habet auream ad medium marginis exterioris; primo id artefactum credideram, aſt aucula ſquamulas quasdam ex aureis maculis auferebam, ſub microcospio explorabam; erat ſquamula, ſupra convexa non ſtriata, inferius ſubconcava et ſtriata. In tranſitu dicam aliquid de ſquamulis Papilionum.

Plero-

Plerorumque non dentatæ, haud tamen omnium; Priami, Leili, Paris squamulae (antrorsum) incurvæ, striatæ, inter strias granulatæ. Phalænarum (Linn.) dentatæ pleraeque, Tinearum vero dentatæ cuspidatæ cuspidibus longioribus; observationem tuam de oculis Scarabæorum quorundam veram esse experientia docuit, an vero non omnes oculi Scarabæorum albi absque hexagonis sint ocellis dubito, inquiram, scribam.

Ich liefere nun eine genaue Beschreibung dieses so vorzüglich schönen als seltenen Falters, nach der mir mitgetheilten sauberen Zeichnung, unter welcher der Name Chrysophtalmus geschrieben stand. Es komt derselbe an Größe dem P. Brassicæ noch nicht völlig bei, aber die Zeichnung und Farben der Flügel sind auf der Unterseite ganz wie bei diesem. Oben sind sie weiß mit goldenen Flecken und Streifen. An den Vorderflügeln zeigen sich vier solche Makeln; einer am Vorderrande unweit der Wurzel, der zweite an der Mitte des Innenrandes, und diese beiden sind klein und oval, von der Größe und Gestalt eines kleinen Leinsaamenkorns; der dritte stehet mitten am Aussenrande, ist viermahl größer, ringförmig, und mit einer Pupille oder einem Mittelpunktfleckchen bezeichnet; der vierte nimt die Spitze ein. An den Hinterflügeln stehet fast

in

in der Mitte doch dem Aussenrande etwas näher gleichfalls ein ringförmiger Flecken, jedoch führet der weisse Kern desselben keine goldene Pupille; und an dem Aussenrand zeigt sich eine schmale, in der Mitte einwärts gebogene Randbinde, die jedoch den Innenwinkel nicht erreichet. Ich habe um die Erlaubniß gebeten, diese Zeichnung für das Herbstische Natursystem benutzen zu dürfen.

VI.

Verzeichniß der in einigen Gegenden Preußens bis jetzt entdeckten Käfer-Arten, nebst kurzen Nachrichten von denselben, von Johann Gottlieb Kugelann, Apotheker in Osterode.

Fortsetzung.

* Da der Verfasser dieser Abhandlung, die nach meiner Ueberzeugung in der Folge noch weit interessanter werden dürfte, zur Zeit weder das Herbstische Natursystem, noch auch Fabricii Entomolog. systemat. zur Hand gehabt hat: so hab ich hie und da jedoch nicht durchgängig diese

diese Werke angeführet. Kenner werden auch ohnedies die hier verzeichneten Insekten in diesen beiden Werken, in so ferne sie in denselben enthalten sind, ohne Schwierigkeit auffinden können. S.

XI. Dermestes.

1. *D. lardarius* Fabr. S. E. p. 55. n. 1.

Schäffer tab. 42. f. 3. Voet tab. 31. f. I.

Die Varietät mit der rostfarbenen Binde am Grunde der Deckschilde findet sich auch zuweilen bei uns; die abgeriebenen grauen Haare sind aber nur die Ursache davon.

2. *D. murinus* Fabr. S. E. 56. 7.

Schäffer tab. 42. f. 1. 2. Voet tab. 31. f. II.

Derm. Catta Naturforscher XXIV. t. 1. f. 12

" Letzteren hält jedoch Hr. Herbst für eine eigene Art. S.

3. *D. Frischii* niger, thorace lateribus griseo hirsutis, abdomine niveo.

Frisch Ins. I. S. 35. tab. 10.

Schäffer tab. 118. f. 1.

Ich traf ihn einigemahl beym Aase. Etwas größer als voriger. Der Mund und die Kolben der Fühlhörner sind pechfarben. Sollte nicht Derm. cadaverinus Fabr. dieser nämliche Käfer seyn?

4. D.

4. *D. Pellio* Fabr. S. E. 55. 4.

Samml. brauchbarer Abhandl. aus Roziers Beobacht. über Natur und Kunst II. tab. 6. f. 2.

Schäffer tab. 42. f. 4.

In Häusern; sehr gemein.

5. *D. undatus* Fabr. S. E. 56. 5.

Schäffer tab. 157. f. 7. a. b.

An Zäunen, auch unter der Rinde alter Weiden.

6. *D. Vastator.* mihi.

Oblongus, fuscus, villosulus, elytris subtilissime striatis.

Die kurze Beschreibung die Herr Fabricius in der Mant. Ins. I. p. 35. 21. von *Derm. fuscus* giebt, paßt so ziemlich auf gegenwärtiges Käferchen, es wird aber daselbst nicht an die gestreiften Flügeldecken gedacht.

Diese Art ist nur halb so groß, wie *D. Pellio*, oder *undatus*. Der Körper ist überall mit Härchen überzogen, und die Deckschilde sind sehr fein gestreift. Ich fand ihn in einem ausgestopften Vogel.

XII. Megatoma. Herbst Natursyst.

Die Fühlhörner dieser Käfer haben eilf Glieder: das erste Glied ist groß und dick, die sechs folgenden sehr klein und von gleicher Größe, das 8,

9,

9 und 10. sind große nahe an einander stehende Lamellen, und das letzte Glied ist mehrentheils so lang als die 10 ersteren, und etwas gebogen. Ihr Aufenthalt ist auf Blumen.

1. *M. Schaefferi.*

Glaber, corpore nigro-fusco.

Anthrenus glaber. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 26. 4. ?

Schäffers Zweifel und Schwürigkeiten, welche in der Insektenlehre annoch vorwalten fig. 8. der Käfer; und fig. 8. h. wird ein Fühlhorn vergrößert, so wie ich es oben beschrieben und beständig gesehen habe, dargestellt. Hat das ganze Ansehn eines verwischten Derm. Pellio, ist aber jederzeit etwas kleiner. Ich finde ihn nicht selten; auf Schirmblumen.

2. *M. Schrankii.*

Dermestes cylindricornis: piceus, coleoptris punctis albis; clava antennarum cylindrica.

Naturforscher XXIV. S. 65. 8.

Dem Vorigen an Größe und Gestalt ganz gleich. Auf den Flügeldecken befinden sich bei dem hier gefangenen 7 mehrentheils zusammengelaufene weisse Flecke; einen andern erhielt ich aus Warschau mit 5 Flecken, und dann habe ich noch einen dritten gesehen, dessen eine Decke keine, die andere aber nur 2 weiße Punkte hatte.

Da

Da diese weissen Flecken durch Haare entstehen, so ist es leicht möglich, daß sie sich auch ganz abreiben können, und dann wäre dieser Käfer der vorige M. Schaefferi.

Der Muthmassung einiger Entomologen, daß diese beiden Käfer nur das andere Geschlecht von Derm. Pellio, undatus, oder 20-guttatus seyn könnten, kann ich nicht beypflichten; ich habe Gelegenheit gehabt den Derm. Pellio in einem Kasten wo Rinder- und Schweineblasen lagen, zu Hunderten anzutreffen, bei vielen waren die weissen Punkte verloschen, die Fühlhörner aber fand ich alle, so viel ich auch deren untersuchte, wie bei den Dermesten gewöhnlich.

Ich traf ihn nur einmahl auf Schirmblumen.

XIII. Anthrenus.

1. *A. Scrophulariae.* Fabr. S. E. 61. 2.
   Derm. variegatus Scopol. Entom. Carn. 16. 41.
   Schäffer tab. 176. f. 4. a. b.
   Sulzers Gesch. d. Ins.) tab. 2. f. 11.
   Roemer gen. Inf.)
2. *A. Musaeorum.* Fabr. S. E. 61. 3.
   de Geer. Inf. IV. tab. 8. f. 11. 12.
   Saml. br. Abh. aus Roziers Beobacht. II. tab. 6. f. 3.

Mit Vorigem auf Schirmblumen, aber nicht so häufig.

Sie gehören beide nach Leske, Anfangsgr. der Naturgesch. I. S. 469. zu einer Art.

3. *A. Verbasci.* Fabr. S. E. 61. 4.

Bergsträsser Nomenklatur. I. tab. 11. f. 11. 12.

Hat mit Vorhergehendem gemeinschaftlichen Aufenthalt.

XIV. Byrrhus.

1. *B. pilula.* Fabr. S. E. 60. 1.

Cistela fasciata. Forster Nov. Spec. Insect. Cent. I. pag. 12.

Schäffer tab. 95. f. 3. Voet tab. 32. f. III.

2. *B. ater.* Fabr. Spec. Inf. 69. 2.

Schäffer tab. 238. f. 6.

Ganz schwarz, beinahe so groß wie B. pilula, aber nach Verhältniß etwas kürzer. Bei frischen Exemplaren befinden sich auf den Deckschilden abgebrochene in die Länge gehende durch Härchen gebildete Streifen, die man aber nur unterm Glase erkennen kann; dem bloßen Auge erscheinen diese Ueberkleidungen matt, und die Zwischenräume glänzend.

Er hält sich unter Rasen an den Wurzeln alter Büchen auf. Osterode.

3. B.

3. *B. dorsalis.* Fabr. Mant. Inf. I. 38. 4.

B. fasciatus. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 26. 4.

Cistela subvillosa atra, fascia elytrorum transversa aurato-fusca. Geoffr. Insect. 116. 2.

Cistela pustulata. Forster. N.S. I. I. 13.

Cistela Geoffroyæ Füeßl. Schweizer Inf. S. 5. 67.

Cistela ornata (Sulzers Gesch. d. Inf.) Roemer gen. Inf.) tab. 2. fig. 12.

Schäffer tab. 158 f. 3. a. b. Voet. t. 32. f. II.

Auf dem Brustschilde nahe am Schildchen befinden sich noch zwo in die Länge gehenden Striche von der nämlichen Farbe.

Nur selten; in trocknen waldichten Gegenden. Königsberg.

* Da Hr. Fabr. nun auch einen B. fasciatus aufgeführt hat: so vermuthe ich fast, daß dessen B. dorsalis noch ein anderer seyn möge. M. s. oben S. 354. S.

4. *B. varius.* Fabr. S. E. 60. 2.

B. maculatus. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 25. 2.

Cistela sericea. Forster N.S. I. I. 15.

Geoffr. Inf. I. tab. 1. f. 8.

de Geer. Inf. IV. tab. 7. f. 23.

Schäffer tab. 227. f. 4. Voet. tab. 32. f. IV.

5. *B. ſtoicus.*

Niger, thorace aeneo, abdomine ferrugineo.

Ciſtela ſtoica Müller Zool. Dan. Prodr. 58. 514.

O. Fabricii Fauna Groenlandica 184. 131.

Etwas kleiner als B. varius. Nur einmahl im Walde gefunden. Königsberg.

6. *B. undulatus* mihi.

Fuſcus, elytris faſciis duabus transverſis undulatis albidis.

Von der Größe des B. ſtoicus. Die beiden nahe an einander ſtehenden weiſſen wellenförmigen Linien ſind auf der Mitte der Deckſchilde. Auf dem Bruſtſchilde befinden ſich drei in die Länge gehende weiſſe Striche.

Ich fand ihn nur einmahl an einem Zaun. Oſterode.

* Nach der Größe zu urtheilen muß dieſer doch auch von demjenigen verſchieden ſeyn, den ich oben S. 154. für den B. dorſalis gehalten habe. S.

7. *B. rubidus* mihi.

Fuſcus, elytris ſtriis obſcurioribus interruptis longitudinalibus.

Ciſtela

Ciſtela fuſca Schrank. Baieriſche Reiſen. S. 63. ?

Ganz von der Größe und Geſtalt des Vorigen, und ſcheint nur eine Spielart davon zu ſeyn. Ich erhielt ihn aus Königsberg.

8. *B. aeneus.* Fabr. Spec. Inſ. 60. 3.

B. nitidus. Schaller. Abhandl. der Halliſ. Naturf. Geſellſch. I. S. 252. ?

Halb ſo groß als B. varius. Nicht ſelten.

9. *B. niger.*

Niger, nitidiſſimus; elytris ſubpunctatis.

Ciſtela nigra, nitens glabra. Geoffr. Inſ. I. 117. 3.

Ciſtela nigra. Forſter. N. S. J. I. 14.

Dermeſtes chryſomeloides. Schrank. Enum. 31. 55.

Nur ſelten. Königsberg.

10. *B. rufipes.* mihi.

Nigro-vireſcens, antennis pedibusque ferrugineis, elytris ſubſtriatis.

Chryſomela clavicornis. Schrank. Enum. 94. 180.

Piloſus (inc. gen.) Herbſt. Füeßl. Arch. IV. S. 39. 7. tab. 21. f. G.

Etwas kleiner als Vorhergehender.

Die angeführte Abbildung kommt aufs genaueſte

mit unserm Käferchen überein, die Beschreibung weicht aber etwas ab; indessen vermuthe ich, daß Herr Herbst einen noch wenig herumgewanderten Käfer vor sich gehabt habe, dagegen mein Exemplar ein älterer mit bereits abgeriebenen Haaren seyn mag.

Ich fand ihn nur einmahl; im Sande. Königsberg.

XV. Serrocerus. mihi.

Die Fühlhörner sind sägeförmig.

Die Gestalt der Käfer hat viel ähnliches mit voriger Gattung.

Sie leben in altem vermodertem Holz, auch in Schwämmen.

1. *S. glaber.*

Niger, glaber, antennis rufis, pedibus piceis.

Mehrentheils so groß als Derm. Pellio. Dem bloßen Auge erscheinen die Flügelschilde glatt, unterm Glase entdeckt man aber, das jedes am äussern Rande 2 feine aus Punkten bestehende Streifen hat, und der innere Raum durch ohne Ordnung stehende Vertiefungen punktirt ist. So eben erfahre ich, daß Hr. Herbst in seinem schätzbaren Werk, "Natursystem aller Insekten", wovon ich jetzt nur die beiden ersten Bände der Käfer besitze,

besitze, Tom. IV. pag. 103. tab. 39. f. 8. a. b. diesen Käfer unter dem Namen Dorkatoma Dresdensis sehr gut beschrieben und abgebildet haben soll.

Nur sehr selten in Schwämmen, an den Wurzeln alter Büchen. Osterode.

2. *S. striatus.*

Ater, elytris striatis, antennis pedibusque luteis.

Hat die Größe und auch mehrentheils die Gestalt des Vorigen. Die Flügelschilde sind sehr deutlich gestreift.

Ich fand ihn einigemahl im Eichenschwamm, auch in deren vermodertem Holz, oder sogenannten Eichenwurmmehl. Osterode.

XVI. Anobium.

1. *A. tessellatum.* Fabr.

A. fuscum, polline griseo variegatum. Mus. Lesk. n. 121.

Ptinus Pulsator Schaller. Abh. d. Hall. N. G. I. S. 249.

Roemer. gen. Ins. tab. 34. f. 7.

Der größte (? S.) dieser Gattung. Die Flügeldecken sind ungestreift, mit feinen Runzeln überzogen, auf welchen graue oder gelbe Härchen stehen, und denselben ein scheckiges Ansehen geben.

ben. Er hält sich im alten Weidenholz auch in Häusern auf; am häufigsten finde ich ihn aber in den amerikanischen Chinawurzeln, welche er gänzlich in Mehl verwandelt.

2. *A. striatum* Fabr. Mant. Ins. I. 39. 1.

A. Fagi. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 26. 2. tab. 20. f. 12.

Das eine Geschlecht hat an jeder Seite des Brustschildes einen gelben Fleck, und diese sind:

A. rufum luteo nitens, thorace utrinque postice macula lutea, elytris striatis: striis punctatis. Mus. Lesk. n. 122.

de Geer. Ins. IV. tab. 8. f. 24. 25.

An alten Zäunen; nicht selten.

3. *A. excavatum.* mihi.

Ferrugineum, thorace subæquali, antice excavato; elytris striatis.

A. ferrugineum, thorace inæquali, elytris striatis: striis punctatis, antennis rufescentibus, 3. ultimis articulis compressis, obconicis, majoribus. Mus. Lesk. n. 123.

Dem Vorigen an Größe und Gestalt sehr ähnlich; er unterscheidet sich aber durch das kleinere, mehr runde und vorne ausgeschnittene Brustschild. Auch sind die Flügeldecken schöner und tiefer gestreift. Nur sehr selten; an alten Eichen.

4. A.

4. *A. pertinax.* Fuscum immaculatum, thorace compresso elevato. Fabr. Mant. Inf. I. 39. 2.

Nur halb so groß wie voriger. In Häusern, auch an Zäunen; nicht selten.

5. *A. ferrugineum.* thorace inæquali, elytris punctato-striatis, oculis nigris.

Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 27. 3. tab. 20. fig. 13.

Dermestes domesticus. Schrank. Enum. 30. 53.

Wird von vielen Entomologen für Derm. paniceus Fabr. gehalten. Man findet ihn in Häusern, auch in alten Bäumen. Die Größe ist sehr veränderlich.

6. *A. testaceum.* mihi.

Thorace plano, elytris lævibus, antennarum 3. ultimis articulis elongatis.

A. molle Fabr. S. E. 62. 2. ? * vel A. abietis Fabr. E. S. I. 238. 9 ? Am A. molle sind die Flügeldecken an der Spitze röthlicht. S.

Beinahe 3 Linien lang. Auch der Leib ist nicht so walzenförmig wie bei vorhergehendem. Die Flügeldecken sind ohne Streifen, mit sehr feinen Härchen überzogen. Die Augen schwarz. Nur selten.

7. *A. sybaris.* mihi.

Nigrum, thorace plano, antennis pedibusque fuscis.

Von der Gestalt des Vorigen, aber nur halb so groß. Die Flügeldecken sind ungestreift und sehr fein behaart. Das Käferchen ist sehr weichlich, und ob es gleich nicht selten ist, so habe ich ihn bis jetzt noch nicht complet einfangen können.

XVII. Ptilinus.

Die Fühlhörner sind perlschnur- oder fadenförmig; bei einigen Männchen kammförmig.

Die Fühlspitzen haben 4 Glieder von gleicher Größe und Gestalt.

Der Körper ist walzenförmig.

Ihr Aufenthalt in Baumstämmen.

1. *P. Buprestoides.*

Spondylis buprestoides Fabr. S. E. 159. 1.

Tenebrio buprestoides Schrank. Enum. 219. 414.

Clytus buprestoides Laicharting. Tyrol. Inf. II. S. 113. 9.

Cerambyx maxillosus de Geer. Inf. V. tab. 3. fig. 21. Frisch Inf. XIII. tab. 19.

Roemer. gen. Inf. tab. 34. f. 22.

In Fichtenwäldern; gemein.

Was Frisch a. a. Orte S. 24. von dem innern Saft dieses Käfers sagt, daß er die messingenen Stecknadeln stark angreife und eine Art von Grünspan erzeuge, findet bei sehr vielen Insekten statt, und die Ursache davon ist entweder: eine bei den Insekten vorhandene Säure, oder flüchtiges Alkali; zuweilen auch ein aus diesen beiden zusammengesetztes ammoniakalisches Mittelsalz.

2. *P. pectinicornis.*

Ptilinus Geoffr. Inf. I. 65. 2. Müller. Zool. Dan. Prodr. 81. 874.

Hispa pectinicornis Fabr. S. E. 70. 3.

* Ptilinus pectinicornis Fabr. E. S. I. 243. 2.

Boſtrichus pectinatus Laicharting. Tyr. Inſ. I. S. 68. 3.

Anobium pectinicorne Scriba Journ. II. S. 155. 86.

Sulzers Geſch. der Inſ. / Roemer gen. Inſ.) tab. 2. f. 6.

An alten Weidenſtämmen; häufig.

3. *P. flabellicornis.*

Ptilinus cylindricus Harrers Beſchreib. regensburgiſcher Inſ. I.

Hispa flabellicornis Fabr. S. E. 70. 2.

* Melaſis flabellicornis. Fabr. S. E. I. 244. 1.

Schäffer tab. 215. f. 3. a. b.

Ich

Ich fand ein Pärchen im Holz eines alten Roßkastanienbaums, und nach der Zeit noch ein Weibchen in einem Walde der Eichen und Büchen enthielt, auf Blumen. Osterode.

Die Weibchen dieses und des vorigen Käfers haben fadenförmige Fühlhörner.

* Vorstehende drei Käfer machen nun in Fabr. Entomol. systemat. jeder eine eigene Gattung aus. Die hier vorgeschlagene Vereinigung derselben scheint mir keinesweges abwegig zu seyn. S.

4. *P.* 2 *fasciatus.* mihi.

Ferrugineus, elytris lævibus: fascia apiceque nigris.

Ptilinus Alni. Schneider Neuestes Magazin, 2tes Heft. S. 242.

Die Länge ist 3 Linien. Das Brustschild mehrentheils wie bei P. flabellicornis, nämlich hinten an jeder Seite läuft es in eine Spitze aus. Die Freßspitzen sind bei diesem Käfer länger wie bei den drei vorhergehenden, und das letzte Gliedchen ist spatelförmig, auch weit größer als die ersten 3 Glieder. Die Flügeldecken am Ende nicht so breit als oben und etwas kürzer als der zugespitzte Hinterleib. Ob dieser Käfer nun ganz sicher hieher gehört, will ich nicht behaupten, wenigstens steht er nach meinem Gefühl, unter allen

len mir bekannten Gattungen, hier am beßten. * Hr. K. wollte ihm ehemals die Rechte einer eigenen Gattung, und derselben den Namen Mystaxus beilen? Er hätte auch diesen Vorschlag immer machen mögen. S.

Ist bei Königsberg in feuchten Gegenden im Ellernholz mehrmals gefunden worden.

Noch muß ich erinnern, daß die Stelle in diesem Neuest. Magaz. 2tem Heft. S. 243. folgendermaaßen verstanden werden muß: „Das letzte Gliedchen der Freßspitzen ist weder keilförmig, wie bei der Gattung Anobium, noch den vorhergehenden gleich, wie bei Hispa pectinicornis und flabellicornis, sondern länglicht rund, zusammengedrückt." Denn zu damaliger Zeit befanden sich die letztgenanten beiden Käfer eine eigne Familie ausmachend unter Anobium in meiner Sammlung.

In Herrn Fabr. Entomologia systematica, welches wichtige Werk ich ebenfals noch nicht erhalten habe und in der Folge überall benutzt werden wird, soll dieser Käfer unter dem Namen Notoxus bifasciatus aufgestellt worden seyn. — * E. S. I. 210. 3.

XVIII. Apate.

1. *A. Capucinus.* Mus. Lesk. pag. 5. 95.

Bostrichus Capucinus Fabr. S. E. 59. 1.

Nun

* Nun auch E. S. 362. 7. als Apate aufgeführt. S.

Schäffer Element. tab. 28. icon. tab. 189. fig. 1.

Sulzers Gesch. der Ins.) Roemer gen. Ins.) tab. 2. f. 5.

Nur selten. Osterode.

2. *A. limbatus.* Fabr. Mant Ins. I. 53. 7.

Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 24. 7. tab. 20. fig. 11.

Ips niger, elytris griseis, margine nigris, thorace villoso. de Geer Ins. V. 196. 6

Dermestes pulvinatus. Scopoli ann. 5. histor. nat. 87. 34.

An alten Zäunen; nicht selten.

3. *A. dispar.*

Von der Größe und Gestalt des vorhergehenden. Nur selten an den Wurzeln alter Büchen.

Wenn nicht der Herausgeb. d. Mag. mir das Weibchen dieses Käfers mit der Nachricht zugesandt hätte, daß er in Fabr. E. S. II. 363. 11. unter obigem Namen aufgeführt sey: so würd ich ihn zuverläßig für Fabr. A. minutus gehalten und vermuthet haben, daß vielleicht A. capucinus Fabr. Spec. Ins. I. 62. 4. das Männchen dazu seyn möge.

4. A.

4. *A. linearis.* mihi.

Niger, elytris integris punctatis, thorace scabro, antennis, ore palpisque flavescentibus.

Etwas größer wie A. dispar, und auch mehr in die Länge gedehnt. Die Fühlhörner sind kurz: die drey letzten Gliedchen die größten. Ich fand ihn nur einmahl an einem alten Zaun. Osterode.

XIX. Colydium.

Fabr. Entomol. systemat.

1. *C. elongatum.* — * eigentlich wohl die Abart die Fabr. l. c. II. 496. 3. filiforme genant hat. S.

Elongatum atrum, elytris sulcatis, antennis pedibus elytrisque antice ferrugineis.

Bostrichus elongatus. Fabr. Mant. Inf. I. 36. 3.

Synchita elongata. Hellwig in diesem Neuesten Magazin oben. S. 406.

Dermestes elongatus. Linné S. N. II. 561. 2.?

Drey Linien lang und etwas über eine halbe Linie breit. Die Fühlhörner sind kurz, am Ende stark durchblättert. Das Brustschild macht $\frac{1}{3}$ der Länge des Körpers aus und hat drey in die Länge gehende Streifen. Die Flügeldecken sind nach der Größe des Käferchens ungemein tief gefurcht.

Ich

Ich erhielt ihn nur einmahl aus Königsberg. * Es pflegt dieser Käfer in der Größe sehr abzuändern. S.

XX. Bostrichus.

1. *B. Typographus.* Fabr. S. E. 59. 2.

Scarabæus thorace mutico, elytris apice excavatis 14 mucronibus instructis. Lepechins Tageb. II. tab. 11. f. 21.

Schäffer tab. 259. f. 3.

Sulzers Gesch. d. Ins.) tab. 2. f. 4.
Roemer. gen. Ins.)

2. *B. Chalcographus.* Fabr. S. E. 59. 3.

Ips spinosus fusco-castaneus, pedibus rufis, elytris postice sex spinosis. de Geer. Ins. V. 197. 7.

Scarabæus thorace mutico, elytris apice excavatis, mucronibus 4 instructis. Lepechins Tageb. II. tab. 11. f. 22.

Mit vorigem unter der Rinde alter gefällter Fichtenstämme.

3. *B. flavicornis.* Fabr. gen. Ins. c. Mant. p. 211

So groß wie B. piniperda, und von der Gestalt des Typographus. Die Flügeldecken sind hinten nur wenig abgestutzt, mit steifen Borsten besetzt, und einem spitzen Zahn versehen, über welchem sich

sich noch ein kleinerer befindet. Hält sich im Eichenholz auf; nur selten. Königsberg.

4. *B. Polygraphus.* Fabr. gen. Inf. c. Mant. p. 211. Füeßl. Arch. IV. tab. 20. f. 9.

5. *B. crenatus.* Fabr. Mant. Inf. I. 37. 10.

Man muß ihn an alten Eschenbäumen (Fraxinus) nahe an der Wurzel suchen.

6. *B. ligniperda.* Fabr. Mant. Inf. I. 37. 12.

B. fuscus, elytris striatis, striis apice cohærentibus, tibiis extus dentatis, plantis rufis. Muf. Lesk. 6. 112.

Von der Größe des Vorigen. An Zäunen; gemein.

7. *B. piniperda.* Fabr. S. E. 60. 5.

de Geer. Inf. V. tab. 6. f. 8. 9.

8. *B. varius.* Fabr. S. E. 60. 6.

Dermestes domesticus. Linné S. N. 563. 12.?

Nur halb so groß wie voriger. Ich finde ihn an alten Zäunen, auch in Häusern.

9. *B. Boleti.* fuscus thorace marginato, elytris integris subpunctatis.

Ips testaceo flavus, oculis nigris, elytris punctis excavatis. de Geer Inf. V. 195. 3.

Dermestes Boleti. Scop. Entom. Carn. 17. 44. Schrank. Beitr. S. 49. tab. 2. f. 29. 30. Desselben Enum. 32. 57.

Dermestes fimetarius. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 21. 10. tab. 20. f. 24. ?

Sehr häufig im bunten Löcherschwamm.

10. *B. bidentatus.* Fabr. Mant. Jnf. I. 37. 8. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 24. 6. tab. 20. f. 10.

An Zäunen; nur selten.

Ich finde zuweilen mit diesem einen ganz ähnlichen Käfer in Gesellschaft, dessen Deckschilde aber am Ende ungezähnt sind; sollte dieser etwa das andere Geschlecht seyn?

11. *B. minutus.* Fabr. gen, Jnf. c. Mant. p. 211.

Nicht halb so groß als B. 2-dentatus. In verschiedenen Baumschwämmen; gemein.

XXI. Hypophloeus.

Hellw. et Fabr. E. S. II. 500.

1. *H. castaneus.* Neuest. Magazin. Erstes Heft. S. 25. u. 4tes Heft. S. 394.

Hispa picipes. Fabr. Mant. Jnf. I. 47. 8.

Corticeus unicolor. Piller und Mitterpachers Reise. tab. 9. f. 3.

Cimeterius inc. gen. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 38. 3. tab. 21. f. C.

Unter der Rinde alter Büchen, auch in Schwämmen; gemein.

*

2. *H. depressus.* Neuest. Magazin. Erstes Heft. S. 25 und 4tes Heft. S. 394.

Ips nigricornis. Fabr. Mant. Inf. I. 46. 12.

Tenebrio pallens. Linné. S. Nat. II. 874. 10.

Melinus inc. gen. Herbst. Füeßl. Arch. *IV.* S. 37. 2. tab. 21. f. B.

Da ihn die beiden großen Entomologen die Herren Pr. Fabr. und Hellw. mit in diese Gattung und gewiß nicht ohne Ursache gesetzt haben, so führe ich ihn auch hier auf. Die Fühlhörner haben zwar mit dem Vorigen viel Aehnlichkeit, der übrige Körperbau weicht aber sehr von ihm ab.

Bei einem meiner Exemplare sind die Fühlhörner braun und das erste und letzte Gliedchen gelb; bei dem andern Käfer sind sie durchgehends schwarzbraun.

Ich erhielt ihn einigemahl aus Danzig; sein Aufenthalt ist mir unbekannt. — * Ich finde es sehr wahrscheinlich, daß Hr. K. hier einen ganz andern Käfer, und zwar den Mycetophanigricornis Fabr. E. S. *II.* 499. 11. vor sich habe; und den wahren H. depressus vielleicht nur für eine Abart des castaneus halte. S.

* *

3. *H. haemorrhoidalis.*

Ips haemorrhoidalis. Fabr. Mant. Inf. *II.* app. 378.

Hispa cornigera. Fabr. Spec. Inſ. I. 82. 5.?
Schäffer tab. 220. f. 4. a. b.

Die ſchwarze Farbe der Deckſchilde ſchielt ins blaue. Mit Hörnern im Nacken habe ich ihn in unſern Gegenden noch nicht geſehen, ſondern ſolche Käfer nur aus Schweden erhalten; ſie gehören aber unverkennbar mit den unſrigen zu einer Art. Ich fand ihn bei der Allenſteinſchen Glashütte zweimal im Schwamm einer alten Büche. — *M. ſ. oben in d. Magaz. S. 235. S.

Ehedem ſtand dieſer Käfer unter Jps in einer eigenen Familie, welche jetzt die Gattung Mycetophagus ausmacht, in meiner Sammlung; da aber bei dieſem Käfer das erſte Paar Freßſpitzen 4 Glieder hat, und Myc. nur deren drey haben ſoll, auch die Fühlhörner nähere Verwandſchaft zu dieſer Gattung, als zu Myc. haben: ſo glaube ich ihn nicht ganz mit Unrecht vor der Hand hieher zu ſtellen: indeſſen dürften nach einer ſtrengern Unterſuchung ſo wohl dieſer als voriger Käfer zu einer ganz eigenen Gattung gehören.

XXII. Ptinus.

1. *P. imperialis.* Fabr. Mant. Inſ. I. 40. 5.
Bruchus imperialis. Müller. Zool. Dan. Prodr. 57. 507.

Sul-

Sulzers Gesch. d. Ins.)
Roemer. gen. Ins.) tab. 2. f. 7.

In alten Weiden; nur selten.

2. *P. longicornis.* Fabr. Spec. Ins. *I.* 72. 3.

Von der Gestalt des Vorigen, aber etwas kleiner. Nur einmahl im Fluge gefangen. Osterode.

3. *P. germanus.* Fabr. Spec. Ins. 72. 2.

Bruchus furunculus. Müller. Zool. Dan. Prodr. 57. 508.

Schäffer tab. 155. f. 4.

Naturforscher. *VIII.* tab. 2. f. 10. 11.

Von der Größe und Gestalt des P. longicornis. An Zäunen, auch in Häusern.

4. *P. Fur.* Fabr. S. E. 63. 2.

Schäffer tab. 155. f. 3.

Leske Anfgr. d. Naturg. *I.* tab. 12. f. 1.

Sulzers Gesch. d. Ins.)
Roemer. gen. Ins.) tab. 2. f. 8.

5. *P. minutus.* griseus, subglobosus, elytris punctato-striatis.

Byrrhus griseo-fuscus, elytris striatis punctatisque excavatis. de Geer. Ins. *IV.* 230. 3

Von der Gestalt des P. Fur, aber wohl dreimal so klein. Ich fand ihn nur einmahl. Osterode.

6. *P. chrysomeloides.* mihi.

Testaceus, thorace quadrato, tuberculato; antennis moniliformibus.

Etwas über eine halbe Linie groß. Die Farbe ist sonst durchgehends hellbraun, nur Kopf und Unterleib sind etwas dunkler. Die Fühlhörner beinahe von der Länge des Körpers, und nach Verhältniß des Käferchens dick. Die Freßspizzen auch größer wie gewöhnlich und fadenförmig. Der Kopf groß, kann nicht nach innen verborgen werden. Das Brustschild viereckig, nicht so breit wie die Flügeldecken, hat ringsum einen höckerigen Rand, und auf dem Mittelpunkte desselben befindet sich noch eine größere Erhabenheit. Die Flügeldecken sind ungestreift.

Ich fand nur zwey Stück in den bereits erwähnten Chinawurzeln.

Beim ersten Anblick hat dieses Käferchen viel Aehnlichkeit mit Crioceris merdigera, und ich hielt ihn anfänglich für Crioc. pygmæa Fabr. Mant. Jnf. *I.* 87. 19., welche kurze Beschreibung auch so möglich auf ihn paßt; unser Käferchen scheint aber hieher, oder wenigstens in eine noch unbekannte nahe gränzende Gattung zu gehören.

XXIII. Gibbium.

Scopoli Jntroduct. ad Histor. nat, p. 505.

1. *G. Scotias.*

Ptinus Scotias. Fabr. Spec. Inf. *I.* 74. 8.

Ptinus Seminulum. Schrank. Enum. 36. 65

Schäffer tab. 155. f. 5. a. b.

Füeßl. Arch. IV. tab. 20. f. 14.

Ich erhielt diesen sonderbaren Käfer zu zwey verschiedenen Zeiten aus Danzig; aber jedesmahl durch den Stich der sehr dicken Nadeln verstümmelt. Soll auf Blumen gefunden worden seyn.

XXIV. Nicrophorus.

1. *N. germanicus.* Fabr. S. E. 71. 1.

Voet tab. 30. f. V.

Bergsträss. Nomenkl. *I.* tab. 10. f. 8. und tab. 11. f. 1.

β. *Silpha speciosa.* oblonga atra, maculis 4. aurantiacis, superioribus didymis. Goetz. Entomolog. Beytr. *I.* S. 190. 1.

Naturforscher. VI. tab. 4. f. 3.

In unseren Gegenden ein seltener Käfer. Die Varietät β. ist in Pohlen gefunden worden.

2. *N. Humator.*

Ater elytris truncatis immaculatis, clava antennarum ferruginea.

Silpha Humator. Goetz Entom. Beytr. *I.* S. 190. 2.

Schäffer tab. 218. f. 1. Voet. tab. 30. f. IV.
Bergsträss. Nomenkl. *I.* tab. 10. f. 9.

Ich habe ihn auch bereits mit einem feinen gelben Punkt auf jeder Schulter gefunden.

3. *N. Vespillo.* Fabr. Spec. Inf. *I.* 84. 2.
Rösel. *IV.* tab. 1. Schäffer tab. 9. f. 4.
Roemer. gen. Inf. tab. 34. f. 12.

4. *N. Vespilloides.* ater, elytris fascia maculaque postica ferrugineis, clava antennarum nigra.
Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 32. 3.
Voet. tab. 30. f. *III.*
*Nicr. mortuorum, Fabr. E. S. *I.* 248. 5. S.

Ist mir verschiedenemahl aber nur in Wäldern beym Aase vorgekommen.

XXV. Silpha.

1. *S. litoralis.* Fabr. S. E. 72. 2.
Schäffer tab. 218. f. 1. Bergstr. Nomenkl. *I.* tab. 11. f. 2.

Unter verfaulten Gewächsen, an Ufern häufig.

2. *S. clavipes.* atra, femoribus posticis incurvis crassissimis. Fabr. Spec. Inf. *I.* p. 85.
Peltis femorata. Müller. Zool. Dan. Prodr. 64. 594. Bergsträss. Nom. *I.* tab. 11. f. 3. Voet tab. 32. f. 1. β.

Sul-

Sulzers Gesch. d. Ins.) tab. 2. f. 14.
Roemer gen. Ins.)

Hat gemeinschaftlichen Aufenthalt mit Vorigem, ist aber nur selten und scheint eine ganz eigene Art zu seyn.

3. *S. marginalis.* Fabr. gen. Ins. c. Mant. pag. 215.

S. noveboracensis. nigra elytris piceis: lineis elevatis subternis, clypeo retuso, disco atro: margine rubro. Forster N. S. J. I. 17

S. tyrolinensis. Laicharting Tyrol. Ins. S. 98. 10.

S. carinata. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 34.

Größer als S. obscura. Der gelbe Rand des Brustschildes ist bei einigen sehr fein und kann nur durch Vergrößerung gehörig beobachtet werden, Die Flügeldecken sind zuweilen bräunlich und etwas durchsichtig.

In Wäldern; nur selten. — * M. s. oben S. 375. S.

4. *S. obscura.* Fabr. S. E. 74. 11.

Frisch Ins. VI. S. 22. tab. 5. Bergsträss. Nomenkl. I. tab. 3. f. 6.

Gewöhnlich über 6 Linien lang.

5. *S. reticulata.* Fabr. Mant. Ins. I. 49. 17.

Peltis undata. Müller. Zool. Dan. Prodr. 64. 595. Schäffer tab. 93. f. 4.

Dem Vorigen an Größe und Umriß ganz gleich. Auf den Flügeldecken befinden sich noch ausser den vertieften Punkten zwischen den Linien wellenförmige Erhabenheiten.

6. *S. atrata.* Fabr. S. E. 74. 9.

Schäffers Abhandl. III. S. 105. f. 5.

Ebenfals von der Form und Größe der S. obscura. Die Flügeldecken haben einen matten Glanz, und die Linien auf denselben sind weniger wie bei Vorhergehenden beiden erhaben.

7. *S. laevigata.* Fabr. S. E. 74. 10.

S. polita. Sulzers Gesch. d. Ins.) Roemer. gen. Ins.) tab. 2. f. 16. male.

Die Linien und Punkte auf den Flügeldecken sind kaum zu bemerken.

Da diese 4 Käfer gleiche Größe und Gestalt haben, auch ihre Nahrung gemeinschaftlich auf Saatfeldern beym Aase suchen und der ganze Unterschied vorzüglich auf die mehr oder wenigeren Erhabenheiten, vertieften Punkte und einigen Glanz auf den Deckschilden beruht, so vermuthe ich, daß sie sehr oft mit einander verwechselt werden mögen.

8. *S. thoracica.* Fabr. S. E. 73. 6.
Schäffer tab. 75. f. 4. Bergstr. Nomkl. I. tab. 3. f. 5.

9. S.

9. *S. opaca.* Fabr. S. E. 74. 12.
S. tomentosa. de Geer. Inf. IV. 183. 8.
S. hirta. Herbst. Füeßl. Arch. IV. S. 34. 11.
Schäffer. tab. 93. f. 6.

10. *S. rugosa.* Fabr. S. E. 74. 8.
Silpha scabra. Scopol. Carn. 21. 59.
Peltis scabra. Müller. Zool. Dan. Prodr. 63. 586.
Schäffer tab. 93. f. 4.
Bergstr. Nom. I. tab. 3. f. 4.

11. *S. sinuata.* Fabr. S. E. 75. 13.
S. appendiculata.
Sulzers Gesch. der Inf.) tab. 2. f. 15.
Roemer gen. Inf.)
Voet tab. 32. f. *a*1.

Dem einen Geschlecht fehlen die Flügelanhänge, welches bereits verschiedene Entomologen bemerkt haben; hieher gehören:

S. abciſſa. Laicharting. Tyrol. Inf. I. 91. 3.
S. pellaeocephalus. Bergstr. Nom. I. S. 56. tab. 9. f. 8. Voet tab. 32. f. *a*2.

Unter S. opaca beschreibt Herr Schrank Enum. p. 44. 79. beide Geschlechter dieser Art.

Zuweilen ragt der Unterleib hinten stark hervor und die Flügeldecken erscheinen kürzer, dieses findet

findet aber nur dann statt, wenn sie sich zu stark mit Aas überladen haben.

12. *S. 4-punctata.* Fabr. S. E. 75. 14.

S. flavicans. Lepechins Tageb. I. S. 202. tab. 16. f. 4. Schreber Nov. Spec. Jnf. f. 5.

Bergstr. Nom. I. tab. 3. f. 7.

In Wäldern beym Aase. Zuweilen besuchen sie auch an Mangel an Nahrung die Bäume. Ich habe sie einmahl recht häufig auf Eichen angetroffen; sie durchsuchen dann alle Schlupfwinkel nach Jnsektenlarven, und beunruhigen sogar die Vogelnester.

13. *S. punctata.* de Geer. Jnf. IV. 177. 5. tab. 6. f. 15.

Gemeinhin ist dieser Käfer schwarz, doch finde ich ihn auch nicht selten, gelblich mit mehrentheils durchsichtigem Brustschilde und Deckschilde, und solche Var. iun. aetatis sind vermuthlich:

Silpha Paedemontana. Fabr. S. E. 75. f. 6.

In Wäldern; im faulen Holz.

XXVI. Peltis.

Die Käfer dieser Gattung weichen im Bau von Vorigen ab, sie sind weit flächer, das Brustschild ist vorne stark ausgeschnitten und die Fühlhörner sind beinahe schnurförmig, am Ende etwas durchblättert.

Sie

Sie leben unter Baumrinden, auch in Schwämmen.

1. *P. Grossa.* Linn. S. N. II. 572. 21.
Peltis grossa. Müller. Zool. Dan. Prodr. 63. 588.
Silpha lunata. Fabr. gen. Ins. c. Mant. p. 215
Schäffer tab. 75. f. 3.
Unter Eichenrinde; nur selten. — * Fabr. E. S. I. 249. nro. 6. u. 13. trennt wiederum seine S. lunata von der grossa L. M. s. oben S. 375. S.

2. *P. ferruginea.* Fabr. S. E. 75. 16. Silpha.
Silpha cassidoidea. Lepechins Tagebuch I. S. 312.
Ostoma rubicunda. Laicharting Tyrol. Ins. I. S. 102. 1.
Schäffer tab. 40. f. 7.

3. *P. oblonga.* Fabr. S. E. 75. 17. Silpha.
Silpha oblonga. Füeßl. Arch. IV. tab. 20. f. 22
Silpha punctata. Bergstr. Nom. I. t. 9. f. 9.
Man findet sie beide jedoch nur selten in den Falten der Baumschwämme.

XXVII. Nitidula.

1. *N. varia.* Fabr. Spec. Ins. I. 92. 7.
Silpha ferruginea Scop. Carn. 21. 60.
Peltis ferruginea. Müller. Zool. Dan. Prodr. 64. 600. Osto-

Oſtoma ferruginea. Laich. Tyr. Inſ. *I.* 104. 2. Füeßl. Arch. *IV.* tab. 20. f. 24.

An Weiden; gemein.

2. *N. ſtrigata.* Fabr. Mant. Inſ. *I.* 51. 7.

So groß wie N. varia. An Eichen; nur ſelten.

3. *N. litura.* Fabr. Mant. Inſ. *I.* 52. 15.

Etwas kleiner als Vorhergehender. Man findet ihn auch an Eichen; nur ſelten.

4. *N. 2-puſtulata.* Fabr. S. E. 77. 1.

Dermeſtes ſcarabæoides Scop. Carn. 15. 36.

Oſtoma 2-puſtulata. Laicharting Tyr. Inſ. *I.* S. 106. 3.

de Geer Inſ. IV. tab. 6. f. 22. 23.

5. *N. obſcura.* Fabr. gen. Inſ. c. Mant. p. 215. Füeßl. Arch. IV. tab. 20. f. 23. ?

Die Deckſchilde ſind zuweilen mehrentheils braun, und nur an den Seiten ſchwärzlich. Sollte dieſe Spielart nicht N. diſcoidea. Fabr. S. E. 78. 5. ſeyn? Die Füße ſind pechfarben. — Im Arch. wird dieſes Käferchen mit gekerbter Kolbe der Fühlhörner abgebildet, auch iſt der Umriß im ganzen etwas verfehlt; dürfte alſo wohl nur eine Spielart von N. pedicularia Fabr. ſeyn.

6. *N. Colon.* Fabr. S. E. 78. 4.

Silpha lincenſis. Schrank Enum. 47. 84.

Oſto-

Ostoma Colon. Laicharting Tyrol. Ins. *I.* S. 107. 4.

de Geer. Ins. IV. tab. 6. f. 24.

Diese drey Käferchen findet man oft unter der Rinde verschiedener Bäume, doch kommen sie auch nicht selten an Knochen und in Häusern vor.

7. *N.* 4-*pustulata.* Fabr. S. E. 69. 3. Tritoma. ej. gen. Ins. c. Mant. p. 213. Jps. Naturforscher XXIV. tab. 1. f. 18.

Auf Fichtenrinde nicht selten, auch zuweilen in Häusern. * Es giebt zwei sehr ähnliche Arten. M. s. Herbsts Nat. Syst. IV. t. 42. f. 1. u. 2. S.

8. *N.* 4-*guttata.* Fabr. gen. Ins. c. Mant. pag. 214. Jps.

Von der Gestalt des Vorigen, aber etwas kleiner. Unter Eichenrinde; nur selten. Königsberg.

* Hr. Fabr. hat doch auch dem in diesem Stück mit Hrn. K. gleich denkenden Olivier nicht folgen wollen, sondern diese beiden Käfer unter Jps stehen lassen. E. S. *II.* 512. 6. u. 8. S.

9. *N.* *aestiva.* Fabr. S. E. 77. 2.

N. silacea. Herbst. Füeßl. Arch. IV. 36. 6.

Silpha testacea. Schrank Enum. 47. 85.

Peltis truncatella. Müller. Zool. Dan. Prodr. 64. 599.

Hat die Größe und Gestalt, auch am Ende solche

che abgestumpfte Deckschilde wie N. Colon. Ich fand ihn schon früh im Jahr recht häufig, unter der Rinde alter Birnbäume; späterhin geht die Farbe dieses Käfers ins rothbraune über.

10. *N. pubescens.* Fabr. Spec. Ins. *I.* 93. 14

Hat den Umriß des Vorigen, ist aber über d Hälfte kleiner. Kam mir nur einmahl unt Weidenrinde vor. Osterode.

Neuestes Magazin
für die
Liebhaber der Entomologie.

Ersten Bandes
Fünftes Heft.

I.

Verzeichniß der in einigen Gegenden Preußens bis jetzt entdeckten Käfer-Arten, nebst kurzen Nachrichten von denselben, von Johann Gottlieb Kugelann, Apotheker in Osterode.

Ehe ich mit der Fortsetzung dieser Abhandlung weiter gehe, habe ich noch etwas weniges über das in den vorigen Heften bereits beigebrachte nachzuholen. Es sind mir nach der Zeit noch verschiedene Käfer, von deren Gattungen ich schon gesprochen, vorgekommen, und dann habe ich auch das Herbstische Natursystem und Fabricii Entomologia systematica erhalten, in welchen Werken ich

manchen Käfer finde, den ich vergebens in den älteren Schriften dieser verdienstvollen Entomologen gesucht habe.

Ich werde um den Lauf des Verzeichnißes nicht zu hindern, jetzt nur der merkwürdigsten Nachträge gedenken; alle übrigen aus den bereits abgehandelten Gattungen aber, die ich schon nachgefunden, und etwa noch entdecken mögte, am Ende bekannt machen.

Drittes Heft. S. 258.

IV. Scarabaeus.

31. *S. globosus mihi.*

gibbus ater nitidus, elytris striato-punctatis, capite mutico scabro.

Scarabaeus elevatus. Fabr. Entom. syst. I. 37. 118?

Etwas grösser als Scar. inquinatus. Der Kopf ist durch viele erhabene und vertiefte Punkte gekörnt. Die Flügeldecken stark gewölbt. Fühlhörner und Füße pechbraun.

Wurde bei Fischhausen auf einem alten Grabhügel im Sande gefunden.

Der Herr Herausgeber überschickte mir diesen nemlichen Käfer unter dem Nahmen

Scar.

Scar. arenarius, allein die Beschreibung in Fabr. E. S. I. 39. 130. ist zu kurz, so daß ich ihn nicht mit Gewißheit dafür annehmen kann; überdies finde ich noch in meiner Sammlung, unter den schwarzen sich sehr ähnlichen Arten, einen mehr als halbmal kleineren Käfer mit schwach gestreiften Deckschilden und pechbraunen Füßen, der sich auch im Sande aufhält, und vielleicht Scarabaeus arenarius seyn könnte.

(*) Freilich ist die angeführte Beschreibung des Sc. arenarius so kurz, daß selbige auf viele Käfer-Arten passet; indessen bleibe ich doch bei meiner oberwähnten Meinung, weil ich ihn aus Schweden, muthmaaßlich aus der allerersten Hand, mit diesem Namen empfangen habe; das von Herrn K. mir mitgetheilte Exemplar auch nicht elytra striato punctata sondern nur substriata hat. Den wahren Sc. elevatus glaube ich auch zu besitzen, und habe ihn mit obigem zugleich, als eine Abart erhalten; er ist von völlig gleicher Grösse und Statur, aber glänzend, capite glabro, clypeo late emarginato, thorace *ubique* punctato, elytris punctato-striatis; fast zu viel Abweichungen um ihn für eine bloße Abart gelten zu lassen. S.

Seite 296. X. Hister.

16. *H. planus.* Fabr. E. S. I. 73. 7. Herbst. Nat. System der Käfer IV. S. 33. 8. t. 35. f. 8. a. b. H.

Sulzers Gesch. d. Ins. tab. 2. f. 9.

Ich fand ihn in dem verfaulten feuchten Bast, zwischen der Rinde und dem Holz der Birken. Osterode.

Bei *H. depressus* no. 10. fällt also das Citat aus Sulzer weg, und es gehört dahin:

Herbst N. S. K. IV. t. 35. f. 8. a. b.

Der folgende *H. brunneus* no. 11. kommt mit der Beschreibung und dem Umriß in Herbst N. S. IV. S. 35. 10. t. 35. f. 10. k. überein, und scheint der ganz richtige Linn. oder Fabr. Käfer dieses Namens zu seyn. Die Nummer in meinem Verzeichniß ist nur verwechselt, er sollte gleich nach *H. 12-striatus* vorkommen, und auf diesen bezieht sich auch das: „dem Vorigen überaus ähnlich, aber etwas platter."

17. *H. sinuatus.* Fabr. E. S. I. 75. 15. Herbst N. S. K. IV. S. 43. 18. t. 36. f. 12. a. b.

Etwas grösser als Herrn Fabr. und Herbsts H. 4-maculatus oder 4-notatus Scriba

Bey-

Beyträge zur Ins. Gesch. I. 47. 12. tab. 5. f. 5. 5. a. und ihm sehr ähnlich. Danzig.

Es giebt Abänderungen dieses Käfers, da der obere und untere bindenförmige Fleck auf den Flügeldecken, nicht durch einen rothen Seitenstreif verbunden werden. Voet t. 31. f. 4. nennt diese Varietät H. Comedo; Scriba Beitr. I. 46. 11. t. 5. f. 4. 4. a. H. 4-maculatus; und H. cruciatus Fabr. scheint auch dieser nemliche Käfer zu seyn.

18. *H. punctatus.* ater glaber, thorace elytrisque subtiliter punctatis. Herbsts N. S. K. IV. S. 41. 16. tab. 36. fig. 5. a. b.

Von Gestalt rund und etwas über eine Linie lang. Die Flügeldecken haben ausser den sehr feinen Vertiefungen noch einige punktirte Linien. Mein *H. rufipes.* nr. 13. ist diesem Käfer in der Form ähnlich, aber kleiner und stärker gewölbt.

(*) Hr. Pf. Scriba hat mir den in seinem Journal 1. S. 73. beschriebenen H. nanus mitgetheilt, und ich finde ihn mit dem von Hrn. K. erhaltenen H. punctatus ganz übereinstimmend. S.

H. rotundatus mihi nr. 12. ist ist sehr nahe verwandt mit *H. metallicus.* Herbst. N. S. K. IV. S. 32. 7. tab. 35. f. 7. und gehört nebst diesem und dem aeneus unter die Spielarten des *H. semipunctatus.* Ich fand dieses Jahr im August einige hundert unter einer todten Krähe im Sande. Die Uebergänge von einer Art zur andern waren sehr unmerklich; freilich findet man auch einige die ganz genau mit den Beschreibungen die Hr. Herbst von diesen Käfern giebt, übereinstimmen, allein dieses sind nur blos die Extrema der Spielarten. Hr. Herbst macht bei einer andern Gelegenheit den Vorschlag, allen Spielarten eigene Benennungen zu geben, und dies wäre sehr gut, man würde viele Weitläuftigkeiten durch solche kurze Anzeige vermeiden, nur muß die Sache nicht zu weit ins kleine getrieben werden, sonst verliert sie ihren Werth. In der Folge werde ich suchen diese Idee zu realisiren.

H. pusillus mihi. nr. 14. ist H. parallelopipedus. Herbst N. S. K. IV. S. 37. 11. tab. 35. f. 11. a. b.; er ändert zuweilen mit gelben Fühlhörnern ab. Diese Varietät ist *H. flauicornis.* Herbst. N. S. K. IV. S. 40. 13. tab. 36. f. 2. Wenn *H. oblongus* Fabr. E. S. I. 75. 13. nicht gestreifte Deckschilde

schilde haben sollte, so würde ich ihn mit parallelopipedus für einerlei halten.

19. *H. picipes.* Fabr. E. S. I. 77. 21. Herbst N. S. K. IV. S. 50. 23. tab. 36. f. 13. a. b.

Hat die Größe und Gestalt des vorhergehenden. Die Deckschilde sind viel kürzer als der Leib, da sie beim parallelopipedus den Leib bedecken. Wenn man den Käfer wendet so schimmern die Spizzen und Seitenränder etwas röthlich. Die Fühlhörner und Füsse sind pechbraun. Unter Eichenrinde.

H. atomarius mihi nr. 15. ist sehr wahrscheinlich. *H. minutus* Herbst. N. S. K. IV. S. 41. 15. tab. 36. f. 4. a. b.

20. *H. caesus.* Fabr. E. S. I. 77. 22. Herbst. N. S. K. IV. S. 40. 14. t. 36. f. 3. a. b.

Eine halbe Linie. Er weicht im Bau etwas von den übrigen ab, ist mehr eyrund und in der Mitte gewölbt. Quer über das Brustschild geht eine tiefe Furche. Unter Pappelrinde.

21. *H. quadratus mihi.*

Ferrugineus, thorace marginato, elytris striatis.

Eine halbe Linie lang und beinahe noch breiter. Die Seitenränder des Brustschildes sind nach der Grösse des Käferchens sehr dick. Unter Birkenrinde.

Viertes Heft. S. 482.

XIV. Byrrhus.

11. *B. cinctus*: nigricans, coleoptris fascia transversa argentea.

B. dorsalis. Schneider in diesem Neuesten Magazin, 3tes Heft. S. 354.

Grösser als der Byrrh. den ich für dorsalis Fabr. halte.

12. *B. dianae mihi.*

supra fuscus, subtus ferrugineus; coleoptris lineis transversis albidis extus cohaerentibus.

Noch grösser als voriger. Die beiden Linien gehen über die Mitte der Deckschilde und umschreiten gemeinschaftlich einen in die Quer stehenden halbmondförmigen Raum. Unterm Glase sieht man, daß die obere Grundfarbe des Käfers schwarz, und überall mit sehr feinen rostfarbenen Härchen besezt ist. Das Brust-

schild

schild bei diesem und dem vorigen ist weiß gefleckt.

Sie halten sich beide in hiesigen Gegenden auf.

S. 486. XV. Serrocerus.

S. glaber ist vermuthlich *Derm. serra* Fabr. E. S. I. 234. 40. und

S. striatus. Ptinus denticornis Fabr. E. S. I. 240. 8. *Anobium flabellicorne* Herbst N. S. K. V. S. 66. 13. tab. 47. f. 14. n. N.

S. 490. XVII. Ptilinus.

Hier finde ich iezt noch für nöthig, nach der Abänderung die ich gemacht habe, unter die Gattungs-Kennzeichen das runde kugelförmige Brustschild mit aufzunehmen. Bei

P. pectinicornis komt

Ligniperda pectinicornis Herbst N. S. K. V. S. 41. 5. tab. 46. f. 11. 12; nach ihm folgt die Gattung:

Melasis.

Die Fühlhörner sind perlschnur- oder wedelförmig.

Die Vorderfreßspizzen länger, als die folgenden: das lezte Glied ist länglichrund, etwas

zusammengedrückt und grösser als die vorhergehenden. Das Brustschild ist mehrentheils wie bey den Springkäfern, (Elateres) endigt sich nach hinten an jeder Seite in eine Spizze.

Der Körper ist walzenförmig.

Sie halten sich in Baumstämmen auf.

1. *M. flabellicornis.* in diesem N. Magaz. IV. S. 491. Ptilinus.

Herbst. N. S. K. V. S. 49. tab. 47. f. 1. und a.

Sehr richtig hat Herr Fabr. Elater buprestoides des Linne hierher gesezt, aber mit dem *Serropalpus striatus.* des Hellenius irret er sich, der gehört zu Lymex. barbatum. F.

2. *M. 2-fasciata.* in diesem N. Mag. IV. Ptilinus bifasciatus.

3. *M. dubia.*

Notoxus dubius. Fabr. E. S. I. 211. 4.

Meloë Gouani: atra, elytris fascia apiceque ferrugineis. Gmelin Linn. S. N. Tom. I. P. IV. 2021. 29?

der M. 2-fasciata sehr ähnlich, aber etwas schlanker. Der Hinterleib ist nicht zugespizt wie bei vorigen, und wird ganz von den Deckschilden bedeckt.

S. 495. XIX. Colydium.

C. elongatum.

Panzer Faun. Insector. Germ. III. T. 17.

Die Beschreibung die ich a. a. O. gegeben habe, ist nur von der Spielart dieses Käfers; jezt habe ich ihn auch selbst ganz schwarz mit pechbraunen Fühlhörnern und Füßen in altem Eichenholz gefunden.

S. 496. XX. Bostrichus.

12. *B. micans:* niger flavo-pilosus, elytris integris striatis, antennis tarsisque ferrugineis.

Bostr. ligniperda. Herbst N. S. K. V. S. 107. 5. tab. 48. f. 5.

Noch mehr als einmal so groß wie B. ligniperda Fabr. und der größte mir bekannte Käfer dieser Art. Die Deckschilde sind bei diesem hinten ganz abgerändet, da sie beim ligniperda etwas abgestumpft sind. B. micans ist weit stärker behaart als ligniperda und hat bei jeder Wendung einen Goldglanz. Auch das grosse länglich dicke Wurzelglied der Fühlhörner unterscheidet ihn von ligniperda. Er ist nur eine sehr seltene Erscheinung in unserer Gegend, dagegen der ligniperda gemein ist.

13. *B.*

13. *B. angustatus:* niger angustatus, thorace punctato, elytris sulcatis punctatis. Herbst N. S. K. V. S. 111. 9. t. 48. f. 9. h.

Hat mehrentheils die Gestalt auch die Grösse des piniperda und ist von Herrn Herbst sehr gut beschrieben worden. Ich finde ihn recht häufig in alten Zaunpfählen.

14. *B. monographus.* Fabr. E. S. II. 365. 7.
B. tuberculosus. Herbst N. S. K. V. S. 113. 12. tab. 38. f. 12.

Etwas über eine Linie lang, dünn, sehr in die Länge gedehnt. Kopf und Brustschild sind röthlich, zuweilen aber auch nur braun so wie die Deckschilde; leztere an der Spizze wie benagt und mit einigen kleinen Zähnen besezt. Nur selten, in Büchen.

15. *B. cinereus:* minutus totus cinereus, elytris (integris) striatis. Herbst N. S. K. V. S. 116. 15. tab. 48. f. 15. o.

Etwas über eine halbe Linie groß, überall bräunlich mit einem sehr feinen grauen Ueberzug. Die Deckschilde sind am Ende abgerundet und gestreift. Fühlhörner und Füsse gelb.

(*) Nach H. soll dieser Hellwigs Apate tiliae seyn. Davon hat Panzer eine Abbildung geliefert. Faun. Inf. Germ. VIII. 14. die etwas abzuweichen scheinet. Der

von

von Hrn. K. mir mitgetheilte B. cinereus wird von andern Kennern für den polygraphus gehalten. S.

16. *B. Aesculi mihi.*

niger, elytris integris striatis pilosis subcinereis, antennis ferrugineis.

Von der Gestalt des Bostr. varius, aber nur halb so groß und hat viel Aehnlichkeit mit einem Byrrhus. Kopf und Brüstschild sind schwarz, fein punktiret. Die Deckschilde zierlich gestreift, mit Härchen besezt, welche denselben ein beinahe graues Ansehen verursachen.

Den *Bostr. varius* hat Hr. Fabricius jezt weggelassen und heißt vermuthlich nun Anthrenus varius.

Ekkoptogaster. Herbst.

1. *E. Scolytus.* Herbst N. S. K. V. S. 125. 1. tab. 49. f. 1. a.

Bostrichus Scolytus. Fabr. E. S. II. 366. 9. Roemer gen. Inf. tab. 2. f. 13.

Ich fand ihn bei der Allensteinschen Glashütte ziemlich häufig im Birkenholz.

Die Grösse und Farbe ist verschieden. Die mehrsten waren über drey Linien lang, ganz schwarz, und sehr glänzend; einige nur halb so groß und hatten rothbraune Deckschilde, sollten leztere vielleicht die Männchen seyn?

2. *E.*

2. *E. pygmaeus.* Herbst N. S. K. V. S. 127. 2. tab. 49. f. 2.

Boſtr. pygmaeus. Fabr. E. S. II. 367. 13.

Dem vorigen ganz ähnlich, aber kaum eine Linie lang. Ich traf einige Stück unter der Rinde eines alten Apfelbaums. Osterode.

Platypus. Herbst.

P. cylindricus. Herbst N. S. K. V. S. 129. tab. 49. f. 3. c.

Boſtr. cylindricus. Fabr. E. S. II. 364. 2.

Im dritten Heft dieses Neuesten Magazins hielt ich ihn für Boſtr. flavicornis.

S. 498. XXI. Hypophloeus.

2. *H. linearis.* Fabr. E. S. II. 501. 2. Neuestes Magazin 1. S. 25. 2. Panz. Fn. I. G. VI. 6.

Etwas über zwey Linien lang und ½ Linie breit. Schwarzbraun, glänzend. Fühlhörner und Füsse gelbbraun. Der Kopf ist groß, hervorstehend, mehr lang als breit. Das Brustschild viereckig, etwas gewölbt, fein gerandet, und kaum sichtbar punktirt. Die Flügeldecken sehr fein ohne Ordnung punktirt und gerandet; unterm Glase bemerkt man auch einige abgelete Hohlstreifen.

3. *H.*

3. *H. depressus.* Fabr. E. S. II. 501. 4.
Panzer. Faun. Inf. Germ. I. Tab.. 23.
Melinus. Herbst Archiv. IV. t. 21. f. B.

Im vorigen Heft hielt ich Mycetophag. nigricornis für diesen Käfer. Nach der Zeit fand ich ihn in einigen Sammlungen zu Königsberg, und erkannte ihn so gleich für den wahren H. depressus. Er ist etwas kleiner als H. linearis, und ihm ausser der Farbe sonst ganz ähnlich. Auf den Flügeldecken stehen feine Punktreihen.

4. *H. fasciatus.* Fabr. E. S. II. 501. 3.
Neuestes Magazin 1. S. 25. 3. Panz. Fn. IV. 17.

Noch etwas kleiner und schmaler als H. depressus. Das Brustschild ist bei diesem etwas in die Länge gedehnt, da es bei dem vorigen beinahe mehr breit als lang ist.

5. *H. Fraxini mihi*
testaceus, thorace marginato, elytris subpunctatis.

Von der Grösse und Gestalt des H. castaneus, aber doch etwas kürzer. Er unterscheidet sich vorzüglich durch die Deckschilde, auf welchen beim H. castaneus unterm Glase die Punkte in Reihen, bei diesem aber nur sehr

sparsam

sparsam ohne Ordnung erscheinen. Ich fand ihn unter der Rinde auch im Holz alter gefällter Eschen. Osterode.

Fortsezzung.

XXVII. Nitidula.

11. *N. sordida.* Fabr. E. S. I. 258. 13. Herbst. N. S. K. V. S. 249. 25. tab. 54. fig. g. i.

Von der Gestalt und Grösse der N. varia. Ueberall schmuzig rostfarben, nur der Kopf und die Mitte des Brustschildes ist etwas dunkler, lezteres hat einen flachen breiten Rand. Die Deckschilde sind glatt, ohne Punkte und Striche.

12. *N. 10-guttata.* Fabr. E. S. I. 258. 11. Herbst N. S. K. V. S. 249. 26.

Mehrentheils so groß als Vorhergehende. Die Flecken auf den Deckschilden sind zuweilen etwas in einander gelaufen. Nur selten in Wäldern.

13. *N. obsoleta.* Fabr. E. S. I. 256. 7. Herbst N. S. K. V. S. 240. 11. tab. 53. f. 10. k?

Hat mehrentheils die Grösse und Gestalt von Hrn. Herbsts. N. silacea. Am angeführten Orte

Orte sagt Herbst, daß die obsoleta ziemlich gewölbt sei. Da aber Hr. Fabr. Silph. depressa Linn. anführt, so zeigt dieses das Gegentheil an. Unser Käferchen ist ziemlich flach. Ein an Gestalt und Farbe ganz ähnliches aber über halbmal kleineres Käferchen führt in hiesigen Sammlungen den Namen *N. pusilla.*

14. *N. haemorrhoidalis.* Fabr. E. S. I. 259. 18. Herbst N. S. K. V. S. 235. 7. tab. 53. f. 6. f. F.

Etwas über eine Linie lang. Nicht selten. Als Varietät gehört hieher:

N. 4-pustulata. Fabr. E. S. I. 255. 2.
Silpha carnaria. Schaller Abhandlung der Hall. Naturf. Gesellsch. I. S. 257.

Hat die Grösse und Gestalt der N. haemorrh. Auf dem Brustschilde stehen auch die zwey vertiefte Punkte neben einander: die Seitenränder sind gelblich. Die Deckschilde haben weder Punkte noch Striche, und erscheinen unterm Glase wie bei N. haemorrh. sehr fein behaart.

15. *N. discoidea.* Fabr. E. S. I. 259. 19. Herbst N. S. K. V. S. 237. 8. t. 53. f. 7. g. G.

Von der Grösse und Gestalt des Vorigen. Auf den Deckschilden steht ein grosser gelber ge-

meinschaftlicher scharf abgesetzter Flecken. Das Brustschild hat auch zwey neben einander stehende eingedrückte Punkte wie N. haemorrh. und 4-pustul. Ich fand ihn nur einmal unter Baumrinden.

17. *N. limbata.* Fabr. E. S. I. 259. 17. Herbst N. S. K. V. S. 239. 10. t. 53. f. 9. i. I.

Etwas kleiner als N. discoidea. Das Brustschild ist breit: die Seitenränder stark ausgedehnt und in die Höhe gebogen. Die Flügeldecken sehr fein punktirt.

18. *N. virideſcens.* Fabr. E. S. I. 261. 25. Herbst N. S. K. V. S. 240. 12. t. 54. f. 1. a. A.

Dermeſtes Pſyllius Herbst. Arch. 4. tab. 20. f. 4.

Roemer gen. Insect. tab. 34. f. 14.

Strongylus Pſyllius. Herbst N. S. K. IV. 189. 9. tab. 43. f. 9. i.

19. *N. ſolida mihi*

nigra, thorace elytrisque subtilissime punctatis, clava antennarum inarticulata.

Von der Gestalt des vorigen, aber etwas kleiner. Der Knopf der Fühlhörner ist eyrund und

und besteht nur aus einem Gliede. Das Brustschild hat einen schwachen Rand, und ist sehr sauber nebst den Deckschilden punktirt. Fühlhörner und Füsse sind etwas bräunlich.

XXVIII. Parnus.

Der Körper walzenförmig, den Bostrichen ähnlich und überall mit feinen Härchen besezt. Die Fühlhörner sind sehr kurz und kommen der Gattung *Gyrinus* am nächsten, so wie man sie bey Leske (Anfangsgr. der N. G. I. tab. 12. f. 24.) und Schmiedlein (Insektologische Terminologie tab. 2. f. 24.) abgebildet findet, nehmlich sie bestehen aus drey Gliedern: das erste ist nur klein und rund, das mittelste am größten, walzenförmig und hat oben an der äussern Seite einen Haakenförmigen Fortsatz; das dritte Glied ist eyrund und entspringt aus der Mitte des vorhergehenden.

Er lebt wie ein Amphibium, in, auch ausser dem Wasser.

P. prolifericornis. Fabr. E. S. I. 245. 1.

(*) Panzer. Fn. Inf. G. XIII. t. 1, zeigt in einer vortreflichen Abbildung, daß das sogenannte dritte und lezte Glied der Fühlhörner nicht einfach sei. S.

Hirtus incertigen. Herbst Arch. 4. S. 39. tab. 21. f. F. f. hat der Beschreibung und

Abbildung nach viel Aehnlichkeit mit diesen Käfer, die Fühlhörner sind aber anders.

Sie zeigen sich bei uns grau auch schwarz; die lezteren sind weniger behaart und scheinen ältere, dahingegen die ersten nur kürzlich entwickelte zu seyn.

Ich habe viele dieser Käfer in einem Glase mit Wasser, worinnen sich etwas Sand befand, Monate hindurch lebendig erhalten. Wenn ich sie ins Wasser warf, blieben sie auf der Oberfläche ruhig liegen, bis sie von ungefehr an die Seiten kamen, dann krochen sie längst dem Glase auf den Boden, sezten sich auf ein im Sande liegendes Steinchen, und machten solche Bewegungen, als nagten sie daran. Dieses Steinchens bedienten sie sich statt eines Ankers, denn weil an ihrem behaarten Körper, unter dem Wasser sich beständig Luftblasen befanden, so wurden sie bei der geringsten Loslassung, gleich von denselben in die Höhe gehoben; ihr Gang war sehr langsam und vorsichtig, bei jedem Schritte blieben sie stille stehen, und suchten mit den Vorderfüßen eine feste Stelle.

XXIX. Heterocerus.

Die Gestalt kommt ganz mit voriger Gattung überein. Die Fühlhörner sind kurz und aus

fünf

Gliedern zusammengesezt; die vier ersteren sind rund, an der Basis etwas zugespizt: das lezte länglich, nach aussen gekrümmt und hat an der innern Seite sehr feine sägeförmige Einschnitte.

(*) Die vermuthlich in der That doch mehrere verschiedene Gelenke bezeichnen. S.

Die Vorderfüße sind breit, zum graben eingerichtet und auswärts gezähnt.

Der Aufenthalt ist an Ufern in feuchtem Sande.

II. marginatus. Fabr. E. S. I. 262. 1.

Dermestes senestratus fuscus, elytris maculis sedecim pallidis, tibiis omnibus spinosis. Thunberg nov. Act. Upf. IV. pag. 3. no. 2.

Die Grösse ist beinahe zwey Linien. Die Anzahl der Flecken auf den Deckschilden läßet sich nicht bestimmen, ich möchte lieber drey Binden annehmen; jede Binde besteht aus vier zusammengelaufenen rostfarbenen Flecken; der äussere Rand ist auch rostfarbig. Die beiden lezten Paar Füße sind nur mit einigen Seitenborsten besezt.

Dieser Käfer macht wie die Maulwürfe Gänge im Sande, welche man auf der Oberfläche erhaben bezeichnet findet.

XXX. Trixagus mihi.

Die Käfer dieser Gattung sind länglich rund, überall sehr fein behaart.

Die Fühlhörner haben am Ende einen Knopf, welcher aus 3 Gliedern besteht.

Die Freßspizzen sind beinahe fadenförmig: das erste Paar besteht aus 4 Gliedern; das unterste ist dünn, länglich, die 3 folgenden etwas grösser und mehr rund.

Das Brustschild verlängert sich hinterwärts an jeder Seite in eine Spizze.

Der Aufenthalt ist auf Blumen und Pflanzen.

1. *T. fumatus.*

Dermestes fumatus. Fabr. E. S. I. 231. 23. Herbst N. S. K. IV. S. 135. 15. t. 41. f. 1. a. A. Archiv IV. t. 20. f. 1.

Dermestes ochreaceus. Scriba Journ. II. 153. 81.

Ich fand ihn vor einigen Jahren auf Himbeerenblüthe in grosser Menge.

2. *T. tomentosus.*

Dermestes tomentosus. Fabr. E. S. I. 232. 24. Herbst. N. S. K. IV. 133. 14. t. 40. f. 11. i. I.

Derm. Sambuci. Scopol. Carn. 16. 40.

Dem vorigen an Grösse und Gestalt ganz ähnlich. Auf dem Kopf befinden sich zwey kleine Erha-

Erhabenheiten, die aber nur unterm Glase zu bemerken sind. Die Farbe ist bei diesem mehr greis, da sie beim fumatus gelblich ist. Fühlhörner und Füsse sind gelb. Ich halte ihn nur für eine Varietät des vorigen.

3. *T. fuscus.*

Derm. fuscus. Fabr. E. S. I. 232. 25. Herbst N. S. K. IV. 136. 16. t. 41. f. 2. b. B.

Ganz von der Gestalt der vorigen, aber etwas grösser. Mein Exemplar ist durchgehends braun, unten etwas heller, und überall sehr fein mit Härchen überzogen.

4. *T. adstrictor.*

Derm. adstrictor. obscure fuscus pilosus, thorace basi lateribus dente dilatato, elytris punctato-striatis. Herbst N. S. K. IV. S. 140. 20. t. 41. f. 4. d. D.

Von der Gestalt und Farbe des vorigen, aber nur halb so groß.

XXXI. Volvoxis mihi.

Die Gestalt ist den Sphäridien ähnlich; der Körper ist bei allen glatt und glänzend.

Die Fühlhörner sind kolbenförmig: der Knopf besteht aus 3, 4 oder 5 grösseren Gliedern. Wenn 4 oder 5 Glieder vorhanden sind, denn ist entweder der Knopf nicht gehörig vom

Stiel abgesondert, er verdünnt sich nach unten, so daß das erste Glied kaum merklich grösser ist, als die vorhergehenden; oder der Knopf ist zwar regelmäßiger, die Glieder haben denn aber gemeinhin ungleiche Form und Grösse.

Ausser diesen Kennzeichen sind sie vorzüglich noch mit einem merkwürdigen Instinkt begabt: wenn sie Gefahr wittern, verbergen sie sogleich den Kopf unter das Brustschild, und dann dieses nebst dem Kopf beinahe unter den Leib; in solchem eingehüllten Zustande haben sie dann eine ganz kugelförmige Gestalt, und können auf jeder ebenen Fläche sich fortwälzen.

Ihr Aufenthalt ist in Baumschwämmen, auch unter Rinden.

1. *V. armata.* nigra, nitida, mandibulis exsertis, antennis pedibusque ferrugineis.

Tetratoma armata. globosa ferruginea, elytris striato-punctatis, pedibus spinosis. Herbst N. S. K. IV. S. 83. 1. tab. 38. fig. 1. u. A.

Die Grösse ist 1½ Linie. Ich fand ihn einigemal in Gesellschaft der Diaperis boleti in Schwämmen an alten Birken.

(*) Hr. K. mag es verantworten, daß er den Unterschied der schwarzen und braunen Farbe nicht charakteristisch findet; wenn darauf

darauf nicht Rücksicht genommen werden darf, so mögte man in einige Versuchung gerathen, auch die Tetrat. cinnamomea, Panz. Fn. Inf. G. XII. 15. hiebey anzuführen. Denn das von Hrn. K. mir mitgetheilte Exemplar zeigt ebenfalls den von ihm doch nicht angeführten Umstand, daß von den 5 lezten grösseren Antennengliedern das zweite nur klein ist, (der sich jedoch vermuthlich bei mehreren Arten dieser Gattung findet) — aber die Hinterschenkel scheinen mir weder so dick noch so bewafnet, als diese schöne Abbildung sehen lässet. S.

2. *V. Morio.*

Tritoma Morio. Fabr. E. S. II. 507. 7.

Strongylus ater. Herbst N. S. IV. 188. 8. t. 43. f. 8. h. H?

Grösse und Gestalt des vorhergehenden. [Der Knopf der Fühlhörner ist schwarz, die vorhergehenden kleineren Glieder sind pechbraun. Das Brustschild sehr fein punktirt. Die Flügeldecken haben einen matten Glanz und sind sehr fein durch Punkte gestreift.

Der Knopf der Fühlhörner hat drey Gelenke.

3. *V. glabra.*

Tritoma glabra. Fabr. E. S. II. 506. 2.

Tetratoma atra. Herbst. N. S. K. IV. 86. 4. t. 38. f. 4. D.

Grösse und auch mehrentheils die Gestalt des Volvox. Morio, aber mehr rund; vorzüglich unterscheidet er sich von gedachtem Käfer durch die längern, allmählig nach der Spizze sich vergrössernden Glieder der Fühlhörner, und das ungemein glatte und glänzende Brustschild. Die Flügeldecken sind sehr fein durch Punkte gestreift.

4. *V. castanea.*

Dermestes armadillus. ovatus niger, nitidus, thoracis marginibus rufo-fuscis pallidis. de Geer. Inf. IV. 220. 11. t. 8. f. 21. 22.

Tetratoma castanea. Herbst N. S. K. IV. 85. 3. t. 38. f. 3. C.

Auf den Deckschilden stehen sehr viele vertiefte Punkte ohne Ordnung. Der Unterleib und die Füsse sind rostfarben.

5. *V. humeralis.*

Sphaeridium humerale. Fabr. E. S. I. 79. 9.

Sphaeridium 2-maculatum. Herbst N. S. K. IV. 71. 6. t. 37. f. 6. F.

Gemeinhin eine Linie lang, zuweilen kleiner, auch wieder etwas grösser. Die Flügeldecken sind

sind kaum sichtbar gestreift: jeder Streifen besteht aus zwey Reihen nahe beisammen stehender vertiefter Punkte, daher sie, wenn man sie nicht genau betrachtet, ohne Ordnung punktirt erscheinen. Die Schienbeine sind ungedornt. Die rothen Schulterflecken fehlen bisweilen, und dann dürfte dieser Käfer wenn man auf die Deckschilde nicht Rücksicht nimmt, sehr leicht mit andern ähnlichen verwechselt werden.

6. *V. globosa.*

Peltis seminula. picea, nitidissima, elytris haemisphaericis Müller Zool. Dan. Prodr. 65. 606.

Tetratoma globosa. Herbst N. S. K. IV. 84. 2. t. 38. f. 2. B.

Mehrentheils eine Linie im Durchmesser. Schwarz mit einem röthlich glänzenden Schimmer, ungemein glatt, so daß ich unter einer starken Vergrösserung, weder Punkte noch Streifen habe entdecken können. Die Flügeldecken stark gewölbt, und bilden gegen das Brustschild zu eine abgestumpfte Halbkugel.

7. *V. nigripennis.*

Sphaeridium nigripenne. Fabr. E. S. I. 82. 23.

Bei-

Beinahe so groß wie vorhergehender. Es ist möglich daß *Tritoma rufipes.* Fabr. E. S. II. 506. 6. dieses nemliche Käferchen seyn könnte.

8. *V. orbicularis.*

Tetratoma orbicularis. Herbst N. S. K. IV. 91. 10. t. 38. f. 10. k.

Ganz von der Gestalt und Farbe des V. globosa, aber beständig kaum halb so groß. Die Fühlhörner und Füsse sind rostfarben,

* *

9. *V. dubia.*

Tritoma dubia. Fabr. E. S. II. 506. 5.

Sphaeridium ferrugineum. Herbst N. S. K. IV. 70. 5. t. 37. f. 5. E.

So groß wie V. humeralis, aber nicht so rund und gewölbt. Kopf und Brustschild sind schwarz. Die Flügeldecken rostfarbig, gestreift, am Ende etwas zugespizt.

Man findet ihn in alten trocknen Schwämmen, an Weiden, und gemeinhin mit einem grauen Staube überzogen, welcher besonders auf dem Kopf und Brustschilde sehr kennbar ist.

10. *V. seminulum.*

Sphaeridium seminulum. F. E. S. I. 83. 28.

Von der Gestalt des vorhergehenden, aber nicht halb so groß, schwarz, sehr glänzend, ohne

ohne Punkte und Striche. Die Fühlhörner sind dünn, etwas lang: die fünf lezten Glieder vergrössern sich allmählig nach der Spizze.

Ein ganz ähnliches metallfärbiges Käferchen, vermuthlich nur eine Spielart, mit schwarzem Unterleib und Füssen, scheint *Sphaer. aeneum* Fabr. E. S. I. 23. 27. zu seyn.

An alten Zäunen, auch in Baumschwämmen.

XXXII. Sphaeridium.

Der Körper ist rund, gewölbt, unten flach.

Die Fühlhörner sind kolbenförmig, beinahe gebrochen: das erste Glied ist nehmlich mehrentheils so lang als die folgenden; der Knopf länglich rund, und besteht aus 3 Gliedern, von gleicher Grösse.

Sie halten sich nur allein im Mist auf.

1. *S. scarabaeoides.* Fabr. E. S. I. 77. 1. Herbst N. S. K. IV. 62. 1. t. 37. f. 1. A. Voet. t. 32. f. 1. Roemer. gen. Inf. t. 34. f. 9.

2. *S. 2-pustulatum.* Fabr. E. S. I. 78. 3. Herbst N. S. K. IV. 66. 2. t. 37. f. 2. B. *Hister fimetarius.* Scopol. Carn. 13. 31. *Dermest. haemorrhous.* Schrank. Enum. 26. 44. Voet. t. 32. f. 2.

3. *S.*

3. *S. marginatum.* Fabr. E. S. I. 80. 11. Herbst N. S. K. IV. 67. 3. t. 37. f. 3. C. Scriba. Journ. II. S. 164. 103.

Die rothen Zeichnungen arten bei diesen drey Käfern mannigfaltig aus, sind auch sehr oft verbleicht, und zuweilen gar nicht kennbar.

4. *S. unipunctatum.* Fabr. E. S. I. 81. 20. Herbst N. S. K. IV. 68. 4. t. 37. f. 4. D. Panzer Faun. Inf. germ. III. Tab. I. *Scarabaeus cordiger.* Füeßly Schweiz. Inf. 3. 38.

5. *S. melanocephalum.* atrum glabrum, elytris testaceis: macula communi baseos nigra. Fabr. System. Entomol. 67. 4. ej. E. S. I. 80. 14. Herbst N. S. K. IV. 74. 10. t. 37. f. 10. K. L. M.

Die Flügeldecken sind rothbraun: der gemeinschaftliche Flecken ist ein scharf aufgesetztes schwarzes Dreyeck und bedeckt das Schildchen. Bei einer etwas kleineren Varietät, vielleicht eigenen Art, sind die Deckschilde gelblich und der Flecken fehlt, oder ist doch kaum kennbar.

6. *S. haemorrhoidale.* Fabr. E. S. I. 81. 18. Herbst N. S. K. IV. 73. 9. t. 37. f. 9. I.

Von der Gestalt und Grösse des vorigen.

7. *S.*

7. *S. minutum.* Fabr. E. S. I. 83. 29. Herbst N. S. K. IV. 76. 11. t. 37. f. 11.

Nur halb so groß als voriger, und stärker gewölbt. Die Deckschilde haben gekerbte Furchen: die Spizzen sind rostfärbig.

* *

8. *S. crenatum mihi.*

atrum, elytris crenato-striatis, apice punctis duobus rubris.

Anthribus geoffr. Inf. I. 308. 5?

Dem vorhergehenden sehr ähnlich, aber noch mehr gewölbt; auch sind die Furchen auf den Deckschilden tiefer und zierlicher gekerbt? nahe am Ende stehen zwey rothe, ganz abgesonderte Punkte. Der Unterleib ist auch gewölbt, er sieht daher einigermassen einen Byrrhus ähnlich, auf Blumen.

XXXIII. Cychramus mihi.

Diese Käfer haben ungemein viel ähnliches mit Sphaeridium, Nitidula und Dermestes, daher sie auch von den Schriftstellern bald unter diese oder jene Gattung gesezt worden sind. Herr Herbst im N. S. K. IV. S. 179. hat ihnen jezt eine neue Gattung angewiesen, die er *Strongylus* nennt, und ich würde diese Benennung

nennung auch angenommen haben, wenn sie nicht schon vorher von verschiedenen Helmintologen einer Gattung Eingeweidewürmer beigelegt wäre.

Die Kennzeichen dieser Gattung sind nun folgende:

Der Körper ist beinahe ganz rund, gewölbt und mit Haaren überzogen.

Die Fühlhörner sind kolbenförmig: der Knopf dieser Kolbe besteht aus drey grossen Gliedern.

Das Brustschild ist breiter als die Deckschilde.

Man findet sie im Sommer in Wäldern auf Blumen; späterhin in Schwämmen.

1. *C. luteus.* Fabr. E. S. I. 79. 6. Sphaeridium.

Strongylus luteus. und *S. aestivus* Herbst N. S. K. IV. S. 183. und 186. t. 43. f. 3. c. und f. 6. f.

Nitidula lata. Scriba Journal II. S. 175. 126.

Vermuthlich ist auch Scopoli's Derm. Rosae, Laichartings Derm. fumatus und Schranks Derm. testaceus dieser nemliche Käfer.

2. *C.*

2. *C. colon.* Fabr. E. S. I. 78. 4.
Strongylus variegatus und *4-punctatus.*
Herbst N. S. K. IV. S. 184. t. 43.
f. 4. D. f. 5. E.

Ist nur eine Spielart des vorigen. Grösse, Farbe und Aufenthalt sind bei diesen Käfern sehr verschieden, ich besizze Exemplare von 1½ bis 3 Linien. Im Sommer sind sie gemeinhin gelb, im späten Herbst gelb und schwarz gefleckt, oder ganz schmuzig braungelb.

XXXIX. Scymnus mihi.

Die mir bekannten Käfer dieser Gattung sind alle nur klein, rund, gewölbt, überall mit feinen Härchen überzogen und haben viel Aehnlichkeit mit Anthrenus und Coccinella.

Die Fühlhörner sind kurz, kolbenförmig: der Knopf besteht nur aus einem Gliede; durch starke Vergrösserung entdeckt man um denselben einige kreisförmige Einschnitte;

Sie leben vom Raube anderer kleiner Insekten, und man findet sie gemeinhin auf Sträuchern oder an Baumstämmen; zuweilen auch beim Aase.

(*) Ich bin mit Hrn. K. völlig einverstanden, daß diese Käfer so wenig zu Coccinella als zu Sphaeridium gerechnet sondern in eine eigene Gattung gebracht wer-

den müssen, obgleich dieser Meinung noch neulich von Hrn. Panzer Fn. Inf. G. XIII. 5. ausdrücklich widersprochen worden, Hr. Fabricius auch mehrere hieher gehörige Arten unter die Sonnenkäfer aufgenommen hat; wogegen jedoch mehrere sehr scharfsichtige, wenn gleich nicht als Schriftsteller berühmte Entomologen unserer Meinung beitreten, oder sie vielmehr schon vor uns geheget haben. Z. B. Hr. Kapitain Gyllenhall in Schweden, der für einen der ersten Kenner in diesem Reiche gehalten wird. Man darf auch diese Thierchen nur lebendig sehen, so machen ihr habitus und manche kleine Umstände diese Meinung höchst wahrscheinlich; es ist aber nicht zu läugnen, daß man etwas in Verlegenheit geräth, wenn man kunstmäßige und hinreichende Charaktere angeben soll. Daran aber ist nur die Kleinheit des Gegenstandes Schuld. S.

1. *S. 4-maculatus.* niger, coleoptris maculis quatuor sublunaribus flauis.
Sphaeridium 4-maculatum. Herbst Arch. IV. t. 20. f. 19. dessen N. S. K. IV. 72. 8. t. 37. f. 8. H.
Die Abbildung im Archiv ist sehr gut.
(*) Coccin. bisbipustulata. *Fabr.* teste *Panzer.* Fn. Inf. G. XIII. 5. S.

2. *S.*

2. *S. 4-pustulatus.* niger, thorace utrinque flavo-maculato, coleoptris maculis quatuor rotundatis flauis.

Von der Gestalt des vorigen, aber etwas grösser. Der gelbe Fleck an jeder Seite des Brustschildes fehlt auch bisweilen.

Coccinella minutissima Schrank Enum. 65. 118. scheint eine Spielart dieses Käfers zu seyn.

3. *S. 2-punctatus:* niger, elytris punctis duobus coccineis.

Von der Gestalt und Grösse des Scymn. 4-maculatus. Die Flügeldecken haben hinter der Mitte, zwey runde rothe Punkte.

4. *S. fericeus.*

Tritoma fericea. Fabr. E. S. II. 507. 8.

Tritoma flauipes: ovata atra, antennis pedibusque testaceis. Panzer Faun. Inf. Germ. II. Tab. 4.

Ich fand ihn nur einmal; auf Rosen.

(*) Ich halte mich völlig überzeugt, daß Panzers Trit. flavipes hieher, desgleichen dessen Trit. pilosa Fn. Inf. G. VII. 8. auch zu dieser Gattung gehören; daß aber Hr. Fabricius sowohl den ersterwähnten, als auch die oben beim Genus Volvoxis

angeführten Käfer insgesamt mit der bekannten Trit. bipust. in eine Gattung sollte zusammen gestellt haben, kann ich zu glauben mich nicht überwinden. Die lezterwähnten haben wohl ziemliche Aehnlichkeit mit dieser bekannten Tritoma, unsre Scymnus Arten aber nicht die allermindeste. Ich vermuthe vielmehr, daß seine Tritomen hier mit Unrecht angeführt werden, und darin bestätigt mich der Umstand, daß er neuerlich einige dieser Käfer den Sonnen- oder Blattlauskäfern beigezählt hat. conf. *Panzer* l. c. XIII. 2. 3. 4. 5. S.

5. *S. nigrinus.*

Hat die Grösse und Gestalt des vorigen, ist überall bläulichschwarz, auch Fühlhörner und Füsse haben solche Farbe. Auf jungen Pappeln.

6. *S. ater.*

Dieser ist keine halbe Linie groß, durchgehends ungemein schwarz und hat die Gestalt der vorigen.

XXXV. Tritoma.

Der Körper ist beinahe rund, gewölbt und glänzend, die Fühlhörner haben am Ende einen Knopf, der aus 3 Gliedern besteht.

Die Freßspizzen sind beilförmig.

Der

Der Aufenthalt ist in Baumschwämmen, auch in altem zunderartigem Holz

1. *T. 2-pustulata.* Fabr. E. S. II. 505. 1. Herbst N. S. K. IV. S. 193. tab. 43. f. 11. l. L. Naturforscher XXIV. t. 1. f. 17.

Vorzüglich in alten Büchen; nicht selten.

2. *T. pusilla mihi.*

Nigra nitida, antennis pedibusque flavescentibus.

Ganz von der Gestalt der T. 2-pustulata, aber nur etwas über eine viertel Linie lang. Die Spizzen der Deckschilde sind etwas durchsichtig. Ich fand ihn einigemal in der Clavaria coralloides.

XXXVI. Ips.

Die Fühlhörner und Oekonomie dieser Käfer kommen ganz mit Tritoma überein.

Die Gestalt geht aus dem eyrunden etwas mehr ins längliche über.

Die Freßspizzen sind nicht bei allen gleich. Das erste Paar hat bei den mehresten an der Spizze ein grösseres Glied, welches entweder beilförmig oder eyrund ist; bei einigen sind sie durchgehends fadenförmig.

A. Mit beilförmigen Freßspizzen.

1. *I. nigripennis.* Fabr. E. S. II. 513. 10.
Triplax russica. Herbst N. S. K. V. S. 147. 1. t. 49. f. 12. m.

Ich habe ihn verschiedene mal in Schwämmen an Birken in Gesellschaft des *Opatrum crenatum* gefunden. Die Grösse ist über drey Linien.

2. *I. rufipes.* Fabr. E. S. II. 514. 12. Panz. Fn. XIII 17.
Silpha russica. Herbst Archiv VII. S. 159. tab. 43. f. 9?

Dem vorigen ungemein ähnlich, aber beständig kleiner, ich besizze ihn von 1½ bis über 2 Linien. Die Fühlhörner, Freßspizzen, Kopf, Brustschild und Füsse sind pomeranzengelb; die Flügeldecken und der Unterleib schwarz. Ich fand ihn nur einmal aber sehr zahlreich im Schwamm an einer Büche.

B. Der Knopf der Freßspizzen ist eyförmig.

3. *I. aenea.* Fabr. E. S. II. 514. 13.
Kryptophagus aeneus. Herbst N. S. K. IV. 173. 1. t. 42. f. 9. i.

In Weidenschwämmen; nur selten.

4. *I.*

4. *I. pallida mihi.*

Flavescens, antennarum basi oculisque nigris, elytris punctato-striatis.

Hat die Grösse und Gestalt des vorhergehenden. Der Knopf der Fühlhörner ist sehr deutlich aus drey Gliedern zusammengesezt. Königsberg.

5. *I. 2-pustulata.* Fabr. E. S. II. 511. 4. Herbst N. S. K. IV. 168. 5. t. 42. f. 5. c. E.

Die Grösse ist sehr ungleich, ich habe ihn von einer bis beinahe 2 Linien Länge gefunden. Die Spielart mit rothem Kopf Herbst N. S. K. IV. t. 42. f. 6. f. scheint I. rufifrons zu seyn; einige haben an der Spizze der Deckschilde auch einen rothen Flecken.

6. *I. humeralis.* Fabr. E. S. II. 514. 14. Herbst N. S. K. IV. 167. 4. t. 42. f. 4. d. D. Panzer Faun. Insect. Germ. IV. Tab. 9. *Derm. scanicus.* Herbst Archiv IV. t. 20. f. 2.

In verschiedenen Schwämmen; gemein.

C. Mit fadenförmigen Freßspizzen.

7. *I. cellaris.*

Dermestes cellaris. Fabr. E. S. I. 234. 41. Herbst Arch. IV. t. 20. f. 5.

Kryptophagus crenatus. Herbst N. S. K. IV. 177. 6. t. 42. f. 14. o. O.

Die mehreste Zeit durchgehends kastanienbraun, jedoch ist der Kopf zuweilen dunkler und das

Brustschild mehrentheils roth; diese Abänderung halte ich für *Dermestes fenestralis* Fabr. E. S. I. 234. 41.

Man findet ihn in Häusern, auch unter Baumrinden; nicht selten.

8. *I. Lycoperdi.* Fabr. E. S. I. 231. 20.

Kryptophagus Lycoperdi. Herbst N. S. K. IV. 176. 5. t. 42. f. 13. n. N.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber etwas grösser. Gelbröthlich, überall fein behaart. Die Augen schwarz. Das Brustschild so breit als die Deckschilde, leztere findet man durch Vergrösserung, wegen der Haare, kaum merklich punktirt. In altem Holz, auch in Schwämmen.

9. *I. fusca.*

Kryptophagus fuscus. toto fuscus, elytris pubescentibus, tarsis longioribus. Herbst N. S. K. IV. S. 174. tab. 42. fig. 10. k. K.

Viel Aehnlichkeit mit beiden vorigen, aber etwas mehr in die Länge gedehnt. Die 3 lezten Glieder der Fühlhörner sind nach Verhältniß groß. Die Länge des Käferchens ist eine Linie. Das Brustschild beinahe viereckig, jedoch etwas breiter als lang und behaart. Die Flügeldecken sind weder gestreift noch punktirt,

an

an den Seiten fein behaart. Die Füsse ziemlich lang. Königsberg.

XXXVII. Tetratoma.

Die Gestalt und Lebensart komt gänzlich mit den Käfern voriger Gattung überein, und sie unterscheiden sich blos durch den Knopf der Fühlhörner, der aus vier Gliedern besteht.

Die Freßspizzen sind mehrentheils schnurförmig.

1. *T. fungorum.* Fabr. E. S. II. 507. 1. Panz. Fn. IX. 10.

T. dermestoides. Herbst N. S. K. IV. 88. 7. t. 38. f. 7. G.

Silpha collaris. Schaller Abhandlung der Hall. Naturf. Gesellsch. I. S. 256?

Beinahe von der Grösse und Gestalt des Ips ruſipes. Der Kopf ist nur oben schwarz, das Gebiß und die Freßspizzen sind rostfarben. Das Brustschild ist orangefarbig, fein gerändet. Die Flügeldecken schwarz, spielen etwas ins blaue und sind sehr fein punktirt. Die Füsse rostfarben.

Ich fand ihn nur einmal, auf einem alten Stück Bauholz. Osterode.

2. *T. ancora.* Fabr. E. S. II. 508. 2. Herbst N. S. K. IV. 89. 8. tab. 38. f. 8. H. Panz. Fn. IX. 9.

Von der Gestalt des vorigen, aber nicht völlig $1\frac{1}{2}$ Linie groß. Kopf und Brustschild sind rostfarben. Man kann die Deckschilde als schwarz und gelb gefleckt, oder als gelb und schwarz gefleckt annehmen, jedoch scheint das Gelb die Oberhand zu haben, und man könnte sie als die Grundfarbe betrachten. Der Unterleib ist schwarz. Fühlhörner und Füsse röthlich. Königsberg.

3. *T. rubella.* ferruginea, elytris punctato-striatis.

Ips ferruginea. Fabr. E. S. II. 513. 9?

Zwey und eine halbe Linie lang und über eine Linie breit, von der Gestalt des Tenebrio molitor. Ueberall rostfarben, nur die Augen sind schwarz.

Wurde bei Königsberg im Winter nur einmal unter Fichten-Rinde gefunden.

Ich würde ihn ganz sicher für den angeführten Käfer des Herrn Fabricius halten, allein der Knopf der Fühlhörner soll nur dreygliedrig seyn, da er bei diesem sehr deutlich, aus vier Gliedern zusammen gesezt ist.

(*) Ich

(*) Ich besizze einen Käfer, auf den die Fabriciſche Beſchreibung der Ips ferruginea ſonſt genau paſſet, aber derſelbe iſt auf ſeiner ganzen Oberfläche dicht und merklich punktirt, jedoch nicht Reihenweiſe. Vielleicht iſt alſo auch dieſer nicht Fabr. Ips ferrug. dagen aber iſt er gewiß Panzers Lyctus dermeſtoides Fn. Inſ. G. VIII. 15. — Da er an Statur der Ips 4-puſtulata und Konſorten ſo ſehr nahe komt, ſo dürften gegen deſſen Anſtellung unter Lyctus wohl noch Zweifel vorkommen. S.

XXXVIII. Mycetophagus.

Wieder eine Gattung die den vorhergehenden Käfern im Umriß und in der Lebensart ſehr gleich iſt.

Die Fühlhörner haben keinen Knopf, ſondern nur die fünf oder ſechs äuſſerſten Glieder vergröſſern ſich allmählig nach der Spizze: die Vergröſſerung dieſer oberen Glieder iſt bei einigen ſchwächer, bei andern ſtärker.

A. Mit geſtreiften Deckſchilden.

1. *M. 4-maculatus.* Fabr. E. S. II. 497. 1. Hellwig in dieſem N. Mag. IV. S. 396. 1. Panz. Fn. XII. 9.

Sil-

Silphoides Boleti. Herbst Arch. IV. t. 21. f. 1. L.
Tritoma. Geoffr. Inf. I. 335. 1. t. 6. f. 2.
Roemer. gen. Inf. t. 34. f. 10.
In verschiedenen Baumschwämmen; gemein.

2. *M. variabilis.* Hellwig a. a. O. S. 397. 2.
Myc. piceus. Fabr. E. S. II. 499. 9.
Tenebrio boleti. Scopoli Carn. 84. 261.
Panzer. Faun. Insector. Germ. I. t. 22. und II. tab. 5.
Einige vom Herrn Pr. Hellwig angeführte Abänderungen findet man auch bei uns. Nicht gemein.

3. *M. atomarius.* Fabr. E. S. II. 498. 4.
Hellwig a. a. O. 399. 3. Panz. Fn. XII. 10.
Von der Grösse und Gestalt des vorigen.

4. *M. multipunctatus.* Fabr. E. S. II. 498. 5.
Hellwig a. a. O. 399. 4. Panz. Fn. XII. t. 11.
Kam mir einigemal im Eichenschwamm vor, und scheint nur eine Spielart des vorigen zu sein.

5. *M. 2-fasciatus.* Fabr. E. S. II. 500. 15.
Dermestes Quercus. Schrank Enum. 34. 61.
Kryptophagus 2-fasciatus. Herbst N. S. K. IV. 175. 4. t. 42. f. 12. m. M.

Myce-

Mycetophagus marginalis. Panzer. Fn. Inf. Gem. II. t. 24. ist gewiß dieser nehmliche Käfer, bei dem die gelben Binden sich etwas mehr wie gewöhnlich verbreitet haben.

Hat die Gestalt der vorigen, ist aber nur eine Linie lang.

6. *M. dermestoides.* Fabr. E. S. II. 498. 3. Hellwig a. a. O. 400. 5.

Tenebrio. ovatus, supra niger, subtus, ferrugineus, elytris striatis. Mus. Lesk. 42. 938?

Die Fühlhörner sind beinahe fadenförmig, allein er gehört doch unverkennbar mit in diese Gattung.

In Schwämmen an Weiden. Königsberg.

B. Mit ungestreiften Deckschilden.

7. *M. punctatus.* Fabr. E. S. II. 499. 10. Hellwig a. a. O. 401. 8. Panz. Fn. XII. 12.

Kryptophagus pilosus. Herbst N. S. K. IV. S. 177. 7. t. 42. f. 15. p.

Triplax 4-maculata. Herbst N. S. K. V. S. 148. 2. t. 49. f. 13. n.

Von der Gestalt des Myc. variabilis, aber etwas kleiner.

8. *M.*

8. *M. nigricornis.* Fabr. E. S. II. 499. 11.
Ips filacea. Herbst N. S. K. IV. S. 169. 6. t. 42. f. 7. g. G? (*) Tenebr. pallens L.? S

Hat die Grösse auch mehrentheils die Gestalt des vorigen. Die Fühlhörner sind schwarzbraun, dick perlschnurförmig, die Glieder stehen nahe beisammen; die 3 lezten sind etwas grösser und gelblich. Kopf und Brustschild sind rothgelb, lezteres beinahe viereckig, doch etwas mehr breit als lang, glatt, glänzend und sehr fein geründet. Die Farbe der Deckschilde ist beinahe Ochergelb, glatt, kaum merklich ohne Punkte und Striche. Unten durchgehends gelbbraun.

9. *M. picipes mihi*
niger, pedibus piceis.

Von der Gestalt des Myc. 2-fasciatus, aber ein wenig grösser. Ich fand einige im Schwamm an einen Pflaumenbaum. Osterode.

(*) an Derm. picipes. Fabr.? Panz. Fn. XIV. 12. S.

10. *M. testaceus.* Fabr. E. S. II. 499. 14. Hellw. a. a. O. 400. 7.

Nur halb so groß als Myc. picipes.

XXXIX. Diaperis.

Die Gestalt ist eyrund, gewölbt, den Chrysomelen ähnlich. Die Fühlhörner bestehen mehrentheils

rentheils aus tellerförmigen Gelenken, nur das lezte und die zwo ersten sind beinahe kugelrund.

Sie leben in Schwämmen.

1. *D. Boleti.* Fabr. E. S. II. 516. 1.
Dermestes ater, elytris flauis, faciis duabus nigrocoerulenscentibus denticulatis. Lepechins Tageb. II. S. 206. t. 10. f. 3. Roemer. gen. Inf. t. 3. f. 9.

2. *D. violacea.* Fabr. E. S. II. 517. 2. auch in diesem N. Mag. Erstes Heft. S. 21. 2.
Panzer. Faun. Insect. Germ. III. t. 19.
Nur selten in Schwämmen an Birken.

(*) Ein gewiß vorzüglicher Kenner (Allgem. Litterat. Zeitung 1793. nr. 15.) ist bei Rezens. des Heft 2. d. Magaz. geneigt, hieher auch Ips haemorrhoidalis zu rechnen, der von Hrn. K. oben S. 499. mit Zwang zu Hypophloeus gezogen, und nachmals schön abgebildet worden in Panz. Fn. XIII. 16. S.

XL. Scaphidium.

Die Gestalt ist eyrund, glänzend; der Kopf klein. Das Brustschild hat mit den Deckschilden gleiche Breite, und verengt sich nach vorne, so daß es daselbst nicht breiter als der Kopf ist.

Die

Die Deckschide sind hart, abgekürzt; der hervorstehende Leib ist zugespizt.

Die Fühlhörner sind etwas lang, dünne; die fünf lezten Glieder dicker als die vorhergehenden.

Man findet sie in Schwämmen auch unter Baumrinden.

1. *S. 4-maculatum.* Fabr. E. S. II. 509. 1. Herbst N. S. K. V. S. 132. 1. tab. 49. f. 4. d. D. Panzer. II. t. 1.

2. *S. agaricinum.* Fabr. E. S. II. 510. 3. Herbst N. S. K. V. 134. 2. t. 49. f. 5. e. E. Panzer. II. 2.

Dermest. agaricinus. Scopol. Carn. 16. 43.

XLI. Brachypterus mihi.

Die Gestalt ist den vorhergehenden Käfern sehr ähnlich.

Die Fühlhörner sind beinahe schnurförmig; die drei lezten Glieder etwas stärker und bilden einen länglich runden Knopf.

Die Flügeldecken sind abgekürzt und bedecken den Leib nicht.

Man findet sie beständig in sehr grosser Menge beisammen auf Blumen.

1. *B. pedicularius.*

Dermestes Pedicularius. Fabr. E. S. I. 235. 43. Herbst Archiv. 4. t. 20. f. 6. Panz. Fn. VII. 5.

Kateretes pedicularius. Herbst N. S. K. V. S. 12. 1. t. 45. f. 1. a. b.

Auf den Blumen der Spiraea Ulmaria.

2. *B. Urticae.* Fabr. E. S. I. 235. 45. Derm. *Dermest. brachypterus.* Panz. Fn. IV. 10. *Kateretes brachypterus.* Herbst N. S. K. V. S. 13. 2. t. 45. f. 2. b. B.

Mehrentheils so groß als voriger. Brustschild und Flügeldecken sehr fein punktirt, leztere gewölbt; das Schildchen schließt überall sehr scharf an, daher es schwer zu erkennen ist. Fühlhörner und Füße sind hellbraun.

Auf den Blüten der Urtica urens sehr häufig.

3. *B. scutellatus.*

Dermestes brachypterus. Fabr. E. S. I. 235. 46.

Derm. lepturoides. Scopol. Carn. 17. 47.

Derm. hemipterus. Panzer Naturforsch. XXIV. t. 1. f. 14.

Scaphidium scutellatum. ovatum atrum villosum, antennis pedibusque testaceis, elytris truncatis scutello distincto, Panzer. IV. t. 11.

Etwas grösser besonders breiter als B. Urticae. Ueberall fein punktirt; an den Seiten des Brustschildes und der Flügeldecken sieht man durch Vergrösserung sehr feine Härchen. Das Schildchen ist groß, dreyeckig. Füsse und Fühlhörner wie bei vorigem.

Man findet ihn gleich früh im Jahr in Wäldern auf Anemone nemorosa. Osterode.

XLII. Lyctus.

Der Körper ist länglich, etwas platt gedrückt.

Der Kopf groß, mehrentheils so breit als das Brustschild, lezteres mehr lang als breit.

Die Fühlhörner sind kurz, kolbenförmig: der Knopf besteht aus einem, zwey oder drey Gliedern.

Ihr Aufenthalt ist vorzüglich unter Baumrinden.

A. Mit einem grossen Gliede am Ende der Fühlhörner.

1. *L. politus.* Fabr. E. S. II. 502. 1. Panz. Fn. IV. 18.

Synchita

Synchita polita. Hellwig in diesem N. Magaz. IV. S. 404. 4.

Ryzophagus clavicornis. Herbst N. S. K. V. S. 19. 2. t. 45. f. 10. k.

Nur selten unter Fichtenrinde.

2. *L. 2-pustulatus.* Fabr. E. S. II. 503. 3.

Ryzophagus bipunctatus. Herbst N. S. K. V. S. 19. 1. t. 45. f. 9. i. I.

Die Größe des Käferchens und die Zeichnung der Deckschilde ist sehr verschieden. Unter Eichen- und Büchenrinde; gemein.

Bipustulatus incert. gen. Herbst Arch. IV. S. 38. t. 21. f. D. d. scheint auch hieher zu gehören, die Fühlhörner zeigen aber am Ende keinen Knopf.

3. *L. histeroides.* Fabr. E. S. II. 504. 8. Panz. Fn. V. 16.

Synchita histeroides. Hellw. a.a.O. 404. 5.

Ryzophagus histeroides. Herbst N. S. K. V. S. 21. 3. t. 45. f. 11. l. L.

Unter Büchen- und Fichtenrinde; häufig.

4. *L. Juglandis.* Fabr. E. S. II. 504. 7. Panz. Fn. V. 17.

Synchita Juglandis. Hellw. a.a.O. 403. 2.

Monotoma striata. Herbst N. S. K. V. S. 26. 1. t. 46. f. 3. c. C.

Ward von mir nur einigemal unter der Rinde alter Birnbäume gefunden.

In Fabr. E. S. I. 205. 4. ist dieser Käfer schon unter dem Namen *Elophorus humeralis* vorgekommen.

B. Mit zwey grossen Gliedern am Ende der Fühlhörner.

5. *L. canaliculatus.* Fabr. E. S. II. 504. 11. Panz. Fn. IV. 16.

Synchita canaliculata. Hellw. a. a. O. 405. 8.

Dermestoides unipunctatus. Herbst Arch. IV. 40. 8. t. 21. f. H.

Bitoma unipunctata. Herbst N. S. K. V. S. 26. 1. t. 46. f. 3. c. C.

6. *L. ferrugineus.*

Dermestes ferrugineus. oblongus ferrugineus semicylindricus, elytris abbreviatis. Gmelin Linn. S. N. Tom. I. P. IV. 1596. 21. Müller Zool. Dan. Prodr. 56. 498.

Dem vorigen an Gestalt, Farbe und Grösse sehr ähnlich, der Knopf der Fühlhörner besteht aus zwey grossen Gliedern, sie stehen aber so nahe beisammen, daß sie nur ein eyförmiges Glied auszumachen scheinen: die vorhergehenden

den Glieder sind klein, und erscheinen dem bloßen Auge wie ein dünner Stiel; das erste Glied ist wieder groß.

Der Kopf ist groß und braun, so breit wie das mehrentheils viereckigte, etwas gewölbte rostfarbige Brustschild: auf beiden stehen viele feine vertiefte Punkte. Die Flügeldecken haben die Breite des Brustschildes, sind rostfarben, kaum sichtbar ohne Ordnung punktirt, und etwas kürzer als der Leib.

Ich fand 2 Stück in Gesellschaft des Cucuius depressus unter Eichenrinde. Osterode.

7. *L. contractus.* Fabr. E. S. II. 505. 13.
Synchita 2-punctata. Hellw. a.a.O. 405. 9.
Dermestoides 2-punctatus. Herbst Arch. IV. 40. 9. t. 21. f. I.
Bitoma 2-punctata. Herbst N. S. K. V. S. 28. 3. t. 46. f. 5. e. E.

8. *L. crenatus.* Fabr. E. S. II. 504. 9.
Synchita crenata. Hellw. a. a. O. 405. 7.
Dermestes niger, coleoptris punctis rubris quaternis, elytris striatis, oblongus. Geoffr. Inf. I. 106. 16.
Ips crenata. Herbst Arch. IV. t. 20. f. 20.

Bitoma crenata. Herbst N. S. K. V. S. 30. 4. t. 46. f. 6. f. F.

Monotoma crenata. Panzer I. 24.

Unter Büchenrinde; gemein.

Es giebt Varietäten dieses Käfers, die überall gelb oder braun sind.

C. Mit drey grossen Gliedern am Ende der Fühlhörner.

9. *L. unidentatus.* Fabr. E. S. I. 232. 28. Dermestes.
Panzer. Fn. III. 6.

Das Brustschild ist vorne am breitesten und läuft an jeder Seite in eine Spizze aus.

Unter Büchen- und Eichenrinde; nur selten.

10. *L. 6-dentatus.* Fabr. E. S. I. 232. 26. Dermestes.
Panz. Fn. XIV. t. 11.

Ips 6-dentata. Herbst Archiv. IV. 31. 3. t. 20. f. 21.

Dem vorigen an Gestalt sehr gleich, aber etwas grösser.

Der Kopf ist länglich, hinterwärts an den Seiten zweymal gezähnt. Das Brustschild länglich, etwas zugerundet: in die Länge gehen zwey Furchen und drey erhabene Linien; an jeder Seite befinden sich sechs Zähne.

Die

Die Farbe sowohl dieses als des vorigen Käfers, ist gemeinhin rostfarben, zuweilen aber auch braun.

Trogosita sulcata Fabr. E. S. I. 116. 6. und *Colydium frumentarium.* Fabr. E. S. II. 496. 4. müssen diesem Käfer sehr ähnlich seyn.

XLIII. Trogosita.

Die ganze Gestalt dieser Käfer auch die Fühlhörner haben viel ähnliches mit den Lukanen.

Der Körper ist ist länglich und etwas platt.

Die Fühlhörner sind schnurförmig: die drey lezten Glieder grösser als die vorhergehenden und etwas zusammen gedrückt.

Sie halten sich in alten Baumstubben, auch unter Rinden auf.

1. *T. coerulea.* Fabr. E. S. I. 114. 1.

Dieser schöne Käfer ist zwar noch nie von mir gefunden worden, allein es ist gewiß, daß er auch in Preußen einheimisch ist. Ich habe drey Exemplare davon gesehen, eines entdeckte Hr. Dr. Hoffmann vor vielen Jahren bei Königsberg unter Fichtenrinde, ein anderes sahe ich in Danzig, und nur kürzlich war der Hr. Herausgeber so gefällig, mir ein drittes in Preussen gefundenes Stück aus seiner Sammlung

zu überschicken. Sonderbar, daß alle diese drey gedachten Käfer mehr grün als blau waren, indessen zweifle ich nicht im geringsten, daß sie mit T. coerulea zu einer Art gehören.

An Grösse kommt der Käfer, den ich aus Stralsund erhielt, einem ausgewachsenen Lucanus caraboides gleich, dem er auch beym ersten Anblick sehr ähnlich ist. Der Kopf ist grün, nach oben etwas bräunlich, groß, viereckig, punktirt: zwischen den hervorragenden schwarzbraunen Kinnladen entspringt eine tief eingedrückte Linie, welche in die Länge geht und hinter der Hälfte sich verliert. Das Brustschild ist grün, glänzend, punktirt, mehrentheils viereckig, oben etwas breiter als der Kopf, unter schmaler, zugerundet, an den Seiten fein gerandet. Die Flügeldecken stehen etwas vom Brustschilde ab, sind sehr wenig breiter als dasselbe, durchgehends gleich breit, blaugrün, theils in Reihen theils ohne Ordnung punktirt und lederartig chagrinirt. Unten ist er überall grün. Freßspizzen und Fühlhörner sind schwarzbraun.

2. *T. caraboides.* Fabr. E. S. I. 115. 2.

Tenebrio piceus. Schaller Abhandl. d. Hall. N. G. I. S. 319.

Tenebrio

Tenebrio complanatus. Pillers und Mitterbachers Reise. t. IX. f. 9.

Carab. bucephalus. Herbst Arch. V. 141. 57. t. 29. f. 16.

Lucanus dubius. Scriba Journ. I. 42. 6. Herbst N. S. K. III. S. 316.

Lucanus fuscus. Preißler's Verz. Böhmisch. Ins. t. 1. f. 1. Panzer. III. 4.

Ich fand ihn recht häufig in alten Mandeln; auch traf ich ihn einigemal unter Weidenrinde.

XLIV. Cucuius.

Der Körper ist länglicht, sehr platt, dünne, ungewölbt.

Die Fühlhörner sind schnur- oder fadenförmig, auch bei einigen hier vorkommenden Arten beinahe kolbenförmig.

Der Aufenthalt ist unter Baumrinde.

1. *C. depressus.* Fabr. E. S. II. 93. 1. Herbst Archiv. 2. t. 1. f. 1 — 4. Roemer gen. Insector. t. 34. f. 28.

Wurde bei Königsberg unter Fichtenrinde, und von mir bei Osterode unter Eichenrinde gefunden.

2. *C. coeruleus.* Fabr. E. S. II. 94. 4.

Tenebrio lignarius. alatus, thorace cauitatibus duabus, elytris violaceis seu rufis, antennis pedibusque ferrugineis. de Geer Inf. V. 38. 4. t. 2. f. 15.

Herbst Archiv. 2. t. 1. f. 5. 6.

Ich traf ihn 1790. den 30. März recht häufig unter den Rinden gefällter Fichtenstämme. Osterode.

Nicht selten sind die Flügeldecken, zuweilen auch das Brustschild braungelb; solche Käfer fand ich gemeinhin unter sehr feuchter Rinde auf dem Rücken liegen. Vermuthlich zieht die Nässe die blaue Farbe einiger Käfer aus, oder Mangel an Wärme hat ihnen nicht hinlängliche Vollkommenheit geben können.

„Aehnliche Abänderungen der blauen oder schwarzen Farbe findet man auch an Callidium Salicis und Callid. fennicum, Leptura villica, Ips haemorrhoidalis, Silpha littoralis, Silph. punctata. de Geer, und noch an mehreren."

Da auch die Grösse dieses Käfers sehr verschieden, der Unterleib nicht selten ganz braun, zuweilen auch nur schwarz oder braun gerandet ist; die Deckschilde, wiewohl nicht oft, schwarz, (ja ich besitze sogar ein Exemplar bei dem sie grün

sind,

sind,) so vermuthe ich, daß Cucuius *festivus* und *castaneus* Fabr. nüt unter die Spielarten hieher gehören konnten.

3. *C. flauipes.* Fabr. E. S. II. 95. 8.

Cucuius planatus. Herbst. Arch. 2. t. 1. f. 7. 8.

Unter verschiedenen Rinden; nicht selten. Zuweilen finde ich ihn auch ganz gelb.

4. *C. dermestoides.* Fabr. E. S. II. 96. 10.

Panzer. Fn. III. 13.

Beinahe zwei Linien groß. Die Fühlhörner sind kurz, die 3 Glieder am Ende die größten. Kopf und Brustschild sind rothbraun, lezteres hat auf der Mitte zwei schwache Furchen. Die Flügeldecken sind braungelb; die Aussen- und Innenränder stark erhaben.

Ich fand ihn nur einmal unter Eichenrinde. Osterode.

5. *C. clauicornis mihi.*

Fuscus, thorace subquadrato utrinque quinque dentato, elytris striis tribus obsoletis.

Scarites Cursor. Fabr. E. S. I. 96. 11.?

Grösse, Gestalt und Fühlhörner wie bei vorhergehendem. Kopf und Brustschild sind stark dunkelbraun, beinahe schwarz, lezteres mehrentheils

theils viereckig, hat auf der Mitte einige Vertiefungen und ist an jeder Seite fünffach gezähnt. Die Deckschilde sind etwas heller von Farbe, auf jedem stehen drey schwach erhabene glatte, und auch einige sehr fein punktirte Linien. Ich fand ihn schon todt in einem Fäßchen worinnen Cacaobohnen aufbewahrt gelegen hatten.

Synchita thoracica. Hellwig in diesem Neuesten Magazin 4tes Heft. S. 406. 11. muß diesem Käfer sehr ähnlich seyn, es wird aber des sehr deutlich gezähnten Brustschilds nicht gedacht. Drey Grübchen ohnweit dem Schildlein befinden sich auch bei meinem Käfer auf dem Brustschilde im Dreyeck: zwey stehen unten, und eins zwischen beiden oberwärts.

(*) Auch ich bin sehr geneigt, nicht nur diesen sondern auch den vorhergehenden Käfer unter Lyctus aufzuführen. S.

6. *C. labiatus mihi*
thorace mutico, ater, nitidus, ore palpisque ferrugineis, antennis moniliformibus.

Von der Gestalt der vorhergehenden, aber nur etwas über eine Linie lang. Ich fand ihn nur einmal unter der Rinde eines abgestorbenen Birnbaums.

(*) Ich hab ihn unter dem Namen Cuc. muticus von einem guten Kenner erhalten. S.

7. C.

7. *C. minutus mihi*

thorace quadrato mutico, testaceus, antennis subfiliformibus longitudine corporis.

Die Grösse ist keine Linie; unter Eichenrinde, nur selten.

Ich würde ihn für *Cucuius testaceus* Fabr. halten, allein die Grösse ist zu sehr von dem meinigen verschieden.

XLV. Latridius. Herbst.

Diese Käfer sind alle nur sehr klein, die grössten erreichen kaum eine Linie; ihre Gestalt ist länglich rund.

Das Brustschild ist bei den mehrsten etwas schmaler als die Deckschilde.

Die Fühlhörner sind ziemlich lang, etwas dünne; die drey Glieder am Ende sind gemeinhin grösser als die vorhergehenden.

Ihr Aufenthalt ist in dumpfigen feuchten Gebäuden, im vermoderten Holz auch unter Baumrinden.

A. Mit einem zugerundetem Brustschilde.

1. *L. longicornis.* Herbst N. S. K. V. S. 4. 1. t. 44. f. 1. a.

Dermestes longicornis. Herbst Archiv. IV. S. 23. 15. t. 20. f. 8.

2. *L.*

2. *L. ruficornis.* niger, antennis pedibusque testaceis. thorace scabro.

Latr. rugosus. Herbst N. S. K. V. S. 6. 3. t. 44. f. 3.?

Von der Gestalt des vorhergehenden, aber ein drittel kleiner. Ueberall schwarz, Fühlhörner und Füsse sind gelblich. Das Brustschild hat weder Furchen noch Runzeln, sondern ist nur durch vertiefte und erhabene Punkte gekörnt. Die Deckschilde sind flach, nicht gewölbt, haben punktirte Streifen, die aber unter einer ziemlichen Vergrösserung nur sichtbar sind.

3. *L. crenatus* fuscus, thorace canaliculato, utrinque crenulato, elytris rugosis subpubescentibus, antennis pedibusque ferrugineis.

Mehrentheils von der Grösse und Gestalt des vorigen. Bei einigen sind die Seiten des Brustschildes nicht gekerbt. An alten Zäunen.

4. *L. mesomelus.* ater nitidus, elytris postice ferrugineis, antennis pedibusque fuscis. Herbst N. S. K. IV. S. 143. 24. t. 41. f. 7. G. *Dermestes.*

Ich erhielt ihn einigemal aus Königsberg.

5. *L. 2-punctatus.* Herbst N. S. K. V. S. 10. 10. t. 44. f. 10. k. K.

Notoxus

Notoxus 2-punctatus. Fabr. E. S. I. 212. 8.

Dermestes 2-punctatus. Fabr. E. S. I. 231. 21.

Ich fand ihn sehr häufig in einer feuchten Gegend, unter abgemähetem Schilf. Osterode.

Dieser Käfer dürfte kaum unter Latridius gehören, allein ich sezze ihn vor der Hand hieher. Die Fühlhörner haben eigentlich keinen Knopf; die Glieder sind durchgehends von gleicher Stärke, nur das lezte ist etwas grösser, eyförmig und zugespizt.

B. Mit viereckigtem Brustschilde.

6. *L. acuminatus* fusco-liuidus, thorace rugoso, elytris striato punctatis acuminatis.

L. quadratus. Herbst N. S. K. V. S. 8. 6. t. 44. f. 6. f. F.?

Mehrentheils von der Gestalt und Grösse des L. longicornis. Kopf und Brustschild haben so oft ich ihn finde die Farbe der Deckschilde und überhaupt ist der Käfer durchgehends schmuzig braungelb, auch Fühlhörner und Füsse haben die nemliche Farbe. Ueber die Mitte des Brustschildes gehen der Länge nach zwey erhabene Streifen.

7. *L. porcatus.* Herbst N. S. K. V. S. 6. 4. t. 44. f. 4. d. D.

Von

Von der Gestalt des vorigen aber nur eine halbe Linie groß. Die Farbe ist schwarz, braun oder gelb. Die Deckschilde sind zierlich gefurcht. Fühlhörner und Füsse sind rostfarben. In Häusern; gemein.

8. *L. monotomus* ater, thorace subquadrato scabro: lateribus denticulatis, antennis pedibusque piceis.

Monotoma picipes. Herbst N. S. K. V. S. 24. 2. t. 46. f. 2. b. B.

Von der Gestalt des vorhergehenden, aber eine Linie groß. Die Fühlhörner sind perlschnurförmig, das lezte Glied ist groß, beinahe rund, oben platt, als wenn die Spizze abgeschnitten wäre. Der Kopf ist groß, dreyeckig, hervorgestreckt. Das Brustschild beinahe viereckig, jedoch ein wenig länger als breit, durch erhobene und vertiefte Punkte gekörnt, und an den Seiten gekerbt; die Vorderecken sind scharf zugespizt. Die Deckschilde sind ein wenig kürzer als der Hinterleib und reihenweise punktirt. Die Farbe des Käferchens ist überall schwarz, nur Fühlhörner, Füsse und die Spizzen der Deckschilde sind pechbraun.

Ich erhielt ihn aus Königsberg.

C. Mit

C. Mit halbrundem oder mit einem Brustschilde welches vorne abgestumpfte und hinten scharfe Ecken hat.

9. *L. bicolor:* testaceus, capite thoraceque nigris.

Kateretes fuscus: parvus capite thoraceque nigris, elytris nigro-fuscis, glabris, antennis pedibusque testaceis. Herbst N.S.K.V. S.14.3.t.45.f.3. c.C.?

Kaum eine halbe Linie groß. Die Flügeldecken sind die mehrste Zeit gelblich; zuweilen wie mit einem schwarzen Flor überzogen, doch so, daß die gelbe Farbe überall durchblickt.

10. *L. ater:* ater, glaber, antennis pedibusque testaceis. Herbst N. S. K. V. S. 15. 5. t. 45. f. 5. e. E. *Kateretes.*

Dermestes minutus. ovatus nigricans, antennarum basi pedibusque flauis. Fabr. E. S. I. 235. 42.?

Von der Grösse und Gestalt des vorigen, aber etwas mehr gewölbt. Es giebt einige Varietäten dieses Käfers, die ich ehedem für eigene Arten hielt.

a) *L. dorsalis.* Auf den Deckschilden gleich hinter dem Schildchen befindet sich ein

gemeinschaftlicher rother Fleck, der sich ganz unvermerkt in die schwarze Farbe verliert. Selten.

b) *L. nigripennis.* Ueberall braunroth, nur die Deckschilde sind schwarz. Sehr selten.

c) *L. flavescens.* Durchaus gelblich, nur die Augen schwarz. Nicht selten.

XLVI. Hydraena. mihi.

Die Gestalt ist den Käfern der vorhergehenden Gattung Latridius sehr ähnlich.

Die Fühlhörner sind lang und bestehen aus drei Gliedern: das erste hat die halbe Länge derselben, ist keulförmig, nemlich unten sehr dünne, am Ende dicker; das mittelste beinahe von der nemlichen Gestalt, aber kaum halb so lang; der Knopf oder das lezte Glied ist auch länglich, in der Mitte am dicksten, am Ende zugespizt und etwas länger als das vorhergehende.

Die Freßspizzen sind so lang als das erste Glied der Fühlhörner und bestehen aus sechs Gliedern: das erste ist keulförmig und das längste, dann folgt ein haakenförmiges kürzeres Glied auf welchem nahe an der Spizze ein Stiel steht, der aus drey kleinen kugelförmigen Gliedchen zusammengesezt ist; das lezte Gliedchen oder

der

ger Knopf ist auch kugelrund und etwas grösser als die vorhergehenden.

Der Aufenthalt ist an sandigen Ufern.

H. riparia: fusca, thorace quadrato, elytris punctato-striatis, antennis palpis pedibusque pallescentibus.

Elophorus minimus. Fabr. E. S. I. 205. 8. Herbst N. S. K. V. S. 142. 6. t. 49. f. 10. k.

Die Grösse des Käferchens beträgt noch keine Linie. Der Kopf ist groß, hervorstehend, beinahe dreyeckig, an der Spizze eingekerbt. Das Brustschild viereckig, jedoch in der Mitte etwas breiter: die Seitenränder überaus fein und vielfach gezähnt. Auf den Deckschilden stehen Punktreihen.

XLVII. Pselaphus. Herbst.

Diese merkwürdige unverkennbare Gattung hat Hr. Herbst in seinem Natursystem der Käfer viertem Theil, Seite 106. zuerst bekannt gemacht, und die Hauptkennzeichen davon sind bereits von dem Hrn. Herausgeber im Ersten Heft dieses Neuesten Magazins Seite 51. angezeigt worden.

1. *P. dresdensis:* niger, elytris dimidiatis antice sulcatis, antennis pedibus elytrisque ferrugineis.

P. dresdensis. Herbst N. S. K. IV. 110. 2. t. 39. f. 11.

Nur selten unter Fichtenrinde.

(*) Ich habe diesen Käfer dem Hrn. Pr. Fabricius mitgetheilt, und die Antwort erhalten, daß es sein Staphyl. crassicornis sey! S.

2. *P. Hellwigii*: niger nitidus, elytris ovatis integris, antennis pedibusque ferrugineis.

P. Hellwigii. Herbst N. S. K. IV. 111. 3. t. 39. f. 12. a.

Der Knopf der Fühlhörner besteht aus vier zierlichen grossen Gliedern: das lezte ist kugelrund und am größten, die drey vorhergehenden sind scheibenförmig und etwas kleiner. Unter Fichtenrinde.

XLVIII. Bryaxis. mihi.

Die Gestalt ist der Gattung Pselaphus ganz gleich.

Auch die Fühlhörner haben dieselbe Form und Lage, sie sitzen ganz am Ende des Kopfs, sind plump, stehen vorwärts und sind aus eilf Gliedern zusammengesezt: das Wurzelglied ist sehr groß, noch grösser als das grosse eyförmige Glied an der Spizze. Eigentliche Freßspizzen

habe ich keine entdecken können, an deren Stelle befindet sich ein noch sonderbareres Werkzeug; an jeder Seite des Kopfs zwischen Fühlhorn und Auge bemerkt man nemlich ein grosses beinahe walzenförmiges Glied, welches das Thierchen so wie die Fühlhörner bewegen kann. Man findet ihn im Moose an alten Baumwurzeln.

B. Schneideri.

Notoxus minutus ater nitidus, antennis pedibusque pallescentibus. Fabr. E. S. I. 212. 11.

Dermestes tentaculis ante oculos antenniformibus mobilibus. Geoffr. Inf. I. 103. 11.

Hister caput lateraliter utrinque corpus cornu simile obtusum, antennas clava longius, profert. Scopoli. Carn. 13. 32.

Claviger testaceus. Preißlers Verz. Böhm. Ins. t. 3. f. 5. male.

(*) Gegen dies leztere Zitat protestir' ich kräftigst. Dieser claviger, den auch ich jezt besizze, ist ein ganz ander Geschöpf, und von Hrn. Pr. sehr gut abgebildet; ich bin aber kaum geneigt ihn für einen Käfer zu halten. S.

Ich zählte dieses Käferchen ehedem mit unter Pselaphus, der Hr. Herausgeber aber schickte es mir unter dem Namen Notoxus minutus zu, und machte mich aufmerksam dieses merkwürdige Geschöpf näher zu betrachten.

Drey lebendige Exemplare wurden unter einer sehr starken Vergrösserung untersucht und die Kennzeichen der Gattung Pselaphus bis auf das bereits erwähnte Glied, und den Mangel der Freßspizzen ähnlich gefunden. Die Grösse des Käferchens ist kaum $\frac{1}{2}$ Linie, überall braunschwarz, zuweilen auch heller oder dunkler, glänzend. Fühlhörner, das grosse Glied an den Seiten des Kopfs und die Füsse sind gelblich, durchsichtig. Das Brustschild ist kugelförmig. Die Deckschilde hinten am breitesten, ein Drittel kürzer als der Leib, fein punktirt, und das Käferchen ist überall hin und wieder mit Haarborsten besezt.

II.

Nachtrag

zu der im vierten Hefte dieses Magazins S. 409 und ff. gelieferten Abhandlung von Lappländischen Schmetterlingen.

Es haben sich nicht nur S. 431 einige Irthümer eingeschlichen, die ich baldmöglichst zu berichtigen wünsche, sondern ich finde mich auch durch die vor kurzem aus dieser nördlichsten Strecke unsers Welttheils erhaltenen Schmetterlinge in den Stand gesezt, zur Vollständigkeit jener Abhandlung annoch einige Bemerkungen beizubringen.

Ein junger Schwedischer Naturforscher, Hr. Magister Beklin hat nemlich im leztverstrichenen Sommer halb für meine und halb für einiger Schwedischen Naturkündiger Rechnung eine naturhistorische besonders jedoch entomologische Reise ins nördliche Lappland unternommen. Wegen verschiedener demselben auf dieser gefährlichen Reise zugestossenen Unfälle aber

ist die Ausbeute in allen Fachern nur sehr geringe ausgefallen, und das wenige so davon an Schmetterlingen bei mir angekommen, ist noch dazu sowohl beim Einfangen als auch besonders bei dem nach einer wiedersinnigen Methode vollbrachten Aufspannen so übel behandelt worden, daß mir kaum ein ganz unbeschädigtes Stück zu Theil geworden ist.

Die mir bei dieser Gelegenheit gewordenen Schmetterlinge waren: *Papil.* Gefion, Lappona, Hilda (1 Stück), Norna, Frigga, Pales oder Arsilache Esp. et Varietas? Palaeno oder Europome Esp., Ino Esp nicht Daphne, Isis Thunb. oder Davus Variet., Aglaia, Euphrosyne, Selene, Optilete, (1 Stück) — *Bomb.* pavonia minor, celsia (1 Stück ganz unbrauchbar) dromedarius, palpina. *Noct.* cincta oder cordigera Thunb., melaleuca, interrogationis et Variet.?, festucae, sulphurago; nebst einigen meistens unerheblichen Spannenmessern und Motten.

Nro. 1. Pap. Embla. — ist in Fabricii Entomologia systematica Tom. III. pg. 217. nro. 680. unter dem Namen Ethus aufgeführt. Es werden ihm daselbst auf der Oberseite

seite eines jeden Flügels drei Augenflecken beigelegt, er führet aber gewöhnlich deren vier.

nro. 2. Pap. Gesion. — ist Pap. Griela Fabr. Ent. Syst. III. 236. 737.

nro. 3. Pap. Hilda, und n. 4. Pap. Norna.

Beide werden in der S. 409 angeführten Thunbergschen Abhandlung für eine Art gehalten, und davon drei Varietäten angemerkt. Es ist mir jezt, da ich von allen die Originale besizze, höchst wahrscheinlich, daß diese drei angeblichen Varietäten insgesamt verschiedene Arten sind, die folgendermassen zu bestimmen seyn dürften:

a) Pap. Hilda wie er oben S. 414. beschrieben worden; halb so groß als Semele, mit einem Augenflecken auf den Vorder- und einem kleinen oft unmerklichen Augenpunkte an den Hinterflügeln; bisweilen auch mit der Spur eines zweiten Auges an den Vorderflügeln. Thunbergs Pap. Norna. Var. β.

b) Pap. Fortunatus Fabr. Ent. syst. III. pg. 214. nro. 670. Ganz der oben S. 415. beschriebene Pap. Norna, ohne alle Augenflecken; doch zeigen sich an manchen Stücken längst dem Aussenrande der

Hinterflügel einige hellgelbe Punkte auf der Unter- und diesen entsprechende grösfere aber verblichene Makeln auf der Oberseite. Er komt dem vorhergehenden an Grösse gleich, und ist in Ansehung der Grundfarbe die von schmuzzig grau bis zum hellesten gelbgrau variiret, sehr unbeständig.

c) Pap. Norna.

Thunberg Insect. Suec. P. 2. pg. 36. P. Norna. Var. α. tab. fig. 11. a. b. — nach Qvensel. l. c. P. Hilda Var. — Oben S. 415.

Diesen Falter von dem P. Hilda zu trennen werd ich weniger durch dessen mehrere und grössere Augenflecken bestimmt, als theils durch seine fast gedoppelte Grösse, und theils besonders durch den Umstand, daß das dunklere Queerband mitten auf der Unterseite der Hinterflügel auswärts mit einer überall bogenförmigen Wellenlinie begränzt ist, da dasselbe bei den beiden vorhergehenden mehr zackigt abgesezt erscheinet. Die Grundfarbe ist ein reineres und dunkleres gelb, auch zeigt sich ein deutlicher weisser Punkt, sowohl zwischen den beiden ersten und etwas von einander

ander entfernten Augenflecken der Vorder- als auch vor dem Auge der Hinterflügel.

nro. 5. Pap. Frigga.

Nachdem ich die oben S. 417. gegebene Beschreibung mit mehreren Originalen verglichen, kann ich derselben nur die Bemerkung hinzufügen, daß die weissen und gelben, oftmals bräunlicht bestäubten Flecken auf der Unterseite der Hinterflügel wohl nicht silber- oder perlmutterfarbig genannt werden können, und daß sowohl die schwarzen Zeichnungen der Ober- als die röhtlicht braune Grundfarbe der Unterseite in Ansehung der Stärke und Höhe nach verschiedenen Abstuffungen, deren merklichste vermuthlich das Geschlecht bezeichnen, zu variiren pflegen.

nro. 9. Pap. Lappona. Ich habe unter andern einige Stücke bekommen, die statt schwarzbraun nur schwarzgrau, auch auf der Unterseite weniger lebhaft gezeichnet sind, wie man solches auch bey Pap. Pronoë Esp. (an Pyrrha Fabr.?) oftmals findet. Ob dieses den Geschlechtsunterscheid oder nur das höhere Alter abgeflogener Stücke anzeiget, vermag ich nicht zu entscheiden; lezteres ist mir jedoch fast wahrscheinlicher.

*) Pap.

*) Pap. Pales. oder Arsilache Esp.

Ausser den beiden gewöhnlichen Abarten (Geschlechter?) dieses Falters, die auch Herr Esper in Abbildung geliefert hat, und die sich besonders auf das höhere Roht der Grundfarbe an beiden Seiten, und auf die minderen hellen oder perlmutterfarbigen Zeichnungen der Unterseite beschränken, hab ich bei dieser Gelegenheit noch ein Pärchen eines Papilions erhalten, welcher mir vom Hrn. Prof. Thunberg zwar nur als eine Abart des P. Pales angegeben wird, und der vielleicht dessen in der mehrerwähnten Abhandlung pg. 34. erwähnte Var. γ. seyn mag, den ich aber doch für eine eigene Art zu halten mich bewogen finde, und folgender Gestalt beschreibe:

Papilio Chariclea.

Alis subdentatis fulvis, basi maculisque nigris, posticis subtus purpureis, maculis albo-margaritaceis triplici serie notatis.

Er ist dem Pap. Pales sehr ähnlich, und nur in folgendem von ihm verschieden. Die Hinterflügel sind dunkel purpurfarbig so wie bei Dia und Frigga; die Flecken sind daselbst viel grösser, und weit stärker weißglänzend; die Mittelbinde ist fast ganz genau wie bei P. Frigga, und zwischen den grösseren Makeln

sind

sind die kleineren ein wenig dunkelbraun angestäubt; der grosse Mittelflecken ist ungetheilt. Dagegen fehlt hier der Silberflecken den Pales unten am Innenwinkel führet, und ein queer über die ganzen Flügel laufender weisser Schatten begränzet die äussere hellere Hälfte. Auf der Oberseite sind die Hinterflügel von der Wurzel bis ganz zum Innenwinkel hinab, mithin beinahe zur Hälfte schwarz. Die Fühlspizzen sind dunkler braun, die Fühlhörner aber stärker weiß angeflogen. Uebrigens sind die Zeichnungen ganz wie beim Pales, nur ist die Oberseite reiner, und weniger mit schwarzen Atomen gesprenkelt.

nro. 12. Bomb. Borealis. — ist nun auch B. lunigera Fabr. Ent. Syst. III. 428. 66.

nro. 13. Bomb. festiva — hier ist das Citat des B. Quenseli ganz wegzustreichen; wofür die Bemerkung daß obiger Spinner den B. aulica an Grösse wenig übertreffe, hinzuzufügen ist.

Dagegen ist nun einzuschalten zwischen

13. u. 14. a) *Bomb. Quenseli.*

von Paykull in den Schrift. d. Kopenhagn. Naturf. Ges. Bd. 2. Heft 2. t. 2. f. 2.

Bomb. strigosa. Fabr. Ent. S. III. 454. 146.

Warum

Warum Hr. Fabricius jenen ihm bekannten Namen nicht beibehalten wollen, da wir doch einen B. Milhauseri haben, und Hrn. Ov. die Entdeckung dieser und mehrerer neuen Arten Mühe genug gekostet, muß ich dahin gestellet seyn lassen; ich würde gegen meine eigene oben S. 461 vorgeschlagene Regel anstossen, wenn ich nicht die erste und noch dazu mit einer illuminirten Abbildung begleitete Benennung beibehielte.

An Grösse und Gestalt komt dieser Spinner, den ich bloß aus der erwähnten Abbildung kenne, dem B. plantaginis gleich; er ist schwarz, überall gelb gefleckt. Auf den Vorderflügeln scheint jedoch die gelbe Farbe zu herrschen, indem die schwarze sich nur in schmalen mehrmals unterbrochenen Längsstreifen zeiget; vier derselben gehen von der Wurzel aus, die äusseren erreichen beinahe den Aussenrand; an diesem Rande stehen 6 oder 7 kleine länglichte Flecken, und in dem Mittelfelde noch 2 dergleichen, von welchen der untere dreimal grösser ist; endlich zeigt sich in der Mitte noch eine kleine viereckigte Makel und weiterhin 3 kleine Längsstriche, beides in gleicher Richtung mit dem zweiten von der Wurzel ausgehenden Streifen. An den Hinterflügeln stehet eine Wellenlinie in Gestalt eines flachgezogenen M an

der

der Mitte des Aussenrandes. Auf der Unterseite ist dieselbe Zeichnung, aber matter. Der Körper ist überall gelb gefleckt.

b) *Noctua cincta.*

von Paykull in d. Schr. d. Kop. Nat. Ges. I. c. f. 4.

N. cordigera Thunb. Museum Natural. Acad. Upsal. VI. tab. fig. 4.

Diese Eule übertrift an Grösse die N. myrtilli, mit der sie sonst viel Aehnlichkeit hat. Sie ist am Körper und an den Vorderflügeln schwarz mit greisen Atomen sparsam gesprenkelt; in der Mitte dieser Flügel zeigt sich eine breite schwärzere Queerbinde, und in derselben die beiden gewöhnlichen stigmata, wovon das erste klein rund und tiefschwarz, das zweite aber groß halbmondförmig und starkweiß ist; an dem Vorderrande zeigen sich die bei mehreren Eulenarten gewöhnlichen drei helleren Punkte. Die Hinterflügel sind gelb mit einer schwarzen Binde am Vorder- und Aussenrande, die jedoch nicht so breit ist als bei N. myrtilli.

nro. 14. *Noct.* divergens Fabr.? signigera. von Paykull.

N. divergens Thunb. Inf. Suec. II. p. 41.

Diese Eule ist der vorhergehenden sehr ähnlich, und ward oben S. 431. von mir mit derselben

selben irriger weise verwechselt. Von dieser gilt die Beschreibung die ich S. 432. von der N. limbata gegeben habe, welcher Namen daselbst überall wegzustreichen ist.

Hr. Prof. Esper hat in dem neulich erschienenen 47. Heft s. europ. Schmetterl. Tom. IV. tab. 179. f. 2. 3. unter dem Namen N. Hochenwarthii zwei Abbildungen geliefert, die unsrer Eule ziemlich gleichen. Die von Hrn. Dr. Panzer in s. Faun. Inf. Germ. VI. 20. gelieferte Abbildung aber ist bis auf den gelben Aussenrand der Hinterflügel noch ähnlicher, und macht mich in meiner ehemaligen Vermuthung wanken.

nro. 15. Noct. leucoptera. oben S. 433.

Hier glaube ich die von dem Hrn. v. Paykull in den Schr. d. Kop. nat. Ges. l. c. t. 2. f. 5. bekannt gemachte N. heliophila eher als bei der folgenden nro. 16. anführen zu können, falls es nicht gar eine von beiden verschiedene Art seyn soll, denn die schwarze Randbinde der Hinterflügel ist stärker als leucoptera, und schwächer als melaleuca selbige zu führen pflegen. Noch komt eine neue Eule hinzu:

nro. 19. *Noct. funesta.*

von Paykull in d. Schr. d. Kop. nat. Ges. l. c. p. 100. t. 2. f. 5. — Cristata, alis deflexis,

deflexis, anterioribus obscure cinereis, fascia saturatiore, strigisque quatuor nigris; posterioribus fuscis ciliis niveis.

Caput obscure cinereum; antennae nigrae. Thorax cristatus obscure cinereus, immaculatus. Abdomen et pedes cinerei. Magnitudo Noct. perspicillaris paullo est minor. Habitat in Lapponia boreali rarissime.

III.

Beschreibung

einiger neuen Käferarten aus der Sammlung des Herrn Professors Hellwig in Braunschweig.

von J. C. W. Illiger.

1. *Byrrhus murinus.*

B. cinereo-ater, thorace concolore, vittis longitudinalibus tomentosis integris.

Longitudo a capite ad anum 2. lin. Latitudo $1\frac{1}{3}$.

Caput sub thoracem retractum, punctatum, setis cinereis adspersum. *Thorax*

longitudine latior, antice anguſtior, tomento cinereo-fuſco obtectus, ſaepius vittarum per elytra currentium ortum continens. Detritus, ſubtiliſſime punctatus, niger, nitidus evadit. *Scutellum* nigro tomentoſum. *Elytra* thorace duplo longiora, fuſco-nigro-tomentoſa, vittis nonnullis elevatis obſcurioribus, ſaepius interruptis. Tomentum ſi deteratur, nitida, nigra apparent, ſtriis decem in ſingulo, ſimplicibus. *Totum corpus ſubtus* cum *pedibus* cinereo-nigrum. Cavae abdominales pro pedibus recipiendis fuſco-rufae.

Dieſer Byrrhus iſt um Braunſchweig einigemal gefangen. Er hat ganz das Anſehn und die Geſtalt des B. varius, iſt aber nur halb ſo groß, und hat kein erzfarbenes Bruſtſchild.

(*) Scheint mir mit dem oben S. 484. n. 7. angeführten B. rubidus einerlei zu ſeyn, indem in unſerer Diagnoſis vielleicht bei integris auch ſaepius interruptis ſtehen ſollte. S.

2. *Byrrhus ſemiſtriatus.*

B. ater, nitidus, elytris ſubſtriatis apice laeviſſimis, antennis pedibusque rufopiceis.

Longit. $1\frac{1}{3}$ lin. Latit. 1, vix.

Color

Color niger. Pili armato oculo conſpiciuntur rari. *Caput* ſub thoracem retractum, punctatum, nitidum; antennis rufo-piceis, capitis thoracisque, ſimul ſumtorum, longitudinis. *Thorax* punctulatus, nitidus, lateribus ſubmarginatus, longitudine latior, antice anguſtior. *Scutellum* parvum. *Elytra* thorace parum latiora, ſed triplo longiora, convexa, ſubgloboſa, nitidiſſima, baſi ſtriata, apice vero laeviſſima. *Pectus* et *abdomen* nigra, ano rufo-piceo. *Pedes* rufo-picei.

Dieſer durch ſeine ſchwarze glänzende Farbe ausgezeichnete Byrrhus iſt Einmal bei Braunſchweig gefangen.

3. *Byrrhus minutus.*

B. niger, nitidus, elytris non ſtriatis.

Long: 1¼ lin. Lat. 1.

Color per totum corpus niger. *Caput* nitidiſſimum. *Thorax* longitudine latior, antice anguſtatus, elytris nitidior. *Elytra* thoracis latitudinis, ſed duplo longiora, humeris calloſis, ut in Dorkatoma Dresdenſi Herbſt. Marginem ſtriae duae tegunt profundae. *Abdomen* punctatum, cum *pedibus* nigrum.

Er nähert sich in etwas den Anthrenen. Seine vorzügliche Kleinheit, seine Gestalt, der Mangel der Wolle, und der Streifen auf den Flügeldecken, unterscheiden ihn von den übrigen ihm nahe kommenden Arten. Er ist Einmal bei Braunschweig gefangen.

4. *Silpha melanocephala.*

S. piceo-rufa, capite nigro, elytris nitidis, punctatis, undique marginatis.

Long. 2 lin. Long. thoracis $\frac{2}{3}$. elytrorum $1\frac{1}{4}$. Latit. $\frac{3}{4}$.

Caput nigrum, nitidum, antennis moniliformibus, piceo-rufis, subpilosis. *Thorax* longitudine latior, lateribus rotundatus, basi latiore quam apice, piceo-rufus, nitidus, punctatus, foveola longitudinali media obsoleta. *Scutellum* piceo-rufum. *Elytra* thoracis latitudinis, sed duplo longiora, abdomine paullo breviora, nitida, punctata, postice subtruncata, rotundata, lateribus marginata et futura prominula laevigata. Color piceo-rufus. *Abdomen* elytris paullo longius, acuminatum, cum *pedibus* piceo-rufum.

Diese ist der folgenden etwas verwandt, aber doch nicht nahe genug, um beide nicht leicht

leicht unterscheiden zu können. Sie hat ungefähr die Statur der S. littoralis, ist aber wie die Maaße zeigt, viel kleiner und wird in dieser Gattung in ihrer Kleinheit, worin die folgende sie nur übertrift, wenige ihres Gleichen haben. Die S. minuta. Fabr. Ent. Syst. I. 1. 254. 26. scheint ihr nahe verwandt. Das Brustschild hat im Umrisse einige Aehnlichkeit mit dem der S. inaequalis. Von der S. hemiptera ist sie durch den Glanz des Kopfes, des Brustschildes und der Flügeldecken, durch einen andern Bau der Fühlhörner, die hier, wie bei den gewöhnlichen Silphenarten, beschaffen sind, durch das Brustschild und durch die nicht abgeschnittenen, und an der Spizze nicht gerade abgestumpften Flügeldecken, unterschieden.

5. *Silpha hemiptera.*

S. piceo-rufa, capite nigro, elytris abdomine brevioribus, truncatis.

Long. $1\frac{1}{3}$ lin. elytrorum $\frac{1}{2}$. abdominis 1. latit. elytror. $\frac{3}{4}$.

Caput nigrum, supra planum quasi clypeatum; antennis moniliformibus, extrorsum crassioribus, rufis, articulis undecim: 1 et 2 crassissimis, 3. 4. 5. mini-

mis, caeteris sensim crescentibus. *Thorax* planus, dilatatus, longitudine duplo latior, medio canaliculatus; piceo-rufus; margine laterali medio prominentia parva acuta; angulo postico, quem margo lateralis cum futura efficit postica, truncato, emarginato. *Scutellum* rufum. *Elytra* abdominis dimidiam tantum partem tegentia, truncata, convexo-punctata. (chagrinirt.) *Abdomen* elytris duplo longius, acuminatum, piceo-rufum. *Pedes* piceo-rufi.

Bei Amt Campen, einige Stunden von Braunschweig, in einem Schwamme, doch selten. Dieß kleine Geschöpf gehört seines ganzen Baues wegen zu dieser Gattung, und die Flügeldecken zeichnen es besonders aus. Die Fühlhörner haben fast denselben Bau, wie bei der S. dentata.

6. *Nitidula punctatissima.*

N. ovata, thorace elytrisque lituris nigris variegatis, undique punctatis.

Long. $2\frac{3}{4}$ lin. thoracis $\frac{4}{5}$. elytrorum $1\frac{3}{4}$. Latit. eorundem $1\frac{2}{3}$.

Caput plicatum, punctatum, piceum, sub oculo singulo nigro, lobo prominente,

te, ore antennisque piceis. *Thorax* longitudine latior, antice emarginatus, lateribus dilatatis ac reflexis; rufo-piceus, punctatus, postice latior; dorso inaequali, nigro vario. *Scutellum* cordatum, punctatum, piceo nigroque varium. *Elytra* thoracis latitudinis, sed longitudinis duplo maioris, rotundata, margine dilatata, undique subtiliter punctata, striis valde obsoletis nonnullis, vix apparentibus. Color piceo-rufus nigro immistus, adeo, ut maculae numerosae, et pone medium fascia quaedam rufa aspiciatur. *Abdomen* cum *pedibus* piceo-rufum.

Sie ist der N. varia sehr ähnlich und nur ein wenig grösser und gewölbter. Ihre Farben sind dunkler; man nimt keine Spur von greisen Härchen wahr, welche die N. varia bedecken, und welche auf ihren Flügeldecken auf kleinen erhabenen Linien reihenweise gesetzt sind. Die Unebenheiten des Brustschildes haben keinen so scharfen Umriß, und die Zeichnungen der Flügeldecken sind nicht so in die Augen fallend und frisch.

Sie ist einmal, um Braunschweig, in einem faulenden Baumstamme unter der Rinde, dem gewöhnlichen Wohnorte der Nitidulen, gefunden.

7. Chrysomela Beccabungae.

C. elongata, linearis, caerulea; elytris punctato-striatis: striis rectis; ano rubro.

Long. $2\frac{1}{3}$ lin. thoracis $\frac{2}{3}$. elytrorum $1\frac{2}{3}$. Latit. elytr. 1.

Color obscure caeruleus, nitidissimus. *Caput* punctatum, antennis extrorsum crassioribus, nigricantibus. *Thorax* antice truncatus angulis haud prominentibus; convexus inmarginatus, punctatus, eiusdem longitudinis ac latitudinis, versus apicem paullulum latior. *Scutellum* parvum, punctulatum. *Elytra* thorace paullulum latiora, sed triplo fere longiora, linearia, punctato-striata: striis haud vagis, sed recta descendentibus. *Abdomen*, cui anus ruber est, cum *pedibus* caeruleum.

Diese ist der C. vulgatissima nahe verwandt, und man findet fast kein Kennzeichen, welches man mit Worten ausdrücken könnte, um den Unterschied zwischen beiden, der doch wirklich groß ist, in die Augen fallend zu machen. Sie ist, bei fast gleicher Länge mit der Vulgatissima, fast beynahe um die Hälfte schmaler. Bei der C. vulgatissima ist der Vorderrand des Brustschildes gewissermaßen etwas

etwas ausgeschnitten und die Seitenwinkel stehen vor, bei dieser aber ist er beinahe ganz gerade abgestuzt. Das Brustschild ist bei der C. vulgatissima merklich breiter, als länger, bei dieser aber fast eben so breit, als lang. Die Punkte der Streifen auf den Flügeldecken bei jener, sind nicht regelmäßig genug, und schweifen etwas aus; bei dieser aber sind sie ganz regelmäßig gestellt und kein Punkt steht ausser der Reihe. Der After ist bei dieser roth; die Fühlhörner sind kürzer und dicker. Hierzu kommt nun noch ein vorzügliches Merkmaal, daß sie sich nie anders, als auf Veronica Beccabunga und Anagallis L. findet. Sie variirt nicht, wie die C. vulgatissima in Ansehung der Farbe. Das Männchen ist, wie gewöhnlich, kleiner. Man findet sie um Braunschweig.

8. *Altica flexuosa.*

A. nigra, elytris vitta media logitudinali flavicante, utrinque sinuata.

Long. $1\frac{3}{4}$ lin. Lat. 1.

Caput nigrum, antennis nigris, basi fulvis. *Thorax* convexus, marginatus, punctatus, niger. *Scutellum* nigrum. *Elytra* thorace latiora, et triplo longiora,

punctata, nigra, vitta media luteo-flavicante, ad basin lata, medio angusta, ob nigredinem marginis externi ibi dilatatam; dein rursus effusa, apicem haud attingente. *Abdomen* nigrum. *Pedes* nigri, postici saltatorii.

Sie ist der A. nemorum nahe verwandt, aber grösser und stärker punktirt. Auch die Schienbeine sind schwarz. Sie findet sich hin und wieder auf Wiesenblumen.

9. *Altica globosa.*

A. subborbiculata, nigra, nitidissima, antennis pedibusque piceis.

Long. $1\frac{2}{3}$. lat. $1\frac{1}{3}$.

Caput nitidum, antennis rufo-piceis, apice nonnumquam obscuriore. *Thorax* convexus, marginatus, glaber, laevis, nitidus. *Scutellum* nitidum. *Elytra* orbiculata, nitida, subtilissime punctato-striata. *Abdomen* nigrum, aut piceum. *Pedes* quatuor antici cum tibiis posticorum saltatoriorum picei; horum femora valde crassa, nigra, nitida sunt.

Diese schöne Altica findet sich um Braunschweig, doch selten.

10. *Gale-*

10. *Galeruca? brevicollis.*

G. brunnea, thorace transverso marginato, abdomineque nudiusculis, griseorufis.

Long. $5\frac{3}{4}$ lin. thoracis $\frac{4}{5}$ elytrorum $4\frac{1}{2}$ Latit. thoracis 2. elytr. $2\frac{1}{2}$.

Caput punctatum, sulco longitudinali impressum, brunneum (qui color tomento quodam decumbente caussatur, vere enim nigrum est), palpis et labio rufogriseis, ciliatis, mandibulis extus unidentatis nigris, antennis inter oculos positis, approximatis, dimidio corpore longioribus, articulis undecim: radice et articulo primo, infundibuliformi, dimidio fulvis; secundo, minimo, caeterisque longioribus, linearibus, teretibus; brunneis. *Thorax* capite brevior, longitudine plus duplo latior, marginatus, medio transversim impressus, futuris elevatis: antica latiore, lateribus parte prona dilatatis, pone vero angustatis. Color rufogriseus est, et nitorem quemdam habet, quem pili quidam prohibere nequeunt rari. *Scutellum* brunneum. *Elytra* thorace latiora, et quadruplo longiora, haud angustata, pone rotudata, margine

ibi

ibi quasi dilatato. Ob tomentum arcte tegens fericeo-brunnea sunt. *Pedes* femoribus griseo-rufis: apice, tibiis tarsisque nigricantibus; tarsis quatuor.

Dieses schöne Thierchen von einer kaffeebraunen Farbe, welches in einer Sammlung ausländischer Käfer gewesen ist, kann man wirklich nicht füglich in eine der bekannten Gattungen unterbringen. Am besten steht es noch bei Galeruca, da die ganze äussere Gestalt, die Stellung der Fühlhörner, und die Anzahl der Fußblätter sehr gut übereinstimmen. Ich verstehe hier aber nur die wahren Galeruken, welche Geoffroy dahin zählte. Wahrscheinlicher aber ist es doch eine ganz eigene Gattung. Das entfernte Vaterland versagt es uns nur, nähere Aufschlüsse darüber zu bekommen, welche die Beobachtung der Lebensart am besten geben kann.

11. *Cistela aenea.*

C. thorace quadrato, nigro-aenea, elytris striatis.

Longit. 6 lin. thoracis $1\frac{1}{3}$ elytrorum 4.
Latit. thoracis $1\frac{2}{3}$. elytrorum $2\frac{1}{3}$.

Color per totum corpus obscure aeneus. *Caput* punctatum, ore luteo ciliato, palpis

palpis articulo ultimo compresso, oblique truncato; antennis, corpore dimidio paullulum longioribus, articulis undecim: primo parvo, secundo breviſſimo, tertio longiſſimo, reliquis aequalibus: ſingulis vero apice ciliatis. Oculi fuſco-nigri. *Thorax* ſubquadratus, antice poſticeque truncatus: angulis paullulum prominentibus; longitudine latior, undique marginatus, convexus, excavato punctatus. *Scutellum* ſemicirculare, punctulatum. *Elytra* thorace paullulum latiora, ſed triplo longiora, marginata, ſtriata ſtriis decem: interſtitiis inter ſtrias laevibus et glabris, oculo bene armato punctatis. *Pectus* et *abdomen* viridiaenea, obſcura, punctata, laevia, glabra. *Pedes* femoribus punctatis, tibiis nigricantibus, punctatis, intus piloſis, tarſis in pedibus quatuor anticis quinque, in poſticis duobus quatuor, rufo-villoſis.

Dieſer ſchöne Käfer, deſſen ganze Statur ihn zu den Ciſtelen rechnen heißt, der ſich aber durch die Palpen, welche nicht fadenförmig ſind, unterſcheidet, iſt aus Nordamerika.

12. *Ciſtela bipuſtulata.*

C. thorace ſubrotundo, nigra, elytris ſubtiliſſime punctato-ſtriatis, macula baſeos rubra, femoribus nigris.

Longit. 3 lin. thoracis $\frac{3}{4}$. elytrorum 2. Latit. thoracis 1. elytrorum $1\frac{1}{4}$.

Caput nigrum, pubeſcens, punctatum, antennis ruſis. *Thorax* antice poſticeque truncatus, lateribus rotundatus, inmarginatus, pubeſcens, punctatus, niger. *Scutellum* parvum, nigrum. *Elytra* thoracis latitudinis, ſed triplo ferme longiora, marginata, ſubpubeſcentia, ſubtiliter punctata: punctis in ſtrias numeroſas digeſtis approximatas. In baſi ad humerum macula ſubquadrata, aurantiacorubra eſt. *Alae* fuſceſcunt. *Pectus* et *abdomen* nigra, nitida. *Pedes* pubeſcentes. *Femora* punctata nigra. Tibiae tarſique luteoteſtacei.

Sie iſt aus Deutſchland und unter dem Namen C. humeralis F. geſandt, womit ſie in manchen Kabinetten verwechſelt werden mag. Sie unterſcheidet ſich aber deutlich durch ihre Statur und durch ihren Bruſtſchild. Eine kleine darüber angeſtellte Vergleichung, wird dieß am beſten auseinander ſezzen.

1. Die

1. Die *C. bipuſtulata* iſt kürzer und dicker. Sie iſt 3 Linien lang und 1¼ breit; die *Humeralis F.* iſt bei gleicher Länge kaum 1 Linie breit.
2. Der Bruſtſchild iſt bei unſerer bipuſtulata an den Seiten zugerundet, vorn nicht verengt, und 1 Linie breit; bei der *Humeralis* aber ſehr ſchmal, hinten am Breiteſten und vorn ſehr verengt; ½ Linie breit.
3. Die Flügeldecken der bipuſtulata ſind breiter, kürzer und unterſcheiden ſich vorzüglich dadurch, daß ſie ganz eben ſind und fein reihenweiſe punktirt —; bei der *Humeralis* ſind die Streifen der Punkte weit deutlicher und gehen tiefer.
4. Die *Humeralis* iſt unten gewöhnlich gelblich blaß und die Füſſe ſind ganz gelblich. Bisweilen, doch ſelten, iſt ſie auch unten ſchwarz, und die Keulen ſind auch ſchwärzlich.

13. *Ciſtela linearis.*

C. nigra, elongata, elytris punctatoſtriatis; antennarum baſi et apice, ore pedibusque fulvis.

Longit. 3¾ lin. thoracis ⅔. elytrorum 2½. Latit. baſeos thoracis ¾. apicis ½. elytrorum 1.

An-

An *C. Maura.* Fabr. Ent. Syſt. I. 2.
45. 22. ?

Inſectum totum pubeſcens. *Caput* nigrum, ore fulvo, palporum articulo ultimo oblique truncato, antennis articulis undecim: primo, ſecundo, tertio quartique baſi luteis; reliquis nigricantibus, ultimo excepto luteo. *Thorax* pone latior, antice anguſtatus; ſubdepreſſus, niger. *Scutellum* minutum, nigrum. *Elytra* thorace parum latiora, ſed triplo longiora, nigra, punctatoſtriata, interſtitiis inter ſtrias punctulatis. *Abdomen* piceum. *Pedes* lutei, femoribus interdum baſi nigricantibus.

Vielleicht iſt es Hrn. Prof. Fabricius C. Maura; er ſagt aber elytra vix ſtriata, und das möchte ich denn doch nicht von dieſer behaupten. Auch der gelben Spizzen der Fühlhörner erwähnt er nicht.

Sie findet ſich, wiewohl ſelten, um Braunſchweig.

14. *Ciſtela brevis.*

C. nigra, elytris punctato-ſtriatis, antennarum baſi pedibusque fulvis.

Longit. 3 lin. vix. thoracis $\frac{3}{4}$. elytrorum 2. Latit. 1. elytr. $1\frac{1}{5}$.

Caput

Caput nigrum, ore fuſco, palporum articulo ultimo oblique truncato, antennis dimidio corpore brevioribus, pubeſcentibus, nigris, articulis undecim: primis tribus ultimique apice ſummo luteis. *Thorax* antice poſticeque ſubtruncatus, lateribus rotundatus, convexus, punctatus, pubeſcens, niger. *Scutellum* nigrum. *Elytra* thorace parum latiora, et haud triplo longiora, ſtriata ſtriis punctatis, pubeſcentia. *Abdomen* piceum. *Pedes* lutei, pubeſcentes.

Zwiſchen dieſer und der vorigen findet ungefähr derſelbe Unterſchied Statt, welchen wir bei C. humeralis F. und C. bipuſtulata bemerkt haben. Die Fühlhörner von dieſer und den beiden vorhergehenden weichen etwas von dem gewöhnlichen Baue der Antennen dieſer Gattung ab. Die Palpen haben beinahe dieſelbe Beſchaffenheit, welche bei C. aenea. n. 11. weitläuftig beſchrieben iſt, und die auch an den vorhergehenden Arten wahrgenommen iſt, ſo wie an den beiden folgenden.

Sie iſt aus der Gegend von Braunſchweig.

15. *Ciſtela opaca.*

C. atra, capite thoraceque obſcurioribus, elytris ſtriatis, antennis pedibusque ruſis.

Longit. 4. lin. thoracis $\frac{3}{4}$. elytr. 3. Latit. thoracis 1. vix, elytrorum $1\frac{1}{3}$.

Caput nigrum: ore rufo-piceo, palporum articulo ultimo oblique truncato, antennis dimidio corpore longioribus, piceis. *Thorax* niger, convexus, inmarginatus, ſubtiliter convexo-punctatus, ſubquadratus, angulis anterioribus rotundatis. *Scutellum* atrum. *Elytra* thorace paullo latiora, quadruplo vero longiora, pone anguſtato-rotundata; ſtriata ſtriis profundis, in quibus punctorum ſeries aſpiciuntur impreſſae. *Pectus* et *abdomen* picea. *Pedes* parum lucidiores, ejusdem cum antennis coloris rufo-picei. *Variat* elytrorum colore nigro et piceo.

Dieſe iſt auch aus der Gegend von Braunſchweig.

16. *Ciſtela fuſca.*

C. thorace ſemicirculari, poſtice truncato, pubeſcens, cinereofuſca, elytris leviter ſtriatis.

Longit.

Longit. $4\frac{1}{3}$ lin. thoracis 1. elytror. $3\frac{1}{3}$.
Latit. futurae thoracis posticae $1\frac{3}{4}$.
elytr. 2.

Color e fusco et cinereo sericeus, ob pubem corpus tegentem. *Caput:* antennis piceis, corpus dimidium superantibus, palpis piceis, articulo ultimo magno, compresso, oblique truncato. *Thorax* capite plus duplo latior, semicircularis, pone truncatus: angulis posticis acutis; subtiliter punctatus. *Scutellum* fuscum. *Elytra* thoracis latitudinis, sed triplo longiora, marginata, punctulata, leviter striata. *Pectus* et *abdomen* picea. *Pedes* rufopicei.

Sie hat ungefähr das äussere Ansehn der C. cinerea, ist aber kürzer, dicker und gewölbter. Sie ist ein Europäer.

17. *Clytra affinis.*

C. caerulea, thorace utrinque macula pedibusque totis luteis.

Vid. Adnot. ad *C. auritum.* Rossi. Fn. Etrusc. Edit. Hellwig. I. 96. 236.

Longit. $2\frac{3}{4}$ lin. thoracis $\frac{3}{4}$. elytror. 2. Latit. thoracis $1\frac{1}{4}$. elytr. $1\frac{1}{3}$.

Caput cyaneum, oculis nigricantibus, antennis serratis, luteis, apicem versus

obscuris. *Thorax* caeruleus, longitudine duplo latior, marginatus, nitidus, lateribus luteis, vel aurantiacis. *Scutellum* triangulare, nigricans. *Elytra* thoracis latitudinis, sed plus duplo longiora, cyanea, punctata. *Pectus* et *abdomen* nigro-cyanea. *Pedes* lutei vel aurantiaci toti.

Dieser merkwürdige Käfer ist bei Tide, einem Dorfe unweit Braunschweig, in nicht gar grosser Anzahl, gefunden. Er ist der C. aurita sehr ähnlich, aber nur halb so groß, da, wo jener schwarz ist, dunkelblau, und die Füsse sind ganz gelb, da bei der C. aurita die Hüften, mehr oder weniger, schwarz sind.

(*) Da dieser Käfer mit der oben S. 194. n. 15. erwähnten Clytra muscifórmis einerlei ist, so würd ich die vorstehende Beschreibung desselben nicht aufgenommen haben, wenn Hr. J. mir nicht so eben noch vorgestellt hätte, daß der Name muscifórmis nicht nur von einem unrichtigen Citat entlehnt sei (indem Geoffr. 1. p. 197. Mel. 5. die Cl. bucephala beschrieben habe) sondern auch an und für sich gar nicht passe, indem dieser Käfer nichts Fliegenartiges an sich habe, wohl aber wegen seiner nahen Verwandschaft mit Cl. aurita

aurita den Namen affinis verdiene. Nun hat selbige zwar noch einen nähern Verwandten, an der oben S 193. n. 14. erwähnten Abart (?) mit grünlicht blauen stärker punktirten Decken, für die jedoch allenfalls der Name collaris erwählt werden könte. S.

18. *Curculio tredecimpunctatus.*

C. longirostris, ater, supra sericeoruber, thorace plano punctis quinque, elytris, abbreviatis, punctis octo nigris.

Longit. a basi rostri ad anum $4\frac{1}{4}$ lin. rostri $1\frac{1}{4}$. thoracis $1\frac{1}{4}$. elytror. $2\frac{1}{5}$. abdominis $2\frac{3}{4}$. Latit. thoracis $1\frac{1}{5}$. elytr. $1\frac{1}{2}$.

Caput nigrum, angustum, oculis lateralibus magnis, parum convexis. *Rostrum* thoracis longitudinis, teres, tenue, curvatum, nigrum, nitidum, basi bituberculata: tuberculis laevibus, convexis, nitidis, sub quibus *antennae* insertae sunt, fractae; rostro longiores, articulo primo tenui, apicem versus incrassato, reliquis omnibus longiore; sex dein sequentibus subglobosis, nitidis, quos capitulum terminat quadruplo crassius, apice cinereum. *Thorax* latitudine paullo longior, subcylindricus, supra planiusculus, antice an-

gustatus; punctulatus, supra ruber subtus et sutura antica niger. In dorso medio macula unica, et ad latus singulum duae minores, deinceps positae, nigrae. *Scutellum* nigrum. *Elytra* thorace vix latiora, et haud duplo longiora, abdomine vero breviora, apice rotundata; punctato-striata striis in singulo decem; rubra, maculis quatuor subrotundis nigris, una in medio ad suturam, tribus reliquis marginem versus: postico maiore. *Pectus* et *abdomen* quod elytris longius est, nigra et punctata sunt, setis brevibus raris aspersa. *Pedes* nigri, femoribus clavatis, muticis tibiisque punctatis, parum setosis, *Tarsi* quatuor nigri, nitidi, subtus cinereo-pilosi.

Dieser ausgezeichnete Rüsselkäfer gehört zu derselben Familie, wohin C. Gages, hemipterus, ferrugineus, Palmarum, abbreviatus, dem er sich wegen seiner gewölbteren Statur nähert, Oryzae u. a. m. gehören, und welche eigene Gattungsrechte zu verdienen scheinen. Das Rothe des Brustschildes und der Flügeldecken ist sammetartig, und gibt dem Käfer, verbunden mit den Flecken, ein schönes Ansehen. Er ist aus Nordamerika.

19. *Attelabus intermedius.*

A. niger, elytris rubris, nitidis, punctato-ſtriatis.

Vid. Adnot. ad *A. Curculionoid.* Roſſi. Fn. Etruſc. Edit. Hellw. n. 349.

Longit. capitis 1. lin. thoracis ¾. elytr. 1½.
Latit. elytr. 1¼.

Caput nigrum, nitidum, ſubgloboſum, collo pone elongato, roſtro brevi canaliculato, antennis apice incraſſatis cinereo villoſis, capitis longitudinis. *Thorax* ſubgloboſus, niger, nitidus, antice poſticeque marginatus, ſulco longitudinali levi impreſſo. *Scutellum* nigrum. *Elytra* thorace duplo latiora, et eiusdem circiter longitudinis, uti thorax cum capite; nitida, punctatoſtriata, interſtitiis inter punctorum ſtrias non punctatis; rubra. *Pectus abdomen* et *pedes* nigra, nitida. *Variat* elytris rubris et teſtaceis.

Dieſer ſchöne Käfer iſt bei Braunſchweig auf der Haſelſtaude gefunden, und gewiß eine eigene Art. Er iſt noch Einmal ſo klein, als der *A. Avellanae. L.* hat aber denſelben Bau. Von demſelben unterſcheiden ihn vorzüglich die glatten, glänzenden Flügeldecken, die bei jenem

nem beinahe reticulata sind. Von *A. Curculionoides* ist er ganz schon durch seine Statur verschieden; der Brustschild ist hier, wie bei A. Avellanae L., klein, kugelförmig, vorn und hinten mit einem Saume versehen; ferner sind die Flügeldecken zwischen den Streifen nicht fein punktirt.

(*) Dieser Käfer komt in den Preußischen Sammlungen unter dem Namen A. rubi vor.

20. *Attelabus analis.*

A. cyaneo-niger, thorace, scutello elytrisque rubris, elytris punctatostriatis, interstitiis impunctatis.

Longit. cap. $1\frac{1}{4}$ lin. thoracis 1. elytr. 2.
Latit. thor. 1. elytr. $1\frac{1}{2}$.

Caput productum, subrugosum; punctatum, nigrum, antennis capite longioribus, extus incrassatis, apice cinereo-tomentosis; collo supra rubro, nitido. *Thorax* rotundatus, nitidissimus, ruber, dorso utrinque foveola impressa rotunda. *Scutellum* rubrum. *Elytra* thorace parum latiora, haud duplo longiora, punctatostriata, interstitiis inter strias impunctatis; nitida, rubra. *Pectus* cyaneo-nigrum,

grum, punctatum. *Abdomen* punctatum, cyaneo-nigrum ano rufo. *Pedes* cyaneo nigri. *Variat* magnitudine dimidio minore.

Dieser hat nun ganz die Statur des A. Curculionoides, die gegebene Diagnosis charakterisirt ihn aber hinlänglich. Die blauschwarze Farbe, der rothe Halsfleck, das rothe Schildchen (scutellum) und den röthlichen After habe ich bei drei Exemplaren als beständig wahrgenommen.

Er ist aus Nordamerika.

21. *Brachycerus farctus.*

B. thorace spinoso septemsulcato, elytris subrugosis, punctatis.

Longit. 11 lin. capitis cum rostro $3\frac{1}{4}$. thoracis $3\frac{1}{2}$. elytrorum 7. Latit. capitis $2\frac{1}{4}$ thoracis, ab altera spina ad alteram 5. vix. elytrorum maxima $5\frac{3}{4}$. Altitudo diametri corporis $5\frac{1}{2}$.

Caput punctatum, oculis lateralibus planis. *Rostrum* brevissimum, a capite quasi abscissum sulco transversali; basi tuberculis duobus obliquis laevibus, convexis, dein rugis nonnullis punctatis, duobus ad latera positis aliam cingentibus,

quae furcillae repraesentat imaginem, stilo basin, brachiis duobus os spectantis. *Antennae* rostri longitudinis, crassae, nigrae, apice cinereo quasi truncato, acumine insidente parvo. *Thorax* capitis cum rostro, longitudinis; *subtus* lateribus verrucosus; *superne latere singulo* spina valida acuta, dein sulcus, tum tuberculum longitudinale, medio divisum, ut sulcus, nunc sequens, cum sulco priore cohaereat. Tum linea elevata, undulata, quam rursus sulcus sequitur, qui utrinque futuram anticam et posticam ambit. In medio thoracis dorso lineae duae elevatae magnae, integrae, futuram utramque attingentes, planae, punctatae, quae in medio sulcum habent profundum. Hinc septem sulci adsunt, pulvere tomentoso ferrugineo obtecti. *Scutellum* nullum. *Elytra* subgloboſa, lateribus et pone declivia; quasi connata, leviter rugosa, punctis maioribus temere impressis. *Abdomen* compressum subtus planum, segmento singulo macula laterali ferruginea. *Pedes* femoribus linearibus scabris; tibiis femorum longitudinis, scabris et, praesertim apicem versus, setosis; tarsis setosis, quadriarticulatis.

Er ist dem B. globosus sehr ähnlich, und unter dem Namen geschickt. Er ist aber noch Einmal so groß, hat mehr Furchen auf dem Brustschilde, und runzelartige, und großpunktirte Flügeldecken.

22. *Bruchus luteicornis.*

B. nigricans, antennis pedibusque luteis, femoribus posticis incrassatis, dentatis, nigris.

Longit. 1¼ lin. Latit. elytrorum 1.

Caput nigrum, antennis luteis, dimidio corpore brevioribus. *Thorax* nigricans, capite duplo latior, punctulatus, subquadratus, angulis antice rotundatis; latere singulo spina parva acuta prominente; macula postica alba cum scutello coëunte. *Scutellum* nigricans. *Elytra* thorace paullulum latiora, duplo vero longiora, abdomine breviora, striata, nigricantia, maculis nonnullis sparsis, macula autem maiore scutellari albida, cum macula thoracis coniuncta. *Pectus* et *abdomen* nigro-cinerea; abdominis segmentis singulis macula alba laterali. *Pedes* quatuor antici lutei, femoribus inermibus. Bini postici nigri, femoribus incrassatis, dente versus apicem acuto.

Er

Er ist gewiß von dem *B. rufipes* Fabr. Ent. syst. I. 2. 373. 21. verschieden, denn dieser hat, nach Olivier's Beschreibung, femora postica mutica. Auf Pflanzen um Braunschweig.

IV.

Anzeige einiger neueren entomologischen Werke.

1.

Faunae Insectorum Germaniae Initia, oder Deutschlands Insekten, gesammelt und herausgegeben von Dr. Georg Wolfgang Franz Panzer. Nürnberg in der Felsekkerischen Buchhandlung 1793. Erster Jahrgang. Erstes bis zwölftes Heft. Der Preis 12 ggr. für das Heft.

Die Stimme des Publikums hat diesem Werke bereits ein vorzügliches Lob einhellig zugesprochen, und die Brauchbarkeit, ich mögte sagen Unentbehrlichkeit desselben ist durch

durch den von dem Hrn. Vf. beim Schluß des ersten Jahrgangs selbst eingezeugten besonders starken Absatz aufs beste bewahrt worden. Wenn demnach dies vortrefliche Werk muthmaaßlich schon in jedermanns Händen ist, so begnüge ich mich, den Plan desselben mit wenig Worten anzuzeigen. Jedes Heft enthält auf 48 einzelnen in einem Futteral verwahrten Blättern die Abbildungen und Beschreibungen (nebst Synonymie u. s. w.) von 24 Insekten-Arten, so daß jedes Insekt auf einem besondern Blatte abgebildet und dabei benannt, auf einem andern aber beschrieben und mit den vorzüglichsten Allegaten, Anzeige des Wohnorts, Futterpflanze und sonstigen erheblichen Nachrichten begleitet ist. Diese Einrichtung mit den einzelnen Blättern scheint vielleicht grössere Nachtheile als Vortheile zu haben, aber die Verlagsbuchhandlung bestand darauf, um eine Parthei von Hrn. Sturm zu einer andern litterarischen Unternehmung in dieser Art bereits ausgearbeiteter Abbildungen dabei anzubringen; wogegen sie denn auch dies Werk zu einem sehr billigen Preise liefert. Uebrigens sind nicht nur die sämtlich illuminirten Abbildungen fast durchgehends sehr schön, indem die kleineren Insekten sowohl ganz, als auch einzelne merkwürdige Gliedmaaßen und Gattungs-

tungs-Kennzeigen derselben in starker Vergrösserung sehr genau und richtig vorgestellt worden, sondern es ist auch der Text sehr zweckmäßig und mit Vermeidung der bei einer guten Abbildung nur ermüdenden Weitschweifigkeit ausgearbeitet. Hr. P. hat auch, was vorzüglich zu loben und dem geäusserten Wunsch mehrerer Naturforscher gemäß ist, besonders in den lezteren Heften sich beflissen, nur neue oder doch bisher nicht abgebildete Insekten aus allen Klassen unsers Systems zu liefern; und man hat überhaupt gegründete Anleitung zu hoffen, daß dies für die Entomologie so wichtige Werk mit seinem weitern Fortgang in jeder Rücksicht auch an Vollkommenheit und Brauchbarkeit zunehmen werde. — Mit dem 12. Heft ist ein systematischer Index herausgegeben, und in demselben manche Berichtigung der Nomenklatur, wozu die mittlerweile erschienene Entomol. systemat. des Hrn. Prof. Fabricius Gelegenheit gegeben, beigebracht worden. Folgendes sind die vorzüglichsten in diesem ersten Jahrgang abgehandelten Insekten, wovon die mit * bezeichneten neu, d. i. in der ebenerwähnten Ent. syst. noch nicht aufgenommen sind: *Scarab.* quadridens, austriacus *. *Scarites* gibbus, gagates *, piceus *. *Tenebr.* curvipes, culinaris, ferrugineus

rugineus *. *Trogos.* caraboides. *Helops* canaliculatus, tristis *. *Carab.* purpurascens, sylvestris *, irregularis, attenuatus, planus, striola, metallicus, brevicollis, nigricornis, terminatus *, cisteloides *, nigrita *. *Cicind.* angustata, flexuosa, sinuata *. *Scolyt.* aeneus *. *Dyt.* Volckmari *. *Notox?* (*Ptilinus* Kugelann) bifasciatus, dubius. *Not.* calycinus *. *Malach.* ruficollis. *Dermest?* unidentatus, pedicularius, brachypterus, 4-pustulatus *. *Anob.* micans, nitidum, festivum *. *Ptin.* scotias, 6punctatus *. *Ptilin.* flavescens, pectinatus. *Melas.* flabellicorn. *Parnus* acuminatus. *Anthren.* hirtus. *Galeruca?* bovistae, orbicularis. *Cebrio* gigas. *Cistela* pallida, laeta *. *Tillus* ambulans. *Cucujus* dermestoides, monilis, bipustulatus *. *Bupr.* salicis, candens *. *Elater* rufus, mesomelus, sanguinicollis *, trifasciatus *, rubens *, bicolor *, (der jedoch unstreitig E. livens Fabr. ist). *Prion.* scabricornis, depsarius, serrarius * (der zuverläßig nur der männliche faber ist) *Calopus* serraticornis. (dessen Abbildung mir nebst der des Elat. trifasciatus am wenigsten Genüge leistet) *Rhagium* minutum? (Hr. P. nannte ihn Anfangs

Lept.

Lept. signata Hellw. Ich habe einige wenige Stücke davon aus Wien erhalten, die insgesamt schwarze bald mehr bald weniger, und meistens netzförmig, gelbgezeichnete Decken führen. Einen davon sandte ich mit den Namen Lept. (Stenocorus) clathratus an Hrn. Fabricius, der ihn aber unter dem Namen Rhagium clathratum aufführte. Durch ähnliche Mittheilung hat Hr. F. mir auch einen dem Rh. indagator sehr nahe kommenden nur viel kleineren Käfer für sein Rh. minutum angegeben.) *Lept.* arcuata *. *Apate* tiliae *. *Rhinomac.* curculionoides. *Curcul.* hirsutulus. *Colyd.* elongatum. *Mycetoph.* atomarius, multipunctatus, piceus, punctatus, bisasciatus. *Hypophl.* castaneus, linearis, fasciatus, depressus, bicolor. *Lyctus* politus, iuglandis, histeroides, canaliculatus, nitidus, pubescens *, dermestoides *, (der jedoch vermuthlich zu Ips gehören, und vielleicht Fabr. ferruginea seyn mag) *Tritoma?* flavipes *, pilosa *. (*Scymnus* nach Kugelann. Oben S. 547.) *Tetrat.* fungorum, ancora, cinnamomea *. (an Volvoxis Kug.? Oben S. 537.) *Scaphid.* 4maculatum, agaricinum, scutellatum * (an huj. gen.? Oben S. 562.) boleti *. *Diap.* violacea. *Meloë* tecta *, brevi-

brevicollis *, punctata *, (soll von M. punctata Fabr. verschieden seyn, hätte denn aber auch einen andern Namen bekommen sollen) *Scolia* 4punctata. *Hylaeus* albipes. *Apis* Soroënsis, maculata. *Oniscus* agilis *, zonatus *. *Papilio* Meleager Fem. *Bombyx* argentina. *Noctua* divergens (oder Hochenwarthii nach Esper. m. s. oben S. 592.) illustris, derasa. *Phalaena* ulmata. Pyralis fagana, prasinana, Fabr. (non Linn. Denn wenn der rothe Rand der Vorderflügel die prasinana bezeichnet, wie die Faun. Suec. lehret und sonst auch die gewöhnliche Meinung gewesen, so sind die Benennungen der beiden Wirler von Hrn. Fabricius und auch hier verwechselt worden.) *Tinea* pusiella. *Cicada* lateralis. *Cercopis* coleoptrata. *Notonecta* minutissima. *Acanthia* clavicornis. *Cimex* spissicornis. *Bibio* anilis. *Stratyomis* ephippium, strigata, trilineata, hypoleon, clavipes, macroleon *, conica *, unguiculata *. *Syrphus* arcuatus, bifasciatus *. *Musca* lateralis. *Taban.* bovinus. *Asil.* teutonus. *Stomox.* irritans. *Myopa* buccata. *Hippobosca* hirundinis.

Vom zweiten Jahrgang sind bereits 4 Hefte erschienen, die ich nebst der ferne-

ren Fortsezzung in der Folge näher anzeigen werde.

2.

Johann Eusеb. Voets Beschreibungen und Abbildungen hartschaaligter Insekten, übersezt, mit der Synonymie vermehrt, und mit beständigen Commentarien versehen, von G. W. F. Panzer. Der Original Ausgabe II Theil, oder der deutschen Ausgabe III und IV Theil. Erlangen bei Joh. Jak. Palm 1793. Vier Bogen Text und 12 illuminirte Kupfertafeln in groß Quart.

Die vielen seltenen und schönen größtentheils exotischen Käfer, die dieses Werk enthält, verdienten allerdings allgemeiner bekannt zu werden, als die Seltenheit des Originals es verstattete. Hrn. P. gebührt also vieler Dank, daß er diese teutsche Ausgabe veranstaltet und diese Unternehmung so gut ausgeführt hat. Die beiden ersten Theile derselben enthalten (ausser zwei sauber gearbeiteten und mit schönen Abbildungen mehrerer ehemals zweifelhafter Käfer versehenen Titelkupfern) zusammen

48 Kupfertafeln die mit sehr guten Abbildungen enge besezt sind. Die vorgestellten Käfer gehören zu den Linneischen Gattungen; Scarabaeus 202 Figuren, Lucanus 8, Silpha, in 3 Abtheilungen 15 Arten, Hister 10. Dermestes 3. Byrrhus 4. Carabus und Tenebrio zusammen 52. Cicindela 7. Elater 35. Cantharis, 17. Lampyris? 5. Buprestis, 3 Arten, und noch einige Käfer aus unbestimmten Gattungen. Oftmals sind kleinere Käfer, und noch öfter die Füsse und Fühlhörner derselben vergrössert dargestellet. — Da Hr. V. so wenig mit dem Linneischen als Fabricischen System genau bekannt gewesen, und also seinen Käfern Trivial-Namen von eigener Erfindung beigelegt hat, so hat es Hrn. P. viel Mühe gemacht, selbige in den Fabricischen Schriften aufzusuchen, und es ist nicht zu bewundern, wenn er hie und da ungewiß geblieben ist, und manches einer hienächstigen genaueren Bestimmung hat überlassen müssen. Die nachmals erschienene Entomol. systemat. und Oliviers Käferwerk können hiezu vermuthlich viel beitragen, und es wäre sehr zu wünschen, daß Hr. P. uns bald einmal mit einer kritischen Revision dieses Werkes beschenken mögte. — Als einen kleinen Beitrag zu derselben will ich hier in Ansehung der beiden lez-

ten Tafeln, zu welchen im Original der Text fehlet, nur bemerken, daß der t. 47. f. 11. vorgestellte Käfer hinterwärts zu schmal scheinet, um Lycus rostratus seyn zu können; daß f. 12. viel Aehnlichkeit hat mit Carab. atricapillus; daß t. 48. f. 3. keinesweges die Cass. lateralis sondern eher die Lampyr. capensis seyn kann; zu welcher Gattung vermuthlich die 5 ersten Figuren dieser Tafel alle gehören mögen; endlich daß f. 11. daselbst nicht den bupr. ignita sondern vittata Fabr. vorstelle.

Der vor mir liegende 3 und 4 Theil der teutschen Ausgabe beschäftigt sich bloß mit der Linneischen Gattung Cerambyx, und giebt uns davon 62 Figuren, wovon die mit * bezeichnete in Fabricii Ent. syst. noch nicht auszumitteln gewesen. Nemlich *Prionus* 1) forceps *, 2) frangens *, 3) miles *, 4) cervicornis Fabr. M. et Fem.? 6) ferox, den ich für Pr. faber Fem. halte, ob er gleich ein Amerikaner seyn soll, 7) grassator*, 8) Amazon *, 9) coriarius L. Fem. et M., 11) buphthalmos F. — *Cerambyx* 1) aedilis 3 Abarten, 4) nebulosus, 5) cerdo, 6) anglicus (sutor Mas.) 7) anglicus maculosus (sartor Fem.) Hr. P. ist zwar der Meinung, daß jene Figur den sartor und diese den sutor vorstellen solle, aber die Grösse beider

scheint

scheint dem zu widersprechen, auch ist Hr. P. mit diesen beiden Arten wohl noch nicht ganz aufs Reine. Linne sagt sehr richtig in der Fauna Suec. beim sutor (sonst aber sind' ich es auch nirgends wenigstens nicht so ausführlich angemerkt): Mas antennis nigris triplo aut quadruplo corpore longioribus; Femina antennis corpore sesquilongioribus nigris, articulis singulis versus basin cinereis; ich füge hinzu: elytra maris fere immaculata, postice magis attenuata; und alles dies gilt von beiden Arten. 8) Stenocorus farinosus F Var.? 9) Cer. heros. 10) surinamensis caeruleus * (caeruleus, thorace postice ultra dimidium rubro, antennis pedibusque nigris) 11) luteus occidentalis reverberans * (an Statur dem Stenoc. festivus etwas ähnlich) 12) St. farinosus. 13) Lamia 5fasciata. 14) C. moschatus. 15) nitens. 16) succinctus et Var. 18) Lam. irrorata. 19) C. luteus obscurus *. 20) marmoratus * 21) Lam. oculator. 22) C. chrysopras *. 23) lugubris *. 24) C. bicolor. F. 25) Lam. capensis. 26) Hottentotta. 27) aethiops.? 28) C. crassus *. 29) dromedarius *. 30) Lam. fuliginator. 31) Lamia nicht pedestris sondern rusipes Fabr.,

der bisher freilich aller gegründeten Bedenklichkeiten ungeachtet für den pedestris gegolten hat. Hr. P. hat ganz Recht, daß die L. lineata ebenfalls der pedestris nicht seyn kann; ich habe jezt durch Herrn Gernings Freundschaft ein Paar des ächten pedestris L. (clytris tomentosis) nebst dessen nahem Verwandten L. molitor erhalten; beide sind aus dem südlichen Frankreich, und werden bei einer andern Gelegenheit hoffentlich näher bekannt gemacht werden. 32) C. miliaris * hat mit meinem Exemplar von Lam. sternutator so viel Aehnlichkeit, daß ich ihn mit vieler Wahrscheinlichkeit dafür ausgeben kann. 33) L. araneiformis. 34) C. undatus. von Hr. Fabr. auch bei seiner L. araneiformis angeführt; beide scheinen jedoch nicht füglich zu einer Art gehören zu können; dieser befindet sich in meiner Schulzeschen Sammlung unter dem Namen C. depressus. L. Hr. F. hat zwar auch einen C. depressus, aber den linneischen Käfer gleiches Namens dabei nicht angeführt. 35) C. pictus * 36) cephalotes; da er in Europa und zwar in den Niederlanden einheimisch ist, so darf man wohl nicht zweifeln, daß es L. textor sei. 37) C. barbicornis. 38) C. alpinus. 39) C. testudo *. 40) C. velutinus. 41) C. vittatus.

tatus. 42) C. futuralis et Var. 44) C. aurantius * an Lam. aethiops? 45) L. hottentotta Mas? 46) C. notatus * an L. notata F? 47) Da der Text nicht bis hieher reichet: so wag ich ihn nicht zu bestimmen. 48) C. Kaehleri. Var.? 49 A.) C. fasciatus. 49 B.) Lam. vittator. 50) Prionus longimanus.

Ich hoffe und wünsche, daß Hr. P. uns baldigst auch den Rest dieses schönen Werkes liefern möge.

3.

Joh. Euseb. Voets Beschreibungen und Abbildungen hartschaaligter Insekten übersezt u. s. w. V. Theil fortgesezt von G. W. F. Panzer. Erlangen, bei Joh. Jak. Palm 1793. Sechs Kupfertafeln und drei Bogen Text.

Als eine Fortsezzung des ebenangeführten Werkes beschenkt Hr. P. uns hier mit eigenen sehr schäzbaren und mit ungemeinem Fleisse ausgearbeiteten Beiträgen. Es ist von dem Hrn. Vf. schon ehemals und auch hier wie-

der angezeigt worden, daß diese Kupfertafeln schon vor mehreren Jahren gestochen gewesen, und unter dem Titel von Beiträgen haben herausgegeben werden sollen, welches Vorhaben jedoch wegen eines unvermutheten Vorfalls ausgesezt werden mußte. Damals war ein guter Theil der hier abgehandelten Insekten noch viel weniger bekannt, als sie es zum Theil seitdem durch mehrere neue Werke geworden sind; und so wie zu der Zeit die Absicht des Hrn. P. dahin gieng, neue oder doch noch nicht abgebildete Käfer bekannt zu machen, so wird bei der zu erwartenden und zu hoffenden Fortsezzung dieses guten Anfangs sicherlich ein gleicher Zweck vorwalten, und da es Hrn. P. wohl gewiß nicht an Käfern fehlet, die bisher noch nirgends abgebildet worden, und in dem Herbstischen Natur-System entweder schon übergangen sind, oder doch vor der Hand noch nicht vorkommen werden, die auch nicht Gegenstände der teutschen oder nordamerikanischen Insekten-Faunen sein können, so wird durch die Bekanntmachung derselben dies Werk gewiß noch viel interessanter und dieser Wissenschaft kein geringer Dienst geleistet werden.

Vorgestellet sind auf Tab. 1. nach beiden den Geschlechtern und mehreren Gliedmaassen,

Lucan.

Lucan. capreolus Linn., wie ihn de Geer und Herbst geliefert haben. Nur die Fabricischen Schriften hätten hier nicht angeführt werden sollen, denn Hr. F. nennt diesen Käfer L. dama, und versteht unter L. capreolus den Merianischen und Sulzerschen Käfer, den Hr. P. hier auf der Titel-Viguette vorgestellet und nur für eine kleinere Abart des L. cervus erklärt hat, dem aber Hr. Pastor von Scheven in Füesly's N. Magazin I. S. 60. die Rechte einer eigenen Abart vindiciret und den Namen L. hircus beileget, und den noch neuerlich Hr. Lizentiat Brahm in seinem Insekten-Kalender I. S. 124. n. 434. als eine eigene Art aufgeführt und S. 131. von der kleineren Abart des Luc. cervus unterschieden hat. Zugegeben nun, daß Linne wirklich nicht diesen gemeint habe, (welches doch immer noch nicht entschieden seyn dürfte) so wär es nun doch zu wünschen, daß alle Entomologen in Zukunft sich bloß der Fabricischen Nomenklatur bedienen mögten, selbst da, wo sie unstreitig von der Linneischen abweichet. — Tab. II. enthält den Lucanus (jezt Passalus) interruptus nach beiden Geschlechtern in 8 Abbildungen, die ihn selbst und seine merkwürdigsten Gliedmaassen aus verschiedenen Gesichtspunkten vorstellen. Das Männ-

chen führt auf dem Kopfe ein kurzes fast in einem rechten Winkel vorubergebogenes Horn; es ward mir jedoch vor kurzem als eine von dem gewöhnlichen Passal. interruptus verschiedene neue Art unter dem Namen P. affinilis zugesandt; ich muß es auch um so mehr dahin gestellet seyn lassen, ob diese Meinung nicht guten Grund habe, als Linne ein solches Horn wohl nicht durch spina recumbens hat anzeigen wollen, auch Hr. F. wie hier selbst bemerkt ist, bei seiner Beschreibung diesen nicht vor sich gehabt zu haben scheint. Tab. III. enthält den Luc. caraboides in natürlicher Grösse und vergrössert, (und bis hieher gehet nur der Text) desgleichen den Luc. tarandus Mas in drei Figuren; lezterer ist gewiß L. tenebroides Fabr. m. s. oben S. 61. Anmerk. — Das Weibchen hat Hr. P. im Naturforscher XXIV. tab. 1. fig. 1. abbilden lassen. — Tab. IV. zeiget den Scar. Satyrus in vier Figuren. — Tab. V. den Sc. quadridens Mas unter dem Namen Aeneas, und den Sc. pillularius Fabr. unter dem Namen Geoffroae, jeden in vier Figuren. Tab. VI. endlich den Sc. talpa (welcher Herbsts Idiota, und Fabricii Monodon, vielleicht auch dessen punctatus sein wird), den

Sc.

Sc. facer und den Sc. laticollis jeden in natürlicher Grösse und auch vergrössert.

Es nimmt zwar vielen Raum weg, wenn die Insekten, und ihre Theile, in verschiedenen Richtungen abgebildet werden; bei merkwürdig gebaueten oder nahe verwandten Arten aber hat dieses seinen sehr guten Nuzzen, und gewährt eine vollständigere Kenntniß, als sonst zu erlangen stehet.

4.

Naturfystem aller bekannten in- und ausländischen Insekten von Joh. Friedr. Wilh. Herbst. Berlin in der Paulischen Buchhandlung 1793. der Schmetterlinge 6ter Theil mit 36, und der Käfer 5ter Thl. mit 21 illuminirten Kupfertafeln.

Früher als es nach manchen Aeusserungen zu erwarten gewesen, lieferte der verdienstvolle Hr. Vf. uns schon in der Ostermesse des verwichenen Jahres eine beträchtliche Fortsezzung seines sehr schäzbaren Werkes, dessen vorzüglicher Werth und Brauchbarkeit im allgemeinen längst entschieden und durch die jezt erschienenen

neuen Theile noch mehr bestätiget ist. — An Schmetterlingen sind hier 94 sämtlich in Europa nicht einheimische Arten abgehandelt und bis auf 5 in vorzüglich schönen Abbildungen geliefert worden. In Ansehung der Unterabtheilungen ist Hr. H. sowohl von dem Linneischen als dem Fabricischen System abgewichen, und da Hr. F. in seiner Entomol. systemat. gleichfalls eine neue Unterabtheilung angenommen hat, so würd es ein nützliches Unternehmen seyn, wenn ein mit den exotischen Schmetterlingen hinlänglich bekannter Kenner beide Abänderungen unsers Systems untersuchen, vergleichen und beurtheilen wollte. Ich halte mich immer noch überzeugt, daß die in dem Verzeichniß der Wiener Schmetterlinge zum Grunde gelegte, und in den neueren nach diesen System ausgeführten bekannten Werken (Systematische Beschreibung und Naturgeschichte der europ. Schmetterlinge) mehr vereinfachte Eintheilung auch auf die exotischen Papilions anwendlich sey, nur daß noch mehrere neue Familien z. B. für die Helikonier u. a. angestellet werden müßten. Selbige hat zwar ihre vorzüglichsten Kennzeichen von dem Raupenstande hergenommen, aber auch die Schmetterlinge selbst werden uns Charaktere genug darbieten, sobald wir nur mit Anstellung

lung neuer Familien nicht übermäßig karg seyn wollen.

Hr. H. äussert im Eingang zu diesem 6ten Bande, daß die drei ersten Linneischen Familien der Ritter und Helikonier sehr gut bestimmt gewesen, daß aber von den nächstfolgenden dieses nicht behauptet werden könne, und daß der Umstand ob die Flügel gezahnt oder ungezahnt seyen, kein zuverläßiges Kennzeichen abgeben sollte. Lezteres unterschreibe ich von ganzem Herzen, und hätte gewünschet, daß hierauf keine Eintheilung weiter begründet worden wäre; mit der Linneischen Bestimmung und Aufzählung der Ritter aber bin ich nicht ganz zufrieden, denn nach meiner Ueberzeugung mußten nicht nur die Papil. Achilles, Teucer, Menelaus und Konsorten, wie nun auch von Hrn. F. geschehen, zu Augen-Nymphen degradiret werden, sondern dagegen auch Pap. Rumina und Hypsipyle allenfalls mit Pap. Apollo und Mnemosyne unter den Rittern ihren Platz erhalten.

Hr. H. liefert uns hier 1) eine sechste Familie der Tagfalter, und nennt sie: Consules, Rundflügel mit bunten Farben, (die ehemals meistens zu den Danais festivis gerechnet wurden). Das Kennzeichen ist, daß wenigstens die Vorderflügel einen ungezahnten runden

runden glatten Rand haben, der jedoch bisweilen etwas ausgeschnitten ist, die Hinterflügel dagegen am Aussenrande entweder gar nicht oder doch nur schwach gezahnt sind. Der Umstand, ob die Vorderfüsse vollständig oder nur Putzpfoten sind, wird hier ganz übergangen, und ist doch, wenn man auch nicht bei jedem exotischen Individuo sich mit Zuverlaß davon überzeugen kann, gewiß sehr erheblich. Diese Familie zerfällt in mehrere Horden: 1) braune Rundflügel mit einem blauen spielenden Schein, und länglichten Vorderflügeln, Pap. Midamus und ähnliche Arten, 2) schwarze Rundflügel mit weissen durchscheinenden Fleken, langen Vorder- und meistens gezahnten Hinterflügeln. Pap. similis, dissimilis. etc. — Auf diese würd' ich die Papil. Plexippus, Chrysippus und ähnliche Arten haben folgen lassen; zu welchen P. Claudius, und noch eine andre ähnliche aber stärker braun gefleckte Art einen natürlichen Uebergang zu machen scheinen. — 3) Die Flügel sind breit, die vorderen kurz, die hinteren groß, zum theil gezahnt. Die Farbe ist dunkel mit einer rothgelben Binde auf den Vorderflügeln, unten haben die Vorderflügel an der Spizze ein Auge, die hintern zwei, auch wohl mehrere. Pap. Xanthus, Cassiae, Sophorae, u. dergl. Mit Recht ist Hr. H. unzufrieden, daß viele der hier aufgeführten Falter diesen Platz bekommen haben, und an seiner Stelle würd ich wenigstens aus denjenigen die an Statur, besonders wegen ihres

res dicken Körpers den vorhergehenden und nachfolgenden Horden ganz unähnlich, und dagegen dem Papil. comma und Konsorten in diesem Stücke etwas ähnlich scheinen, eine eigene Familie gemacht und dahin aus der folgenden Horde, die Papil. Syphax, Licus, Pylades, Evalthus, und vielleicht noch mehrere, hienächst auch den ehemals schon gelieferten P. Cyparissias und den von Hrn. H. noch nicht abgebildeten P. Claudia Naturforscher IX. tab. 2. gerechnet haben. — 4) dunkler Grund mit gelbrothen Binden oder Flecken aber unten keine Augen; bisweilen steht jedoch an der Wurzel der Vorderflügel eine Art von blindem Auge. P. Aeropus, Antiochus etc. 5) dunkler Grund mit rothen Binden oder Flecken, bloß Pap. Galanthis. F. 6) dunkler Grund mit blauen oder grünen Binden und Flecken. P. Obrinus, Ancaeus etc. 7) Schwarzer Grund mit vielen blauen oder grünen Flecken. P. Amphinomus, u. a. — 8) dunkle Grundfarbe mit gelbrothen weissen und andern schekigten Zeichnungen. P. Aceste, Lampetia. u. a. 9) die Grundfarbe blau oder grün, bald ohne Zeichnung, bald mit mehreren Farben gezeichnet. P. Lubentinus. etc. — 10) dunkle Grundfarbe mit wellenförmigen Zeichnungen; auf den Vorderflügeln steht eine breite rothgelbe Binde, die am Vorderrande am breitesten ist; meistens geht von der Mitte der Vorderflügel an eine weisse Binde bis über die Hinterflügel. P. Iphiclus, Cythereus etc. — 11) Siebente

Familie,

Familie, Nobiles. Die Hinterflügel sind am Afterwinkel verlängert. — Gehörten ehedem auch meistens zu den bunten Danaiden. Diese Familie enthält ohne weitere Unterabtheilungen die Papil. Aconthea (Melissa Fabr.), Polybetes Cram., Isidora Cr., Bisaltides F., Iris F., Zinghus (Berenice F.), Egestus Cr., Cymodoce F., Actorion L. F., Agatinus F., Dirce L. F., Lisius Cr., Belise Cr., Eribotes F., diesen ohne Abbildung.

Im fünften Theil der Käfer hat der Hr. Vf. rühmlichst fortgefahren, die bisher unter dem Gattungsnamen Dermestes so widernatürlich zusammengestellten ungleichartigen Insekten in mehrere Gattungen richtiger abzutheilen, und uns mit einer grossen Anzahl neuer Arten von mehreren Gattungen bekannt zu machen.

Es fehlt mir jezt an Raum zu einer umständlichen Anzeige des merkwürdigen Inhalts desselben, die ich jedoch nur bis zu einer andern Gelegenheit verspare; ich schliesse also mit dem Wunsche, daß durch die geschwindere Fortsezzung dieses Werkes, die gewiß jeder Entomologe mit Vergnügen entgegen nehmen wird, der Güte der Abbildungen kein Nachtheil erwachsen möge. Mit den Bostrichis und manchen Coccinellis ist man nicht durchgängig zufrieden. —

62068